

Rom vs. Unbekannt?¹

Auf der Suche nach den germanischen Gegnern Roms 235 n. Chr.

Lothar Schulte

Zusammenfassung

Als Zeugnis von Auseinandersetzungen Roms mit den germanischen Stämmen gehört zweifellos die Entdeckung eines Schlachtfeldes am nordöstlichen Harzrand, dass aufgrund der historischen Quellen mit dem Feldzug des Maximinus Thrax im Jahre 235 n. Chr. in Verbindung gebracht wird. Anhand von untersuchten Siedlungsplätzen und Gräberfeldern mit Berechnungen zur Siedlungsdichte und Bevölkerungsgrößen zeichnet sich ab, dass der Feldzug des Maximinus Thrax in die westliche Altmark führte und, betrachtet man den Bericht des römischen Historikers Herodian, auf ihrem Rückweg Richtung Süden am Harzhorn auf ihre germanischen Gegner trafen.

Abstract

The Harzhorn battlefield on the north-eastern fringes of the Harz Mountains is an important site of the conflict between Rome and the tribes of Germany. Historical sources allow us to place this find in the context of a campaign conducted by the emperor Maximinus Thrax in 235 AD. A calculation of settlement density and population sizes based on a closer examination of settlement and burial sites permitted a reconstruction of this campaign into the western part of the Altmark region. Herodian, a Roman historian, indicates a southward withdrawal of the troops, which would have brought them to the Harzhorn site – where their Germanic foes waited.

Einleitung

Mit dem Fund einer Hipposandale im Jahr 2000 durch zwei Sondengänger rückte der nordwestliche Harzrand² schnell in den Fokus einer römisch-germanischen Auseinandersetzung im 3. Jahrhundert. Durch intensive Untersuchungen, zahlreiche Publikationen und schließlich zwei Ausstellungen³ ist mittlerweile vieles über die beiden Fundstellen am Kahlberg und am Harzhorn bekannt. Nicht bekannt ist jedoch, gegen wen genau die Römer dort überhaupt gekämpft haben. Die historischen Quellen schweigen darüber, und auch die archäologischen Quellen der beiden Fundplätze lassen keine genaueren Rückschlüsse zu.⁴ Im Folgenden soll untersucht werden, welche Indizien sich überhaupt finden lassen, um Aussagen über die Gegner des Maximinus Thrax treffen zu können, die über eine allgemeine Zuweisung zu den »Germanen« hinausgehen. Da es wegen der zu unterschiedlichen Quellengattungen und ihren Aussagemöglichkeiten noch immer schwierig bis unmöglich ist, historische Quellen über einzelne Stämme mit archäologischen Funden und Befunden in Übereinstimmung zu bringen,⁵ soll hier lediglich versucht werden, die mögliche regionale Herkunft der germanischen Widersacher einzugrenzen.

Eine geographische Eingrenzung des zu untersuchenden Gebietes ist zunächst über Vergleiche mit den Marschrouten der römischen Armee unter Augustus und Tiberius in die westlichen *Germania magna* möglich. Mit dem Kastell *Mogontiacum* (Mainz) als zu vermutender Startpunkt des Maximinus Thrax waren seine Möglichkeiten bereits eingeschränkt.

In dem so begrenzten Untersuchungsgebiet werden zunächst Überlegungen zu Siedlungsdichten und den

¹ Dieser Artikel basiert auf einem im Topoi-Kolloquium (11.–12. Okt. 2018) in Berlin gehaltenen Vortrag. Diskussionen und Anregungen, die ich dort erhalten habe, sind in diesen Artikel eingeflossen. Ich danke den teilnehmenden Kollegen dafür sehr, und ganz besonderem Dank schulde ich Herrn Prof. M. Meyer (Berlin), mit dem ich wiederholt anregend über Themen rund um die Schlacht am Harzhorn diskutieren konnte.

² GESCHWINDE/LÖNNE 2013a, 59f.

³ »Roms vergessener Feldzug« vom 1. September 2012 bis 2. März 2013 in Braunschweig (PÖPPELMANN u.a. 2013) und »Bewegte Zeiten« vom 21. September 2018 bis 6. Januar 2019 in Berlin (GESCHWINDE u.a. 2018, 282–293).

⁴ Zur Fundarmut antiker Schlachtgeschehnisse

s. GESCHWINDE u.a. 2018, 283.

⁵ So z. B. am Beispiel der Burgundenproblematik (SCHUSTER 2001).

Möglichkeiten zum Abschätzen von Bevölkerungsgrößen angestellt, um eine Vorstellung zu gewinnen, wie groß eine Region sein müsste, um ausreichend wehrfähige Männer für eine so große Armee zu stellen, die in der Lage waren, den Römern große Verluste zu bescheren. Die so gewonnene Zahl der wehrfähigen Männer wird mit Berechnungen zum Abschätzen der Lebendbevölkerung anhand von Bestattungsplätzen verglichen. Hier zeigt ein Vergleich der beiden Methoden, welche davon sinnvoll sein kann.

Die Bestattungsplätze sind jedoch nicht nur in ihrer Gesamtheit von Interesse. Es sind auch die Datierungen einzelner Bestattungen, die mit Hochrechnungen über Zu- und Abnahmen von Bevölkerungen zeigen sollen, ob sich zur Zeit des römischen Feldzuges signifikante Veränderungen ergaben. Den so gewonnenen Ergebnissen werden zu guter Letzt Fundbetrachtungen zur Seite gestellt, die vielleicht mit den Ereignissen Mitte der dreißiger Jahre des 3. Jahrhunderts und ihren Folgen in Verbindung gebracht werden können. Das Ziel des Aufsatzes, eine Synthese der historischen und archäologischen Quellen, kann nur der Anfang einer erst jetzt möglichen und fundierten Diskussion über die Gegner und die durch den Feldzug in Gang gesetzten regionalen innergermanischen Prozesse sein.

Historische Ereignisse

Römisch-germanische Auseinandersetzungen von der Mitte des 2. bis zur Mitte des 3. Jahrhunderts

Es gibt zwei historisch bedeutsame Ereignisse, die das politische Geschehen in der *Germania magna* im 2. und 3. Jahrhundert n. Chr. geprägt haben müssen und in die der Feldzug des Maximinus Thrax einzubetten ist. Nach einer vermutlich ruhigen Periode in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. beginnend, kam es in der Mitte des Jahrhunderts zu kriegerischen Auseinandersetzungen an der Rheinfront.⁶

Da seit der Anlage des Obergermanisch-Raetischen Limes unter Kaiser Domitian ein wohl weitgehend friedliches nachbarschaftliches Miteinander herrschte, bei dem Handel getrieben wurde und Germanen in die Provinzen kamen, dürfte es den Bewohnern der *Germania magna* daher nicht entgangen sein, dass die Grenze durch einen Abzug von Truppen erheblich geschwächt war.⁷

Es sind zunächst die Einfälle der Chatten und Markomannen in der Zeit von 162 bis 171 n. Chr. zu nennen, von denen angenommen wird, dass es ihnen nicht um ein neues Siedlungsareal, sondern um simple Plünderungen ging.⁸ Sowohl Marc Aurel als auch sein

Nachfolger Commodus beendeten diese Einfälle auf dem Wege der Diplomatie und mit Verträgen;⁹ auch ein aktives Agieren in Form einer Klientelpolitik scheint es zu dieser Zeit noch gegeben zu haben.¹⁰ Verbunden mit innergermanischen Fernwanderungen¹¹ sah sich das Römische Reich bald darauf in den sogenannten Markomannenkriegen mit germanischen Verbänden konfrontiert, die keine unmittelbaren Nachbarn Roms waren. Zwei Kriege, 177/178 n. Chr. gegen die Quaden und 181 n. Chr. gegen die Buren, beendeten Marc Aurel und Commodus durch militärisches Eingreifen, wobei vor allem während des sogenannten zweiten Markomannenkrieges vorübergehend eine starke militärische Präsenz der Römer auf den Gebieten der Markomannen und Quaden errichtet wurde.¹² Ein beeindruckendes Zeugnis dieser Ereignisse ist die Marcussäule, die in topischer Weise von den Kriegen Marc Aurels erzählt, jedoch keinesfalls als Nacherzählung der Feldzüge aufzufassen ist.¹³ Diese Kriege können als Auftakt römisch-germanischer Auseinandersetzungen der nächsten Jahrhunderte betrachtet werden.¹⁴

Das zweite politisch bedeutsame Ereignis ist der sogenannte Limesfall, der vielmehr ein Prozess als ein einzelnes Geschehnis war. Nach den Plünderungen von 233 n. Chr. und dem darauf folgenden Feldzug des Maximinus Thrax (Abb. 1) stabilisierten sich die Verhältnisse an Rhein und Donau zwar wieder, jedoch blieben den Bewohnern jenseits des Limes die zunehmenden Schwierigkeiten Roms, seine Grenzen zu sichern, nicht verborgen. So findet sich ein ausgeprägter Schatzfundhorizont an Rhein und Donau zur Zeit des Feldzugs Gordianus' III. gegen die Sassaniden 243–244 n. Chr. in Persien, für den Truppen vom raetischen Limes abgezogen wurden.¹⁵ Truppenverstärkungen aus Britannien, die für 255 n. Chr. für Mainz nachweisbar sind, zeigen, wie problematisch die militärische Lage war.¹⁶ In den Jahren 257–259 n. Chr. war Gallienus damit beschäftigt, eingedrungene Ger-

⁶ ECK 2013, 26f.

⁷ MOOSBAUER, in BERGER u.a. 2010, 386f.

⁸ CALLIES 2011, 29.

⁹ Ebd.

¹⁰ MEYER/MOOSBAUER 2013b, 82.

¹¹ Ebd. 78.

¹² HÜSSEN/RAJTÁR 1994, bes. 219f. u. 224 Kt. 2.

¹³ GRIEBEL 2013, 201.

¹⁴ MOOSBAUER, in BERGER u.a. 2010, 387.

¹⁵ NUBER 2001, 59–61; dagegen: REUTER 2007, 143f.

¹⁶ NUBER 2001, 62



Abb. 1 Tetrachme des Severus Alexander (<http://ikmk.smb.museum/object?id=18206697>) und Aureus des Maximinus Thrax (Ausstellung Bode-Museum Raum 242, BM-032/105; <http://ikmk.smb.museum/object?id=18200280> [Creative Commons BY-NX-SA 3.0 DE]).

manen abzuwehren. In welcher schwierigen Lage er sich befand, belegen Abkommen, die er wegen zahlenmäßiger Unterlegenheit mit gegnerischen Heerführern traf, um sie vom Rheinübertritt abzuhalten.¹⁷ Auch der Augsburger Siegesaltar kann als Indiz hierfür gelten, denn es kämpften 260 n.Chr. keine geschlossenen Einheiten mehr, sondern Soldaten, die von einem bewaffneten Volkssturm unterstützt wurden.¹⁸ Ganz besonders zeugt die Existenz des Gallischen Sonderreiches von einer militärischen Schwäche Roms zu dieser Zeit¹⁹, das nach einem Eklat um die Verteilung zurückerobeter Beute entstand. Er führte zur Proklamation des Postumus als Kaiser, der dann die Provinzen Nieder- und Obergermanien, Raetien, Gallien, Britannien und Hispanien usurpierte. Dem Augsburger Siegesaltar ist die Kenntnis zu verdanken, dass auch Raetien unter seinem Statthalter M. Simplicinius Genialis zu Postumus übergelaufen war. Damit ist deutlich, dass das ganze raetische Limesgebiet zu dessen Machtbereich gehörte.²⁰ Nachdem der Rückbau einiger Kastelle bereits vor 259 n.Chr. stattgefunden hatte, wurden nach den schweren Germaneneinfällen 259/260 n.Chr. die Befestigungsanlagen endgültig verlassen.²¹ Der obergermanische Limes wurde jedoch bereits früher aufgegeben,²² denn für die Zeit nach den letzten gesicherten Münz-

funden von 253 n.Chr. ist lediglich ein dendrochronologisches Datum eines nicht fertig bearbeiteten Holzbalkens bekannt, der dank erhaltener Waldkante in das Jahr 254 n.Chr. datiert werden kann.²³ In diesem Jahr vernichtete dann ein verheerender Germaneneinfall beinahe die gesamte raetische Kastellkette nördlich der Donau,²⁴ woraufhin offensichtlich Militär und Verwaltung sowie auch die Zivilbevölkerung die rechtsrheinischen Gebiete räumten, so dass die weitgehend verlassenen Territorien von zuwandernden Germanen besiedelt werden konnten.²⁵

Im Laufe von etwa zwei Jahrzehnten fügten sich so innerrömische politische Entwicklungen mit germanischen Einfällen zu einem heute als Limesfall bezeichneten Prozess zusammen, der mit Beutezügen begann und mit einer Landnahme endete.

Die Ereignisse um 235/236 n.Chr.

Als dazwischenliegendes, für die Betrachtung innergermanischer Verhältnisse bedeutendes historisches Ereignis, ist der Feldzug des Maximinus Thrax zu nennen. Es sind im Wesentlichen zwei Quellen, die von diesem Ereignis berichten. So ist es erstens der zeitgenössische Geschichtsschreiber Herodian, der in seiner »Kaisergeschichte nach Marcus« von den Ereignissen vom Tod Marc Aurels (180 n.Chr.) bis zur Thronbesteigung Gordians I. (238 n.Chr.) aus der Rückschau in seinem ab 239 n.Chr. verfassten Text berichtete. Die moralisierenden Darstellungen Herodians beinhalten auch Umstellungen und Erfindungen, die anhand von Textvergleichen mit Cassius Dio nachgewiesen werden konnten. Er nutzte sie, um seine Darstellung effektvoller zu gestalten.²⁶ Zweitens sind die Geschehnisse aus der *Historia Augusta* bekannt, einer spätantiken Quellensammlung, die sich mit der Darstellung der hier interessierenden Schlacht des Maximinus Thrax vor allem auf Herodian bezieht und diese mit einigen eigenen Erfindungen ausschmückt.²⁷

¹⁷ Ebd.

¹⁸ BAKKER 1993, 377; NUBER 2001, 62f.

¹⁹ NUBER 2001, 63.

²⁰ BAKKER 1993, 381; NUBER 2001, 63.

²¹ NUBER 2001, 67.

²² REUTER 2007, 135–137.

²³ Ebd. 137.

²⁴ Ebd. 143.

²⁵ Ebd. 137f.; NUBER 2001, 59.

²⁶ SCHMITT/LABUSKE 1990, 624f.

²⁷ Ebd. 628.

Der Feldzug des Maximinus Thrax war kein singuläres Ereignis, sondern hatte eine Vorgeschichte. Schon 213 n.Chr. unternahm Caracalla einen kurzen Feldzug gegen germanische Stämme,²⁸ nachdem der Kaiser den Siegesbeinamen *Germanicus* bzw. *Germanicus maximus* annahm.²⁹ Auch schloss Caracalla mit jenseits der Donau siedelnden Germanen Frieden und erhielt Hilfstruppen von ihnen.³⁰

Zwei Dekaden später, 232/233 n.Chr., erhielt Kaiser Severus Alexander (Abb. 1) während einer militärischen Auseinandersetzung mit den Parthern Nachricht darüber, dass germanische Truppen in die Rhein- und Donauregionen eingedrungen waren und das Feldbergkastell, die Saalburg, Kapersburg und auch die Kastelle, Butzbach und Echzell erreicht hatten. Er entschied sich zu einem Eingreifen und verlegte nach einem Aufenthalt in Rom im Zeitraum von Ende 234 bis Anfang 235 n.Chr. Truppen an den Rhein. Severus Alexander schickte zwar Gesandte, um mit den Germanen zu verhandeln, jedoch blieb dieses Unterfangen erfolglos.³¹ Er traf Vorbereitungen für einen Krieg, die unter anderem das Verlegen einer Flotte in den Oberrhein beinhaltete. Die Schiffe wurden zusammengebunden und sollten dem Heer eine bequeme Flussüberquerung ermöglichen.³² Vielleicht unter dem Eindruck der beachtlichen Verluste im gerade überstandenen Krieg gegen die Parther setzte der Kaiser nicht nur auf römische Legionen, um die Germanen zu besiegen. Herodian berichtete, Germanen seien den Römern häufig gewachsen gewesen.³³ Vielmehr ließ Severus Alexander noch Hilfstruppen an den Rhein verlegen, zu denen Mauren (Marusier) zählten, die ihre Speere über große Distanzen warfen, während die Osrhoenier es vermochten, die ungeschützten Körperteile der Germanen zu treffen. Beide machten den Germanen, so Herodian,³⁴ sehr zu schaffen und wurden von armenischen Bogenschützen und persischen Kriegsgefangenen unterstützt.³⁵ Von diesen dürften sich zumindest die Osrhoenier schon unter Caracalla im Kampf gegen Germanen bewährt haben.³⁶

Während dieser und sicherlich weiterer Vorbereitungen für einen großen Feldzug in die *Germania magna* wurde Kaiser Severus Alexander unter Mitwirkung seines Nachfolgers Maximinus Thrax ermordet. Er soll, so der überlieferte Vorwurf, versucht haben, einen Krieg durch Friedensverhandlungen und Geldzahlungen zu umgehen.³⁷ Der Vorwurf, die Soldaten seien zum Kämpfen und nicht zum Warten am Rhein, scheint jedoch das eigentliche Motiv zu überdecken. Ausschlaggebend dürfte vielmehr gewesen sein, dass die Freigiebigkeit des Severus Alexanders erschöpft war.³⁸ Der Kaiser und seine Mutter wurden schließlich unter Mitwirkung von Maximinus Thrax ermordet und dieser an seiner Stelle als Kaiser und Augustus ausgerufen.³⁹ Maximinus Thrax setzte die Vorbereitungen fort, sammelte Truppen vom obergermanischen und wohl auch vom raetischen Limes und baute weiterhin auf die besonders erwähnten maurischen, osrhoenischen Einheiten wie auch auf Parther.⁴⁰

235 n.Chr. schließlich überschritt er den Rhein und fiel in germanische Siedlungsgebiete ein. Dies ist Beschreibungen antiker Autoren wie Herodian und der *Historia Augusta* zu entnehmen, die in diesem Zusammenhang explizit von Häusern, Siedlungen und Vieh der Germanen berichteten.⁴¹ Der Ausgang des Feldzuges bleibt im Dunkeln. Über die Richtung des Vorstoßes hingegen ließ sich lange Zeit lediglich vermuten, dass es – mit Blick auf die von den Germanen angegriffenen Kastelle – der nordhessische Siedlungsbereich der Chatten sein könnte. Angesichts der Drohung des Maximinus Thrax, die barbarischen Völker bis zum Ozean zu unterwerfen,⁴² wurden jedoch schon früh auch andere Gebiete Norddeutschlands als Ziel seiner Aktionen in Erwägung gezogen.⁴³

Als Jahr der Schlacht nimmt G. Moosbauer 235 n.Chr. an und verweist auf einen noch ins Jahr 235 n.Chr. datierenden Meilenstein nahe Sassari (Sardinien), auf dem Maximinus Thrax noch als *consul dignitatus* bezeichnet wurde, aber bereits eine zweite imperatorische Akklamation erfolgt sei, die auf einen militärischen Erfolg beruht habe. Es müsse, so Moosbauer,

²⁸ HENSEN 1994.

²⁹ NUBER 2001.

³⁰ HERODIAN IV, 7, 3.

³¹ CALLIES 2011, 30; dazu: REUTERS 2007, 142 und ECK 2013, 27–30.

³² HERODIAN VI, 7, 6.

³³ HERODIAN VI, 7, 8.

³⁴ HERODIAN VI, 7, 8.

³⁵ HERODIAN VII, 2, 1.

³⁶ CASSIUS DIO LXXVII, 14, 1.

³⁷ HERODIAN VI, 7, 9.

³⁸ HERODIAN VI, 8, 4.

³⁹ Ebd.

⁴⁰ LIPPOLD 1984, 204f.; CALLIES 2011, 31.

⁴¹ LIPPOLD 1984, 204; CALLIES 2011, 31

⁴² CALLIES 2011, 31.

⁴³ MOOSBAUER, in BECKER u.a. 2010, 389.

⁴⁴ Ebd. 388.

sich um den Krieg in Germanien gehandelt haben.⁴⁴ Der Krieg selbst dauerte jedoch bis 236 n.Chr., da Maximinus die Legionen im obergermanisch-raetischen Grenzgebiet überwintern ließ und es noch vereinzelt Militäraktionen gab,⁴⁵ so dass man entweder einen aus römischer Sicht errungenen Sieg des Maximinus Thrax annehmen kann oder einen etwa zeitgleichen weiteren römischen Feldzug vermuten muss.

Wegen der fehlenden topographischen Angaben, insbesondere Herodians, gab es lange Zeit keinen Hinweis, wo diese Schlacht stattgefunden haben könnte.⁴⁶ Durch Funde, die seit 2008 am Harzhorn, nahe des Ortes Kalefeld, Lkr. Northeim, gemacht wurden, rückte diese Region als Schlachtfeld der Truppen des Maximinus Thrax in den Mittelpunkt des Interesses.⁴⁷ Neben zahlreichen Funden römischer Waffen und Wagenteile sowie weiterer Kleinfunde, wie z.B. einer römischen Hülsenscharnierfibel, sind es vor allem zahlreiche Münzfunde und ¹⁴C-Datierungen, welche die Überreste eines Kampfeignisses in der Mitte des 3. Jahrhunderts dokumentieren.⁴⁸

Räumliche Abgrenzung des Untersuchungsgebietes

Geographischer Ausgangspunkt der Überlegungen, wer die Gegner Roms in der Schlacht von 235 n.Chr. gewesen sein können, ist die »Schlacht am Harzhorn«. Hierbei kommt man nicht um die Annahme herum, dass die dort belegten Kampfhandlungen unter römischer Beteiligung eben jenem Feldzug des Maximus Thrax zuzuschreiben sind, von dem vor allem Herodian berichtete.⁴⁹

Die »Schlacht am Harzhorn« ist am nordwestlichen Harzrand unweit der kleinen Gemeinde Kalefeld im niedersächsischen Landkreis Northeim zu lokalisieren. Der Platz liegt zwischen dem kaum passierbaren Vogelberg im Westen (336 m üNN) sowie dem Rodenberg und dem Hohen Rott im Osten (330 m üNN). Lediglich an einer 600 m breiten Stelle konnte man zwischen ihnen hindurchgehen, wobei der Rodenbach hier hindurchzog und der Durchlass ursprüng-

lich wohl morastig war. Dieser Durchgang bietet eine sichere Nord-Südpassage entlang des Harzrandes, der nur am östlichen Hangausläufer des Vogelberges passierbar war.⁵⁰ Überregional betrachtet liegt dieser Ort zwischen den südlichen Ausläufern des Niedersächsischen Berglandes und der Leine im Westen sowie dem Harz im Osten (Abb. 2). Hier, zwischen Vogelberg und Harzhorn, zeugen auf nur 300 m Breite Poststraße, Chaussee, Reichsstraße und Bundesautobahn 7 von der verkehrsgünstigen Lage dieser Durchgangspassage über das Leinetal und die hessische Senke in die Wetterau.⁵¹

Die Anwesenheit von Römern am Harzhorn werden durch zahlreiche römische Hinterlassenschaften in Form von Schuhnägeln, Bestandteilen militärischer Ausrüstungen, Geschossbolzen, Pilum- und Lanzen spitzen, einer Hipposandale, Schaufelhacken, Zeltringen und vielem mehr belegt,⁵² die zugleich einen militärischen Kontext belegen. Schwieriger ist die Anwesenheit der Gegner nachzuweisen, also von Germanen, die sich der Forschung bereits auf dem Schlachtfeld entziehen. Dass ihre militärische Präsenz so schwer nachzuweisen ist, dürfte zum einen der im Vergleich zur römischen Armee ausgesprochenen Ausrüstungsarmut germanischer Krieger geschuldet sein, von der auch Tacitus in seinem Werk *De origine et situ Germaniae liber* eloquent und in topischer Art berichtete.⁵³ Ein weiterer Punkt, der hier einen Nachweis von Germanen erschwert, ist die zu vermutende Teilnahme von Germanen auf beiden Seiten dieser und auch anderer Schlachten.⁵⁴ So ist anzunehmen, dass die Römer Germanen als ortskundige Führer oder auch als Spione in ihren Diensten hatten, die so z.B. Arminius Varus begleitet hatten,⁵⁵ wie es aber auch aus anderen Berichten⁵⁶ bekannt ist. Zudem haben auch bei der Schlacht am Harzhorn germanische Reiter als Hilfstruppen auf römischer Seite gekämpft,⁵⁷ was den üblichen Gepflogenheiten entsprach,⁵⁸ sodass eine Unterscheidung der gegeneinander kämpfenden Germanen im archäologischen Fundgut nicht möglich ist. Als drittes kommt hinzu, dass Germanen häufig auch

⁴⁵ Ebd.

⁴⁶ LIPPOLD 1984, bes. 205.

⁴⁷ GESCHWINDE/LÖNNE 2011 u. 2013a.

⁴⁸ BERGER u.a. 2013.

⁴⁹ HERODIAN VII, 2, 1–9.

⁵⁰ BERGER u.a. 2010, 314f.

⁵¹ Ebd. 315 u. 321.

⁵² Ebd. 335–348.

⁵³ TACITUS, *Germania* VI, 1.

⁵⁴ MEYER/MOOSBAUER 2013a; GESCHWINDE/LÖNNE 2013b.

⁵⁵ CASSIUS DIO LVI, 18, 4–5; 56, 19, 2–3.

⁵⁶ VALERIUS MAXIMUS V, 5, 3.

⁵⁷ HERODIAN VII, 8, 10; 8, 1, 3.

⁵⁸ Z.B. TACITUS, *Hist.* V, 16, 1; 5, 19, 1; TACITUS, *ann.* I, 56, 1; I, 60, 2; II, 8, 3; II, 16, 3; II, 17, 5; 2, 18, 1; HERODIAN IV, 7, 3.



Abb. 2 Das Kastell Mogontiacum, der Limes und die Schlachtfelder am Harzhorn (Grundkarte aus Wikipedia Commons [https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Relief_Map_of_Germany.svg]; Urheber User »TUBS«; Lizenz CC-BY-SA 3.0).

mit römischen Waffen gekämpft haben.⁵⁹ Dieses trifft zwar auf Pfeilspitzen nicht zu, deren Verbreitungskarten eindeutige räumliche Unterscheidungen entlang des Limes zulassen,⁶⁰ jedoch gilt dieses für Schwerter, die in der *Germania magna* das gleichen Typenspektrum haben und einen vergleichbaren Formenwandel durchlebten wie im Römischen Reich.⁶¹ Im geringeren Umfang gilt dies auch für Dolche, die als römischer Import östlich des Rheins bekannt sind.⁶² Dennoch gibt es einige Funde, wie z.B. eine Gürtelgarnitur, Lanzen-, Speer- und Pfeilspitzen,⁶³ die anzeigen, dass am Harzhorn gegen Germanen gekämpft

⁵⁹ MEYER/MOOSBAUER 2013a, bes. 73.

⁶⁰ PAULI-JENSEN 2009, 124f.

⁶¹ WATT 1994, 303; BIBORSKI/ILKJÆR 2006a, 15. Nicht unerwähnt bleiben soll, dass durchaus auch eine Eigenproduktion von Schwertern in der *Germania magna* vermutet wird (MIKS 2007, 16).

⁶² So z.B. aus Meßdorf, Lk. Stendal (CRFB VI 2006, VII-09-14/1.2), Hämmerthen, Lk. Stendal (ebenda, VII-13-13/1.1) und Brilon-Frankeneck, Hochsauerlandkreis (CRFB VII 2009, IX-07-3/8.1).

⁶³ BERGER u.a. 2010, bes. 337 u. 382 Abb. 48

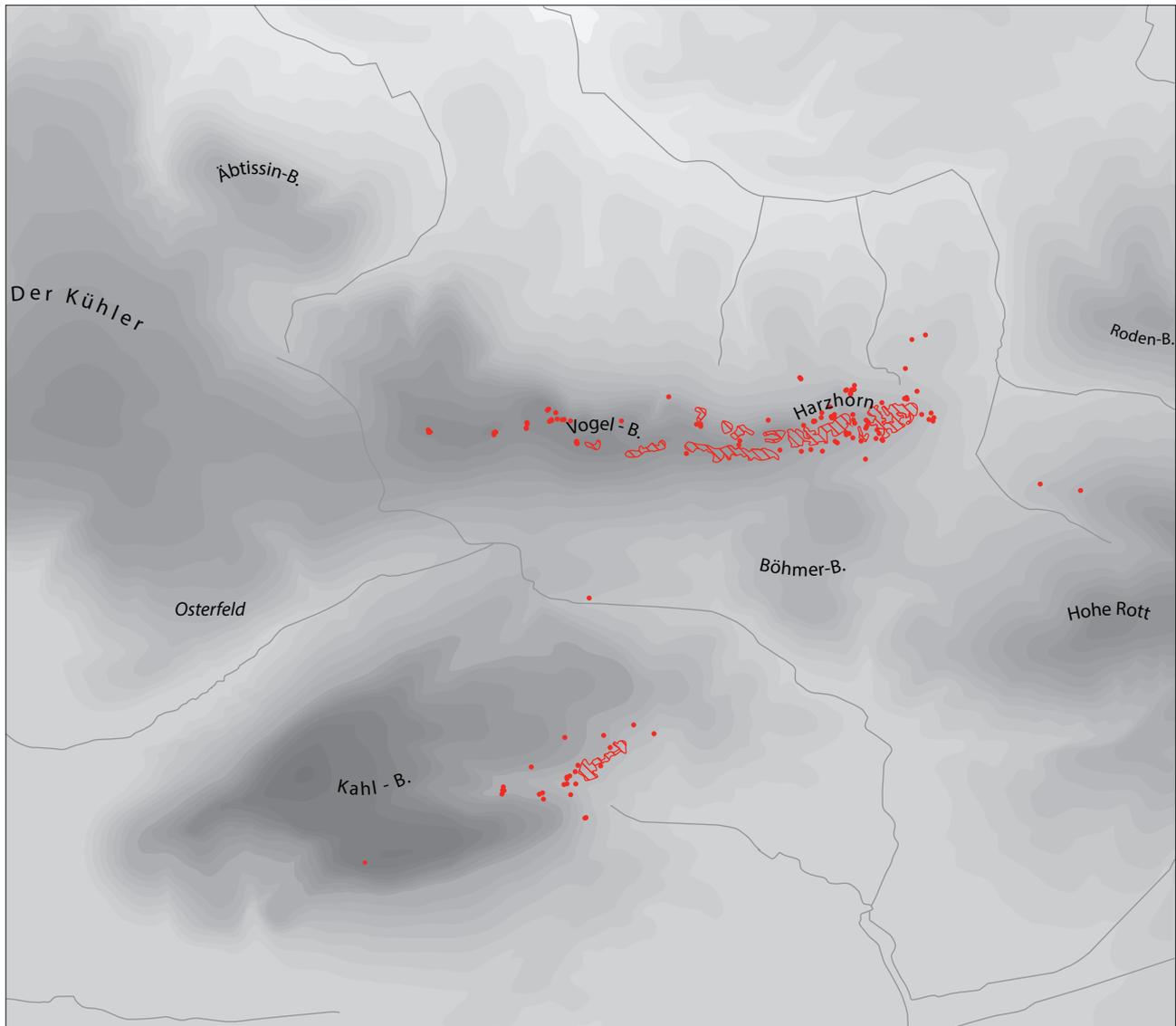


Abb. 3 Die Harzhornregion (nach Mbl. 4226 Nordheim, 1910, erg. 1937) mit rot eingezeichneten Fundflächen und -punkten (nach GESCHWINDE u.a. 2013a, 63 Abb 2).

wurde, wie man es schon allein aufgrund der geographischen Lage des Schlachtfeldes vermuten muss. Nachdem die Gegner Roms nun auf dem Schlachtfeld schon beinahe unsichtbar sind, stellt sich die Frage, ob sich Indizien für eine Herkunftsbestimmung der Gegner finden lassen. Hierfür ist zunächst ein Blick auf die Orte der Kampfhandlungen vonnöten. Die beiden bekannten Kampfplätze befinden sich an der Ostseite des Kahlbergs und weiter nördlich am Harzhorn, wo das Gros der Funde kartiert wurde (Abb. 3). Da die römischen Geschosspitzen am Harzhorn überwiegend Richtung Süden zeigen, ergibt sich zwingend, dass die Marsch- und Kampfrichtung in dieselbe Richtung gelegen haben muss. Das heißt also, die Römer kamen aus dem Norden. Damit dürften im Grun-

de die Regionen zwischen dem Kastell *Mogontiacum* (Mainz), von wo die römischen Truppen vermutlich herkamen, und Kalefeld als primäres Ziel der römischen Vergeltungsangriffe weitgehend ausscheiden. Wenig wahrscheinlich scheint, dass die Römer den zurückweichenden Germanen nachgestellt hätten und auf der Rückkehr dann in Kampfhandlungen mit ihnen verstrickt worden wären. So kann also vermutet werden, dass das Ziel der Armee weiter Richtung Norden gelegen haben muss.

Betrachtet man generell die Grenzen der römischen Möglichkeiten, so wäre da zum einen im Westen der Rhein mit der Limesgrenze als – wohl nur theoretisch mögliches – Ziel der Legionen. Es erscheint angesichts der auch im dritten Jahrhundert noch guten mi-

litärischen Infrastruktur am Limes jedoch unsinnig anzunehmen, es seien Truppen im Süden, in *Mogontiacum*, gesammelt worden, um sie über den westlichen Harzrand zurück in Richtung der Kastelle am Rhein zu führen.

Weiterhin bleibt als Nordwestgrenze die Nordsee als äußerstes mögliches Ziel von Fußtruppen. Und auch hier stellt sich die Frage nach einer Sinnhaftigkeit, tausende Soldaten hunderte Kilometer durchs Land marschieren zu lassen, wenn man mit einfacherer Logistik ihre Verlegung und Versorgung über Wasserwege organisieren könnte. Dennoch sei darauf hingewiesen, dass Cassius Dio von Germanen an der Elbmündung berichtete, die gut 20 Jahre zuvor Gesandte zu Caracalla geschickt hätten, um von ihm unter Kriegsdrohung Geld zu erbitten.⁶⁴ Inwieweit römische Legionen unter Caracalla dorthin gekommen wären, bleibt jedoch Spekulation, da dieser die geforderten Zahlungen leistete.⁶⁵ Dennoch ist dies ein gutes Beispiel für den großen Radius der römisch-germanischen Interessenskonflikte im zweiten und dritten Jahrhundert.

Der Westen der *Germania magna* als Ziel, das heißt das Gebiet des heutigen Westfalen, erscheint als mögliches Aufmarschgebiet Maximinus Thrax' ebenfalls unwahrscheinlich. Während der augusteischen Expansionsbestrebungen zogen römische Legionen von Westen aus durch diese Region und legten dabei die heute bekannten Militärlager Wesel, Holsterhausen, Haltern, Oberaden und Anreppen an der Lippe entlang an sowie Kneblinghausen südlich und Sparrenberger Egge nördlich von Anreppen.⁶⁶ In die Region zwischen Ruhr und Lippe führte Drusus, der Stiefsohn des Augustus, als Befehlshaber einer rheinischen Armee 12 v. Chr. eine Expedition in das Gebiet der Sugambren,⁶⁷ sodass die naheliegende Vermutung bestätigt wird, dass auch im dritten nachchristlichen Jahrhundert die Logistik für einen Eindringen von den am Rhein gelegenen Kastellen aus nach Osten bei weitem einfacher zu bewerkstelligen gewesen sein muss. Die nördlich anschließende Region Niedersachsens, also das Nordseeküstengebiet von Westfriesland über

Ostfriesland, dem Elb-Weser-Dreieck bis hin zur Elbmündung, besaß auch im 3. Jahrhundert n. Chr. eine gute Anbindung über die Schifffahrt, von der die Handels- bzw. Stapelplätze Bentumersiel an der unteren Ems⁶⁸ und Elsfluth-Hoogenkamp an der unteren Weser⁶⁹ zeugen. Hier ist eine gute Erreichbarkeit über die Flussmündung gegeben. Und auch hier findet sich mit den Erkundungszügen des Drusus 12. v. Chr. ein erster Hinweis, dass diese Region mit Hilfe von Schiffen leichter zu erreichen war.⁷⁰ Die Strafexpeditionen des Germanicus in den Jahren 15. und 16. n. Chr. bestätigen, dass Ems und, wenngleich auch weniger, die Weser einen taktisch zu bevorzugenden Weg ins Innere der westlichen *Germania magna* darstelle.⁷¹

Als dritte, ebenfalls natürlich Grenze ist die Elbe zu betrachten. Die Elbe ist als strategische Grenze für römische Militärexpeditionen anzusehen, weil die Römer sie, soweit bekannt ist, nur ein einziges Mal überquert haben. Dies dürfte mehreren Gründen geschuldet sein. Von den augusteischen Expeditionen unter Drusus⁷² und auch aus neronischer Zeit ist bekannt⁷³, dass römische Erkundungen im Norden zu Schiff stattgefunden haben. Velleius Paterculus⁷⁴ berichtete auch, dass eine römische Flotte 5 n. Chr. die Elbe hinaufgefahren sei, sodass der Fluss selbst als Nachschubweg hätte genutzt werden können. Jedoch wäre es sicherlich ein ungleich aufwendigeres logistisches Unterfangen, drei Legionen östlich der Elbe zu versorgen. Da dürfte zum einen der trotz seiner prinzipiellen Schiffbarkeit schwierige Wasserweg die Schwarze Elster oder die Havel stromaufwärts, also Richtung Osten, ein Hindernis gewesen sein, und zum anderen die lokalen politischen Gegebenheiten. So berichtete bereits der zeitgenössische Geschichtsschreiber Strabon nicht nur von der Elbe als Grenze, die Germanien in zwei Teil geteilt habe,⁷⁵ sondern auch, dass Augustus es verboten habe, über den Fluss fliehende Germanen zu verfolgen, damit man einen leichteren Krieg habe.⁷⁶ Im Falle des Übersetzens einer Streitmacht hätte Augustus sich, wie man annehmen kann, ein Bündel zusätzlicher Probleme und eventuell auch neue Gegner eingehandelt. Vergleich-

⁶⁴ CASSIUS DIO LXXVII, 14, 3.

⁶⁵ Ebd.

⁶⁶ AßKAMP 2009; SCHÄFER 2009, 205–207.

⁶⁷ LIVIUS, per. 142; DERKS 2009, 42.

⁶⁸ JÖNS/MÜCKENBERG 2016, 795–798.

⁶⁹ Ebd. 798–802.

⁷⁰ STRABON VII, I, 3 p. 290f. C.

⁷¹ WOLTERS 1989, 25f. u. 39

⁷² STRABON, Geograph. VII, 1, 3 p. 290 f. u. VII, 2, 1 p. 292 f.

⁷³ VELLEIUS PATERCULUS, Hist. Romana CVI, 1 u. CXXI, 1.

⁷⁴ VELLEIUS PATERCULUS II, 106, 2f–3.

⁷⁵ STRABON I, 2, 1.

⁷⁶ STRABON VII, 1, 4.

⁷⁷ TACITUS, Germania XLI, 2.

⁷⁸ TACITUS, ann. II, 19, 1.

⁷⁹ TACITUS, ann. IV, 44, 2.

bares dürfte auch für die uns unbekanntes Überlegungen des Maximinus Thrax gegolten haben. Berücksichtigt werden muss auch ein Verlust an Kenntnissen über das Land weitab der römischen Grenzen. Schon 140 Jahre zuvor hatte bereits Tacitus das verloren gegangene Wissen über den Verlauf der Elbe und ihrer Schiffbarkeit beklagt.⁷⁷ Er erwähnte andernorts auch, Germanen wollten ihre Wohnsitze verlassen, um sich über die Elbe zurückzuziehen.⁷⁸ Dass das Übersetzen über die Elbe mit ihren weitläufigen Auen mit einer Armee logistisch ungleich schwieriger war und dementsprechend als ein herausragendes Ereignis angesehen wurde, zeigt die Beschreibung der Überquerung durch Lucius Domitius Ahenobarbus kurz vor der Zeitenwende. Er überschritt »mit einem Heer die Elbe und drang weiter in Germanien vor als irgendeiner seiner Vorgänger« (*post exercitu flumen Albim transcendit longius penetrata Germania quam quisquam priorum*).⁷⁹ Das war offensichtlich eine sehr beeindruckende Leistung, für die Ahenobarbus dann auch die Triumphalinsignien erhielt.⁸⁰ Nach historischer Quellenlage scheint er der einzige römische Heerführer gewesen zu sein, der dies gewagt hat – oder aber auch der einzige, dem es gelungen ist. Wenige Jahre zuvor war Drusus zwar bis zur Elbe vorgedrungen, er hatte jedoch keine Truppen übersetzen lassen, was Cassius Dio zweihundert Jahre später als ein Scheitern ansah.⁸¹ Der nicht unbedeutende Hinweis Herodians,⁸² dass Severus Alexander Schiffe an den Rhein bringen ließ, um dem Heer einen bequemen Übergang zu ermöglichen, zeigt nur eine Möglichkeit der Römer, einen großen Fluss zu überqueren. Maximinus hingegen ließ eine Brücke zum Überqueren des Rheins bauen, was jedoch eine gewisse Zeit in Anspruch genommen zu haben scheint.⁸³ Dies wären auch die beiden Möglichkeiten gewesen, wie man auch die Elbe hätte überqueren können. Es ist allerdings anzunehmen, dass ein Übersetzen über die Elbe eine große Herausforderung selbst für die römische Logistik bedeutet hätte und als herausragende Leistung des Maximus Thrax nicht unerwähnt geblieben wäre.

Nachdem die äußersten Grenzen der möglichen römischen Stoßrichtungen mit dem Rhein im Westen, der Nordsee im Norden, der Elbe im Nordosten und Osten sowie dem Harz im Süden bekannt sind, bleibt mit den Bundesländern Niedersachsen und Sachsen-Anhalt sowie eventuell auch dem nördlichen Teil Nordrhein-Westfalens nur der westliche Teil vom Norddeutschen Tiefland, aber vielleicht auch Thüringen und das westliche Sachsen als potenzieller Aktionsradius des Maximinus Thrax.

Übrig bleiben in Niedersachsen die Regionen von der Lüneburger Heide bis zum Wendland als mögliche Herkunftsregion der rückkehrenden römischen Legionen. Sieht man vom Wendland ab, das an die sehr fundreiche Region der Altmark anschließt und kulturell zu diesem gehört,⁸⁴ fällt die ausgesprochene Fundarmut dieser Region in der jüngeren Römischen Kaiserzeit, also den Stufen C1 und C2 (ca. 150–310 n. Chr.) auf.⁸⁵ In dieser fundarmen Region sticht der Bestattungsplatz im Süden Braunschweigs, im Stadtteil Rünigen, mit geschätzten 6.000 Bestattungen heraus.⁸⁶ Auch unter Betrachtung des Belegungszeitraumes vom 3. bis zum 7. Jahrhundert ergibt sich bei Annahme einer gleichgroß bleibenden Population nach der Berechnungsformel nach B. Acsádi und J. Nemeskéri⁸⁷ eine Populationsanzahl von bereits 400 zeitgleich lebenden Individuen, ohne der Annahme eines Verlustes an subadulten Individuen in der Gräberrepräsentanz. Damit dürfte das für Deutschland die Nekropole der jüngeren Römischen Kaiserzeit sein, die die größte Bevölkerungsanzahl repräsentiert. Bedauerlicherweise ist dieser Bestattungsplatz bisher nur aus spärlichen Vorankündigungen bekannt,⁸⁸ sodass hier weitere Überlegungen anhand des Fundmaterials vorerst nicht möglich sind. Eine Fundplatzkonzentration von Braunschweig Richtung Süden bis Salzgitter,⁸⁹ also bis an den nördlichen Harzrand, liegt jedoch im Aktionsradius der römischen Legion, wenn sie aus Nordnordwest gekommen wären. Hier, aus den Landkreisen, Braunschweig, Salzgitter, Wolfenbüttel und Helmstedt, sind bislang mehr als 50 Siedlungen bekannt,⁹⁰ aber auch 25 Bestattungsplät-

⁸⁰ Ebd.; CASSIUS DIO LV,10a,2

⁸¹ CASSIUS DIO LV,1,2–4.

⁸² HERODIAN 6,7,6.

⁸³ HERODIAN VII, 1, 5 u. 7.

⁸⁴ Z.B. LEUBE 2009, 208.

⁸⁵ U.a. LAUX 1998; EGER 1999, 155.

⁸⁶ WEBER 2009b, 59. Geborgen wurden bisher

4.591 Bestattungen, die bislang unpubliziert sind (ders. 2009a, 54; NNU Beih. 20, 2015 [2017], 15–17 Nr. 7).

⁸⁷ ACSÁDI/NEMESKÉRI 1957; ergänzend DOLLHOPF 2002.

⁸⁸ GESCHWINDE 2005; WEBER 2009.

⁸⁹ FUHRMANN/STEINMETZ 2013, 137 Abb. 3.

⁹⁰ S. u.a. CRFB IV 2002 sowie Fundchronik in Nachr. Nieders. Urgesch.

ze, von denen jedoch nur mit den Nekropolen von Helmstedt »Pfungstberg«⁹¹ und Leiferde⁹² nennenswerte Bestattungsanzahlen publiziert sind. Letzteres liegt so nahe am bereits erwähnten Bestattungsplatz Rünigen (Braunschweig), dass es sich um einen Teil derselben Nekropole handeln dürfte. Die Bestattungen dieser Region, die die Landkreise Braunschweig, Salzgitter, Wolfenbüttel und Helmstedt beinhaltet, sind durchweg beigabenarm, so dass sich hier keine beachtenswerten chronologischen Aussagen erwarten lassen.⁹³

Ebenfalls in Betracht könnte eine kleine Konzentration an Fundplätzen entlang der Leine bis Hildesheim⁹⁴ gezogen werden, jedoch schließt hier Richtung Westen und Norden nur spärlich besiedeltes Gebiet an.⁹⁵ Ohne gesicherte Siedlungs- und Grabfunde der Stufen C1 und C2 bleibt der Landkreis Holzminden,⁹⁶ so dass aus Quellenmangel in dieser Region eine nähere Betrachtung nicht möglich ist.

Somit sind nur die Regionen vom Wendland an südwärts zwischen Harz und Elbe für eine nähere Betrachtung übrig, wobei der Thüringer Wald im Süden und Südwesten die natürliche Grenze für Überlegungen ist. Es kommen also neben dem Wendland im Wesentlichen die Regionen des Bundeslandes Sachsen-Anhalts und das Thüringer Becken infrage. Für letzteres nehmen M. Meyer und G. Moosbauer an, dass römische Heer sei auf dem Hinweg über Kinzig, Fulda und Werra in das Thüringer Becken zum Gegner gelangt.⁹⁷ Diese Route erschlossen sie aus der Annahme, dass das römische Heer, um seine Versorgung sicherzustellen, »Fouragiert« haben müsse.⁹⁸ Das heißt, man hätte durch Plündern von germanischen Dörfern seine Nahrungsgrundlage gesichert und habe deswegen durch besiedelte Gebiete marschieren müssen. Demzufolge wäre eine Rückkehr auf demselben Weg wenig wahrscheinlich – die Dörfer waren ja schon geplündert – so dass der Hinweg ein anderer habe sein müssen als der Rückweg, der bekanntermaßen am nordwestlichen Harzrand und so auch am Harzhorn vorbeiführte.

Die Annahme, dass das logistisch hochentwickelte Römische Reich einen Krieg plant, in dem man sich darauf verlassen muss, ausreichend Nahrung im Feindesland organisieren zu können, scheint wenig plausibel, wenn man bedenkt, dass tausende Soldaten der drei Legionen zu ernähren waren, denen die Erträge einer weitgehend auf Subsistenz basierenden Wirtschaft in weilerartigen Dörfern gegenüberstanden. Auch wenn der Krieg vermutlich zum Jahresende geplant war, wie Herodians Verweis auf den Winter entnommen werden kann,⁹⁹ und die Germanen demnach Getreidevorräte besessen haben müssen, dürften diese im Falle eines Angriffs ihr Hab und Gut in Sicherheit gebracht haben soweit es ihnen möglich war. Wiederholt schreiben antike Autoren, dass die Bevölkerung bei Herannahen der Römer in die Wälder floh.¹⁰⁰ Kommt der Angriff nicht unvorbereitet, wie es bei einem bereits durch Severus Alexander geplanten Feldzug gegen die Germanen sicherlich der Fall war, dürfte die ansässige Bevölkerung Vorsorge getroffen haben. Inwieweit im Falle einer geordneten Flucht der ansässigen Bevölkerung sich noch Lebensmittel in ausreichender Menge in den Siedlungen befunden haben, muss eine offene Frage bleiben. Anzumerken ist jedoch, dass »Fouragieren« als zentraler Bestandteil der römischen Nahrungsversorgung einen offensichtlichen Schwachpunkt gehabt hätte. Mit der bereits den Römern bekannten Taktik der »verbrannten Erde«¹⁰¹ hätten sie innerhalb weniger Tage zur Umkehr gezwungen werden können. Daher mag das »Fouragieren« ein Aspekt der römischen Überlegungen zur Versorgung des Heeres gewesen sein, aber wohl kaum ein zentraler.

Zu Bedenken gilt auch, dass es vermutlich nicht nur kämpfende Soldaten waren, die sich auf dem Weg Richtung Norden machten, sondern auch ein Tross zum Transportieren von Ausrüstungsgegenständen und z.B. Feldgeschützen. Ihnen könnte noch eine Pulk von Zivilisten gefolgt sein, wie Berichte von anderen militärischen Operationen der Römer bezeugen.¹⁰² Hierunter dürften vor allem Händler zu verstehen sein,

⁹¹ LUDOWICI 2005, 207–209 Nr. 45; GAEDTKE-ECKARDT 1991.

⁹² LUDOWICI 2005, 169–171 Nr. 20a.

⁹³ Es sind insgesamt 126 publizierte Bestattungen, von denen die meisten aus Leiferde (Braunschweig) stammen und völkerwanderungszeitlich eingeordnet werden (LUDOWICI 2005, 169–171 Nr. 20a). Die weiteren sind wegen der beigabenarmen Bestattungssitte kaum näher zu datieren, so dass sich hier weitere Betrachtungen vorerst erübrigen.

⁹⁴ Ebd.

⁹⁵ Ebd.

⁹⁶ FUHRMANN 2013.

⁹⁷ MEYER/MOOSBAUER 2013c, 267.

⁹⁸ Ebd. 266.

⁹⁹ HERODIAN VI, 7,7.

¹⁰⁰ Z.B. FLORUS, Epitoma de Tito Livio II, 6,14;

APPIAN, Röm. Gesch. XIII,1,4; Tac. Ann. LXIV, 4.

¹⁰¹ CAESAR, bell. gall. VII,14–16.

¹⁰² TACITUS, Hist. IV, 20,2.

die den römischen Legionären Gefangene und andere Beute abkauften, um diese nach Rom bringen zu lassen und zu verkaufen. Diese vergrößern den Kreis der zu Versorgenden im Feindesland, deren Ernährung kaum zu einem relevanten Teil aus Beutegut sichergestellt worden sein dürfte.

Näheres über die potenzielle Marschroute der Legionen des Maximus Thrax wird vielleicht noch vom jüngeren Fund eines römischen Marschlagers nahe dem thüringischen Hachelbich (Nr. 812) zu erfahren sein, dessen genaue Datierung bislang noch nicht geklärt ist.¹⁰³ Es könnte sich hierbei um eine Anlage aus der Zeit dieses Feldzuges handeln, jedoch auch um eine aus der augusteischen Okkupationszeit, aus der bislang etliche Marschlager im Westen (s.o.) bekannt sind. Aus Thüringen, und hier vornehmlich dem Thüringer Becken selbst, sind zahlreiche Fundplätze überliefert, jedoch ist von den Siedlungen bisher keine umfassend veröffentlicht worden. Die publizierten Nekropolen hingegen umfassen beinahe alle weniger als zehn Bestattungen, wobei hier neben dem bekannten »Fürsten«gräberfeld von Haßleben mit 20 Bestattungen,¹⁰⁴ nur die drei Bestattungsplätze von Ichstedt¹⁰⁵ (Kyffhäuserkreis; Nr. 809), Schlotheim¹⁰⁶ (Unstrut-Hainich-Kreis; Nr. 810) und Wechmar¹⁰⁷ (Lkr. Gotha; Nr. 811) mit 107, 287 und 280 Bestattungen überhaupt nennenswerte Anzahlen an Bestattungen aufweisen.

Quellenkritik

Auf dem Weg zu einer fertigen Verbreitungskarte finden sich zahlreiche, fast möchte man meinen unzählige Filter, die zwischen dem Anspruch ein möglichst genaues Abbild der Wirklichkeit wiederzugeben und der Realität der Möglichkeiten stehen. So sind es nicht nur die geographischen Gegebenheiten des Untersuchungsgebietes, das mit seiner vielfältigen Landschaft in den letzten ca. 1800 Jahren Veränderungen unterworfen gewesen sein mag; es sind auch die Überlieferungsbedingungen des Fundstoffes, seine Auffindung, Dokumentation und nicht zuletzt seiner Publikation.

Vor dem Hintergrund dieser Filter scheint es zunächst wenig aussichtsreich, einen repräsentativen Überblick über die Besiedlungslandschaften der jüngeren Römischen Kaiserzeit im Untersuchungsgebiet erlangen zu wollen. Zu viel dürfte verloren gegangen und zu wenig für das Erforschen in größeren Maßstäben übrig geblieben sein. Dies gilt mit Sicherheit für das Untersuchen von Objekten, wo je nach Forschungstraditionen und auch Bodendenkmalpflegegesetzen vielleicht nur eine einstellige Prozentzahl der ursprünglich in den Boden gelangten Artefakte wieder ans Tageslicht gekommen sind.¹⁰⁸ Nicht jedoch gilt dies für die Siedlungs- und Bestattungsplätze selbst.¹⁰⁹ Von ihnen muss ein weitaus größerer Prozentsatz bekannt sein, sodass diese durchaus einen repräsentativen Charakter haben können. Allein der große Flächenverbrauch der Siedlungen (s.u.) macht es wahrscheinlich, dass ein repräsentativer Anteil von ihnen entdeckt wird.

Für die Frage inwieweit eine Fundplatzkarte denn im Einzelnen repräsentativ ist, muss mit einem Blick auf die natürlichen Gegebenheiten begonnen werden (Abb. 4). Im Südwesten Sachsen-Anhalts ist der Harz als auffälligste Erscheinung des Untersuchungsgebietes die erste Region, die aufgrund ihrer spärlichen Besiedlung und ihres Waldreichtums kaum Funde erwarten lässt. Einzelne interessante Befunde wie aus der Siedlung Düna, Lkr. Göttingen (Niedersachsen), im südwestlichen Harzvorland und dem Roteisensteinverhüttungsplatz bei Derenburg, Lkr. Harz (Sachsen-Anhalt), zeigen, dass es nicht nur eine Besiedlung am Harzrand gegeben hat, sondern bereits im 3. Jahrhundert Eisen, Kupfer, Blei und Silber aus lokalen Erzen erzeugt und teilweise in der Region verarbeitet wurden.¹¹⁰ Die wegen der Rohstoffe wirtschaftliche Attraktivität des Harzes war also bekannt, jedoch ist wegen der heute vergleichsweise geringen Bauaktivitäten in der Harzregion ein unterdurchschnittlicher Fundanfall anzunehmen.

Fast völlig fundfrei bleibt der »Truppenübungsplatz Altmark«, der, wie die anderen beiden östlich der Elbe befindlichen, vor allem durch ein heide-, moor- bzw. sumpfgeprägtes Gelände im Kartenbild auffällt. Der Truppenübungsplatz liegt am Südrand der Altmark über die Kreisgrenzen vom Altmarkkreis Salzwedel im Nordwesten, Stendal im Nordosten und Börde hinweg. Er umfasst die Colbitz-Letzlinger Heide, geht über diese hinaus in bewaldete Gebiete hinein und ist mit einer Fläche von insgesamt 232 km² einer der größten Deutschlands. Westlich an ihn schließt der Gardelegener Forst an, der zusammen mit der Region

¹⁰³ KÜßNER/SCHÜLER 2014.

¹⁰⁴ SCHULZ 1933; SCHMIDT/BEMMANN 2008, 157–160 Nr. 156.

¹⁰⁵ BECKER 1999.

¹⁰⁶ DUŠEK 2001.

¹⁰⁷ KAUFMANN 1984.

¹⁰⁸ SCHULTE 2011, 42–45.

¹⁰⁹ Ebd. bes. 44 Abb. 19.

¹¹⁰ BROCKNER/KLAPPAUF 1993, bes. 177f.; KLATT 2016.

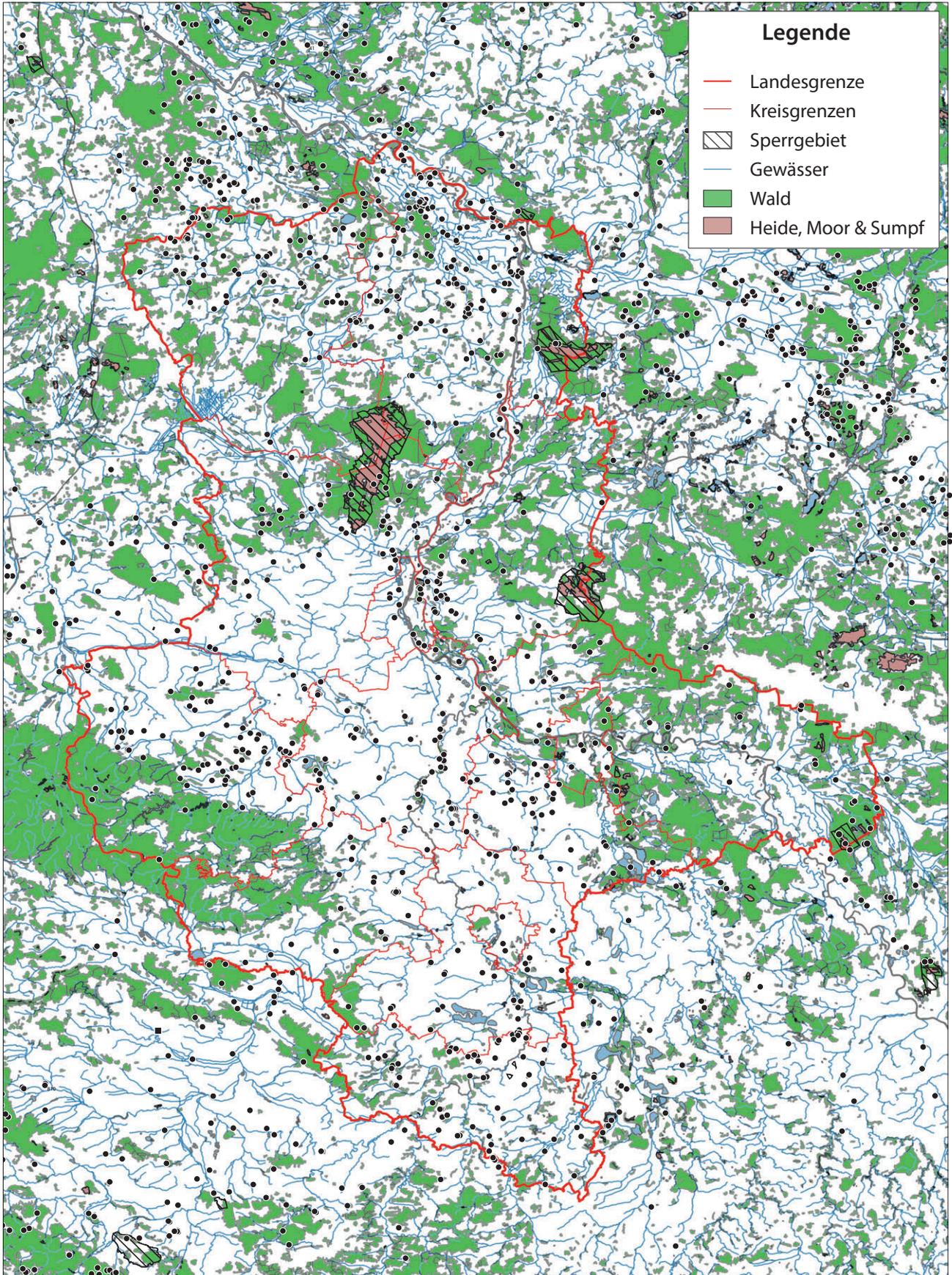


Abb. 4 Naturräumliche Gegebenheiten und Fundplätze der jüngeren Römischen Kaiserzeit (Grundkarte: Openstreetmap; Lizenz CC-BY-SA 2.0; Kartierung vgl. Abb. 5 u. Liste 1).

um die Colbitz-Letzlinger Heide das größte unbesiedelte Gebiet Deutschlands ist, sodass das Fehlen von Fundplätzen in dieser Region südlich der Altmark (Abb. 5) hierin eine wesentliche Ursache haben dürfte. Kleiner hingegen sind die östlich der Elbe und zum Teil im Land Brandenburg gelegenen Truppenübungsplätze Klietz und Altengrabow. Sie machen mit dem »Truppenübungsplatz Altmark« zusammen, um eine Relation zum gesamten Untersuchungsgebiet zu schaffen, weniger als 2 % der Fläche aus und fallen zwar regional, jedoch insgesamt betrachtet nicht sonderlich ins Gewicht.

Wenige Fundplätze von Siedlungs- oder Bestattungsplätzen der jüngeren Römischen Kaiserzeit sind in der Regel auch aus bewaldeten Regionen bekannt, sodass man ganz allgemein einen umgekehrt proportionalen Zusammenhang von Fundplätzen und Bewaldung vermuten kann. Nach den 2015 veröffentlichten Ergebnissen der Bundeswaldinventur sind insgesamt 26 % der Fläche des gesamten Bundeslandes Sachsen-Anhalt mit Wald bedeckt, wobei insbesondere das Mittelgebirge (Harz) im Südwesten und das Tiefland, das den nordöstlichen Teil des Bundeslandes einnimmt, eine stärkere Bewaldung aufweisen. Das dazwischenliegende Hügelland ist deutlich waldärmer (Abb. 4).¹¹¹ Eine unbedeutendere Rolle wiederum nehmen die Moore ein, die lediglich eine Fläche von ca. 42,26 km² bedecken.¹¹² Demgegenüber steht eine besiedelte Fläche von fast 157 km² (ca. 7,7 %) und eine Gewässerfläche von 44,5 km² (ca. 2,2 %) im Land Sachsen-Anhalt.¹¹³

Die Elbe als größter und bedeutendster Fluss des Untersuchungsgebietes bildet über weite Strecken nach Brandenburg hin eine Grenze auf der Fundplatzkarte (Abb. 4 u. 5). Dies mag zum einen an der recht dünnen Besiedlung des ostelbischen Sachsen-Anhalts in der Gegenwart liegen, sodass man hier ein Forschungsdesiderat vermuten kann. Lediglich östlich von Magdeburg befinden sich rechts der Elbe etliche Fundplätze, zu denen auch der Bestattungsplatz des bekannten »Fürstengrabes« von Gommern gehört.

Nicht nur in dem hier interessierenden Untersuchungsgebiet, sondern ganz allgemein setzt in Europa im 18. Jahrhundert in breiter Basis das Interesse an Funden aus der Vorzeit ein. In dieser Frühphase waren es vor allem Adlige, die begannen, heimische archäologische Artefakte zu sammeln.¹¹⁴ Im 19. Jahrhundert, mit dem Erstarren des Bürgertums und auch durch ein zunehmendes nationales und heimatkundliches Interesse als Folge der deutschen Reichseinheit,¹¹⁵ übernahmen nach und nach vom Bürgertum gegründete Vereine Aufgaben der heimischen Denkmalpflege,¹¹⁶ wie die zahlreichen gegründeten Vereine und am Beispiel Sachsen-Anhalts die Gründung des »Thüringisch-Sächsischen Vereins für die Erforschung des vaterländischen Alterthums und Erhaltung seiner Denkmale« in Naumburg zeigt.¹¹⁷ Während sich für die Zeit um 1900 ein regelrechter Trend zu archäologischen Ausgrabungen in Süddeutschland durch zum Teil ambitionierte Laien feststellen lässt,¹¹⁸ wurde die Bodendenkmalpflege in Sachsen-Anhalt erst zu Zeiten der DDR professionalisiert, bei dem zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter unter Anleitung von Fachleuten sich auf die Suche nach Bodendenkmälern machten. A. Leube gab an, dass zwischen 1945 und 1982 allein 32.000 Fundmeldungen für das spätere Gebiet Sachsen-Anhalts erfasst wurden,¹¹⁹ was durchschnittlich etwa 865 jährlich waren. 1994 ist bereits von insgesamt ca. 100.000 archäologischen Denkmälern in Sachsen-Anhalt die Rede,¹²⁰ so dass der Fundzuwachs auch danach noch enorm war.

Nach der Arbeit Th. Voigts zu den Elbgermanen Mitteldeutschlands der älteren Römischen Kaiserzeit¹²¹ war es F. Kuchenbuch, der 1938 mit seiner Dissertation über die »Schalenurnenfelder« der Altmark einen grundlegenden Beitrag zur systematischen Aufarbeitung der altmärkischen Fundplätze und des zugehörigen Fundmaterials der späten älteren und jüngeren Römischen Kaiserzeit vorlegte.¹²² Kuchenbuch katalogisierte die bekannten Sammlungen und beschrieb erstmals das spätrömische Material geordnet für eine Region Sachsen-Anhalts. In dieser Tradition ist die Dissertation R. Leinwebers zu sehen, die ebenfalls

¹¹¹ Der Wald in Sachsen Anhalt 2015, 11.

¹¹² Landtag von Sachsen-Anhalt; Drucksache 7/807, S. 3; 10.1.2017.

¹¹³ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2017.

¹¹⁴ GRAMSCH 2006, 2.

¹¹⁵ Ebd. 7.

¹¹⁶ Ebd. 3f.; JARECKI/FRÖHLICH 2012, 26.

¹¹⁷ WEITHEIM/KRUSE 1824, 91

¹¹⁸ GRAMSCH 2006, 7 m. Abb. 2.

¹¹⁹ LEUBE 1988, 82.

¹²⁰ BITTNER/STOCK 1994, 271.

¹²¹ VOIGT 1940.

¹²² KUCHENBUCH 1938.

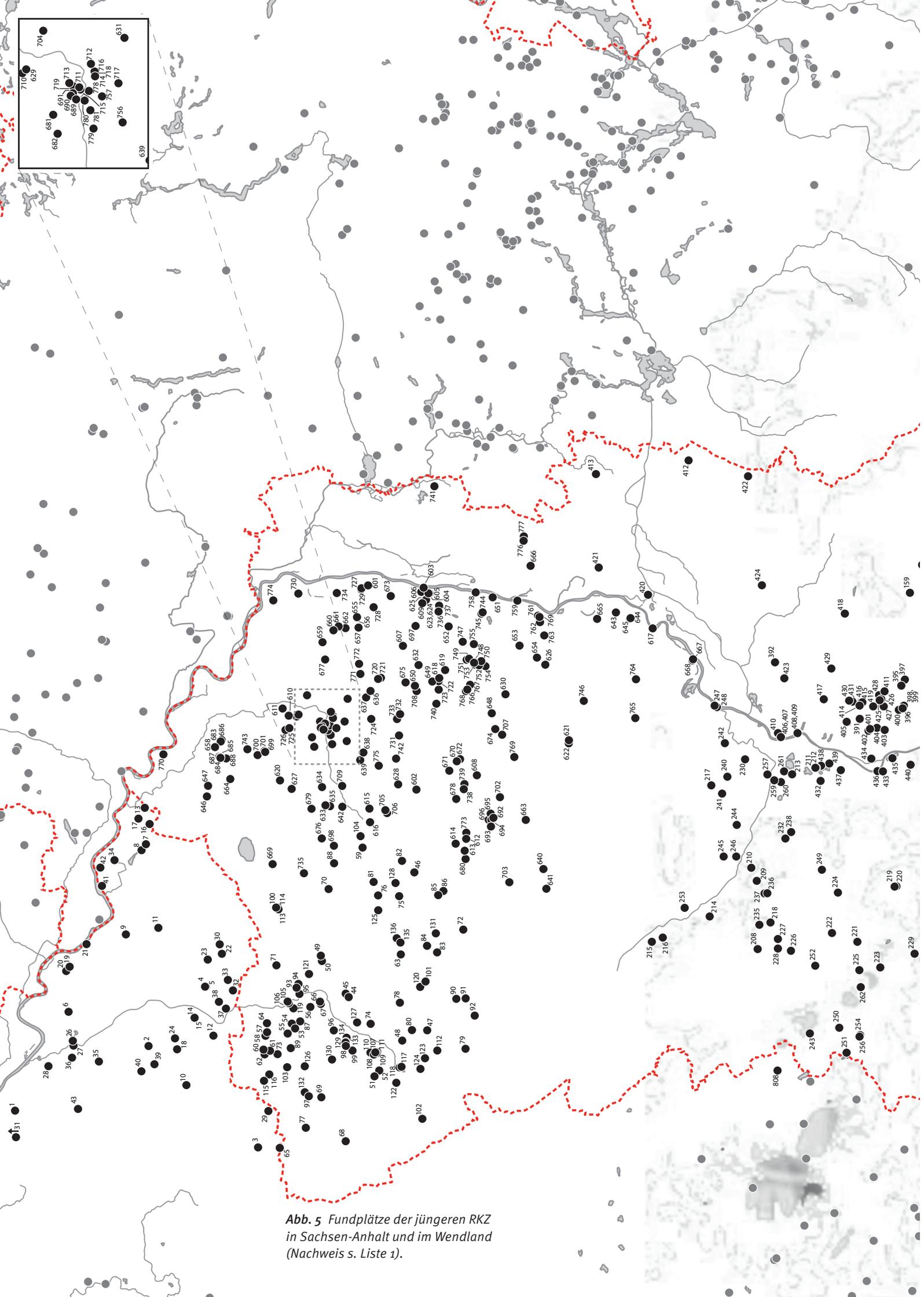
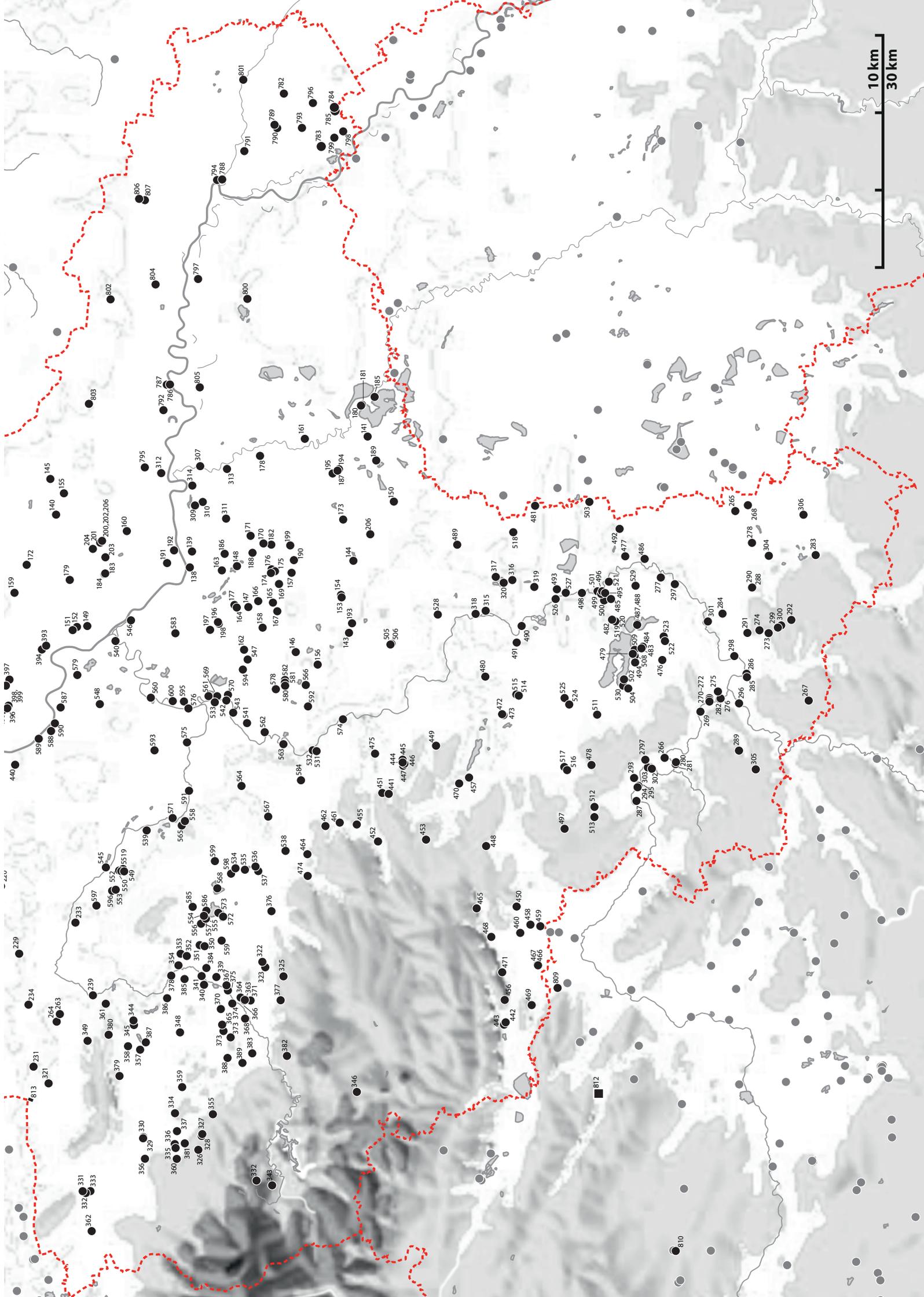


Abb. 5 Fundplätze der jüngeren RZK in Sachsen-Anhalt und im Wendland (Nachweis s. Liste 1).



für die Altmark einen umfangreichen Katalog der Fundplätze und der bekannten Grabinventare vorlegte.¹²³ Einen weiteren großen Teil der publizierten Funde und Fundensembles des Untersuchungsgebietes legte R. Laser mit dem Druck seiner Dissertation vor,¹²⁴ für die er nicht nur das Material zahlreicher Museen, sondern auch etlicher Privatsammlungen publizierte. Er veröffentlichte in seiner Katalogarbeit Inventare von Brandgräbern sowie Fundmünzen des Gebietes zwischen Ohre und dem Südrand der Letzlinger Heide im Norden, der Elbe im Nordosten, der damaligen Bezirksgrenze Magdeburg/Potsdam und dem Ostsaum der Dübener Heide im Osten, dem Fuhnetal im Südosten sowie dort auch der Bezirksgrenze Halle/Leipzig. Während Laser keine natürlich oder geografische, sondern eine gedachte Linie zwischen den Alt-Kreisen Hettstedt und Eisleben sowie Quedlinburg und Sangerhausen als Arbeitsgrenze nahm, waren es im Westen mit dem Oberharz und dem Großen Bruch sowie der ehemaligen braunschweigischen Grenze wieder natürliche und politische Gegebenheit, die sein Arbeitsgebiet eingrenzten.¹²⁵

Jüngere Fundplatzaufnahmen finden sich erst wieder mit der Habilitationsschrift Leubes, die den Norden Ostdeutschlands bis zu den Altkreisen Wernigerode, Halberstadt, Staßfurt, Schönebeck und Zerbst im Süden berücksichtigte.¹²⁶ Leube nahm systematisch alle Fundplätze auf, die bis 1990 publiziert worden waren, aber er berücksichtigte auch spätere, bis kurz vor Erscheinen seiner Habilitationsschrift publizierte Fundmeldungen.

Die bisherigen Veröffentlichungen bis zum Jahr 2000 berücksichtigte J. Brabandt in ihrer umfangreichen »auswertende[n] Zusammenstellung des publizierten archäologischen Fundmaterials« des Landes Sachsen-Anhalt.¹²⁷ Ihr Katalog umfasst mehr als 10.000 Positionen, wobei jedoch zu berücksichtigen gilt, dass Fundplätze auch mehrfach aufgeführt werden.¹²⁸ Dies ist vor allem den häufig uneindeutig publizierten Fundplatzbeschreibungen geschuldet, die oft ohne die Fundstellenummer des Landesamtes veröffentlicht werden und zu denen häufig auch nähere Ortsangaben fehlen. Ein Problem, vor dem jeder steht,

der eine literaturbasierte Fundplatzaufnahme anstrebt. Nichtsdestotrotz biete die Fülle der Fundplatznennungen Brabandts nicht nur einen guten, wenngleich trotz aller Fleißarbeit unvollständig gebliebenen Überblick über die Römische Kaiserzeit, sondern ermöglicht darüber hinaus auch einen Vergleich zwischen verschiedenen Zeitabschnitten aus der ganzen Ur- und Frühgeschichte Sachsen-Anhalts, der für Bearbeiter einzelner Epochen anderweitig nicht zu erlangen ist.

Wie in vielen anderen Bundesländern gab es auch in Sachsen-Anhalt ein lineares Großprojekt, bei dem zahlreiche neue, bislang unbekannte Fundplätze entdeckt wurden. Der Pipelineausbau der Strecke Rostock–Böhlen führte zu Teilausgrabungen von 48 Fundstellen, von denen zuvor 38 unbekannt waren. Für ihn wurden hierfür allein auf dem Streckenabschnitt Wahrenberg–Glindenberg auf einer Breite von 15 m insgesamt 150 Hektar prospektiert. Die Pipeline führte über 24 Gemarkungen,¹²⁹ wobei die neu entdeckten Fundstellen, anders als die bereits bekannten, recht gleichmäßig verteilt waren. Angesichts des hier nur recht kurzen interessierenden Zeitabschnitts der jüngeren Römischen Kaiserzeit, sind drei neu zutage getretene Fundplätze (Liste 1 Nr. 674, 688 u. 770) mehr als zu erwarten waren. Sie und vor allem der östlich der Elbe gelegene Bestattungsplatz Wahrenberg 3 (Nr. 770) zeigen, dass es sich bei der Fundstellenleere östlich der Elbe um ein forschungsbedingtes Desiderat handelt.

Siedlungen

Um mehr über die möglichen Gegner Roms zu erfahren, sind die zwei großen archäologischen Quellengattungen, Siedlungen und die Bestattungen, näher zu betrachten, was wegen der unterschiedlichen Methodiken und den Aussagemöglichkeiten getrennt geschehen soll.

Die germanischen Gegner können wir nur dort lokalisieren, wo Fundstellen und Funde vorhanden sind, so dass neben der Frage nach den möglichen Lücken im Quellenmaterial (s.o.) zunächst vor allem die Betrachtungen von Siedlungsdichten im Mittelpunkt stehen

¹²³ LEINEWEBER 1997.

¹²⁴ LASER 1965.

¹²⁵ Ebd. VII.

¹²⁶ LEUBE 2009, bes. 281 Abb. 156 u. 157.

¹²⁷ BRABANDT 2007.

¹²⁸ S. z.B. Liste 1 Nr. 61, 65, 82, 100, 115, 135, 138, 139, 140, 152, 153, 156, 157, 165, 173, 197, 198, 201, 239, 263, 273, 302, 309, 311, 326, 355, 382, 392, 397, 408, 408, 424, 427, 452, 453, 455, 464, 494, 495, 499, 535, 539, 570, 596, 604, 605, 612, 618, 624, 626, 632, 644, 647, 653, 654, 688, 702, 703, 720, 738, 742, 748, 778 u. 803.

sollen. Denn nur dort, wo größere Bevölkerungsdichten zu eruieren sind, kann von einem ausreichend großen Potenzial an Menschen ausgegangen werden, die Rom durch Raubzüge herausgefordert haben und, wie nach den Berichten Herodians anzunehmen ist, ein ernstzunehmender Kriegsgegner Roms gewesen waren.

Einen interessanten methodischen Ansatz zur Berechnung von Siedlungsdichten mit Hilfe von Thiesen Polygonen anhand bekannter Siedlungsplätze verfolgten A. Zimmermann, J. Richter, Th. Frank und K.-P. Wendt.¹³⁰ In Anlehnung an einer bereits von H. Jankuhn formulierten Unterteilung, unterschieden sie vier landschaftsarchäologische Maßstabebenen (Siedlungskammer, Schlüsselgebiet [20–400 km²], Altsiedellandschaft [400–3.000 km²] und Archäologische Kultur). Es wurden Fundstellen verschiedener Zeiten auf Grundlage des »Geschichtlichen Atlas der Rheinlande für das Neolithikum, die vorrömischen Metallzeiten und die Römische Kaiserzeit« sowie der Publikation J. Preuß¹³¹ georeferenziert und Fundstellendichten errechnet. Hierbei wurden Regelabstände mit Hilfe von Triangulationen gemessen¹³² und die gemessenen Abstände quantifiziert.¹³³ In einem zweiten Schritt wurden die vorhandenen Daten kritisch auf ihre Lücken und Fehler hin untersucht und von Schlüsselgebieten zu Altsiedellandschaften und Naturräume skaliert und Isolinien generiert, welche die durch archäologische Funde belegte Flächen minimaler, mittlerer und maximaler Größenordnung der jeweiligen Periode trennen.¹³⁴ Einen besonderen Wert legten die Autoren auf die Verbindungsmöglichkeiten aller Skalenniveaus durch schlüssige Argumentationsketten.¹³⁵ Für die Römische Kaiserzeit wurde für die linksrheinischen Gebiete eine erhebliche Besiedlungsdichte, vor allem im Kölner Raum, errechnet und das Fehlen von Siedlungen im rechtsrheinischen Untersuchungsgebiet im »Geschichtlichen Atlas« mit Bedauern festgestellt.¹³⁶

Zu diesem Verfahren merkte I. Herzog in ihrer Untersuchung von Methodiken zum Abgrenzen von Gebieten mit hohen Fundpunktdichten an,¹³⁷ dass mit der von Zimmermann u.a. gewählten LEC- (Largest Empty

Circle) Methode manchmal Gebiete mit hoher Punktdichte in eine Richtung durch einen Bereich ohne Punkte erweitert werden.¹³⁸ Nach ihrer Untersuchung liefert das KDE (Kernel Density Estimation)-Verfahren exaktere Untersuchungsergebnisse als das von Zimmermann u.a. vorgestellte Verfahren. Es beruht auf Abstandsmessungen zwischen den einzelnen Fundplätzen und einer daraus resultierenden »Kerndichteschätzung«.¹³⁹

Auch wenn flächige Darstellungen von Siedlungsdichten sinnvoll erscheinen, scheinen sie für die hier zu bearbeitende Fragestellung nur bedingt passend zu sein, da das Untersuchungsgebiet im Sinne Zimmermanns u.a. weit über die Größe einer Altsiedellandschaft hinausgeht und die räumliche Bezugsgröße einer »Archäologischen Kultur« hat. Es wurde deswegen zunächst eine aus der Kartografie entlehnte grafische Methode gewählt, um eine sinnvolle Kartierung der Siedlungen und der Wirtschaftsräume zu gewährleisten. Sie hat zudem den Vorteil, dass eine Interpolation von Daten nicht stattfindet und siedlungsleere Räume als solche zu erkennen bleiben.

Das hier näher betrachtete Untersuchungsgebiet umfasst Sachsen-Anhalt, das inklusive der Regionen östlich der Elbe 20.466 km² Fläche misst, und das Wendland mit einer Größe von 1.848 km²; insgesamt also 21.666 km². Für diese Region wurden im Rahmen einer Literaturnachnahme zahlreiche Siedlungsstellen in einer Datenbank erfasst, die mit einiger Wahrscheinlichkeit in die jüngere Römische Kaiserzeit, das heißt in die Stufen C1a, C1b und bzw. oder C2 datieren. Zu jeder Siedlung wurde neben den allgemeinen Angaben (Bundesland, Landkreis, Fundstellenname, Literaturnachweis und ermittelte Fundplatzkoordinaten) Fundstellen erfasst, zu denen eine geschätzte Genauigkeit in fünf Stufen ($\leq 0,2$ km, ≤ 1 km, $\leq 2,5$ km, $> 2,5$ km oder unbekannt) eingetragen wurde. Letzteres dient zum besseren Abschätzen der Datenqualität. Sofern publiziert, wurde noch die Fundstellenummer der Bodendenkmalpflegeämter und eine nähere Beschreibung der Fundstellenlage eingetragen.

Es konnten so insgesamt 335 Siedlungsfundstellen erfasst werden, wobei sich nicht nur die Frage stellt,

¹²⁹ Der ungefähre Verlauf ist bei REICHENBERGER/ WOHLFEIL 1999, Beilage 9 abgebildet.

¹³⁰ ZIMMERMANN u.a. 2005, 52–55.

¹³¹ PREUß 1998.

¹³² Dazu: ZIMMERMANN 1992; SAILE 1998.

¹³³ ZIMMERMANN u.a. 2005, 55.

¹³⁴ Ebd. 67f.

¹³⁵ Ebd. 88.

¹³⁶ Ebd. 76–79, bes. 77 Abb. 12.

¹³⁷ HERZOG 2012, 201f. u. 207.

¹³⁸ S. ZIMMERMANN u.a. 2005, 77 Abb. 12.

¹³⁹ HERZOG 2012, 202.

ab wann ein Fundstelle als Siedlung zu bezeichnen ist, sondern auch in welchen Abständen Siedlungen voneinander entfernt sein müssen, um zur selben Siedlung oder aber auch zu unterschiedlichen Siedlungen zu gehören. Die erste Frage steht in unmittelbarer Abhängigkeit zur Definition. Hier wurde die Voraussetzung, dass eine Fundstelle als Siedlung aufgenommen wird, niedrig gehalten. Es entspricht den Gegebenheiten der Bodendenkmalpflege, dass zahlreiche Fundstellen zwar registriert, jedoch nicht fachgerecht ausgegraben und ausgewertet werden. Um eine große, aber dennoch repräsentative Anzahl an Siedlungsfundstellen zusammentragen zu können, genügen letztlich eine Handvoll Keramikscherben, um festzustellen, dass sie mit einiger Wahrscheinlichkeit die Überreste einer Siedlung darstellen. Ihre Datierung erfolgt in der Regel von den Bodendenkmalpflegern, wobei die Abgrenzung zur älteren Römischen Kaiserzeit und zur Völkerwanderungszeit nicht immer eindeutig ist. Zahlreiche Angaben zu Fundstellen lassen mit ihrer Datierung allgemein in die Römische Kaiserzeit keine genauere Einordnung zu und wurden deshalb nicht aufgenommen. Hier ist also eine Abgrenzung von einem allgemeinen Besiedlungsbild der Römischen Kaiserzeit zum speziellen der jüngeren Römischen Kaiserzeit nur möglich, wenn nicht näher datierbare Fundstellen außer Acht gelassen werden. Die Zahlen, mit denen operiert wird, dürften bei aller Ungenauigkeit, die eine Literaturnachnahme naturgemäß mit sich bringt, so nur den unteren Bereich der erfassbaren Quantitäten widerspiegeln.

Will man von der Zahl der Fundstellen auf die Zahl der erfassten Siedlungen der jüngeren Römischen Kaiserzeit schließen, muss zunächst Klarheit über die potenziellen Siedlungsgrößen geschaffen werden. Da die Siedlungen unserer Epoche sehr raumgreifend waren, sind kaum vollständig oder auch nur weitgehend ausgegrabene Siedlungen vorhanden bzw. publiziert. Einen Eindruck vermitteln sicherlich die großflächig untersuchten Siedlungen von Groß Meckelsen, Lkr. Rotenburg/Wümme (Niedersachsen), und Göritz, Lkr. Dahme-Spree (Brandenburg). Für Groß Meckelsen gibt J. Bock an, dass 57.000 m² ausgegraben und über 90 % des Siedlungsareals erfasst worden seien.¹⁴⁰ Das dürfte nach Ansicht des Gesamtgrabungsplanes¹⁴¹ eher die untere Grenze des Anzunehmenden sein, da zur Grabungsgrenze im Osten hin noch eine höhere Befunddichte vorhanden ist als am ausgegrabenen nördlichen Rand der Siedlung. Mit der im Lausitzer Braunkohletagebau untersuchten Siedlung Göritz ist eine weitere großflächig freigelegte Siedlung vorhan-

den, die, von einer großen rezente Störung in ihrer Mitte abgesehen, lediglich im Norden noch unwesentlich weitergeführt haben könnte.¹⁴² Sie ist mit ca. 50.000 m² etwas größer als Groß Meckelsen. Ein ungedegabenes Areal, ca. 30 m östlich der publizierten Fundstelle 4, zeigt allerdings an, dass die Siedlung noch größer gewesen sein könnte.¹⁴³

Wie sich hier bereits andeutet, spiegeln die Ausdehnung dieser Siedlungsfundplätze keinesfalls die jeweils zeitgenössischen Größen wider. Hier verdient neben der der Größe der Siedlung auch noch ihre Verlagerung ein besonderes Augenmerk. So sind bereits in den Größenangaben zu den Fundstellen von Groß Meckelsen und Göritz bereits Verlagerungen vorhanden, denn eine Siedlung birgt immer auch eine zeitliche Tiefe von meist mehreren Jahrhunderten. Daneben zeigt sich in der Regel, dass sie sich darüber hinaus auch noch verlagert haben können. H.T. Waterbolk bewies an einigen Beispielen, dass Verlagerungen von 100–200 Metern, wie z.B. in der niederländischen Gemarkung Gasselte,¹⁴⁴ bis hin zu mehreren hundert Metern betragen haben können, wie in Hamburg-Farmsen und wohl auch in Herzsprung, Lkr. Uckermark (Brandenburg).¹⁴⁵ Vergleichbares stellte St. Hvass für Dänemark fest und nahm Verlegungen von Siedlungen innerhalb von einem Quadratkilometer an.¹⁴⁶ Waterbolk wies zudem darauf hin, dass Siedlungen auch zusammen mit den Äckern (celtic fields) verlegt wurden, wobei die Verlegung der Felder wegen einer extensiven Feldwirtschaft wohl ausschlaggebend hierfür waren.¹⁴⁷

Die Unterscheidung von Siedlungsausdehnung und -verlagerung ist sehr unscharf und nicht von einander abzugrenzen. Die Frage, ob es sich bei zwei nahe gelegenen Siedlungsstellen zeitnahe Epochen um eine Siedlung handelt, die verlagert wurde, oder aber tatsächlich um zwei verschiedene Siedlungen, lässt sich wegen der begrenzten Ausgrabungsflächen und auch der häufig unscharfen Datierungsmöglichkeiten von Siedlungsfunden wohl nur selten eindeutig beantworten.

¹⁴⁰ BOCK 2013, 210.

¹⁴¹ Ebd. 210 Abb. 2.

¹⁴² BERG-HOBOHM 2004, Beilage.

¹⁴³ Ebd. 154 m. Anm. 293.

¹⁴⁴ WATERBOLK 1982, bes. 114f. m. Abb. 15–16.

¹⁴⁵ SCHINDLER 1955, bes. 184 Abb. 1 u. Taf. 53; SCHUSTER 2004, 13, 231f. u. 273.

¹⁴⁶ HVASS 1982, 195.

¹⁴⁷ WATERBOLK 1982, 103; vergleichbar HVASS 1982, 195.

	≤ 200 m	≤ 1 km	≤ 2,5 km	> 2,5 km	unbek.	insges.
Sachsen-Anhalt	255	31	15	0	1	302
Wendland	31	1	1	0	0	33
Gesamt	286	32	16	0	1	335

Tab. 1 Kartierungsgenauigkeiten der Siedlungsstellen im Untersuchungsgebiet.

Um beurteilen zu können, wann Siedlungsfundstellen zur selben Siedlung gehören können und wann sie zwei unterschiedliche Siedlungen anzeigen, bilden die Überlegungen H. Steuers einen guten Ausgangspunkt. Er gibt an, dass ein Radius von zwei Kilometern um eine Siedlung herum das erreichbare Wirtschaftsareal bildete und die Abstände zwischen den Siedlungen im Marschenland des deutschen Nordseeküstengebietes zwei bis vier Kilometer seien.¹⁴⁸ D. Zoller kommt mit seinen Beobachtungen zum kaiserzeitlichen Siedlungsgeschehen im Ammerland (Niedersachsen) zum gleichen Ergebnis,¹⁴⁹ wie auch J. Schuster feststellt, dass die zur Siedlung Herzprung, Lkr. Uckermark (Brandenburg), nächstgelegene Siedlung von Neukünkendorf ca. 3 km weiter östlich liegt.¹⁵⁰

Dem entgegen scheinen die Überlegungen St. Berg-Hobohms zu stehen, wonach die fünf von ihr konstatierten Großfamilien von Göritz einen Flächenverbrauch von mehr als 100 ha gehabt hätten, was einen Radius von ca. 560 m um die Siedlung herum entspräche.¹⁵¹ Als Unbekannte benennt nicht nur St. Berg-Hobohm selbst die nicht zu eruiende Größe des genutzten Waldlandes.¹⁵² Sie übersieht auch die Nähe des Fundplatzes 5 nebst östlich angrenzenden Keramiksefunden,¹⁵³ die eine Zugehörigkeit zu dem von ihr publizierten Fundplatz 4 annehmen lassen. Es ist daher auch zu vermuten, dass die Siedlung entweder größer war oder sie im Laufe der Zeit verlagert wurde. Bei einer konservativen Schätzung, dass das Wirtschaftsareal einer Siedlung etwa einen Durchmesser von 2,5 km betragen haben könnte, beträgt die insge-

samt genutzte Fläche einer Siedlung also knapp 5 km². Es bleiben vorerst also die auf Beobachtungen von Fundplatzentfernungen basierenden Überlegungen Steuers und Zollers, die man auf das Untersuchungsgebiet, das Wendland und auf Sachsen-Anhalt, übertragen kann.

Die Kartierungsgenauigkeiten der aufgenommenen 355 Siedlungsfundstellen (Abb. 6) ist erstaunlich hoch: (Tab. 1). Damit liegen 85,4 % (286) der aufgenommenen Siedlungsfundstellen allein aus den publizierten Angaben sehr genau, also in einem Umkreis von bis zu 200 m, und weitere 9,6 % (24) immerhin noch in einem mutmaßlichen Umkreis von weniger als einem Kilometer um den gesetzten Fundpunkt. Innerhalb der Größe eines Siedlungsareals von bis zu 2,5 km um den gesetzten Fundpunkt befinden sich dann nahezu die restlichen 4,8 % (16) der kartierten Fundplätze, während lediglich eine Siedlungsfundstelle (Liste 1, Nr. 255) wegen allzu ungenau publizierter Fundstellenangaben nicht kartiert werden konnte.

Unter Berücksichtigung der Siedlungsgrößen, der Siedlungsverlagerungen sowie der Wirtschaftsareale und Kartierungsungenauigkeiten kann davon ausgegangen werden, dass es sich bei Siedlungsfundstellen, die dichter als einen Kilometer zueinander liegen, um Funde von einer Siedlung handelt. Aus diesem Grund wurde die Punktgröße der Kartierung Abb. 6 so gewählt, dass sie maßstabsgetreu einem Radius von einem Kilometer entspricht. Es dürften also alle Fundpunkte der Karte, die sich überschneiden, zu einer Siedlung gehören. Die so eruierte Zahl der Siedlungen beträgt nun noch 275, das heißt, etwas mehr als ein Drittel (35,8 %) der Fundstellen befinden sich in weniger als einem Kilometer Entfernung zur nächstgelegenen Siedlungsfundstelle.

Problemhaft sind Annahmen über die Zahl der Gehöfte, die eine Siedlung ausmachten. Während Steuer pauschal von zehn Gehöften je Siedlung ausging,¹⁵⁴ wurden für die Geestrandsiedlung Flügeln im 3. Jahrhundert 15–20 gleichzeitig bewirtschaftete Gehöfte angenommen und für die Feddersen Wierde im 2. Jahrhundert elf Gehöfte.¹⁵⁵ Für Nordostdeutschland

¹⁴⁸ STEUER 2007, 356.

¹⁴⁹ ZOLLER 1987, 49.

¹⁵⁰ SCHUSTER 2004, 273.

¹⁵¹ BERG-HOBOHM 2004, 158.

¹⁵² Ebd.

¹⁵³ Ebd. 154 m. Anm. 293.

¹⁵⁴ STEUER 2007, 359.

¹⁵⁵ SCHMIDT 1982, 79 u. 90.

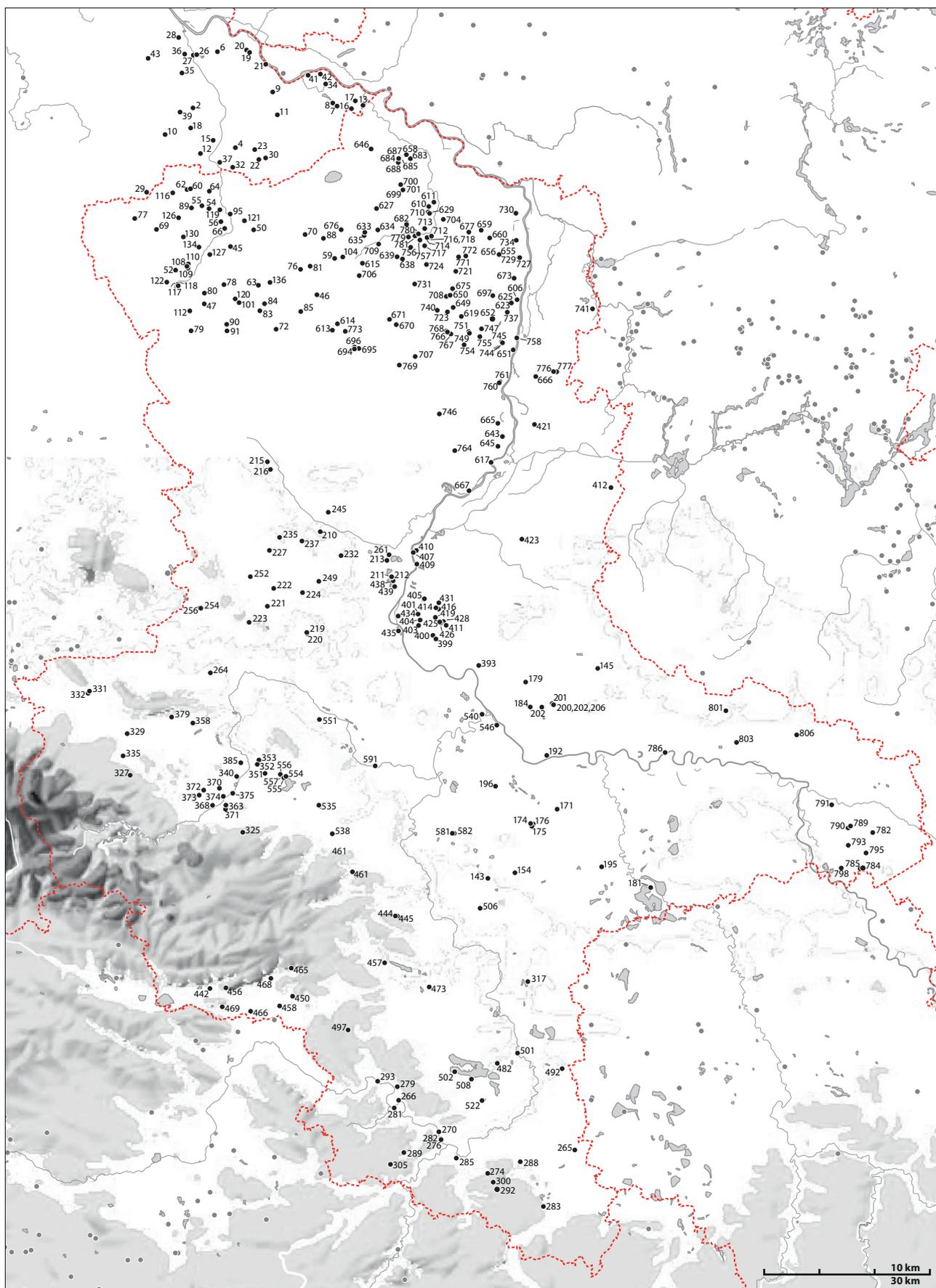


Abb. 6 Siedlungen der jüngeren Römischen Kaiserzeit in Sachsen-Anhalt und im Wendland (Nachweis s. Liste 1).

sind etliche Einzelgehöfte bekannt, bei denen es sich jedoch auch um durch den Umfang der Grabung begrenzte Ausschnitte weilerartiger Siedlungen handeln kann wie sie auch aus Westfalen überliefert sind.¹⁵⁶ Zudem liegen kleinere und auch größere Haufensiedlungen aus den Niederlanden und Nordwestdeutschland vor, und speziell aus Sachsen-Anhalt auch befestigte Siedlungen.¹⁵⁷ Jedoch ist gerade für Siedlungen aus Sachsen-Anhalt zu konstatieren, dass diese meist nur durch Lesefunde bekannt sind und selten, wie z.B. in Zethlingen (Liste 1, Nr. 136), überhaupt Ausgrabungen in nennenswertem Umfang stattgefunden haben. Publikationen, die über eine Teilauswertung oder einen Vorbericht hinausgehen, bleiben jedoch bislang ein Desiderat für die Untersuchungsregion, so dass auf die Untersuchungen Schusters und Berg-Hobohms verwiesen werden muss, die beide annahmen, dass Siedlungen in der Regel aus drei bis fünf Gehöften bestanden.¹⁵⁸ Steuer geht hingegen von fünf bis sieben »Betrieben« je Dorf aus, wobei hier jedoch die Möglichkeit von Einzelgehöften offenbar ausgeklammert wurde.¹⁵⁹

Alle Annahmen basieren in der Regel auf Überlegungen, dass es zu jedem Dorf ein umgebendes Wirtschaftsareal gegeben haben muss. Die Möglichkeit sehr nahe aneinanderliegender Siedlungen wird somit ausgeschlossen. Jedoch finden sich Hinweise, dass auch diese Möglichkeit in Betracht zu ziehen ist. So liegen die zehn Fundstellen auf den altmärkischen Gemarkungen Osterburg (Nr. 713, 714, 716, 717 u. 718), Storbeck (Nr. 756 u. 757) und Zedau (Nr. 779, 780 u. 781) zwar recht nahe zusammen, jedoch zu weit auseinander, als dass es sich um eine oder zwei Siedlungen handeln könnte, die sich verlagert haben und so Ursache für eine große Anzahl an Fundstellen sein könnten. Andererseits liegen sie innerhalb eines Radius von ca. 4,3 km, so dass das jeweilige Wirtschaftsareal der zu vermutenden sechs Siedlungen deutlich unter 7 km² und auch unter 5 km² liegt. Hier stünden bei einer geschätzten Gesamtnutzungsfläche von ca. 25 km² jeder Siedlungen etwa 4 km² davon zur Verfügung. Das liegt in nicht unerheblichem Maße unter den bisherigen Annahmen. Man kann zunächst ver-

muten, dass diese Siedlungen aus sehr wenigen Gehöften, vielleicht sogar nur aus Einzelgehöften bestanden haben könnten. Dem steht jedoch die Beobachtung von H.-U. Voß¹⁶⁰ entgegen, dass gerade in der östlichen Altmark eine auffällige Konzentration von Münzfunden zu beobachten ist, was einer auf Subsistenzwirtschaft ausgerichteten Siedlungs- und Lebensweise zu widersprechen scheint. Wahrscheinlicher ist daher die Annahme, dass in dieser kleinen Region tatsächlich alle Siedlungen erfasst wurden und sie somit die obere Grenze der Siedlungsdichte und damit zugleich die untere Grenze des nachweisbaren Wirtschaftsareals je Siedlung darstellen. Inwieweit das ein exzeptionelles Beispiel ist, das eine besondere, wirtschaftlich aktivere Region darstellt oder lediglich einen besonders guten Forschungsstand, muss derzeit eine offene Frage bleiben.

Auch wenn im Grunde nicht bekannt ist, welche Art von Familienverbänden in der *Germania magna* vorherrschten,¹⁶¹ ist es für weitergehende Überlegungen sinnvoll, sich die Möglichkeiten von Familiengrößen bewusst zu machen. Meist geht man, wohl unter dem Eindruck ethnologischer und völkerkundlicher Vergleiche, von einer sogenannten Kernfamilie aus, die in einem Haushalt zusammen lebte. Nach Jankuhns Überlegungen gehörten sechs bis acht Personen zu einem Haushalt.¹⁶² Er kommt damit den ethnologischen Beobachtungen von meist vier bis sieben Personen je Haushalt recht nahe, wobei die Variationsbreite jedoch bedeutend größer sein kann.¹⁶³ Steuer hingegen kam mit einer Überschlagsrechnung von 140 Bestattungen je Generation des merowingerzeitlichen Gräberfeldes Hohle-Merzgraben und der Annahme von zehn Gehöften je Siedlung auf mindestens zehn Personen je Familie.¹⁶⁴ Damit errechnete er die gleiche Anzahl an Personen wie D.M. Kyritz. Sie verweist auf unverheiratete Erwachsene, die womöglich ebenfalls noch auf dem elterlichen oder geschwisterlichen Gehöft gelebt haben können.¹⁶⁵ Wenn man davon ausgeht, dass eine »Kernfamilie« aus einem verheiratetem Mann mit Frau und Kindern sowie unverheirateten Geschwistern und verwitweten Elternteilen besteht, zu denen sicherlich noch Kindeskin-

¹⁵⁶ NÜSSE 2014, 114–118.

¹⁵⁷ NÜSSE 2014, 126–129.

¹⁵⁸ Z.B. mindestens zwei Gehöfte in der unvollständig ausgegrabenen Siedlung Herzsprung (SCHUSTER 2004, 229 u. 234) und fünf in Göritz (BERG-HOBOHM 2004, 159).

¹⁵⁹ STEUER 2007, 356.

¹⁶⁰ VOß 2006, 59 Abb. 3.

¹⁶¹ SCHAFBERG 2005, 128.

¹⁶² JANKUHN 1976, 355.

¹⁶³ NIKULKA 2016, 54 u. 58.

¹⁶⁴ STEUER 2007, 344.

¹⁶⁵ KYRITZ 2015, 164.

und auch Gesinde zählen,¹⁶⁶ kommt man leicht auf eine Anzahl von bis zu zehn Personen, die auf einem Hof lebten.

Die Frage, wieviele Personen durchschnittlich auf einem Gehöft lebten und wieviele davon wehrfähig waren, hängt zunächst mit der Reproduktionsrate zusammen. Für eine gleichbleibend große Population bedarf es je gebärfähiger Frau zwei sich reproduzierende Nachkommen. Die allgemeine Annahme, dass die Kindersterblichkeit bei nicht-entwickelten Gesellschaften etwa 50 % beträgt, scheint von einem etwas zu hohen Prozentsatz auszugehen. S. Storch belegte mit ihrer Arbeit zum Subadultendefizit auf Gräberfeldern der Aunjetitzer Kultur, dass dieses zwischen 40 % und 50 % liegt.¹⁶⁷ Inwieweit dieser Wert auch pauschal für die Römische Kaiserzeit anzunehmen ist, bleibt zu überlegen. An den Leichenbränden der Gräberfelder Zethlingen (Nr. 135) und Loitsche (Nr. 242) zeigt sich, dass große Unterschiede bestehen. So fand sich in jedem fünften Grab in Loitsche ein Kind unter sechs Jahren.¹⁶⁸ In Zethlingen hingegen waren von 211 untersuchten Individuen lediglich fünf im Alter von unter sechs Jahren bestattet (ca. 2,4 %). Der Anteil subadulter Individuen an den Bestatteten lag mit 20 bei ca. 9,5 %.¹⁶⁹ Dazwischen lag die mit 32 Individuen recht kleine Serie von Schweinitz, bei der sieben Individuen (ca. 21,9 %) subadult waren.¹⁷⁰ P. Caselitz gibt an, dass allgemein mehr als ein Drittel der Neugeborenen das Teenageralter nicht erreicht haben dürften, so dass zur Reproduktion einer Population je Frau »fast vier Kinder« erforderlich waren.¹⁷¹ Das heißt also, dass es neben den Eltern durchschnittlich fast vier Kinder je Hof gegeben haben muss, die jedoch nicht gleichzeitig dort gelebt bzw. gewohnt haben müssen. Denkbar ist hier auch, dass bei ungleich mehr Geschwistern die ältesten bereits ausgezogen sind, während Nachzügler hinzukamen. Zu ihnen wären, wie bereits erwähnt, noch lebende Großeltern bzw. Enkel, unverheiratete Geschwister und wohl auch weitere Personen, z.B. in Form von meist nicht erwähnten Unfreien oder Sklaven.

Die Frage, wieviele Personen davon als wehrfähig angesehen werden dürfen, hängt zunächst einmal biologischen Faktoren wie Alter und Gesundheit ab, aber sicherlich auch von kulturellen und sozialen Faktoren, z.B. ob es jemandem erlaubt war, Waffen zu tragen und in eine kriegerische Auseinandersetzung zu ziehen. Zur Altersspanne getöteter Kriegsteilnehmer ist durch den in jüngerer Zeit entdeckten Opferplatz von Alken Enge (Mitteljütland, Dänemark) zu erfahren, dass sich die größte Zahl der Krieger aus adulten (20–40 J.) Männern rekrutierte, während eine geringere Anzahl maturer (40–60 J.) Männer und die Überreste nur weniger subadulter Individuen gefunden wurden.¹⁷² Es hat sich also die große Zahl der Krieger aus adulten Männern rekrutiert, während ebenfalls mature Männer und in geringer Zahl auch subadulte männliche Jugendliche dem Kriegerverband angehörten. Die Wahrscheinlichkeit, dass nicht nur Brüder, sondern auch Väter und Söhne und im seltenen Fall vielleicht sogar Großväter und Enkelsöhne zusammen gekämpft haben, ist gegeben. Insofern kann man davon ausgehen, dass je Hof durchschnittlich zwei wehrfähige Männer lebten. Vielleicht waren es aber auch mehr, denn es ist nicht bekannt, ob alle Männer im wehrfähigen Alter in bewaffnete Konflikte zogen. Steuer nahm pauschal an, dass ein Fünftel der Bevölkerung wehrfähig gewesen sei,¹⁷³ was jedoch nicht unbedingt Aufschluss über die tatsächliche Zahl der Kämpfenden geben muss. Im Falle einer Verteidigung kann man jedoch davon ausgehen, dass sicherlich mehr Männer zu den Waffen griffen als zum Plündern in römische Provinzen gezogen sind. Inwieweit auch Sklaven zu Kämpfen herangezogen wurden, ist nicht bekannt. Zwar setzte auch Maximinus Thrax gefangen genommene Parther für seinen Feldzug in den Norden ein,¹⁷⁴ jedoch muss dies bei seinen Gegnern nicht ebenso gehandhabt worden sein.

Damit allein lässt sich jedoch die Frage nach dem Potenzial an rekrutierbaren Kriegern für unser Untersuchungsgebiet noch nicht klären. Offen bleibt bisher, in wieweit die Zahl der eruierten Siedlungen reprä-

¹⁶⁶ STEUER 1979, 604.

¹⁶⁷ STORCH 2001.

¹⁶⁸ SCHAFBERG 2000, 75f.

¹⁶⁹ MÜLLER 1979a, 268.

¹⁷⁰ Ders. 1979b, 126.

¹⁷¹ CASELITZ 2009, 56.

¹⁷² KÄHLER HOLST u.a. 2018, 5923.

¹⁷³ STEUER 2007, 356.

¹⁷⁴ LIPPOLD 1984, 204f.; CALLIES 2011, 31.

¹⁷⁵ LEUBE 2009, 7.

¹⁷⁶ Zur Altmark gehören nach der Definition von Wikipedia der Altmarkkreis-Salzwedel und der Landkreis Stendal. Zum Letztgenannten gehört jedoch auch das östlich der Elbe gelegen Land Schollene, das eine Größe von 213 km² hat. Diese wurde von der Größe beider Landkreise (4.308,3 km²) abgezogen, um so auf die Fläche der Altmark westlich der Elbe zu kommen.

¹⁷⁷ STEUER 2007, 358.

Nutzfläche:	8,9 % (275 Sdlg.)	10 % (309 Sdlg.)	20 % (619 Sdlg.)	30 % (929 Sdlg.)	40 % (1.238 Sdlg.)	50 % (1.548 Sdlg.)
1 Gehöft	550	618	1.236	1.858	2.476	3096
3 Gehöfte	1.650	1.854	3.714	5.574	7.428	9.288
5 Gehöfte	2.750	3.090	6.190	9.290	12.380	15.480
7 Gehöfte	3.850	4.326	8.666	13.006	17.332	21.672
10 Gehöfte	5.500	6.180	12.380	18.580	24.760	30.960

Tab. 2 Rechnerische Anzahl Wehrfähiger im Untersuchungsgebiet in Abhängigkeit von Gehöftanzahl je Siedlung und besiedelter Fläche bei einer Annahme von zwei Wehrfähigen je Gehöft.

sentativ ist. Die Annahme, dass die Wirtschaftsareale um Siedlungen herum Durchmesser von 3 km hatten, sind sicherlich schematisch, denn sie lassen nicht nur die Bodengüten außer Acht, sondern setzen Gebirge und Flachland gleich. Geht man von der Annahme aus, dass die durchschnittlich drei Kilometer Abstand nicht um das reell genutzte Wirtschaftsareal, sondern um das potenziell zu nutzende ist, dürfte das realistischer sein, denn durch eine extensive Wirtschaftsweise beim Anbau und einer Waldwirtschaft¹⁷⁵ sind brachliegende Flächen notwendig. Dennoch zeigen auch einfache Berechnungen mit dieser schematischen Annahme das Potenzial des Untersuchungsgebietes in Bezug auf Flächennutzung und die daraus resultierenden Annahmen über die Anzahl der potenziell wehrfähigen Männer.

Setzt man die 275 eruierten jünger-kaiserzeitlichen Siedlungsareale mit ihrer zugehörigen Wirtschaftsfläche von je sieben Quadratkilometern in Relation zum Untersuchungsgebiet, das eine Größe von ca. 21.666 km² hat, kommt man auf einen Gesamtflächenverbrauch der bekannten Siedlungen von 1.925 km², die ca. 8,9 % des gesamten Untersuchungsgebietes einnehmen. Auffällig sind die großen Unterschiede hinsichtlich der Siedlungsdichten (Abb. 7), die augenscheinlich z.B. in der Altmark höher sind als in der Magdeburger Börde. Während die Magdeburger Börde frei von Siedlungsfundstellen ist, konnten für die Altmark 114 Siedlungsareale erschlossen werden. Bei einer Größe der Altmark¹⁷⁶ von 4.095 km² nehmen die Siedlungsareale ca. 19,5 % ihrer Fläche ein. In den funddichten Gebieten der Altmark wird hingegen deutlich, dass sich die 3 km-Radien der vermuteten wirtschaftlichen Nutzflächen zum Teil überschneiden, wodurch hier Wirtschaftsareale mit einem etwas kleinerem Durchmesser von 2,5 km angenommen werden müssen, so dass hier mit einer Größe der wirtschaftlichen Nutzfläche von ca. 5 km² gerechnet wird.

Die bereits erschlossenen kleineren wirtschaftliche Nutzflächen der Siedlungen auf dem Gemarkungen Osterburg, Storbeck und Zedau zeigen zwar, wie bereits erwähnt, die rekonstruierbare Untergrenze an, diese dürfte jedoch nicht dem Durchschnitt entsprechen haben, der sicherlich höher lag. Mit dieser dennoch im Vergleich kleineren Nutzfläche würde der Anteil der angenommenen Flächennutzung in der Altmark auf 13,9 % sinken. Anzumerken ist jedoch, dass die aus forschungsgeschichtlichen Gründen fundleere Colbitz-Letzlinger Heide zum großen Teil zur Altmark gehört, so dass letztlich der wirtschaftliche Nutzfläche also größer gewesen sein dürfte.

Die so eruierten Flächenbelegungen von 8,9 % für das gesamte Untersuchungsgebiet und 13,9 % für die Altmark markieren somit die Untergrenzen für weitergehende Überlegungen zur der Besiedlung der Altmark – zunächst nur anhand der Siedlungsfunde. Steuer geht, um die Größenordnungen besser abschätzen zu können, in seinen Überlegungen sowohl von 25 % als auch 50 % besiedelten Landes aus.¹⁷⁷ In Abhängigkeit der zwei Variablen wirtschaftliche Nutzfläche und Anzahl von Gehöften je Siedlung resultieren bei einer Annahme von zwei wehrfähigen Männern je Gehöft für das Untersuchungsgebiet folgende Zahlen: (Tab. 2). Zunächst sind Extreme hier sicherlich, wie so oft, auszuklammern. Es ist zu bedenken, dass für den Harz die wirtschaftliche Nutzungsfläche sicherlich weniger als 10 % des Gebietes beträgt, während sie für die Altmark durchaus höher sein kann. Des Weiteren ist zu vermuten, dass die Gegner des Maximinus Thrax aus einer kleineren Region stammen, also nicht aus dem gesamten Untersuchungsgebiet. Als Beispiel soll hier das bereits genannte Beispiel der Altmark (bis zur Elbe) dienen. Da hier der errechnete Flächenverbrauch bei einem angenommenen Wirtschaftsradius von 2,5 km² je Siedlung bei mehr als 10 % liegt, wird stattdessen der eruierte

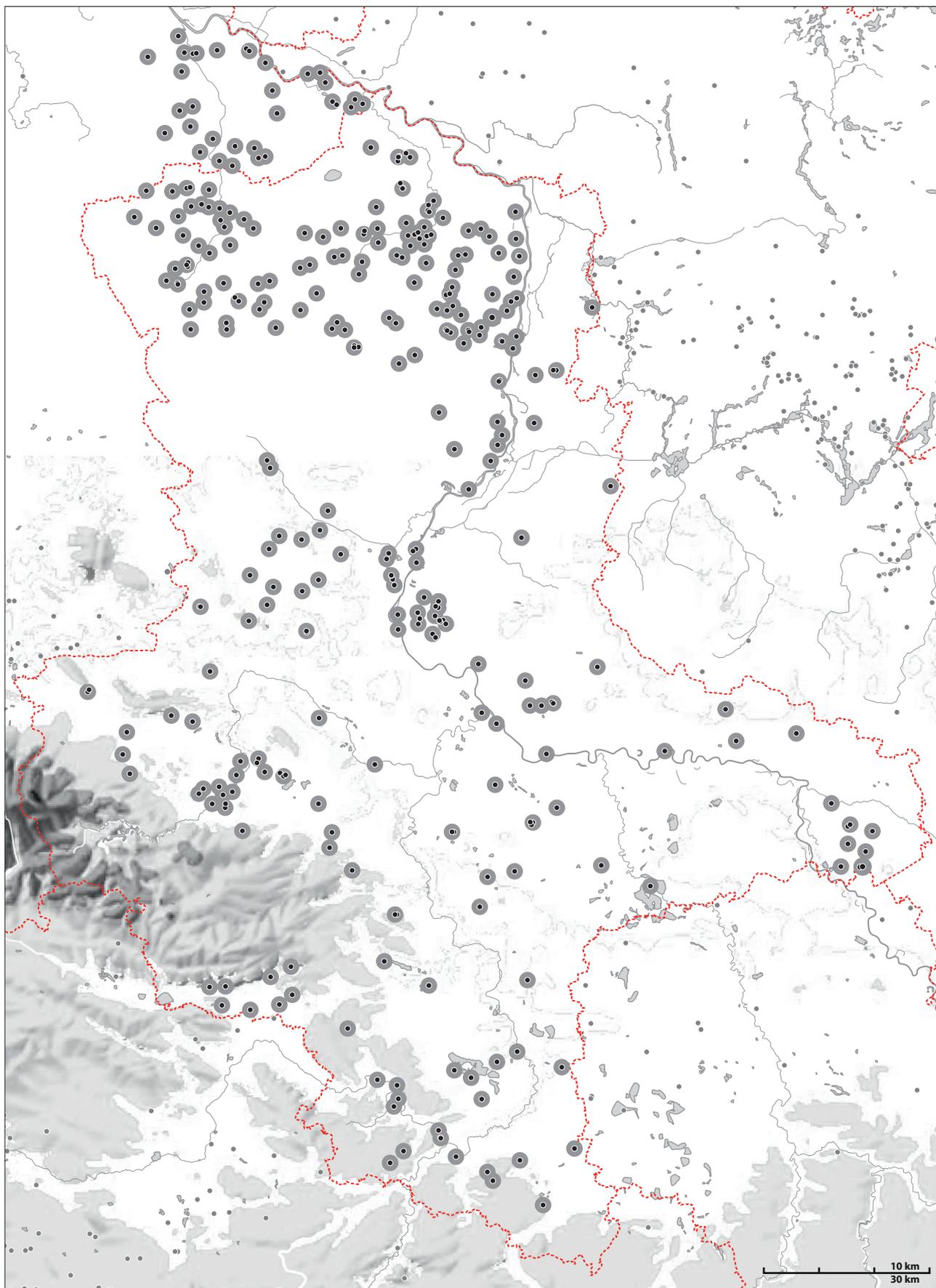


Abb. 7 Siedlungen mit Wirtschaftsräumen der jüngeren Römischen Kaiserzeit in Sachsen-Anhalt und im Wendland (Nachweis s. Liste 1).

Nutzfläche:	13,9 % (120 Sdlg.)	20 % (164 Sdlg.)	30 % (246 Sdlg.)	40 % (328 Sdlg.)	50 % (410 Sdlg.)
1 Gehöft	120	164	246	328	410
3 Gehöfte	360	492	738	984	1.230
5 Gehöfte	600	820	1.230	1.640	2.050
7 Gehöfte	840	1.148	1.722	2.296	2.870
10 Gehöfte	1.200	1.640	2.460	3.280	4.100

Tab. 3 Rechnerische Anzahl Wehrfähiger in der Altmark in Abhängigkeit von Gehöftanzahl je Siedlung und besiedelter Fläche bei einer Annahme von zwei Wehrfähigen je Gehöft.

Wert von 13,9 % des Gebietes als kleinste angenommene Nutzfläche verwendet (Tab. 3). Auch hier sind die bereits genannten Unsicherheiten wie der Truppenübungsplatz Altmark zu berücksichtigen, der insgesamt eine Fläche von 232 km² hat, so dass auch diese Zahlen im konservativen Schätzungsbereich sind.

Mit der Annahme, dass wiederum die Extreme auszuschließen sind, kommt man also allein anhand der Siedlungsfunde für die Altmark auf Größenordnungen von etwa 500 bis 2.300 Wehrfähigen, wobei auch hier die Unsicherheiten hinsichtlich der Anzahl der Gehöfte und der Zahl der wehrfähigen Männer je Gehöft bleiben. Dennoch zeigt bereits diese Anzahl an eruierbaren Wehrfähigen, dass eine überschaubare Region durchaus genug Potenzial in Form wehrfähiger Männern haben konnte, um Raubzüge in die Römischen Provinzen durchzuführen und sich gegebenenfalls gegen eine römische Armee zu verteidigen.

Bestattungsplätze

Die zweite quantitativ auswertbare Quellenkategorie sind Bestattungen. Die Verteilung der Bestattungsplätze (Abb. 8) zeigt zunächst einmal deutlich die bereits durch die Gesamtkartierung bekannten Lücken südlich der Altmark, in der Magdeburger Börde und in Teilen des Landes Sachsen-Anhalts östlich der Elbe (Abb. 5).

Wie schon für die Aufnahme der Siedlungsplätze wurden auch die Bestattungsplätze der Untersuchungsregion in einer Datenbank erfasst. Hierbei wurden alle Bestattungen von Nekropolen aufgenommen, die Inventare aus den Stufen C1a, C1b und C2 enthielten. Es wurden auch hier die gleichen Angaben (Bundesland, Landkreis, Fundstellenname, Literaturnachweis und ermittelte Fundplatzkoordinaten) erfasst, wozu auch wiederum die Genauigkeit der Fundstellenlokalisierung in fünf Stufen angegeben wurde. Darüber hinaus erfolgte die Aufnahme der Grabinventare. Das

heißt, neben einer Beschreibung der darin enthaltenen Objekte wurde erfasst, um welche Art der Bestattung es sich handelt (z.B. Urnen-, Brandschüttungs- oder Körpergrab), die anthropologischen Daten (Geschlecht, Alter, Körperhöhe) aufgenommen und auch jeweils, sofern vorhanden, Abbildungen des Inventars eingebunden.

Für das Untersuchungsgebiet wurden 472 Bestattungsplätze erfasst, von denen insgesamt das Inventar von 7.469 Bestattungen veröffentlicht wurde.¹⁷⁸ Die Lage von 361 Bestattungsplätzen (ca. 76,6 %) konnte auf bis zu 200 m genau lokalisiert und kartiert werden. Für weitere 49 (ca. 10,4 %) Bestattungsplätze liegt die Kartierungsgenauigkeit bei bis zu 1 km und für 54 (ca. 11,4 %) Bestattungsplätze bei $\leq 2,5$ km. Lediglich für 20 (ca. 4,2 %) Bestattungsplätze war keine brauchbare Lokalisierung möglich. Damit ist die Qualität der geographischen Daten insgesamt als recht gut zu bewerten, jedoch sind sie deutlich weniger gut als für die Siedlungsfundplätze.

Eher tausende als hunderte Bestattungen dieser Fundplätze wurden undokumentiert zerstört – sei es durch Bodenarbeiten, sei es durch die Geschehnisse des Zweiten Weltkriegs. Wie für Sachsen-Anhalt gilt dies auch für das Wendland, von dem zehn Bestattungsplätze bekannt sind. Hier konnten lediglich für das größtenteils unsachgemäß geborgene Inventar der Nekropole Rebenstorf (Liste 1, Nr. 33) 698 Bestattungen rekonstruiert werden, wobei G. Körner¹⁷⁹ nur 107 Urnen überhaupt ein Inventar zuordnen konnte. Zu guter Letzt bleibt das ehemals zu Sachsen-Anhalt und mittlerweile zu Thüringen gehörende Ichstedt

¹⁷⁸ Die in Liste 1 aufgeführten Bestattungsplätze Pfingsberg bei Helmstedt (Nr. 808), Schlotheim (Nr. 810) und Wechmar (Nr. 811) werden separat behandelt.

¹⁷⁹ KÖRNER 1939.

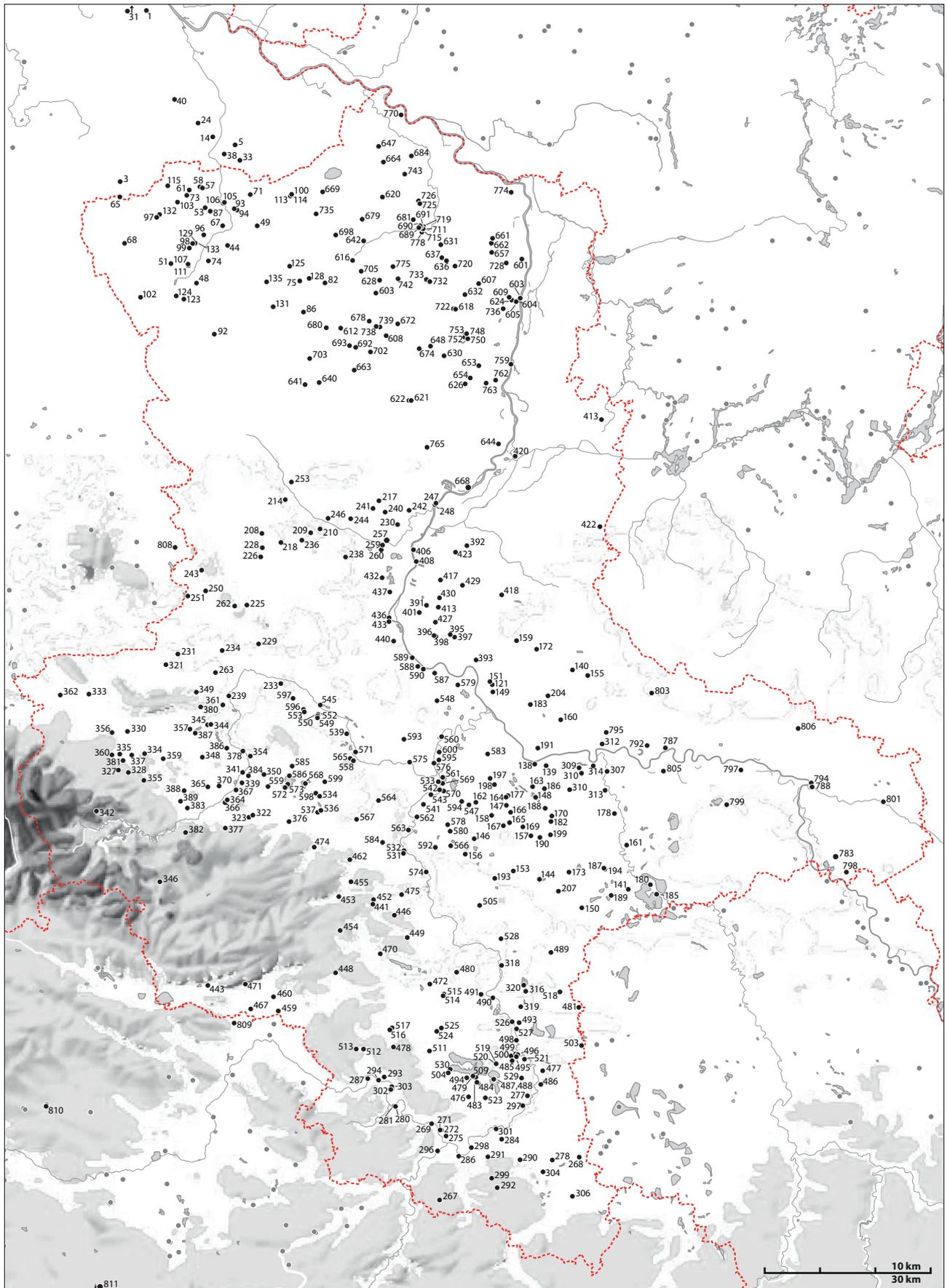


Abb. 8 Bestattungsplätze der jüngeren Römischen Kaiserzeit im Untersuchungsgebiet (Nachweis s. Liste 1).

(Nr. 809), von dem M. Becker¹⁸⁰ 108 Bestattungen veröffentlichte. Insgesamt werden für die folgenden Überlegungen also 472 Bestattungspätze mit zusammen 7.469 Bestattungen berücksichtigt.

Die Anzahl der Bestattungen je Nekropole variiert stark, wobei naturgemäß diejenigen mit einer geringen Anzahl an Gräbern häufiger vorkommen. Kategorisiert ergibt sich folgende Verteilung (Tab. 4). Die hohe Anzahl von Fundplätzen, von denen keine Bestattung aufgenommen wurde, ergibt sich aus den zahlreichen, nicht-wissenschaftlich untersuchten Fundstellen. Hier wurden nur Lesefunde registriert, die typische Anzeiger für kaiserzeitliche Gräberfelder sind. Diese können entweder im Zuge von Erdarbeiten (Sand- bzw. Kiesentnahme, Bauarbeiten) entdeckt und vernichtet oder aber zwar entdeckt, aber bislang nicht wissenschaftlich untersucht worden sein. Häufig sind einzeln gefundene Urnen, manchmal auch zwei oder wenige mehr ein Kennzeichen dafür, dass der Fundplatz nicht nach wissenschaftlichen Kriterien ausgegraben wurde. Zufallsfunde bei Erdarbeiten sind hier die Regel; sie haben einen Großteil dieser Bestattungen zutage gebracht. Inwieweit hier noch zahlreiche, nicht entdeckte Urnen vermutet werden können, bleibt leider ungewiss. Hingegen dokumentiert ist z.B. der Verlust von mindestens 450 Urnen aus Burg-Gütter (Nr. 392), die vor dem Zweiten Weltkrieg geborgen wurden, aber während des Krieges verschollen sind. Ein weiteres Beispiel findet sich in Stendal (Nr. 746), wo von geschätzten 1.000 Bestattungen lediglich 225 überliefert sind. Selbst vom größten und weitgehend publizierten Bestattungsplatz Zethlingen (Nr. 135) bleiben 423 der insgesamt 1.537 Grabinventare bislang unveröffentlicht. Wenn man annimmt, dass sich hinter den 7.469 aufgenommenen Bestattungen ursprünglich eine Anzahl von mehr als 10.000 Bestattungen nur der bekannten Fundplätze gestanden haben mag, dürfte man sich noch im Bereich einer konservativen Schätzung befinden.

Betrachtet man die 15 größten Nekropolen einmal näher, die 100 und mehr Bestattungen aufweisen, ist festzustellen, dass zu diesen ca. 3,2 % aller Bestattungspätze gehören, sie jedoch zusammen 5.356 Bestattungen, das heißt 71,7 % aller aufgenommenen Bestattungen beinhalten, während auf die übrigen ca. 96,8 % der Bestattungspätze lediglich ca. 28,3 % der Bestattungen entfallen.

Die Methodik der Datenaufnahme ist, dass von jedem Bestattungsplatz alle publizierten Inventare in einer

Anzahl Fundplätze	Anzahl Bestattungen
70 (14,8 %)	0
238 (50,4 %)	≥ 1
103 (21,8 %)	≥ 3
26 (5,5 %)	≥ 10
12 (2,5 %)	≥ 25
7 (1,5 %)	≥ 50
11 (2,3 %)	≥ 100
4 (0,9 %)	≥ 500
1 (0,2 %)	≥ 1.000

Tab. 4 Häufigkeiten publizierter Bestattungen auf Bestattungspätzen (n = 472).

Datenbank aufgenommen wurden. Dies erhöht zwar die Zahl der Bestattungen, jedoch kann es allerdings zu quantitativen Verzerrungen kommen, so dass trotz hoher aufgenommener Zahl an Grabinventaren die Aussagekraft für die interessierenden Stufen C1a, C1b und C2 recht gering bleiben kann. Dies ist beispielsweise bei den beiden östlich der Elbe gelegenen Bestattungspätzen von Lindau-Sorge (Nr. 172; Abb. 9,6) und Wahlitz (Nr. 427; Abb. 9,7) zu bemerken. Beide

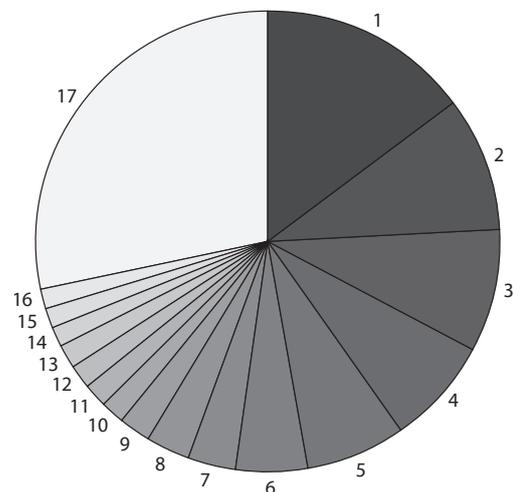


Abb. 9 Anteil einzelner Bestattungspätze am Gesamtaufkommen der Bestattungen (vgl. Liste 1) > 1.000 Bestattungen: 1. Zethlingen (Nr. 134); > 500 Bestattungen: 2. Rebenstorf (Nr. 33), 3. Loitsche (Nr. 240), 4. Borstel (Nr. 616), 5. Mechau (Nr. 100); > 100 Bestattungen: 6. Wahlitz (Nr. 424), 7. Lindau-Sorge (Nr. 171), 8. Stendal-Nord (Nr. 743), Dessau-Großkühnau (Nr. 306), 10. Cheine (Nr. 61), 11. Zedau (Nr. 771), 12. Großpaschleben (Nr. 158), 13. Schäpplitz (Nr. 733), 14. Kahrstedt (Nr. 82), 15. Merseburg (Nr. 496), 16. Ichstedt (Nr. 799) und weitere 446 Bestattungspätze.

¹⁸⁰ BECKER 1990.

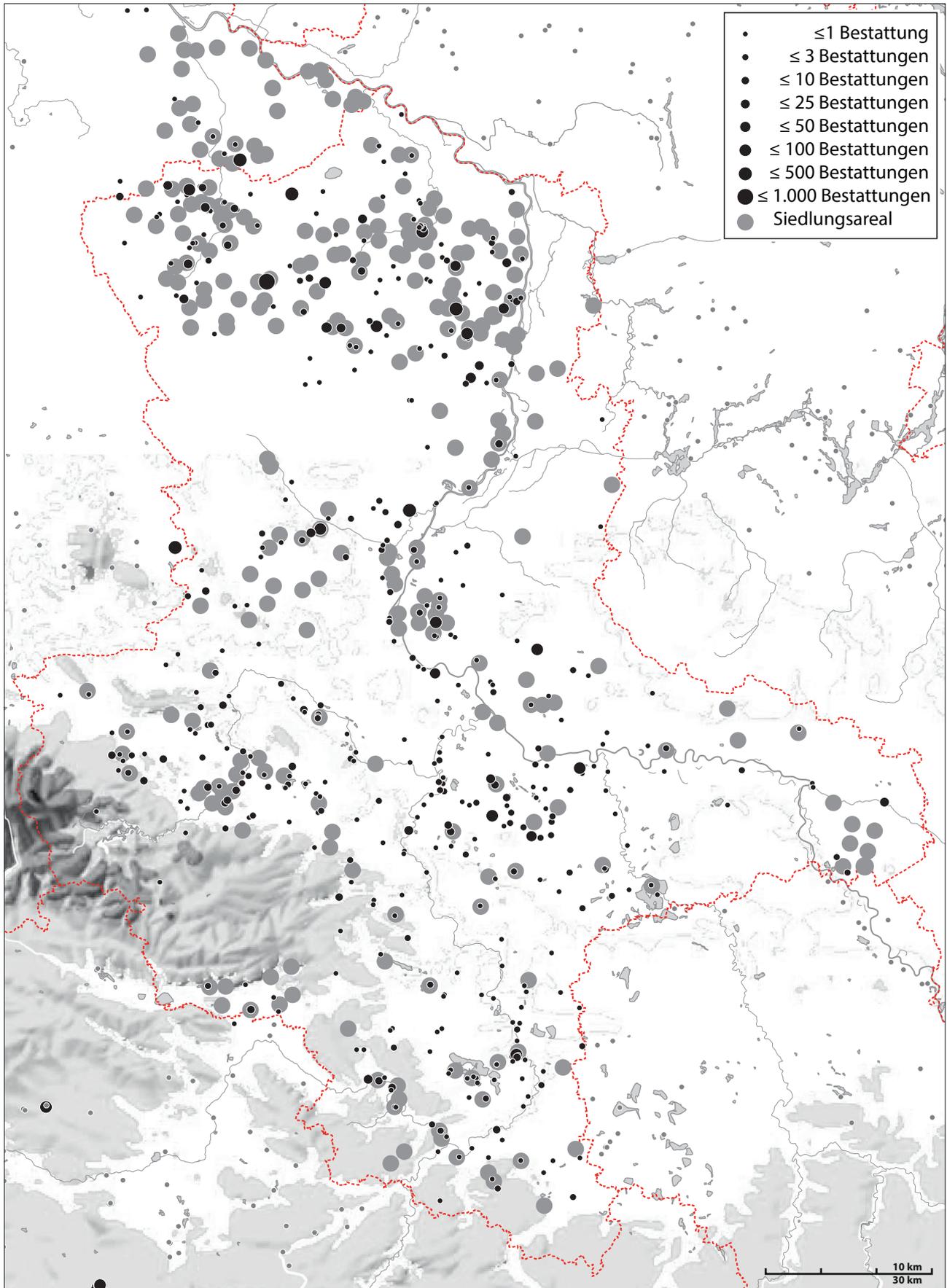


Abb. 10 Vorkommen und Größe von Bestattungsplätzen und Siedlungsräumen.

Fundplätze weisen ein überwiegend älterkaiserzeitliches Inventar auf und laufen mit den jüngsten Gräbern zu Beginn der jüngeren Römischen Kaiserzeit aus.¹⁸¹ Da beide Fundplätze östlich der Elbe liegen, ist dies für die weitergehenden Überlegungen nicht relevant. Es ist jedoch zusammen mit der Dominanz der wenigen Gräberfelder mit großer Anzahl an Bestattungen ein Hinweis auf eine möglicherweise nur bedingte Repräsentativität der Daten.

Für eine bessere Darstellung des Quellen- und Forschungsstandes wurden die Bestattungsplätze über die eruierten Siedlungsareale kartiert, wobei die Quantität der aufgenommenen Bestattungen berücksichtigt wird (Abb. 10). Die Kartierung zeigt, dass es im Hinblick auf eine nachweisbare Besiedlung der Untersuchungsregion regional deutliche Diskrepanzen gibt, was den Nachweis von Siedlungen und Bestattungsplätzen anbelangt. So sind im Wendland zahlreiche Siedlungen bekannt, jedoch neben dem Gräberfeld von Rebenstorf keine relevanten Grabinventare veröffentlicht. Ganz offensichtlich fehlen hier Bestattungsplätze. Ein deutlicher Mangel an Bestattungsplätzen wird östlich der Elbe im Land Schollene (Lkr. Stendal) sichtbar wie auch weiter südlich im Landkreis Saalekreis und sehr deutlich im Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Im Landkreis Börde hingegen ist trotz des großen Gräberfeldes Loitsche (Nr. 242) demnach regional eine Diskrepanz von Siedlungs- und Bestattungsplätzen zu erkennen. Dies zeigt deutlich, dass der Forschungsstand im Hinblick auf Siedlungs- und Bestattungsplätze regionale Missverhältnisse aufweist.

Die Frage, inwieweit diese Daten repräsentativ sind, lässt sich angesichts der zahlreichen mit Unsicherheit behafteten Faktoren wie Forschungsgeschichte, Forschungsintensität und auch Publikationsstand nur schwer beantworten. Insbesondere das große Gewicht, das den wenigen, zahlreiche Bestattungen führenden Nekropolen zukommt, kann Ursache für eine statistische Verzerrung sein. In den meisten Regionen könnte ein neuer Bestattungsplatz mit mehreren hundert Gräbern allein ausreichen, um das Bild hinsichtlich der Besiedlung sowie den auf einzelne Zeitstufen bezogene quantitativen Untersuchungen zu verändern.

Versucht man, wie schon für die Siedlungen, auch für die Bestattungen einen Schätzwert der Lebendbevölkerung zu erlangen, ist dies zunächst mit folgender Formel nach Acsády und Nemeskéri¹⁸² möglich:

$$P = \frac{De^o}{t} + k,^{183}$$

Die Frage nach dem Korrekturfaktor ist nicht pauschal zu beantworten – und auch für die Römische Kaiserzeit mit Unsicherheiten behaftet, wie gerade das Beispiel Zethlingen (Nr. 135) zeigt (s.o.), so dass hier zunächst von einem Verlust von Bestattungen subadulter Individuen von 0 %, 25 % und 50 % angenommen wird. Es werden folgend von 59 der insgesamt 472 Bestattungsplätze (= 12,5 %) Nekropolen mit zehn oder mehr Bestattungen und insgesamt 7.046 der insgesamt 7.464 Bestattungen (94,4 %) betrachtet (Tab. 5). Mit der Annahme, dass die verbleibenden 418 Bestattungen (von 412 Bestattungsplätzen) alle in die jüngere Römische Kaiserzeit datieren und zusammengekommen repräsentativ sein könnten, ergeben sie nach genannter Formel rechnerisch eine Lebendbevölkerung von 33,4 Individuen ohne Verlust subadulter Individuen, 46,0 Individuen (bei 25 % Verlust) bzw. 55,2 Individuen (bei 50 % Verlust), so dass die in Tab. 5 genannten Zahlen sich auch unter Berücksichtigung der restlichen Bestattungen nur geringfügig erhöhen.

Es wird deutlich, dass eine Schätzung der Bevölkerungsgröße mit Hilfe einer Berechnung der Bestattungsquantitäten nicht annähernd an die Größe heranreicht, die über die Berechnungen anhand der Siedlungsanzahl (Tab. 2) zu erzielen sind. Selbst mit der Annahme eines Subadultendefizits von 50 % erreicht die errechnete Bevölkerungsgröße insgesamt gerade einmal den unteren Bereich der Anzahl der wehrfähigen Männer, wie sie über die Fundstellenanzahl der Siedlungen geschätzt werden kann. Hier kommt sicherlich zum einen der Umstand zum tragen, dass man von jedem Siedlungsplatz aus eine Ansiedlung rekonstruieren kann, auf die dann weitere Überlegungen über ihre Größe und die Anzahl der Bewohner aufbauen, während zum anderen Siedlungen wegen ihren größten Flächenausdehnungen häufiger gefunden werden dürften als Bestattungsplätze.

¹⁸¹ Lindau-Sorge, ohne Grabnummer (s. BECKER 1903, 38. 51. 55. Taf. 1, 3, 3, 19 u. 3, 48) und Wahlitz Grab 19 (SCHMIDT-THIELBEER 1967, 55. Taf. 11 u. 41) und Grab 113 (ebd., 77 u. Taf. 54.).

¹⁸² ACSÁDY/NEMESKÉRI 1957; dazu: DOLLHOPF 2002.

¹⁸³ P = die zu errechnende durchschnittliche Bevölkerungsanzahl;
 D = Gesamtzahl der Gestorbenen;
 e^o = die mittlere Lebenserwartung eines Neugeborenen;
 t = Zeitdauer und Belegung eines Gräberfeldes;
 k = Korrekturfaktor, nach den Autoren 10%.

Liste 1 Nr.	Fundort	Anzahl der Bestat- tungen	Belegungs- zeitraum	Jahre	Bestat- tungen je Jahr	Populationsgröße mit		
						0 % juv. Verlust	25 % juv. Verlust	50 % juv. Verlust
33	Rebenstorf-Lübów	698	0 – 425	425	1,64	49,3	67,7	81,3
53	Böddenstedt	25	0 – 375	375	0,07	2,0	2,8	3,3
57	Brietz	12	0 – 375	375	0,03	1,0	1,3	1,6
61	Cheine	154	0 – 375	375	0,41	12,3	16,9	20,3
65	Dahrendorf	21	0 – 375	375	0,06	1,7	2,3	2,8
82	Kahrstedt	104	150–375	225	0,46	13,9	19,1	22,9
93	Kricheldorf	13	0 – 475	475	0,03	0,8	1,1	1,4
107	Püggen	27	80 – 375	295	0,09	2,7	3,8	4,5
115	Rockenthin	37	80 – 425	355	0,10	3,1	4,3	5,2
123	Tangeln	28	150–475	325	0,09	2,6	3,6	4,3
128	Vietzen	14	150–375	225	0,06	1,9	2,6	3,1
135	Zethlingen	1.537	80 – 375	295	5,21	156,3	214,9	257,9
157	Großbadegast	56	150–320	170	0,33	9,9	13,6	16,3
158	Großpaschleben	129	150–260	110	1,17	35,2	48,4	58,1
164	Klietzen	16	150–375	225	0,07	2,1	2,9	3,5
172	Lindau-Sorge	253	200 v.–375 n.	575	0,44	13,2	18,2	21,8
197	Wulfen, Fst. 7	28	260–475	215	0,13	3,9	5,4	6,4
198	Wulfen	20	150–375	225	0,09	2,7	3,7	4,4
209	Althaldensleben	27	0–375	375	0,07	2,2	3,0	3,6
242	Loitsche	641	0–375	375	1,71	51,3	70,5	84,6
250	Sommerschenburg	15	0–375	375	0,04	1,2	1,7	2,0
287	Nebra	30	150–310	160	0,19	5,6	7,7	9,3
295	Reinsdorf (Nebra)	12	210–475	265	0,05	1,4	1,9	2,2
303	Wetzendorf	15	150–260	110	0,14	4,1	5,6	6,8
309	Dessau-Großkühnau	210	0–375	375	0,56	16,8	23,1	27,8
355	Heimburg	16	150–375	225	0,07	2,1	2,9	3,5
364	Quedlinburg	15	210–375	165	0,09	2,7	3,8	4,5
366	Quedlinburg	13	150–325	175	0,07	2,2	3,1	3,7
367	Quedlinburg, Fst. 234	18	260–375	115	0,16	4,7	6,5	7,7
427	Wahlitz	369	80 v.–375	455	0,81	24,3	33,5	40,1
443	Bennungen	16	210–260	50	0,32	9,6	13,2	15,8
453	Großörner	16	210–260	50	0,32	9,6	13,2	15,8
467	Rietnordhausen	79	210–260	50	1,58	47,4	65,2	78,2
495	Leuna	11	210–260	50	0,22	6,6	9,1	10,9
499	Merseburg	103	150–375	225	0,46	13,7	18,9	22,7
532	Mechau	530	0–375	375	1,41	42,4	58,3	70,0
544	Bernburg	12	0–375	375	0,03	1,0	1,3	1,6
563	Großwirschleben	30	80–260	140	0,21	6,4	8,8	10,6

Liste 1 Nr.	Fundort	Anzahl der Bestat- tungen	Belegungs- zeitraum	Jahre	Bestat- tungen je Jahr	Populationsgröße mit		
						0 % juv. Verlust	25 % juv. Verlust	50 % juv. Verlust
578	Plömnitz	23	150–260	110	0,21	6,3	8,6	10,4
580	Preußnitz	13	210–310	100	0,13	3,9	5,4	6,4
587	Schönebeck	73	150–375	225	0,32	9,7	13,4	16,1
596	Westeregeln	13	210–310	100	0,13	3,9	5,4	6,4
603	Arneburg, Fst. 2	17	80 v.–375	455	0,04	1,1	1,5	1,8
604	Arneburg, Fst. 3	22	150–475	325	0,07	2,0	2,8	3,4
612	Berkau	49	15–375	225	0,22	6,5	9,0	10,8
618	Borstel	560	150–375	225	2,49	74,7	102,7	123,2
653	Heeren (West), Fst. 1	67	150–375	225	0,30	8,9	12,3	14,7
654	Heeren (Ost), Fst. 1	42	0–375	375	0,11	3,4	4,6	5,5
679	Kossebau	28	150–375	225	0,12	3,7	5,1	6,2
680	Kremkau	80	0–375	375	0,21	6,4	8,8	10,6
705	Meßdorf	16	0–375	375	0,04	1,3	1,8	2,1
720	Petersmark	56	150–375	225	0,25	7,5	10,3	12,3
728	Polkritz	44	150–375	225	0,20	5,9	8,1	9,7
736	Sanne	59	80–275	295	0,20	6,0	8,3	9,9
738	Schäplitz	121	0–375	375	0,32	9,7	13,3	16,0
748	Stendal (Nord), Fst. 2	225	0–375	375	0,60	18,0	24,8	29,7
778	Zedau	128	150–375	225	0,57	17,1	23,5	28,2
787	Coswig	23	260–475	215	0,11	3,2	4,4	5,3
801	Schweinitz	39	150–310	160	0,24	7,3	10,1	12,1
Summen:		7.046			5,87	776,4	1.068,1	1.281,3

Tab. 5 Rechnerische Anzahl Wehrfähiger in der Altmark in Abhängigkeit von Gehöftanzahl je Siedlung und besiedelter Fläche bei einer Annahme von zwei Wehrfähigen je Gehöft.

In Tabelle 5 zeigen sich zudem sehr deutliche Unterschiede für die Berechnungen der einzelnen Bestattungsplätze, und nur 20 der 59 angeführten Bestattungsplätze scheinen überhaupt eine kleine Bevölkerungsgruppe zu repräsentieren. Meist könnte es sich um Familien handeln. Lediglich sieben (Nr. 33, 135, 158, 242, 467, 532 u. 618) von ihnen scheinen von Gemeinschaften genutzt worden zu sein, die über die Größe einer Familie hinausgehen. Dass trotz der hohen Anzahl an Bestattungsplätzen die Zahl der Bestattungen offenbar nicht die quantitative Repräsentativität einer Gesamtbevölkerung erreicht, wie sie über Berechnungen zu den Siedlungsfunden zu erreichen ist, muss sich im Hinblick auf eine nähere Auswertung der Gräberdatierungen nicht negativ auswirken.

Um eine statistische Repräsentativität zu erhalten, ist nur ein Bruchteil der ursprünglich vorhandenen Grabinventare notwendig. Ein Blick auf die Einzeldatierungen scheint also lohnenswert. Hierfür wird das Untersuchungsgebiet in elf Regionen (Abb. 11) unterteilt, um so erkennen zu können, ob regionale Unterschiede in den Bestattungshäufigkeiten vorhanden sind. Die Einteilung der Regionen orientiert sich dabei an Fundhäufigkeiten und geografischen Grenzen. Letzteres gilt insbesondere für die Elbe, da, wie beschrieben, die Anwesenheit der Römer 235 n. Chr. in Gebieten östlich der Elbe ausgeschlossen werden kann. Die Datierung der 7.469 in der Datenbank erfassten Grabinventare des Untersuchungsgebietes erfolgte vorrangig nach dem Chronologieschema K. Godłowski,¹⁸⁴

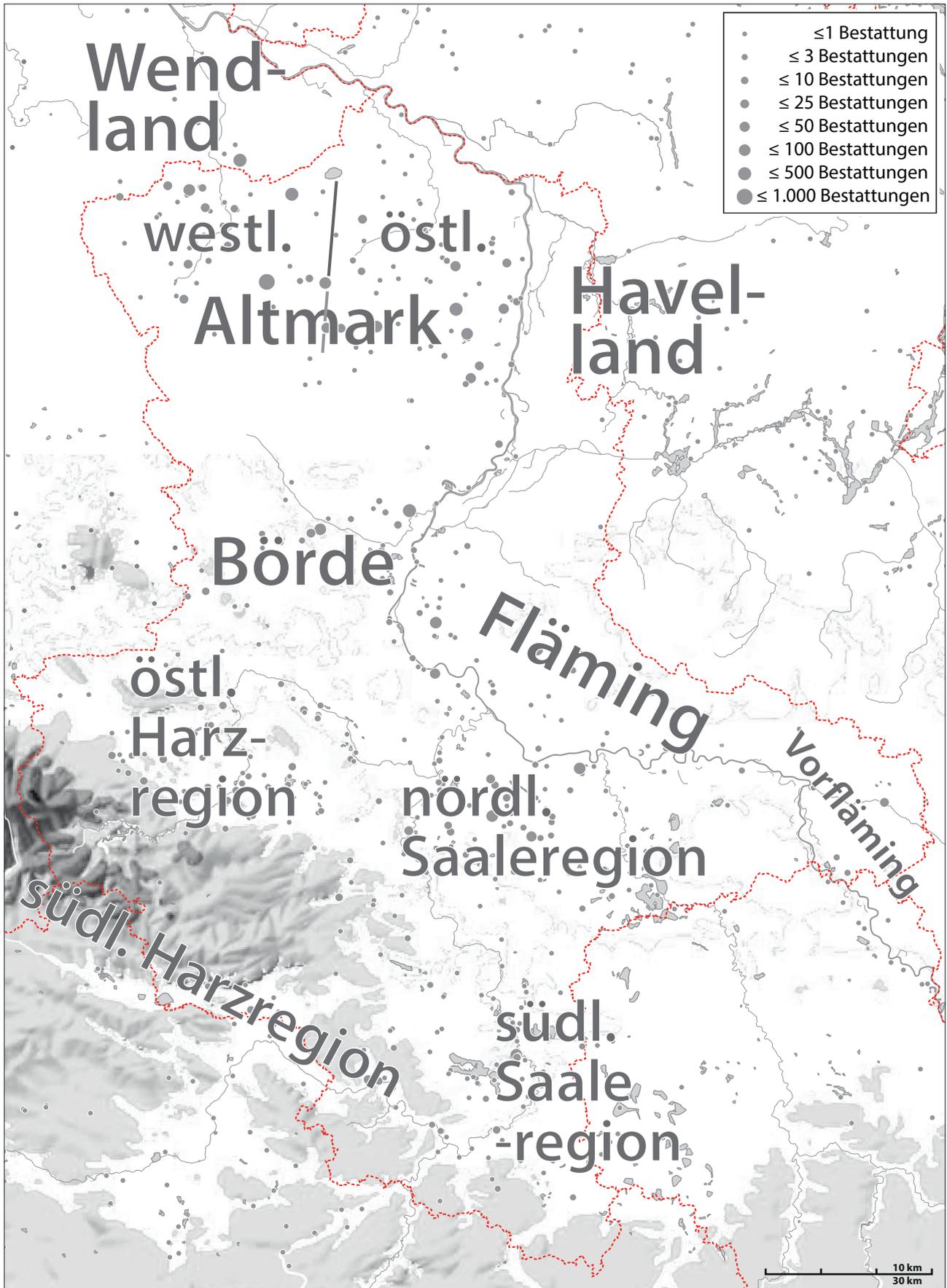


Abb. 11 Statistische Unterteilung des Untersuchungsgebietes in elf Regionen.

das auf einer breiten Datenbasis und hervorragenden Materialkenntnissen beruht. Die Chronologie H.J. Eggers' wurde zwar wiederholt kritisiert,¹⁸⁵ findet aber vor allem in der Reihe »Corpus Römischer Funde Im Europäischen Barbaricum« zum Teil noch Anwendung, so dass auch diese Datierungen mit einfließen. Wenngleich Fibeln oft methodisch ungenügend datiert werden¹⁸⁶ und ihre Datierungen zum Teil sehr problematisch sind, wurden auch sie über die Chronologie Godłowskis hinaus zum Datieren der Bestattungen herangezogen. Nicht beachtet wurde hingegen die Arbeit E. Kellers,¹⁸⁷ die nachweislich methodische und inhaltliche Mängel aufweist.¹⁸⁸ Als geeignete Ergänzung erweisen sich Knopfenkelgefäße, die in kleinerer Zahl als Urnen im Saalegebiet Verwendung fanden.¹⁸⁹

Sind schon die Relativchronologien ein schwieriges Terrain mit vielen Unwägbarkeiten und Widersprüchen,¹⁹⁰ so gilt das für die absolutchronologischen Datierungen der einzelnen Stufen ganz besonders. Während bislang keine einzige absolutchronologische Datierung eines Grabinventars für die Stufe C1a existiert,¹⁹¹ ist auch die Stufe C1b mit einer Münzdatierung des Grabes von Siedenbollentin¹⁹² weiterhin nur allgemein in den häufig genannten Zeitraum von ca. 210–260 n.Chr. zu stellen. Da manche Vergesellschaftungen, wie z.B. Keramik mit Rollrädchenverzierung und Fibeln A VII nur regional vorkommen,¹⁹³ ist davon auszugehen, dass Formenabfolgen regional unterschiedlich sein können. Dies ist jedoch ein weitgehend unbearbeitet gebliebenes Feld für die jüngere Römische Kaiserzeit, so dass im Folgenden nur die recht statisch anmutenden absolutchronologischen Angaben Godłowskis als Grundlage dienen können.

Ein Desiderat bleiben chronologische Untersuchungen nach modernen statistischen Methoden. W.-R. Teegen versuchte sich zwar an einer Korrespondenzanalyse, in der jedoch aus unserem Untersuchungsgebiet nur zehn Bestattungen vom Gräberfeld Zethlingen (Nr. 135) Eingang fanden.¹⁹⁴ Das überrascht, da mehrere eigene Seriationen der Zethlinger Gräberin-

ventars ergebnislos verliefen. Einige Seriationen des Grabinventars in verschiedenen Variationen ergaben zwar brauchbare Werte,¹⁹⁵ jedoch war das Ergebnis der Kontrollparabeln inakzeptabel. Ein Blick in die Vergesellschaftungen zeigten dementsprechend auch, dass die Fibeln der Almgren Gruppen V und VII in Zethlingen so häufig miteinander vergesellschaftet waren, dass die Stufen B2 und C1a nicht sinnvoll zu trennen sind. Weitere unübliche Vergesellschaftungen, wie beispielsweise ein Dreilagenkamm Thomas Typ II mit einer rollrädchenverzierten Schale in Grab 680 und einem rollrädchenverzierten Gefäß zusammen mit einer entwickelten Form der Fibeln A VII in Grab 715 zeigen,¹⁹⁶ dass grundsätzlich die üblichen chronologischen Vorstellungen für die westliche Altmark modifiziert und im Folgenden hier die Stufen B2 und C1a als eine überwiegend homogene Zeitstufe betrachtet werden müssen.

Um die zum Teil große Zahl der Grabinventare für Datierungsstatistiken nutzen zu können, wurde neben den klar in eine Stufe einzuordnenden Grabinventaren auch die über mehrere Stufen datierenden Grabmitgaben genutzt. Hierfür wird ihre Anzahl anteilig auf die Stufen aufgeteilt, so dass z.B. ein durch ein Knopfenkelgefäß in die Stufen C1a–C1b datierendes Grab je zur Hälfte den Stufen zugewiesen wird. Ist nur eine grobe Datierung über drei Stufen notwendig, wird das Grab zu einem Drittel zu jeder Stufe hinzugezählt. Dadurch bekommt man zwar keine genauen Werte, jedoch durch die Vielzahl an Datierungen eine Tendenz, die wiederum mit der Anzahl der eindeutig zu datierenden Inventare addiert werden kann. Ist im Folgenden von einer Anzahl datierbarer Bestattungen die Rede, sind hierunter alle ausgewerteten Datierungen subsummiert.

Allein die absolute und relative Anzahl der datierbaren Bestattungen zeigen in den elf Statistik-Regionen bereits deutliche Unterschiede (Abb. 12). Auffallend gering ist ihre Zahl in den Regionen Wendland, Börde und Westhavelland. Während sich der Wert für das Westhavelland allein durch die Anzahl von nur zwei aufgenommenen Bestattungen, die zudem nicht nä-

¹⁸⁴ GODŁOWSKI 1970. Die Taf. 14,27 abgebildete Fibel ist jedoch seiner Stufe C1a zuzuordnen (SCHULTE 2011, 163 u. 166 Abb. 107).

¹⁸⁵ Dazu SCHULTE 2011, 25f.

¹⁸⁶ Ebd. 154–170.

¹⁸⁷ KELLER 1974.

¹⁸⁸ SCHULTE 2011, 32–34.

¹⁸⁹ HEGEWISCH 2007, 223–242.

¹⁹⁰ SCHULTE 2011, 154–162.

¹⁹¹ GODŁOWSKI 1994, 118; SCHULTE 2011, 164 Tab. 4 u. 166 Abb. 107

¹⁹² Mit einem *terminus post quem* von 237 n.Chr. (STANGE/ULRICH 2002).

¹⁹³ HEGEWISCH 2007, 298 Anm. 1750; SCHULTE 2011, 159.

¹⁹⁴ TEEGEN 1999, Beil.

¹⁹⁵ Die Seriationen erfolgten mit WinBASP 4.5. Bsp.: Input Correlation: -0.0501; Output Correlation: 0.8359 %; Variance: 9.3667.

¹⁹⁶ LEINEWEBER 1997, 305 u. 307

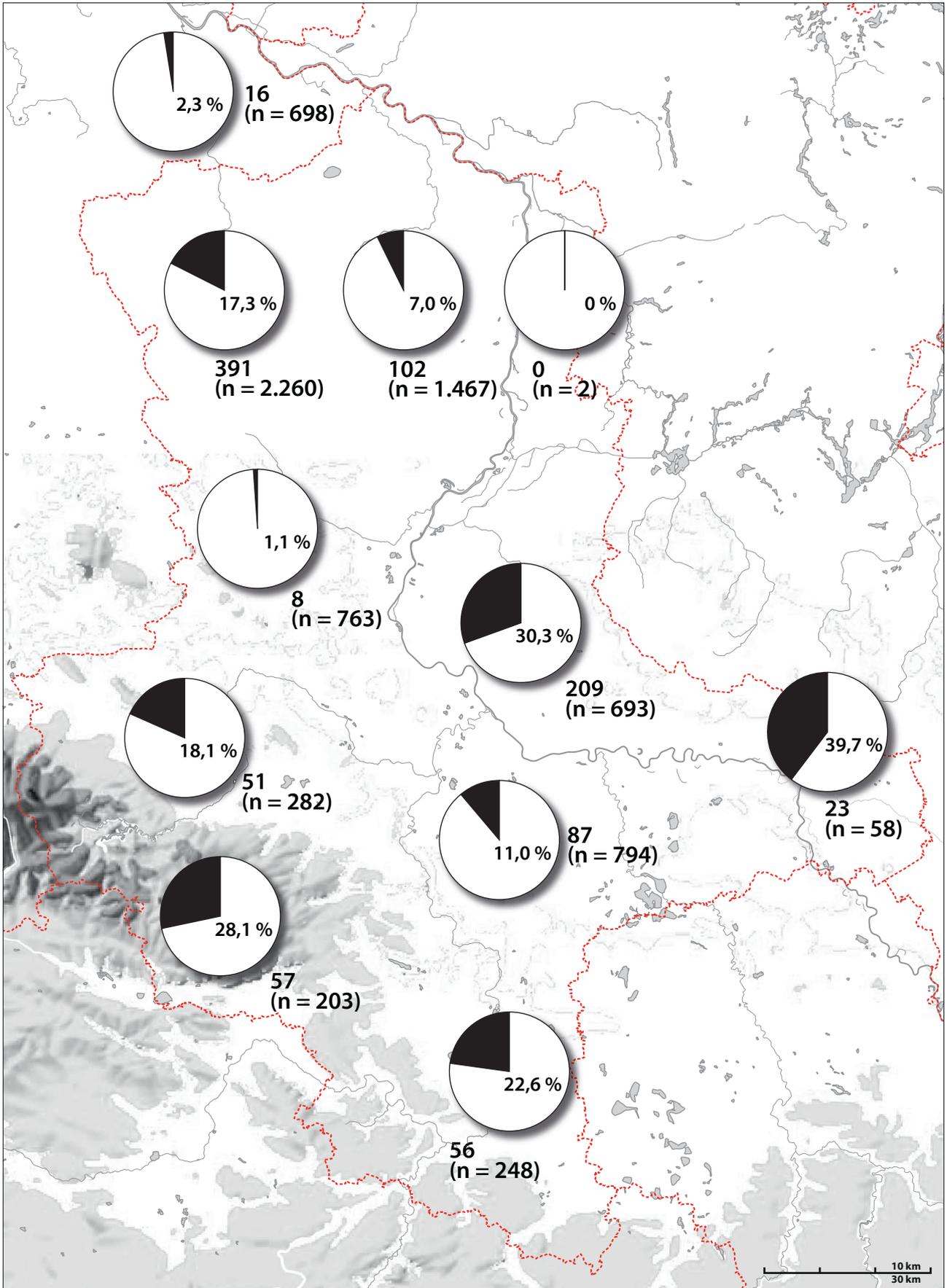


Abb. 12 Anzahl datierbarer Bestattungen in den Regionen.

her datierbar sind, von selbst erklärt, ist es beim Wendland die unwissenschaftliche Bergung der Urnen aus Rebenstorf. »Die Entdeckung und Ausgrabung des Urnenfriedhofs bei Rebenstorf im Amte Lüchow fällt in eine Zeit, da man noch nicht gewohnt war, mit der jetzt von uns als selbstverständlich erachteten Sorgfalt der Fundbergung den Fundzusammenhang zu wahren«, schrieb Körner¹⁹⁷ hierzu. Allein sein Bemühen um die Rekonstruktion von Zusammenhängen¹⁹⁸ ist es zu verdanken, dass für das Wendland überhaupt Grabinventare vorhanden sind, die man nicht als »geschlossen«, aber als plausibel anerkennen und somit auch auswerten kann. Auffällig wenig datierbare Grabinventare sind auch für die Region Börde zu verzeichnen. Lediglich acht der 763 aufgenommenen Inventare lassen sich datieren. Wenn auch 643 (84,3 %) dieser Gräber vom Bestattungsort Loitsche (Nr. 242) stammen, ist es nicht nur die Beigabenarmut dieses Bestattungsortes, die sich hier dominierend niederschlägt. Auch die übrigen 121 aufgenommenen Bestattungen weisen kaum genauer datierbares Inventar auf.

Für weitere sieben Regionen sind Anteile von 17,3 % bis 38,6 % der Grabinventare als genauer datierbar zu verzeichnen, wobei die umgekehrt proportionale Korrelation zwischen Anzahl aufgenommenener zur Anzahl datierbarer Bestattungen augenscheinlich ist. Bestattungsorte mit einer größeren Anzahl an Urnen sind also kein Garant für eine höhere Anzahl an datierbaren Grabbeigaben, wie die Nekropolen von Großpaschleben (Nr. 158) mit 127 Bestattungen und Dessau-Großkühnau (Nr. 309) mit 210 Bestattungen für die nördliche Saalregion und unter anderem Borstel (Nr. 618) mit 560 Bestattungen für die östliche Altmark belegen. Im Folgenden können nun die Regionen Wendland, Westhavelland und Börde für die weitergehenden Untersuchungen wegen mangelnder Repräsentativität nur noch am Rande betrachtet werden. Es wurde für jede einzelne Region eine Statistik erstellt, aus der die Anzahl der Bestattungen hervorgeht, die in eine der Stufen C1a, C1b, C2 oder auch in ältere bzw. jüngere Stufen datieren. Wegen des Fokus auf die drei genannten Stufen der jüngeren Römischen

Kaiserzeit können hier nur die Angaben zu diesen drei Stufen als aussagekräftig angesehen werden, während die angeführten Häufigkeiten für die Stufen B2 und C2 nur einen Eindruck vermitteln sollen, inwieweit sich ein über unseren Betrachtungszeitraum hinausgehender Trend abzeichnet.

Die Ergebnisse auf einer Karte (Abb. 13) aufgetragen ergeben zunächst, dass es zum Teil starke Schwankungen gibt. Vom Norden ausgehend zeigt sich zunächst in der westlichen Altmark ein sehr starker Abfall von B2 (162 Bestattungen)¹⁹⁹ und C1a (179 Bestattungen) zu C1b (31 Bestattungen), wobei hier, wie bereits erwähnt, die Stufen B2 und C1a mit bisherigen Möglichkeiten nicht zeitlich voneinander zu trennen sind. Dennoch ist der Abfall von 341 Bestattungen auf unter 31 in C1b und 15 in C2 drastisch.

Zu einem anderen Ergebnis kam Leineweber, die eine Zunahme der Bestattungen von C1 nach C2 in der östlichen Altmark konstatierte und eine gleichbleibende Zahl von Bestattungen dieser beiden Stufen in der westlichen Altmark.²⁰⁰ Die Ursache für den eklatanten Unterschied liegt zum einen in der Auffassung, welche Objekte periodendefinierend sind. Gehören nach Godłowski Fibeln A V jeglicher Form – auch für das elbgermanische Gebiet – nicht in die jüngere Römische Kaiserzeit, subsumiert Leineweber folgende Formen undifferenziert in die Stufe C1a: Fibeln A V Ser. 12, A VI 1 Fig. 181, A V Ser. 9 Fig. 140 . 147, A V Ser. 12 Fig. 153 u. 154. Zeitlich von diesen abgesetzt, aber immer noch zur Stufe C1a, sind ihrer Ansicht nach folgende Fibelformen zu datieren: A V Ser. 3 Fig. 101, A V Ser. 9 Fig. 141 u. 143/144, A V Ser. 10, A V Ser. 12 Fig. 152 u. 155 sowie die frühen Fibeln A VII, Kuchenbuch Ser. 1b2, wiederum die Fibeln mit breitem umgeschlagenem Fuß A VI 1 Fig. 181 sowie die Scheibenfibeln Thomas A und B. Kräftig profilierte Fibeln (A IV) und Rollenkapfenfibeln (A II Fig. 28/29) setzt sie in die Übergangsphase B2/C1a.²⁰¹ Wie Leineweber zu dieser von gängigen Chronologien²⁰² abweichenden Einschätzung kommt, erläutert sie nicht. Eine weitere Ursache liegt vermutlich auch in der mangelnden Serierbarkeit des Zethlinger Fundmaterials und in den Inventaren anderer altmärkischer Bestattungsorte.

¹⁹⁷ KÖRNER 1939, 1.

¹⁹⁸ Ebd. 181–184.

¹⁹⁹ Alle genannten Anzahlen von Bestattungen sind bürgerlich gerundet. Sie ergeben sich aus den Datierungen einzelner Grabinventare in je eine Stufe und Anteiligen Zählungen bei Datierungen in zwei oder drei Stufen.

²⁰⁰ LEINEWEBER 1997, bes. 131 Diagr. 18 u. 135 Diagr. 19.

²⁰¹ Ebd. 127–129.

²⁰² Z.B. ALMGREN 1897, bes. 214–232 (Beil. 2); HARCK 1972/73; BANTELMANN 1989

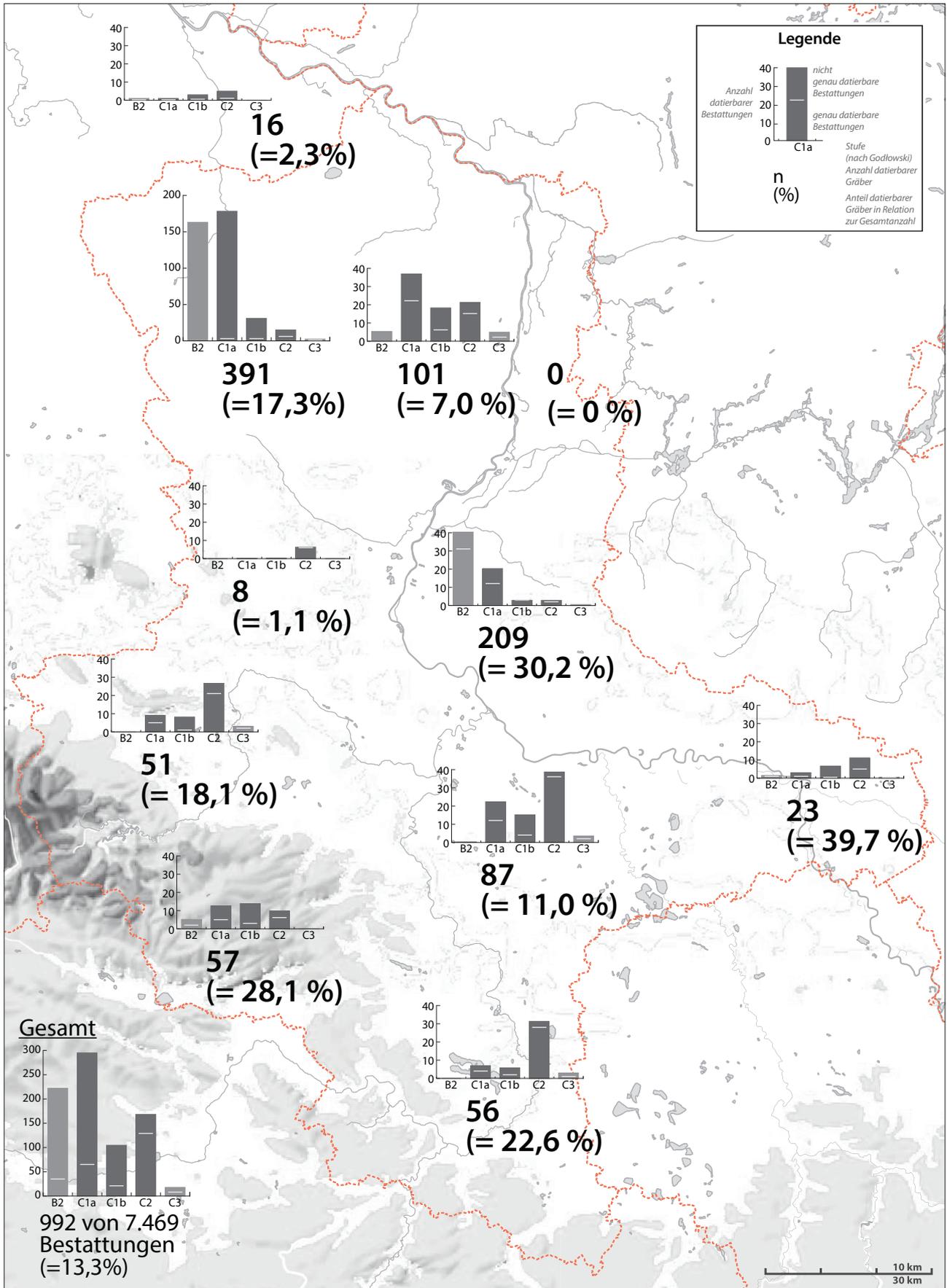


Abb. 13 Anzahl datierbarer Bestattungen in den Regionen je Epoche.

Zum anderen fallen beim Betrachten der am häufigsten datierenden Beigaben, den Fibeln, Widersprüchen bei den Angaben Leinwebers auf. So gibt sie an, dass sie folgende Fibeln aufgenommen habe: 210 Fibeln A VII Ser. 1, 38 Fibeln A VII Ser. 2, 62 Fibeln A VII Ser. 3 und 67 Fibeln A VI 1, wobei hier 44 einen breiten umgeschlagenen Fuß (Kuchenbuch Ser. 1a bzw. A Fig. 181) und 22 einen schmalen ungeschlagenen Fuß (Kuchenbuch Ser. 1b) hätten.²⁰³ Abgesehen davon, dass etliche dieser Fibeln nur als Einzelfunde zu bewerten sind, weil sie nicht aus geschlossenen Funden stammen, gehörten nach ihrer Datierung alle Fibeln A VII, Kuchenbuch Ser. 1 und Ser. 2 (248 Exemplare) sowie die Fibeln A VI 1 Fig. 181 (44 Exemplare) in die Stufe C1a. Die 62 Fibeln A VII Ser. 3 in die Stufe C1b und lediglich 22 Fibeln mit schmalen ungeschlagenem Fuß (A VI 1, Kuchenbuch Ser. 1b) in die Stufe C2.²⁰⁴ Die Häufigkeiten von römischen Bronzegefäßen oder auch Halsringen mit birnenförmigen Ösen sind derart gering, dass diese Diskrepanzen sich nicht ändern und der von Leinweber konstatierte Abfall an Bestattungen in C2²⁰⁵ auch anhand von Fibelhäufigkeiten nicht nachzuvollziehen ist. Die von ihr veröffentlichten Zahlen legen hingegen ebenfalls einen Abfall an Bestattungen von C1a nach C1b nahe.

Beinahe eine Halbierung der datierbaren Bestattungen von C1a zu C1b ist immerhin noch für die östliche Altmark festzustellen. Wenngleich hier deutlich kleinere Zahlen zu verzeichnen sind, zeigen jedoch auch die direkt in eine Stufe datierenden Bestattungen den negativen Ausschlag in C1b. Dennoch ist hier wegen der insgesamt geringen Anzahl datierbarer Bestattungen die Beobachtung mit einer Unsicherheit behaftet. Auch im nördlichen Saalegebiet ist ein deutlicher Abfall datierbarer Bestattungen zu erkennen. Ähnlich wie in der östlichen Altmark, nur stärker ausgeprägt, ist hier eine starke Zunahme an datierbaren Bestattungen in C2 zu erkennen. Man könnte einen Zusammenhang mit dem Aufkommen von Körperbestattungen in größerer Zahl vermuten, jedoch sind es tatsächlich nur drei solcher Gräber, die anhand ihres Inventars nach C2 zu datieren sind.²⁰⁶ Es kann hier allerdings ein Zusammenhang mit einer veränderten

Beigabensitte vermutet werden, der seine Ursache im Vordringen elbgermanischer Siedler in das Saale-Unstrut-Gebiet haben kann.²⁰⁷ Gleiches könnte jedoch auch für die südliche Saaleregion gelten, wo immerhin die Hälfte aller datierbaren Grabinventare in die Stufe C2 datiert. Hier handelt es sich ausnahmslos um gut datierbare Körperbestattungen, so dass ein stärkerer Effekt im Zusammenhang mit der von J. Bemann konstatierten Zuwanderung elbgermanischer Bevölkerung²⁰⁸ angenommen werden kann.

Eine Zunahme datierbarer Bestattungen in der östlichen Harzregion geht ebenfalls mit dem häufigeren Vorkommen von Körperbestattungen einher, jedoch lässt sich dies bei 13 von 21 nur in die Stufe C2 datierenden Bestattungen nicht monokausal damit in einen Zusammenhang bringen. Hier scheint die Erklärung einer neuen Praxis, mit der mehr oder vielleicht auch einfach nur besser datierbare Objekte mit ins Grab gegeben wurden, ebenfalls plausibel zu sein.

Keine aussagekräftige Zu- oder Abnahme von datierbaren Bestattungen ist in der südlichen Harzregion festzustellen. Ein Vergleich zur nördlichen Harzregion und zur südlichen Saaleregion zeigt, dass hier kein Problem hinsichtlich der statistischen Relevanz zu vermuten ist, so dass sich diese Region erkennbar von den untersuchten umgebenden absetzt.

Östlich der Elbe ist für den Fläming eine kontinuierliche starke Abnahme der datierbaren Bestattungen festzustellen. Ursächlich ist für dieses Bild ein forschungsgeschichtlicher Hintergrund zu vermuten, denn mit den Gräberfeldern Lindau-Sorge (Nr. 172) und Wahlitz (Nr. 427) sind zwar zwei Bestattungsplätze mit zusammen 619 publizierten Gräbern vorhanden, jedoch haben beide Nekropolen ihren Belegungsschwerpunkt während der älteren Römischen Kaiserzeit. Etliche Bestattungsplätze, auch aus der unmittelbaren Umgebung des »Fürstengrabes« von Gommern (Nr. 396), finden sich in Publikationen hingegen bislang nur erwähnt, so dass sie entweder verschollen sind, nicht ausgegraben oder auch einfach bisher nicht publiziert wurden.²⁰⁹ Die geringe und wohl nicht repräsentative Anzahl an auswertbaren Bestattungen des Vorflämingen hingegen scheinen

²⁰³ LEINWEBER 1997, 61 u. 66.

²⁰⁴ Zweigliedrige Fibeln mit umgeschlagenem Fuß, um die es sich hier handelt, können durchaus auch jünger sein (SCHUSTER 2004, 149).

²⁰⁵ LEINWEBER 1997, 131 Diagr. 18.

²⁰⁶ Alsleben Grab 1 (Liste 1, Nr. 531), Grimmsleben (Nr. 561) und Nienburg (Nr. 576).

²⁰⁷ BEMMANN/VOß 2007, 7.

²⁰⁸ Ebd.

²⁰⁹ Gommern Fst. 2 (Liste 1, Nr. 396), Gommern Fst. 4 (Nr. 397), Gommern Fst. 6 (Nr. 398), Körbelitz (Nr. 417), Lochower Forst (Nr. 418), Paplitz (Nr. 422) und Schermen Fst. 3 (Nr. 423).

bislang den für die Saaleregionen festgestellten Trend einer Zunahme der datierbaren Bestattungen nach C2 zu bestätigen.

Betrachtet man die Zahlen des gesamten Untersuchungsgebietes ist zu erkennen, dass sich hier beide Tendenzen, also die Abnahme von einer hohen Anzahl an datierbaren B2/C1a-zeitlichen Bestattungen in der Altmark zu C2-zeitlichen und die Zunahme der datierbaren Bestattungen in C2, in den meisten Regionen deutlich abzeichnen. Sehr klar tritt die geringe Zahl an datierbaren Bestattungen in C1b in der Altmark hervor, so dass sich die Frage stellt, inwieweit die festzustellenden regionalen Tendenzen vielleicht den Überlieferungszufällen geschuldet sein könnten – insbesondere, wenn die Anzahl der datierbaren Grabinventare überschaubar bleibt.

Ob die vorhandenen und diskutierten Zahlen überhaupt aussagekräftig sind oder ob die zum Teil starken Schwankungen von einer zur nächsten Stufe nicht doch ein Zeichen dafür sind, dass sie gerade nicht repräsentativ sind, kann der Vergleich mit einer anderen Region zeigen. Es wurde das östliche Holstein ausgewählt, weil hier ein vergleichsweise guter Forschungs- und Publikationsstand vorhanden ist und auch weil das Gebiet östlich bzw. nördlich der Elbe mit großer Wahrscheinlichkeit nicht in die kriegerischen Auseinandersetzungen mit den Römern 235 n.Chr. verwickelt war.

Aus dem Osten Holsteins konnten von 42 Nekropolen (Liste 2; Abb. 14) 2.263 Bestattungen aufgenommen werden. Es wurden auch hier wieder alle Inventare der Bestattungsplätze erfasst, wobei Schwissel (Liste 2, Nr. 31) ausgenommen ist. Diese Nekropole wurde vor allem während der Vorrömischen Eisenzeit genutzt, und nur 58 der insgesamt 2.525 Bestattungen sind überhaupt in die Römische Kaiserzeit zu datieren. 2.467 Bestattungen des Gräberfeldes, die offensichtlich aus der Zeit vor Christi Geburt stammen, werden hier also nicht berücksichtigt. Es bleiben dennoch insgesamt 2.663 Bestattungen aus dem östlichen Holstein übrig, von denen 446 (16,3 %) datiert werden können. Die Größenordnung ist also mit der westlichen Altmark zu vergleichen, wo von 51 Bestattungsplätzen (Abb. 11) 2.260 Bestattungen (Abb. 12) aufgenommen wurden, von denen 391 (17,3 %; Abb. 13) datierbar sind.

Wie schon zuvor, liegt auch für das östliche Holstein der Fokus auf den jünger-kaiserzeitlichen Bestattungen der Stufen C1a, C1b und C2, so dass die Angaben für die Stufen B2 und C3 nicht repräsentativ sind. Für die drei interessierenden Stufen ist jedoch eine ge-

ringe Abnahme von Bestattungen erkennbar. Sie ist für alle datierbaren Bestattungen zu beobachten, das heißt sowohl für die nur unscharf in mehrere Perioden zu datierenden als auch für die eindeutig datierbaren Grabinventare – wenngleich hier die Unterschiede von C1b zu C2 weniger stark ausgeprägt sind.

Dieses recht deutliche Bild zeigt, dass die Überlegungen zu den Bestattungshäufigkeiten in Sachsen-Anhalt und dem Wendland mit einiger Wahrscheinlichkeit auf statistisch relevanten Quantitäten beruhen und die beobachteten Unterschiede kaum Zufällen geschuldet sein dürften. Die Annahme, dass hier überregionale oder methodische Probleme, beispielsweise bei den Datierungen, als Ursachen für die Schwankungen der Bestattungszahlen im Untersuchungsgebiet Wendland und Sachsen-Anhalt verantwortlich sind, ist demnach unwahrscheinlich.

Bisher ausgeklammert wurde ein großer Teil Niedersachsens und Thüringens. Exemplarisch werden hier die drei Bestattungsplätze Pfungstberg (Lkr. Helmstedt), Wechmar (Lkr. Gotha) und Schlotheim (Unstrut-Hainich-Kreis) mit 953, 277 und 287 Bestattungen betrachtet, um zu überprüfen, ob das Phänomen sich stark unterscheidender Bestattungshäufigkeiten in den jünger-kaiserzeitlichen Epochen auch hier zu beobachten ist.

Der Bestattungsplatz vom Pfungstberg bei Helmstedt (Liste 1, Nr. 808) gehört mit seinen insgesamt 953 Bestattungen zu den großen Nekropolen. Seine geografische Nähe zur Region Börde spiegelt sich in vergleichbaren Grabausstattungen wider. Wie schon für das Gräberfeld Loitsche (Nr. 242) zu beobachten ist, so sind auch auf dem Pfungstberg datierende Beigaben sehr selten. Von insgesamt 23 Fibeln stammen nur 20 sicher aus Gräbern. Hierunter sind sieben Scheibenfibeln und zwei Fibeln A VII 1, die in die Stufe C1 zu datieren sind,²¹⁰ sowie sieben Fibeln A VI 2 und ein Exemplar A VI 1, die wiederum in die Stufen C2–C3 datieren.²¹¹ Einen Belegungsschwerpunkt oder gar ein Abfall an Bestattungen in einer Zeitstufe²¹² ist daher, wie für die Region Börde, nicht zu erkennen.

In Thüringen scheinen die Möglichkeiten von Datierungen durch ein häufigeres Vorhandensein von Fibelmitgaben besser zu sein, jedoch steckt auch hier der Teufel im Detail. So sind zunächst die Datierungen S. Dušeks irritierend, denn eine Angabe auf wel-

²¹⁰ GAEDTKE-ECKARDT 1991, 119f.; SCHULTE 2011, 166 Abb. 107.

²¹¹ Ebd. 12 u. 120f.

²¹² Ebd. 1991, 119

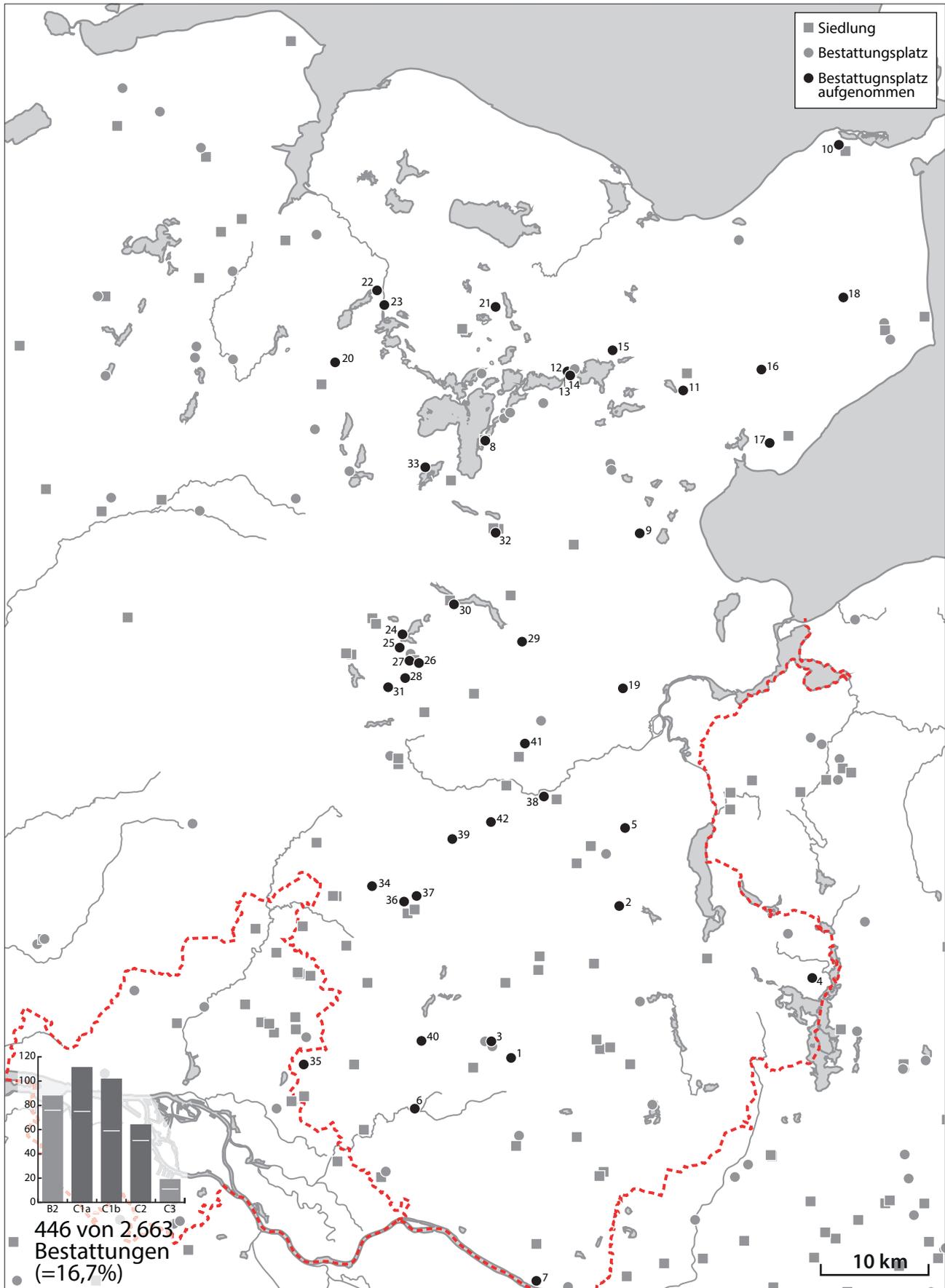


Abb. 14 Anzahl datierbarer Bestattungen im östlichen Holstein je Epoche (Nachweis s. Liste 2).

ches Chronologiesystem sie sich für die Bearbeitung des Gräberfeldes Schlotheim (Nr. 810) bezieht, fehlt. Es ist zudem nicht ersichtlich, woher ihre Einschätzungen zu Laufzeiten von Objekten und deren absoluten Datierungen stammen. Sie stützt sich zum Erstellen einer relativen zeitlichen Abfolge der Bestattungen auf das Inventar von 25 Gräbern, wobei sie maßgeblich die fibelführenden Bestattungen betrachtet und die Kombinationen verschiedener Fibeltypen zusammenstellt.²¹³ Das heißt nur ca. 8,7 % der insgesamt 287 Bestattungen sind datierbar, was im Vergleich (Abb. 12) ein eher schlechter Wert ist. Für die uns interessierenden Zeitstufen C1a, C1b und C2 sind vor allem die Verhältnisse von Kniefibeln zu Fibeln A VII und – theoretisch – A VI 2 interessant. Jedoch kommen Fibeln mit festen Nadelhalter (A VI 2) auf diesem Gräberfeld nicht vor. Für die Stufen C1 und C2 gibt Dušek neben Fibeln mit hohem Nadelhalter (A VII) vor allem Scheibenfibeln als Leitformen an.²¹⁴ Mit sechs Kniefibeln und lediglich drei Fibeln A VII 2 sind die Zahlen zu gering, um eine belastbare Aussage für die Bestattungsquantitäten von B2 zu C1a²¹⁵ zu erhalten. Nach Godłowski definierende Formen für die Stufe C1b (Fibeln A VII 3, Omega-Schnallen) und auch für die Stufe C2 (einige Formen der Fibeln A VI 2, Halsringe mit birnenförmigen Ösen) sind auf diesem Gräberfeld nicht vorhanden. Die Lücken schließt Dušek vor allem mit Scheibenfibeln.²¹⁶ Demzufolge wären anhand der Fibelmitgaben sechs Bestattungen in die Stufe B2 zu datieren, drei in die Stufe C1a, eine provinzialrömische Scheibenfibel in die Stufe C1 und fünf in die Stufen C1b bis C2,²¹⁷ so dass eine Tendenz hier kaum herausgelesen werden kann.

Im nur unvollständig ausgegrabenen Gräberfeld von Wechmar (Nr. 811) liegen 272 dokumentierte Gräber nebst Inventaren vor.²¹⁸ In einer sehr detailreichen Analyse geht J. Kleemann der Belegungsstruktur dieses Bestattungsplatzes nach und untersucht unter anderem auch die Datierungen der Bestattungen umfassend.²¹⁹ Er datiert insgesamt 207 (76,1 %) der Bestattungen sowohl durch ihr Inventar als auch durch subtile Vergleiche und kommt zum Ergebnis, dass

insgesamt 53 Bestattungen in die Stufe C1a²²⁰ zu datieren sind, 108 in die Stufe C1b²²¹ und 46 in die Stufe C2.²²² Hier lassen zwar die unvollständige Freilegung des Bestattungsplatzes und besonders die Belegung von C1a bis C2 das Fehlen von Bestattungen vor allem in C1a und C2 vermuten. Aber dennoch zeigen die von Kleemann eruierten Datierungen, dass in Wechmar keinesfalls ein Abfall an Bestattungen in C1b vorliegt, sondern eher eine Zunahme, so dass auch für den am Südrand des Untersuchungsgebietes liegenden Teil Thüringens nicht von einem Abfall an Bestattungen ausgegangen werden kann.

Ausgewählte Funde

Nachdem die Siedlungsdichte, das Vorkommen von Bestattungsplätzen sowie Bestattungshäufigkeiten untersucht wurden, bleibt die Frage, ob auch Funde mit dem Feldzug von 235 n.Chr. in Verbindung gebracht werden können.

Zunächst sind es die römischen Goldmünzen, deren Verbreitung bereits untersucht und interpretiert wurden. Nachdem J. Werner zunächst wegen der Mehrzahl von Prägungen der Gallischen Kaiser in Mitteldeutschen Prunkgräbern annahm, diese hätten im Dienst des Kaisers ihren Sold in einer *ingentia auxilia Germanorum* verdient,²²³ das heißt in einem großen germanischen Hilfskontingent, von dem bei den Kämpfen zwischen Kaiser Gallienus und Postumus die Rede ist,²²⁴ wies M. Erdrich hingegen darauf hin, dass das Verhältnis der Aurei des Gallienus und des Postumus in den Körpergräbern Mitteldeutschlands beinahe gleich ist. Es sei unwahrscheinlich, dass auch die zu propagandistischen Zwecken massenhaft geschlagenen Antoniniane sowie die wertvollen Aurei des gegnerischen Kaisers zur Bezahlung der Soldaten verwendet worden seien. Und gerade bei der Zahlung des Soldes sei ein kurzer Umlaufweg zu erwarten. Eine Überlieferung der mitteldeutschen Eliten mit einer *ingentia auxilia Germanorum* sei daher kaum wahrscheinlich.²²⁵

Wenig Beachtung fand zudem noch die Frage der Repräsentativität von Aureusfunden. Da diese als eine,

²¹³ DUŠEK 2001, 44.

²¹⁴ Ebd. 31f.

²¹⁵ Ebd. 30f.

²¹⁶ Ebd. 43 Tab. 4.

²¹⁷ Ebd. 30–32. Bei der »Schmetterlings« fibel A Fig. 181 aus Grab 18/66 (ebd. 32f.) handelt es sich um eine Fehlbestimmung. Es ist keine zweigliedrige Armbrustfibel mit festem Nadelhalter (A VI 2) sondern der Grundform nach eine Fibel A V Fig. 101,

jedoch mit zwei Spiralrollen und etlichen Applikationen.

Dušeks Datierung in die Stufe C2 ist damit obsolet.

²¹⁸ KAUFMANN 1984; KLEEMANN 2007, 205.

²¹⁹ KLEEMANN 2007.

²²⁰ Ebd. 220–222 m. Abb. 5.

²²¹ Ebd. 223–226 m. Abb. 6.

²²² Ebd. 227f. m. Abb. 8.

²²³ WERNER 1973, 4–27.

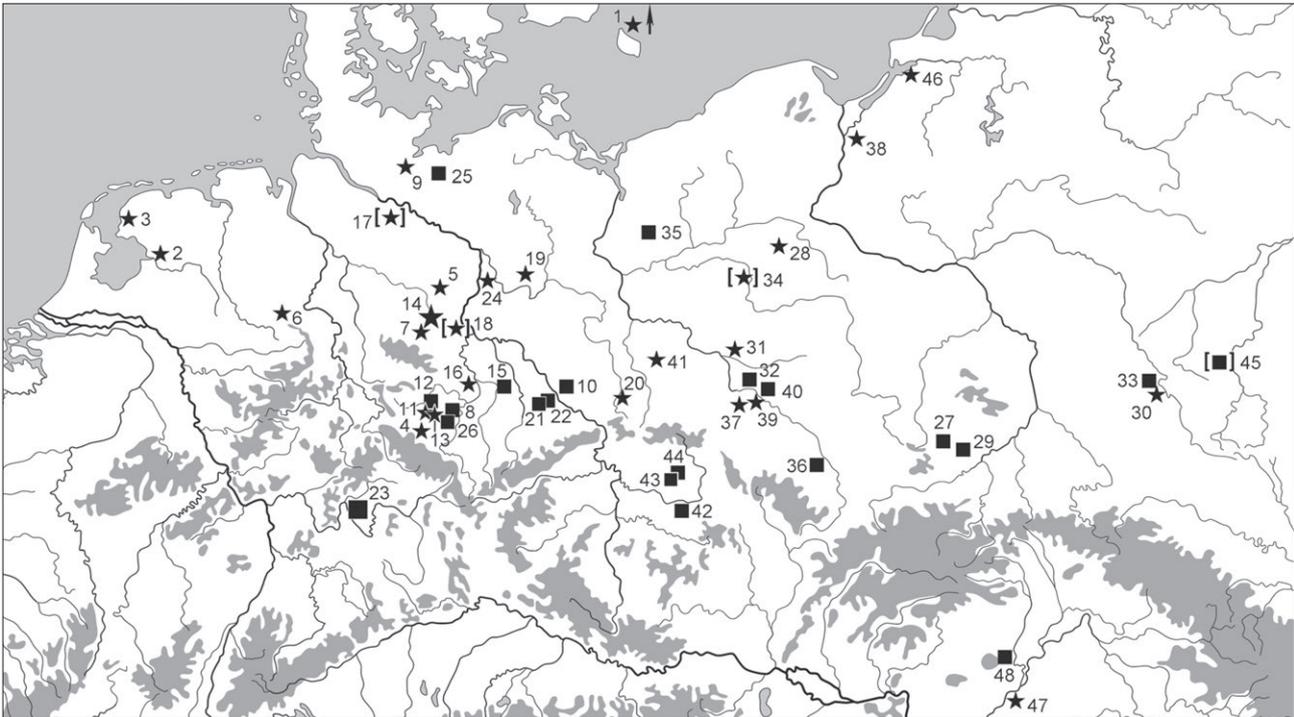


Abb. 15 Verbreitung der Aurei aus der Zeit des Gallischen Sonderreichs, ★ Prägungen Gallischer Kaiser, ■ Prägungen der Zentralkaiser (Bemmann 2014, 182 Abb. 2).

vermutlich sogar die wichtigste Goldquelle für die Feinschmiede des nördlichen Barbaricums darstellten, dürfte der Großteil von ihnen eingeschmolzen und für Schmuckstücke wiederverwendet worden sein. So wiegen allein die Goldobjekte des herausragend ausgestatteten Grabes von Gommern deutlich mehr als 600 g,²²⁶ was einer ursprünglichen Anzahl von mehr als 70 Aurei²²⁷ entspricht. Im Vergleich hierzu zeigt der mit ins Grab gegebene Aureus Trajans in Gommern, dass nicht nur die sechs Grabfunde²²⁸ aus der Zeit der römischen Reichskrise im Untersuchungsgebiet wenig repräsentativ sein können, sondern auch die weiteren neun, vorwiegend als Einzelfunde überlieferten Aurei²²⁹, kaum Aussagekraft haben. Zuletzt nahm sich Bemmann dieser Frage an und stellte fest, dass sich für die von 259–273 n. Chr. geprägten Aurei grob zwei Zonen abzeichnen (Abb. 15).

Eine Zone mit Aurei der Gallischen Kaiser befände sich nördlich des Harzes und der Mittelgebirge und eine Zone mit Aurei und Medaillons der Kaiser der Zentralgewalt südlich davon. Eine besondere Beziehung der mitteldeutschen Bestattungen zum Gallischen Sonderreich sei demnach nicht zu erkennen.²³⁰ Diesen Befund bestätigen nicht nur die Aureusfunde, sondern auch weitere Münzfunde aus der Zeit der Reichskrise (Abb. 16), so dass für das Untersuchungsgebiet keine besondere Verbindung zu den westlich gelegenen Gebieten des Römischen Reiches einschließlich des Gallischen Sonderreiches festzustellen ist. Lediglich im Havelland, zwischen Saale und Elbe sowie in Thüringen fehlen Prägungen der Gallischen Kaiser fast vollständig.

Eine weitere Frage in Bezug auf Münzfunde und der Schlacht am Harzhorn stellt sich im Hinblick auf die

²²⁴ Ebd. 10–14; DERS. 1989, 122.

²²⁵ ERDRICH 2001, 133f.

²²⁶ Allein der Halsring mit kolbenförmigen Enden wiegt 504,5 g. Hinzukommen zwei Goldfibeln mit zusammen 79,4 g, ein Fingerring mit 16,3 g und einem Aureus mit 7,0 g Gewicht (BECKER 2010, 411 u. 444). Weiterhin ist Gold in Form von Blattgold an Gürtel- und Riemenbestandteilen, am Schildbuckel und am Glasgefäß vorhanden (ebd. 412ff., 427 u. 466ff.).

²²⁷ Diesen Zusammenhang stellt Voß (1999, 8) u. a. für das Grab 9/1995 von Hagenow, Lkr. Ludwigslust-Parchim her.

²²⁸ Emerleben (Liste 3, Nr. 51), Leuna (Nr. 68), Haßleben Gräber 4, 8 u. 20 (Nr. 110, Liste 4, Nr. 266) und Gommern (Liste 4, Nr. 133); suspekt ist Haßleben Grab 21 (Nr. 266).

²²⁹ Liste 4 Nr. 3, 6, 19, 33, 51, 54, 62, 63 u. 106. Und aus einem Hortfund Nr. 71.

²³⁰ BEMMANN 2014, 181.

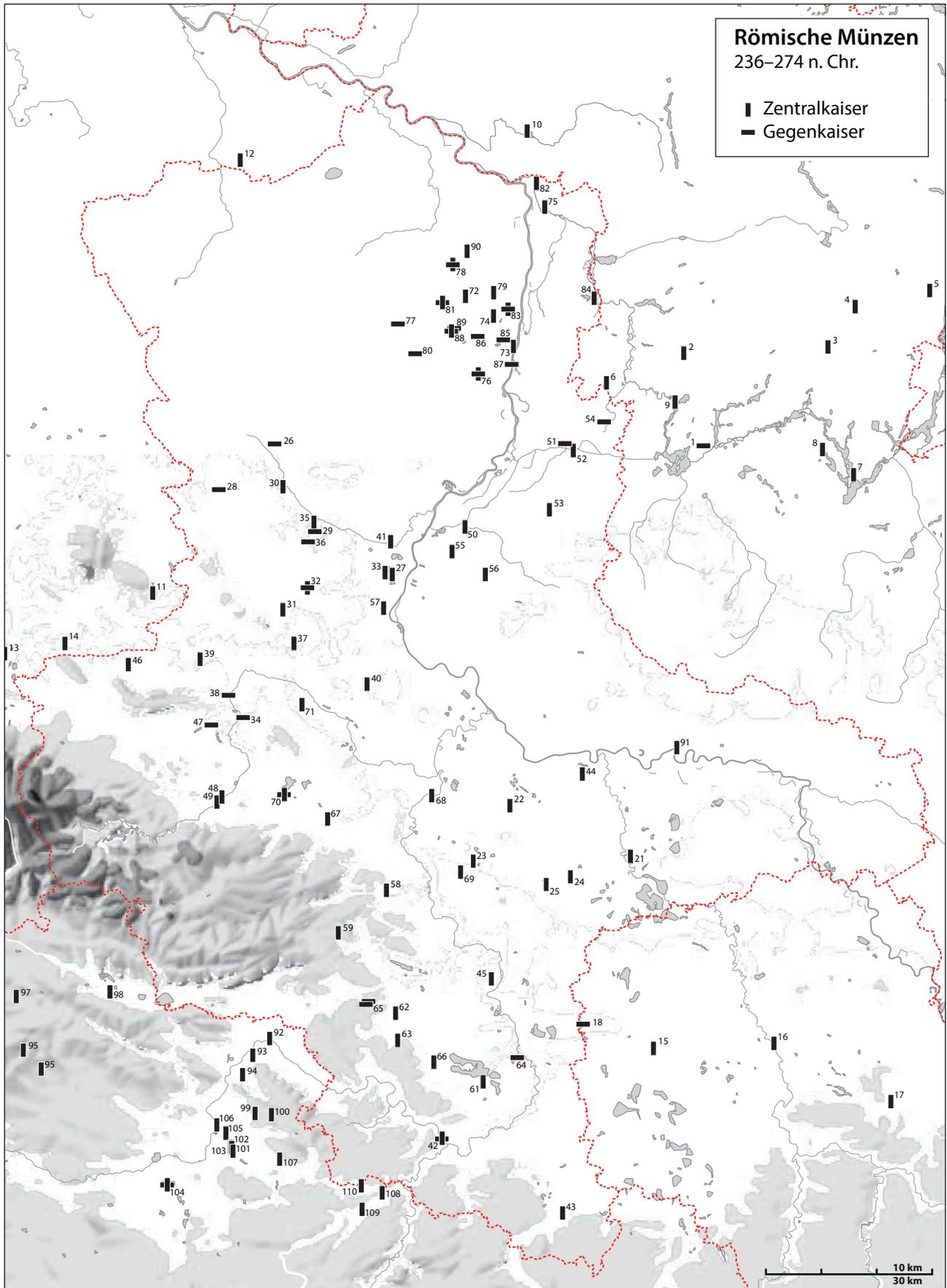


Abb. 16 Funde römischer Münzprägungen von 236–278 n. Chr. (Nachweis s. Liste 3).

Verhandlungen der von 233 n.Chr. Severus Alexander ausgesandten Unterhändler, die sicherlich nicht ohne Gastgeschenke, unter anderem eben in Form von Münzen, zu den zuvor in die Provinzen eingefallenen Germanen geschickt worden sein dürften.²³¹ Hierfür kann vermutet werden, es könnte einen Niederschlag im archäologischen Fundgut geben. Es wurden deshalb Münzen mit Prägungen bis zur Zeit Severus Alexanders herangezogen, wobei die des Kaisers Severus Alexanders ausgespart blieben. Sie fügen sich jedoch in das Verbreitungsbild der bereits kartierten jüngeren Münzfunde (Abb. 17) ein. Kartiert wurden Münzen mit Prägezeiten von Nerva (96 n.Chr.) bis Elagabal (222 n.Chr.), um so auch bei langen Umlaufzeiten der Geldstücke ausreichend Münzen mit einer Prägezeit von vor 235 n.Chr. zu kartieren. Auch mit der Möglichkeit langer Umlaufzeiten ist anzunehmen, dass sich eine ungewöhnliche Häufung von Münzen in einer Region abbilden könnte und so ein Indiz für die Region zu erhalten ist, in der sich die Plünderer der römischen Provinzen befunden haben könnten.

Häufungen von Münzfunden lassen sich durchaus in der östlichen Altmark, südöstlich des Harzes und im Thüringer Becken erkennen. Jedoch würden hier, einen Zusammenhang zu den historischen Quellen ziehen zu wollen, die Aussagemöglichkeiten überstrapaziert. Dennoch fällt gerade im Vergleich der beiden Verbreitungskarten von Münzfunden vor 235 n.Chr. (Abb. 17) und den Münzfunden nach 235 n.Chr. (Abb. 16) auf, dass die Konzentrationen in der östlichen Altmark, hier vor allem an der Elbe und auch im Thüringer Becken, konstant bleiben. Besonders auffällig ist auch das Fehlen von Münzfunden, die nach 235 n.Chr. geprägt wurden, in der westlichen Altmark. Wo vorher noch immerhin zehn Münzfundstellen vorhanden sind (Liste 4, Nr. 50–59), findet sich dort keine einzige Prägung aus der Zeit nach 235 n.Chr. Angesichts der langen Umlaufzeiten einzelner Münzen, die durchaus mehrere Jahrhunderte betragen haben können, ist dieser Umstand allein wenig aussagekräftig. Zu Bedenken gilt aber zunächst, dass sich, setzt man die Zahl der Fundplätze zu den Prägezeiträumen in Relation, durchaus eine Veränderung festzustellen ist. So konnten 279 Fundplätze aufgenommen werden, in denen Münzprägungen aus der Zeit von 79–222 n.Chr. (= 143 Jahre) zu finden waren, was rein rechnerisch ca. 1,95 Fundplätze je Jahr ergibt. Im kürzeren Zeitraum von 236 bis 278 (= 42 Jahre) sind es dann durchschnittlich 2,76 Fundplätze pro Jahr. Trotz der ungleichen Zeiträume lässt sich jedoch bereits hier eine größere Verbreitung von Münzfunden nach 235 n.Chr.

konstatieren, sodass ihr Fehlen in der westlichen Altmark ein umso größeres Gewicht erhält.

Bei den Fundarten der zehn Münzfunde der westlichen Altmark von 79–222 n.Chr. handelt es sich zwei Mal um sichere Grabmitgaben (Liste 4, Nr. 52 u. 55) und drei als Einzelfunde publizierte Prägungen (Nr. 53, 54 u. 59). Die Fundarten der weiteren Münzen sind mit Unsicherheit behaftet oder mit »unbekannt« angegeben. Wenngleich kein sicherer Siedlungsfund darunter ist, kann man Münzen dennoch generell als siedlungsanzeigende Funde annehmen, so dass mit ihrer jüngsten Prägung (Nr. 53), einem Denaren des Lucius Verus für Lucilla (164/169), ein *terminus post quem* für den Besiedlungsabfall der Region vorhanden ist. Lange Laufzeiten einzelner Münzen sowie unterschiedliche Quantitäten an Zufuhren verschiedener Prägungen lassen dieses Datum nur als ein grobes Indiz erscheinen, aber dennoch ist die Kongruenz des Fehlens von Prägungen aus der Zeit nach 235 n.Chr. in der westlichen Altmark mit dem starken Rückgang der Bestattungen in C1b deutlich. Umso stärker fallen hier nun die Funde von jüngeren Münzprägungen der Umgebung auf, namentlich die aus dem Wendland (Nr. 16) und der östlichen Altmark (Nr. 77–88 u. 90–96). Mit ihnen ist eine Abgrenzung des starken Siedlungsabfalls in der westlichen Altmark nach Norden und Osten vorhanden, wobei sich dann auch in der östlichen Altmark, mit Ausnahme von der Fundstelle Kläden (Nr. 82),²³² auf keinem Fundplatz Prägungen aus der Zeit ab 282 n.Chr. mehr finden.

In diesem Zusammenhang könnten ebenfalls die sechs bekannten linkselbischen Münzhorte von Interesse sein (Liste 4, Nr. 29, 76, 138, 215, 256 u. 264). Mit den erhaltenen jüngsten Prägungen aus der Zeit zwischen Lucius Verus (162/163 n.Chr.) und Caracalla (196/211/217[?]) scheinen sie zunächst weniger gut in die Zeit der Schlacht am Harzhorn zu passen. Sogenannte »Angsthorizonte«, die aus intentionell niedergelegten Münzschätzen bestehen und mit historischen Ereignissen in Zusammenhang zu bringen sind, sind unter anderem aus dem römischen Grenzbereich bekannt. Sie werden mit den späteren Plünderungen germanischer Stämme in Zusammenhang gebracht und haben in der Regel Schlussmünzen, die sehr nahe bei historisch überlieferten Ereignissen liegen.²³³ Eine derart gute Überlieferung ist für unser Untersu-

²³¹ HERODIAN VI, 7, 9.

²³² CRFB VI 2006, VII-13-17/1.17.

²³³ KÜNZL 2009.

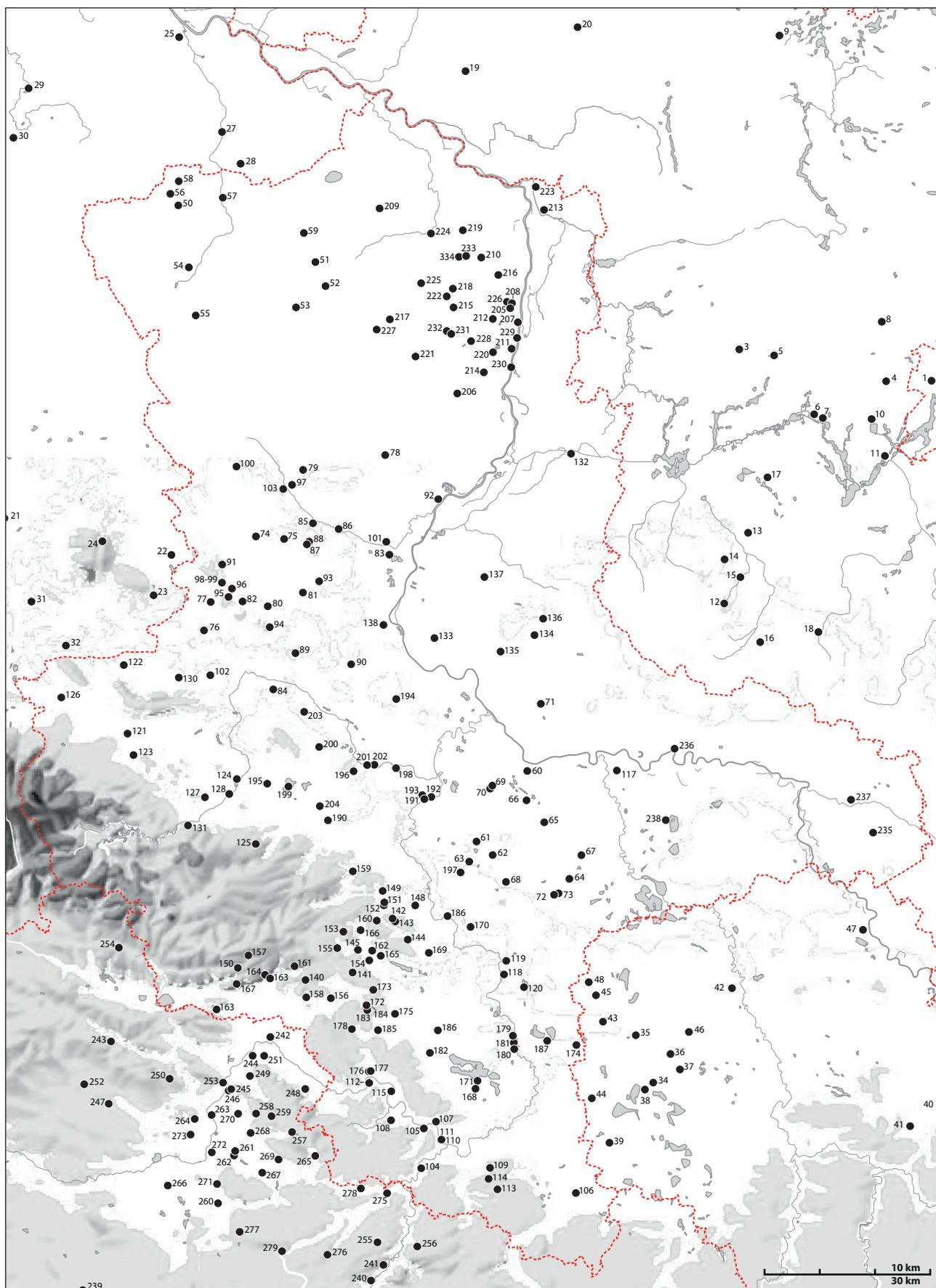


Abb. 17 Funde römischer Münzprägungen von 97–222 n.Chr. (Nachweis s. Liste 4).

chungsgebiet nicht gegeben, da fünf der sechs Münzhorte unvollständig überliefert sind und lediglich einer (Nr. 138) vollständig publiziert wurde. Die verbleibenden fünf Hortfunde im Arbeitsgebiet liegen im Untersuchungsgebiet verstreut, wobei das südliche Sachsen-Anhalt allerdings ausgespart bleibt.

In diesem Zusammenhang soll der bekannte Depotfund von Grieben Fst. 2, Lkr. Stendal, nicht unerwähnt bleiben,²³⁴ der aus römischem Bronzegeschirr besteht und neun Objekte umfasst. Die jüngsten Objekte, ein Westlandkessel (~E 13), ein Ausgussbecken mit Halbedeckel (E 90) sowie ein weiterer Bronzekessel (ohne Entsprechung bei Eggers), zeigen eine Datierung bis spätestens in die Mitte des 3. Jahrhunderts n.Chr. an,²³⁵ sodass auch er möglicherweise in einem Zusammenhang mit den kriegerischen Auseinandersetzungen 235 n.Chr. steht.

Bereits Becker stellt bei der Bearbeitung des herausragenden Fundes des sogenannten Fürstengrabes von Gommern den Bestatteten in die zeitliche Nähe des Harzhornereignisses,²³⁶ wobei insbesondere die beiden identischen vergoldeten Pressblechabschläge, die vermutlich von einem Denar Severus Alexanders als Model stammen,²³⁷ ein Hinweis hierfür sein könnten. Dass ein solches Ereignis, das heißt ein Kriegszug einer für germanische Verhältnisse sehr großen Armee ins eigene Land, nicht nur Stoff für Erzählungen geliefert haben mag, sondern auch gesellschaftliche Veränderungen mit sich gebracht hat, ist zu vermuten. Insofern könnten drei weitere Bestattungen mit Münzfunden des Severus Alexander aus dem Körpergrab 1 von Emersleben, aus der Urnenbestattung von Preuzlitz, Salzlandkreis,²³⁸ und dem Brandschüttungsgrab 2366 von Liebersee, Lkr. Nordsachsen,²³⁹ diesbezügliche Hinweise sein. Das Phänomen von Münzfunden in Bestattungen jenseits der »Fürstengräber« findet bislang jedoch erstaunlicherweise

kaum Beachtung, sodass hier ein bedauerliches Desiderat festzustellen ist.

Wenig Beachtung haben auch Waffenfunde erfahren, die nicht den häufigsten Fundkontexten, den Grab- und Hortfunden, entstammen. Gerade im Zusammenhang mit dem Harzhornereignis ist das überraschend, denn bevor der Fund einer Hipposandale durch einen Sondengänger²⁴⁰ die Region um das Harzhorn für weitere wissenschaftliche Untersuchungen interessant erscheinen ließ, war lediglich der Fund einer Lanzenspitze, einer sogenannten Saufeder, aus der Region bekannt.²⁴¹ Erst im Nachhinein interpretiert man diesen Fund im Zusammenhang mit den Kampfergebnissen am Harzhorn.

Da mit Ausnahme von Münzen der Fokus von Publikationen meist auf Funden aus bekannten Kontexten liegt, erweisen sich Recherchen zu germanischen Waffen, die als Einzelfunde vorliegen, als schwierig.²⁴² Lediglich zwei Exemplare konnten für Sachsen-Anhalt auffindig gemacht werden. Neben dem Fund einer Lanze aus Hohendolsleben (Liste 5, Nr. 1), ist es ein weiteres Exemplar aus Zedau (Nr. 2). Die Frage, ob es sich bei diesen Funden nicht um unerkannte Bestattungen handelt, z.B. in Form von Waffendepots oder verschleppten Objekten, lässt sich vermutlich nicht klären. Sie verdeutlichen jedoch, dass scheinbar ohne einen erkennbaren Zusammenhang gefundene Waffen zu den spärlichen Überresten von Schlachten gehören können.

Vor fast 60 Jahren veröffentlichte K. Raddatz einen Artikel über »Römische Äxte aus dem freien Germanien«, nach dem fünf der sechs Raddatz bekannten Exemplare aus der mitteldeutschen Region stammen.²⁴³ Mittlerweile sind neun römische Äxte aus dem Saale-Unstrut-Gebiet bekannt (Abb. 18; Liste 5, Nr. 3–8 u. 9–11), wobei die Anzahl der Exemplare außerhalb des Untersuchungsgebietes gleichfalls gestiegen ist.²⁴⁴

²³⁴ CRFB VI 2006, VII-13–10/1

²³⁵ Ebd. bes. 1.3, 5 u. 6.

²³⁶ BECKER 2010, bes. 343 u. 348–350.

²³⁷ LASER, in BECKER 2010, 116.

²³⁸ CRFB VI 2006, VII-04-5/1.5 u. VII-02-15/2.1.

²³⁹ CRFB II 1995, XIII-09-4/1.5.

²⁴⁰ GESCHWINDE/LÖNNE 2013a, 60f.

²⁴¹ GESCHWINDE 2013, 345.

²⁴² Herrn Johannes Blaha (Jena) danke ich für seine Recherchen zu Lanzen spitzen, mit denen er mich im Zuge eines Praktikums am Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte engagiert unterstützte.

²⁴³ RADDATZ 1961, 18–20. Das sechste Exemplar stammt aus De Waal, Insel Texel, Prov. Nordholland (NL). Vgl. KIEFERLING (1994, 348 Abb. 10), der insgesamt neun römische Äxte kartiert.

²⁴⁴ Für die jüngere Römische Kaiserzeit sind dies aus Brandenburg: Kablow, Lkr. Dahme-Spreewald (CRFB I 1994, IV-05-6/2.2), Wulfersdorf, Lkr. Ostprignitz-Ruppin (ebda., IV-15-6/1.1); aus Niedersachsen: Stedingsmühlen, Lkr. Cloppenburg (CRFB IV 2002, XIX-08-7/2.1), Gudendorf, Lkr. Cuxhaven (CRFB IV 2002, XXI-02-6/4.30) und Tötensen Brandgrab 849, Lkr. Harburg (CRFB IV 2002, XXI-03-4/4.10); aus Nordrhein-Westfalen: Kamen-Westick, Kr. Unna (CRFB VII 2009, IX-12-5/5.153) sowie für die ältere Römische Kaiserzeit aus Niedersachsen: Bentumersiel, Lkr. Leer (ULBERT 1977, 53 Nr. 55) und aus Sachsen-Anhalt: Meisdorf, Lkr. Harz (CRFB VI 2006, VIII-01-7/1.13 u. 14).

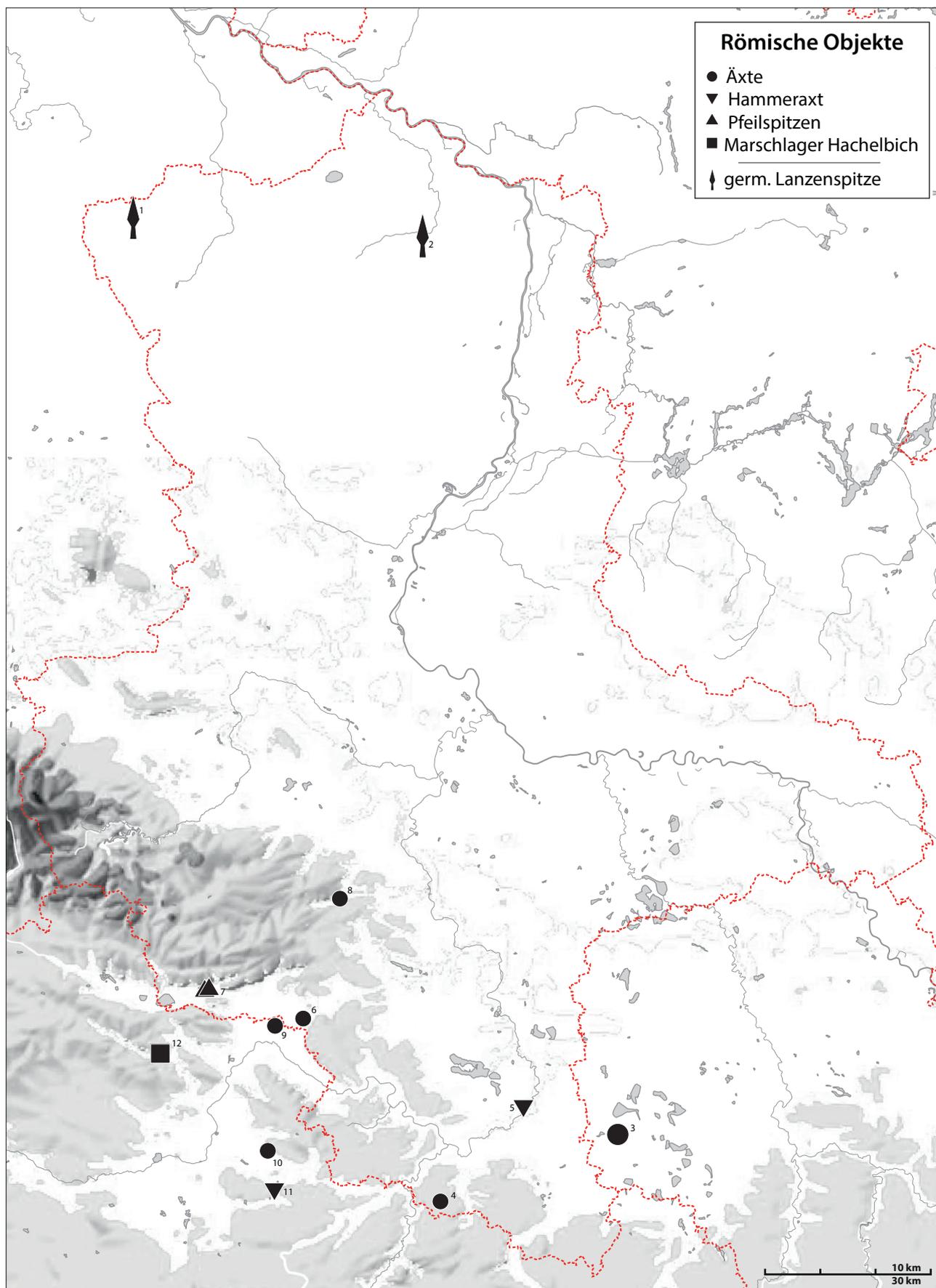


Abb. 18 Einzelfunde germanische Lanzenspitzen, römische Äxte und Pfeilspitzen (Nachweis s. Liste 5).

Hier zeichnet sich jedoch keine weitere Fundkonzentration ab, während die römischen Importäxte sich innerhalb einer allgemeinen Fundkonzentration von Äxten befinden,²⁴⁵ so dass sie keine andere Funktion und auch kaum einen besonderen Wert jenseits des üblichen Gebrauchs für ihre Besitzer gehabt haben dürften. Dennoch sind die Fundortnähen der römischen Äxte im Arbeitsgebiet zum römischen Marschlager Hachelbich auffallend, so dass hier ebenfalls ein Zusammenhang vermutet werden kann. Ohne dass Weiteres zu dem Marschlager bekannt ist, bleiben jedoch unter Annahme einer zeitlichen Nähe des Marschlagers und der Äxte die Möglichkeiten, dass die Äxte als Beute oder aber als Handelsgut in diesen Teil der *Germania magna* gekommen sein können.

Schlussbetrachtungen

Betrachtet man die bisher genannten Indizien, wo die Gegner Roms der Kampfhandlungen von 235 n. Chr. gesiedelt haben könnten in einer Zusammenschau, ergibt sich für einen Teil des Feldzuges eine schlüssige Hypothese.

Davon ausgehend, dass die römischen Legionen sich auf ihrer Rückkehr befanden, muss ihr Ziel nördlich des Harzes gelegen haben. Hier zeigt eine sehr starke Abnahme von Bestattungen in der Stufe C1b, also im Zeitraum von ca. 210 bis 260 n. Chr., in der westlichen Altmark, sodass es einen sehr starken Besiedlungsrückgang gegeben haben muss (Abb. 13). Entsprechendes ist in geringerem Umfang auch für die östliche Altmark festzustellen. Für einen solchen Rückgang spricht – trotz ihrer langen Umlaufzeiten – auch das Fehlen von Münzprägungen nach 235 n. Chr. (Abb. 16). Von einer regelrechten Aufgabe des Siedellandes auszugehen, würde zu weit führen, da Bestattungen auch in den Stufen C2 und C3 anzeigen, dass dort noch Menschen gelebt haben – wenngleich auch in bedeutend geringerer Anzahl.

Die Grenzen dieses starken Siedlungsabfalls zeigt nach Osten hin die Siedlung Kläden (Liste 3, Nr. 77) in der östlichen Altmark auf, die mit Prägungen des Postumus (260) und des Tetricus I. (271/274) eine Zufuhr von Münzen auch nach dem Harzhornereignis von 235 n. Chr. belegt. Zum Norden hin ist dies der Bestattungsplatz Rebenstorf (Nr. 12) mit zwei Antoninianen des Gallienus (257/268) und des Postumus (259/268), der wohl die Grenze des größtenteils entsiedelten Landes anzeigt. Nach Süden hin finden sich zum einen durch die Fundleere der Colblitz-Letzlinger-Heide keine archäologische Hinweise zu Bestattungs- und Siedlungskontinuitäten, zum anderen erlaubt

die Beigabenarmut in der Region Börde und im westlich angrenzenden Gebiet keine dezidierten Aussagen. Während Leinweber die Entsiedelung der westlichen Altmark in die Stufe C2 legt und somit einen Zusammenhang mit der Limesaufgabe um 260 n. Chr. suggeriert,²⁴⁶ legt der durch eine Neubewertungen der Bestattungen erkannte Gräberabfall in C1b einen Zusammenhang mit dem Harzhornereignis nahe. Als Ursache für eine Auswanderung zieht sie ein Überbevölkerung mit nachfolgender Ernährungskrise in Betracht.²⁴⁷ Dies ist nicht nur angesichts der vergleichsweise geringen Siedlungsdichte (Abb. 10) unwahrscheinlich. Vielmehr scheint diese Annahme aus der Ökologie entlehnt, wonach eine Überpopulation bei gleichbleibenden Ernährungsmöglichkeiten eine nachfolgende Ernährungskrise bedingt. Dies ist jedoch nur für geschlossene Ökosysteme wie Seen oder Inseln eine taugliche Argumentation. Leinweber selbst geht schließlich auch von einer Abwanderung der Bevölkerung aus,²⁴⁸ sodass eine Überbevölkerung als Ursache nicht in Betracht kommt.

Dass eine klimatische Verschlechterung Ursache für eine Abwanderung sein kann, wie Leinweber an anderer Stelle in Betracht zieht, ist zweifelhaft. Dies würde nicht nur die westliche Altmark, sondern das gesamte Untersuchungsgebiet betroffen haben. Auch zeigen entsprechende Niederschlagsrekonstruktionen, dass es zwar zu Beginn des 3. Jahrhunderts eine kurze Trockenphase gab, diese sich jedoch zur Mitte des 3. Jahrhunderts wieder normalisierte, das heißt den Niederschlagsmengen des 2. Jahrhunderts annäherte,²⁴⁹ sodass klimatologische Gründe für eine Abwanderung nicht angenommen werden können.

Generell kann davon ausgegangen werden, dass im Falle einer kriegerischen Auseinandersetzung nicht nur eine Armee aufgestellt wird und es zu Verlusten unter der männlichen Bevölkerung kommt, sondern auch Frauen und Kindern entführt werden können, wie von antiken schriftlichen²⁵⁰ und bildlichen²⁵¹ Quellen bekannt ist. Da dieser Krieg die Germanen der Altmark sicherlich nicht unvorbereitet traf – schließlich müssen sie bereits durch die Unterhändler Severus

²⁴⁵ KIEFERLING 1994, 336 Abb. 1.

²⁴⁶ LEINWEBER 1997, 131 u. 135.

²⁴⁷ Ebd. 117.

²⁴⁸ Ebd.

²⁴⁹ SCHMIDT/GRUHLE 2003, 424 Abb. 3.

²⁵⁰ Z. B. BAKKER 1993, 377.

²⁵¹ Z. B. Marcussäule Szenen 20 und 104 (GRIEBEL 2013, 262 Abb. Szene 20.4 u. 408 Abb. Szene 104.2).

Alexanders gewusst haben, dass ein Feldzug gegen sie vorbereitet wurde – ist davon auszugehen, dass der Bevölkerungsteil, der weder kämpfte noch für die Versorgung der Truppen oder auch für eine Basis-Bewirtschaftung der Höfe notwendig war, in Sicherheit gebracht wurde.

Es ist naheliegend, das Subadultendefizit des Zethlinger Gräberfeldes hiermit in einen Zusammenhang bringen zu wollen, dass zusammen mit einem bislang wenig beachteten ungleichem Geschlechterproporz mit den bisherigen Überlegungen übereinzustimmen scheint. So gibt Ch. Müller an, dass von 190 untersuchten Skelettresten erwachsener Individuen 103 (= 54,2 %) als eher männlich und 73 (= 38,4 %) als eher weiblich bestimmt werden konnten, während bei nur 14 Erwachsenen (= 7,4 %) das Geschlecht nicht feststellbar war.²⁵² Ob dies jedoch das deutliche Indiz dafür ist, dass Frauen und Kinder die Region verlassen hätten, ist nicht eindeutig zu beantworten. Bei einer Belegungsdauer des Gräberfeldes von (vereinfachend) 300 Jahren, würde die Lebendbevölkerung von 235 n.Chr., das heißt in der Stufe C1b, lediglich etwa ein Sechstel der Bevölkerung repräsentieren, die insgesamt in diesen drei Jahrhunderten gelebt hat. Es müsste also für fünf Sechstel der Bestatteten ein etwa ausgeglichenes Geschlechterverhältnis vorhanden sein und die Diskrepanz lediglich ein Sechstel betreffen. Da diese jedoch höher ist und bei den anthropologisch untersuchten Bestattungen für den gesamten Belegungszeitraum um 30 % weniger Frauen als Männerbestattungen vorhanden sind, scheint dieser Wert etwas zu hoch. Hier wäre nicht nur eine detaillierte Publikation der anthropologischen Untersuchungsergebnisse wünschenswert, die ermöglicht einen Zusammenhang zu datierbaren Gräbern herzustellen, sondern auch weitere Alters- und Geschlechtsbestimmungen, um belastbare anthropologische Untersuchungsergebnisse zu erhalten.

Da die Bewohner offensichtlich nicht in die westliche Altmark zurückgekehrt sind, stellt sich daher die Fra-

ge, wo ihr geflüchteter Teil denn stattdessen bestattet worden sein könnte. Während viele datierende Objekte wie Fibeln mit hohem Nadelhalter (A VII) nicht generell eine geschlechtsspezifische Grabbeigabe waren, können regionale Fibeltypen diese Frage kaum beantworten. Da jedoch gerade Fibeln die wichtigste Quelle zum Datieren von Grabinventaren sind, liegt es nahe, nach importierten Objekten Ausschau zu halten. Und so sind es denn Emailfibeln mit Schachbrettmuster, die sich zwar *eo ipso* nicht aus den untersuchten Grabinventaren heraus datieren lassen (Liste 6), die jedoch in sämtlichen Bänden des »Corpus der Römischen Funde im Europäischen Barbaricum« in die Stufe C1 datiert werden und wahrscheinlich vor allem in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts vorkommen.²⁵³ Ihre Kartierung zeigt denn auch einen spezifischen Verbreitungsschwerpunkt in der westlichen Altmark und ein Auftreten im Süden Sachsen-Anhalts und im östlichen Thüringen (Abb. 19).²⁵⁴ Mit dieser Kenntnis können vielleicht dennoch die wenigen Fibeln A VII 3, die als die Stufe C1b definierende Leitformen nur selten im Elb-Saale-Gebiet vorkommen, ein Hinweis auf eine Zuwanderung aus dem Norden sein. Mit sieben Funden aus dem südlichen Sachsen-Anhalt sowie einem aus Thüringen,²⁵⁵ kommen sie eher selten in dieser Region vor. Neben dem Fund vom bekannten Bestattungsplatz Haßleben ist es das Urnengrab 1 von Schwanebeck (Liste 1, Nr. 380), das mit den vergesellschafteten Schlossbestandteilen anzeigt, dass eine Frau bestattet wurde. Mit der ebenfalls vergesellschafteten Elbefibel zeigt es auch den zeitlichen Übergang zu dem in dieser Region häufiger vorkommenden Fibeltyp an. Die übrigen Funde von Fibeln A VII 3 stammen durchweg aus Bestattungen, sodass auch hier nichts gegen die Annahme spricht, ihre Besitzer könnten aus dem Norden eingewandert sein.²⁵⁶

Nur unter Vorbehalt deckt sich die Beobachtung einer Unterrepräsentation weiblicher und subadulter Individuen in Zethlingen mit einer Abnahme datierbarer

²⁵² MÜLLER 1979a, 268.

²⁵³ THOMAS 1966, 133f.; BECKER 1996, 47.

²⁵⁴ Neben weiteren einzeln vorkommenden Schachbrettemailfibeln in Schleswig-Holstein, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, gibt es eine zweite Fundkonzentration dieser Stücke im Elb-Weser-Dreieck (CRFB IV 2002, s.v. Altenwalde, Feddersen-Wierde, Flögel-Eekhöltjen, Gudendorf, Loxstedt und Westerwanna).

²⁵⁵ SCHULTE 2011, Beil. 4; die Fundplätze sind: Aschersleben Brandgrab (SCHULTE 2011, Nr. 1254), Großbadegast Urnengrab

18 (ebd. Nr. 1327), Egel-Nord Urnengrab 5 (ebd. 1364), Naundorf Brandgrab 2 (ebd. Nr. 1492), Quedlinburg Brandgrab (ebd. Nr. 1503), Schwanebeck Urnengrab 1 (ebd. Nr. 1572), Wulfen o. Ang. (ebd. Nr. 1626) und Haßleben Einzelfund vom Gräberfeld (ebd. Nr. 2018)

²⁵⁶ Eine Zuwanderung aus dem Norden in das Köthener Land vermutete bereits BEMMANN (2000, 66), jedoch nur allgemein zu Beginn der jüngeren Römischen Kaiserzeit.

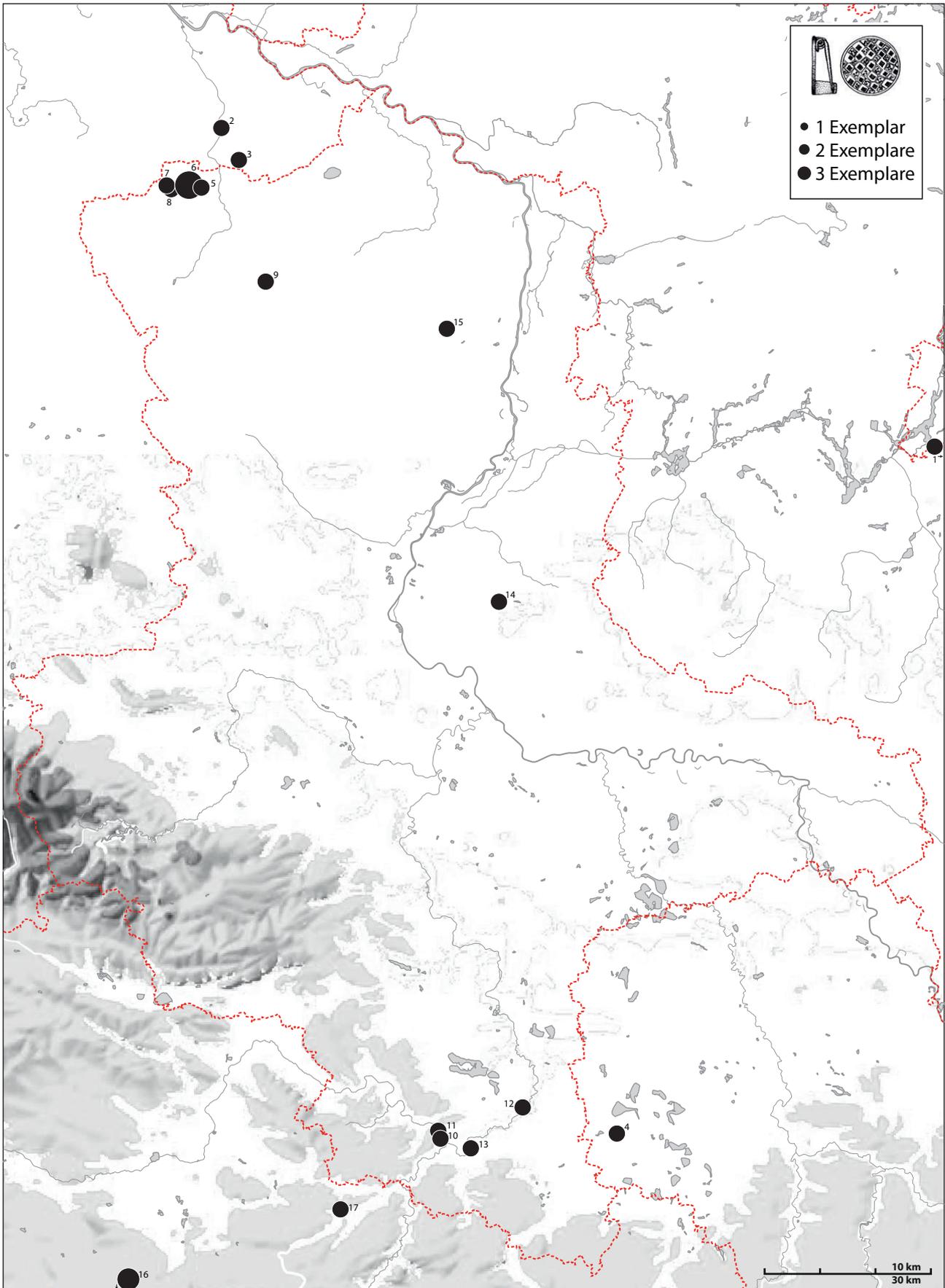


Abb. 19 Vorkommen von Emailscheibenfibeln mit Schachbrettmuster (Nachweis s. Liste 6).

Bestattungen in C1b in der westlichen Altmark, was in einem Zusammenhang mit einer Abwanderung von Frauen und Kindern stehen könnte. Im Zusammenhang mit dem auffälligen Vorkommen von Emailscheibenfibeln mit Schachbrettmuster wird eine Verbindung von der westlichen Altmark in den Süden Sachsen-Anhalts deutlich, die in einem Kontext hierzu stehen könnte, wie auch eine Zunahme datierbarer Bestattungen hierzu passend zu sein scheint. (Abb. 13). Gleiches gilt vielleicht auch für die Fibeln A VII 3 aus dem Elb-Saalegebiet. Natürlich sind durch die recht groben Datierungsstufen, die jeweils einen Zeitraum von 50 Jahren umfassen, nur wenig präzise Angaben möglich. Auffallend ist jedoch, dass das Aufkommen von Objekten aus dem elbgermanischem Kontext in der Regel erst nach der Stufe C1a festzustellen ist.²⁵⁷ Dass ein Vorstoß der römischen Armee südlich des Harzes in das Saale-Unstrut-Gebiet erfolgt sein könnte,²⁵⁸ ist angesichts Bestattungsstatistiken (Abb. 13) wenig wahrscheinlich. Hier können jedoch mit Spannung die Ergebnisse des Marschlagers vom Hachelbich erwartet werden, die möglicherweise weitergehende Interpretationen ermöglichen.

Als ein wenig fraglich erscheint jedoch der Versuch Beckers, das Grab 1 von Emersleben (Liste 1, Nr. 344) in einen direkten Zusammenhang mit den Feldzug des Maximinus Thrax zu bringen, indem er den Beginn der Stufe C2 zeitlich in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts rückt.²⁵⁹ Der Bestattete war ca. 40 Jahre alt²⁶⁰ und ein mitgegebener Aureus des Severus Alexanders zeigt eine Niederlegung frühestens um 235 n.Chr. an.²⁶¹ Münzen aus Bestattungen hatten unter Umständen längere Umlaufzeiten, wie das in die gleich relativchronologische Stufe C2 datierende Grab Gommern zeigt. Dies barg eine Prägung Trajans (Liste 4, Nr. 133), so dass die Münze zum Zeitpunkt der Bestattung bereits mehr als 120 Jahre alt war.

Das heißt, schon die Annahme, der Tote von Emersleben Grab 1 könnte beispielsweise 270 n.Chr. bestattet worden sein, ließe ihn zum Zeitpunkt der Schlacht ein Kind gewesen sein. Hinzu kommt der selten berücksichtigte Aspekt, dass eine zeitliche Tiefe der

Stufe C2 nicht nur in ältere Zeiten vorhanden ist, sondern auch in jüngere, sodass eine Fokussierung der Datierungsbemühungen auf einen früheren Zeitpunkt einseitig erscheint. Ein direkter zeitlicher Zusammenhang des Fürstengrabhorizontes mit dem römischen Feldzug von 235 n.Chr. bleibt bislang spekulativ und ist nicht zu untermauern. Der Tote von Emersleben, Grab 1 scheint eher zu den Profiteuren der Römischen Reichskrise des 3. Jahrhunderts zu gehören, wie auch das Umfeld an Saale und Unstrut, was unzweifelhaft aus den zahlreichen Funden römischen Metallgeschirrs ersichtlich wird.²⁶² Erst nach der massiven Metallzufuhr durch Plünderungen der Römischen Provinzen, unter anderem ins Saale-Unstrut-Gebiet, kommt römisches Metallgeschirr vermehrt in Gräbern vor und nimmt auch der Materialverbrauch für germanische Schmuckstücke wieder zu.²⁶³

Wenn davon ausgegangen werden kann, dass die römische Armee weder einmal um den Harz herumgezogen ist, noch sie überhaupt über den Süden Sachsen-Anhalts vorgedrungen sein könnte, stellt sich die Frage, wo sie denn nach ihrem vermuteten Zug durch die westliche Altmark – bzw. an ihr vorbei – kehrte gemacht hatte. Ein Blick in die Quellen könnte hier tatsächlich weiter helfen. So berichtete Herodian: »Nach seinem Einmarsch in Feindesland drang Maximinus weit vor, ohne dass ihm jemand Widerstand leistete; vielmehr hatten sich die Barbaren zurückgezogen.«²⁶⁴ Weiterhin ist zu lesen: »...; die tiefen Sümpfe müssen den Römern, die das Gelände nicht kannten, gefährlich werden, während sie [die Germanen] selbst, mit dem Terrain vertraut, genau wussten, wo das Land unbetretbar und wo es fest war, so dass sie ohne Mühe hindurchwaten konnten, auch wenn sie bis an die Knie nass wurden.«²⁶⁵

Und zu guter Letzt folgt die Beschreibung einer Schlacht: »Vor einem großen Sumpf, wohin sie die Germanen auf der Flucht zurückgezogen hatten, zögerten die Römer zur Verfolgung in ihn einzudringen. Da sprengte zuerst Maximinus mit seinem Pferd in den Sumpf, obgleich das Wasser dem Tier bis über den Bauch reichte. Er machte die Barbaren, die Widerstand leisteten,

²⁵⁷ VON USLAR 1977, 129f.; WALTHER 1994, 22; DERS. 1997/98, 18.

²⁵⁸ BECKER, A. 1992, 333.

²⁵⁹ BECKER, M. 2012, 376.

²⁶⁰ SCHMIDT/BEMMANN 2009, 24.

²⁶¹ SCHULZ 1952, 105.

²⁶² BECKER, M. 2016, 8 Abb. 1.

²⁶³ Voß 1998, 300 Abb. 49

²⁶⁴ HERODIAN VII, 2, 2. Übersetzung nach W. Schmitt, in Quellen Frühgeschichte Mitteleuropas 1.

²⁶⁵ HERODIAN VII, 2, 5.

²⁶⁶ HERODIAN VII, 2, 6–7.

²⁶⁷ Z.B. SCHMITT/LABUSKE, in Quellen Frühgeschichte Mitteleuropas 1, 628.

²⁶⁸ SCHNEIDER 1986; BERNATZKY/HESKE 2005.

nieder, so dass das übrige Heer sich schämte, den für sie kämpfenden Kaiser in Stich zu lassen, Mut fasste, auch in die Sümpfe vordrang und es auf beiden Seiten viele Tote gab: [Groß war die Zahl] der Gefallenen auf römischer Seite; von den Barbaren aber kamen fast alle um, die an diesem Gefecht teilgenommen hatten. Vor allem der Kaiser vollbrachte Wunder an Tapferkeit, so dass der Sumpf sich mit Leichen füllte und das mit Blut gemischte Wasser dem Heer, das für den Krieg zu Lande bestimmt war, den Anblick einer Seeschlacht darbot.²⁶⁶

Wegen der Betonung der Wälder und den hier zitierten, wiederholt genannten Sümpfen in antiken Quellen, werden diese Angaben in der Regel als topisch betrachtet.²⁶⁷ In Anbetracht des Eingeständnisses, dass es nicht nur bei den Gegnern, sondern auch auf römischer Seite große Verluste gab, stellt sich die Frage, ob sich hier nicht Übereinstimmungen mit der örtlichen Topographie finden lassen. Ein Blick auf die Karte zeigt denn auch, dass die geografischen Beschreibungen Herodians durchaus stimmen können. Da das von der Entvölkerung betroffene Gebiet der westlichen Altmark nach Norden und – spätestens an der Elbe – nach Osten begrenzt zu sein scheint, kann vermutet werden, die Römer wären weiter Richtung Süden gezogen. Dort wären sie dann unweigerlich am »Großen Bruch« angelangt, einer Niederung, die sich

vom nordöstlichen Harzrand Richtung Südosten bis in die Region südlich von Magdeburg entlangzieht, also bis nahe an die Elbe. Da es im Großen Bruch selbst nur selten Gelegenheit zur archäologischen Ausgrabungen gab,²⁶⁸ gehen »Moorfunde« hier bisher über Einzelfunde kaum hinaus. Interessant ist jedoch ein bereits seit den 1960er Jahren bekannter Moorweg bei Dedeleben (Abb. 5; Liste 1 Nr. 813). Hier sind auf einer Strecke von 273,5 m insgesamt 131 Pfähle sichtbar geworden, sie ausweislich älterer ¹⁴C-Datierung in die Römische Kaiserzeit (200 ± 100 n.Chr.) datieren.²⁶⁹ Dies zeigt, dass das Moor zur Zeit des Maximinus Thrax nicht ohne weiteres passierbar war und von den Germanen genutzt worden sein könnte, um die Römer in einem unweglichen Terrain zu stellen. Es finden sich allerdings keine spezifischen Konzentrationen römischer Objekte irgendwo am Großen Bruch. Neben der wohl forschungsbedingten größeren Dichte von römischem Import in Sachsen-Anhalt,²⁷⁰ sind es lediglich die Münzhortfunde von Klein Hesebeck (Liste 4, Nr. 29) und Ausleben (Liste 4, Nr. 76) und das grundsätzliche Vorhandensein von Münzhorten vor dem römischen Feldzug, die auffallen, während für die Zeit nach dem Feldzug bis zum Ende des Gallischen Sonderreichs (Liste 5) keine Münzhorte mehr feststellen lassen.

²⁶⁹ MATTHIAS 1963, bes. 44 u. 46.

²⁷⁰ CRFB VI 2006, Beil. Interessanterweise sind nahezu alle Importfunde im Umfeld der Großen Bruchs, so weit sie sich datieren lassen, jüngerkaiserzeitlich, während sie im Westen in der Minderzahl sind (vgl. CRFB IV 2004, Beil.).

Summary

It's possible to exclude large parts of Germany as a settlement region of the opponents of Rome in the battles at the Harzhorn, if we are comparing the deployment areas from the Augustan occupation with the possibilities of an army departing from the roman castra *Mogontiacum* (Mainz). Because the find situation in some areas of Lower Saxony is unfavourable as well as the publication situation is bad for Thuringia, the Wendland and Saxony-Anhalt are remaining as investigation regions. With a focus on the Altmark, at least 275 settlements (355 places of discovery) were included, according to population estimates, could have provided at least about 2,000, but presumably significantly more, men capable of military service.

472 burial places with a total of 7,464 burials from the study area were recorded, whereby the number of graves is very unevenly distributed among the necropolises. The dating of the individual burials, subdivided into eleven study regions, shows, that for some areas (Börde and east of the river Elbe) no further statements are possible. On the other hand, the Altmark shows a very marked decrease in the number of burials in C1b, with its western part almost depopulated. Also the absence of coin finds from the 3rd century in the western Altmark coincides with finding of a desettlement. To what extent the lack of representativeness of women's and children's graves in Zethlingen could

be an indication of their planned departure from the region remains unclear.

In the south of the study area, however, there seems to be an increase in burials from C1b to C2. Here, enamel disc fibulae with chessboard pattern and possibly also some late fibulas with high catchplate (A VII 3), which both occur mainly in the Altmark and in the southern part of the study area, indicate a connection between these two regions which may have come about as a result of the departure of a part of the population from the Altmark.

The dating of the Roman castra Hachelbich (Thuringia) is still unclear. Since most of the Roman axe finds known from the Germania magna from the late Roman Period, as well as the only Roman arrowheads, are known from the area east of the camp. A connection between the camp and the findings on the one hand and the military event of 235 A.D. on the other hand can be assumed subject to a dating the camp in the younger Roman Period.

The Roman historian Herodian reported about a battle in a swamp. With the assumption that the enemies of Rome were sitting in the Altmark, the army of Maximus Thrax could have moved to the south east of the Harz Mountains and reached the long wetland strip "Großes Bruch". Wooden paths from the late Roman period prove that it was not possible to cross it without a paved boardwalk.

Quellen und Literatur

Abkürzung

AFLS-A = Archäologische Fundchronik des Landes Sachsen-Anhalt; in: *Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte*

Quellen

QUELLEN ZUR FRÜHGESCHICHTE MITTELEUROPAS 1

QUELLEN ZUR FRÜHGESCHICHTE MITTELEUROPAS 1: Hermann, J. (Hrsg.) 1988: Griechische und lateinische Quellen zur Frühgeschichte Mitteleuropas bis zur Mitte des 1. Jahrtausends u.Z. Teil 1: Von Homer bis Plutarch (8. Jh. v.u.Z. bis 1. Jh. u.Z.). *Schriften und Quellen der Alten Welt* 37,1 (Berlin 1988).

QUELLEN ZUR FRÜHGESCHICHTE MITTELEUROPAS 2

QUELLEN ZUR FRÜHGESCHICHTE MITTELEUROPAS 2: G. Perl, Tacitus Germania. In: J. Hermann (Hrsg.), Griechische und lateinische Quellen zur Frühgeschichte Mitteleuropas bis zur Mitte des 1. Jahrtausends u.Z. Teil 2. *Schriften und Quellen der Alten Welt* 37,2 (Berlin 1990).

QUELLEN ZUR FRÜHGESCHICHTE MITTELEUROPAS 3

QUELLEN ZUR FRÜHGESCHICHTE MITTELEUROPAS 3: J. HERMANN (Hrsg.) 1990: Griechische und lateinische Quellen zur Frühgeschichte Mitteleuropas bis zur Mitte des 1. Jahrtausends u.Z. Teil 3: Von Tacitus bis Ausonius. *Schriften und Quellen der Alten Welt* 37,3 (Berlin 1990).

Quellen Internet

Der Wald in Sachsen Anhalt [2015].

Ausgewählte Ergebnisse der dritten Bundeswaldinventur (s. <http://bit.ly/2zi3W9l> – Zugriff am 30.10.2017)

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2016 (s. <http://bit.ly/2yYcAqG> – Zugriff am 30.10.2017)

Literatur

ACSÁDY/NEMESKÉRI 1957

B. ACSÁDY/J. NEMESKÉRI, Paläodemographische Probleme am Beispiel des frühmittelalterlichen Gräberfeldes von Halimba-Cserès Kom. *Veszprém/Ungarn. Homo* 8, 1957, 133–148.

ALMGREN 1897

O. ALMGREN, Studien über Nordeuropäische Fibelformen (Stockholm 1897).

ARTICUS 2004

R. ARTICUS, Das Urnengräberfeld von Kasseedorf, Lkr. Ostholstein. Die Entwicklung des südöstlichen Schleswig-Holsteins während der jüngeren römischen Kaiserzeit. *Internat. Arch.* 74 (Rahden/Westf. 2004).

ALPER 2016

G. ALPER, Archäologische Untersuchungen zur Eisengewinnung am »Kleinen Schmidtskopf« bei Elbingerode, Lkr. Harz. *Jahresschr. mitteldt. Vorgesch.* 95, 2016, 201–242.

ALPER/FRITSCH 201

G. ALPER/F. FRITSCH, Haldensleben-Hundisburg. Siedlungsgeschichtlicher Überblick. In: H. MELLER (Hrsg.) *Haldensleben vor seiner Zeit. Archäologische Ausgrabungen 2008–2012. Arch. Sachsen-Anhalt Sonderbd.* 17 (Halle/Saale 2012) 27–33.

ASSKAMP 2009

R. ASSKAMP, Aufmarsch an der Lippe. Römische Militärlager im rechtsrheinischen Germanien. 2000 Jahre Varusschlacht. *Imperium*, hrsg. v. LWL-Römermuseum in Haltern am See (Stuttgart 2009) 172–179.

BAKKER 1993

L. BAKKER, Raetien unter Postumus – Das Siegesdenkmal einer Juthungenschlacht im Jahre 260 n.Chr. aus Augsburg. *Germania* 71, 1993, 369–386.

BANTELMANN 1971

N. BANTELMANN, Hamfelde. Ein Urnenfeld der römischen Kaiserzeit in Holstein. Mit einem anthropol. Beitr. v. U. Arner. *Urnenfriedhöfe Schleswig-Holsteins 2 = Offa-Bücher* 24 (Neumünster 1971).

BANTELMANN 1989

N. BANTELMANN, Zur relativen Chronologie der älteren römischen Kaiserzeit im Gebiet der unteren Elbe. *Offa* 46, 1989, 95–110.

BECKER 1903

H. BECKER, Der Urnenfriedhof von Forsthaus Sorge bei Lindau Anhalt. *Jahresschr. sächs.-thür. Länder* 2, 1903, 1–70 u. Taf. 1–6.

BECKER 1992

A. BECKER, Rom und die Chatten. *Quellen u. Forsch. z. hessischen Gesch.* 88 (Darmstadt, Marburg 1992).

BECKER 2005

A. BECKER, Die metallbeschlagenen germanischen Holzeimer der römischen Kaiserzeit. *Jahrb. RGZM* 53, 2006, 345–520.

BECKER 1990

M. BECKER, Ein Gräberfeld der römischen Kaiserzeit bei Ichstedt, Kr. Artern. *Ausgr. u. Funde* 35, 1990, 190–194.

BECKER 1996

M. BECKER, Untersuchungen zur römischen Kaiserzeit zwischen südlichem Harzrand, Thüringer Becken und Weißer Elster. *Veröff. Landesamt Arch. Denkmalpfl. – Arch. Landesmus. Vorgesch. Sachsen-Anhalt* 48 (Halle/Saale 1996).

BECKER 1999

M. BECKER, Ichstedt. Untersuchungen zu einem Gräberfeld der späten Latènezeit bis späten römischen Kaiserzeit. *Jahresschr. mitteldt. Vorgesch.* 82, 1999, 7–210.

BECKER 2010

M. BECKER, Das Fürstengrab von Gommern. *Veröff. Landesamt Denkmalpfl. Arch. Sachsen-Anhalt, Landesmus. Vorgesch.* 63, 2 Bde. (Halle/Saale 2010). Mit Beiträgen von S. Bauer, A. Becker, H. Breuer, A.-B. Follmann-Schulz, M. Füting, M. Hellmund, S. Künzl, R. Laser, R. Leineweber, H.-J. Naumann, R. Schafberg, J. Schuster, U. Sieblist, W.-R. Teegen, Th. Weber, U. Willerding, Ch.-H. Wunderlich u. Th. Wurm.

BECKER 2013

M. BECKER, Das Grab 1 von Emersleben. In: H. PÖPPELMANN/K. DEPPMEYER/W.-D. STEINMETZ (Hrsg.), *Roms vergessener*

Feldzug. Die Schlacht am Harzhorn. Veröff. Braunschweiger Landesmus. 115 (Stuttgart 2013) 376.

BECKER 2016

M. BECKER, Metallgefäße aus Siedlungsfunden Mitteldeutschlands im Vergleich mit den Fundspektren der Brand- und Körpergräber. Methodische Anmerkungen zur Fundüberlieferung, Chronologie und Befundstrukturen. In: H.-U. VOß/N. MÜLLER-SCHAESESEL (Hrsg.), Archäologie zwischen Römern und Barbaren. Zur Datierung und Verbreitung römischer Metallarbeiten des 2. und 3. Jahrhunderts n. Chr. im Reich und im Barbaricum – ausgewählte Beispiele (Gefäße, Fibeln, Bestandteile militärischer Ausrüstung, Kleingerät, Münzen). Internat. Kolloquium Frankfurt am Main, 19.–22. März 2009. Kolloquien zur Vor- und Frühgesch. 22,1 (Bonn 2016) 5–24.

BECKER/KOIKI 1994

M. BECKER/TH. KOIKI, Brandgräber der römischen Kaiserzeit von Großwirschleben, Ldkr. Bernburg. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 77, 1995, 275–294.

BEHRENDTS 1968

R.-H. BEHRENDTS, Schwissel. Ein Urnengräberfeld der vorrömischen Eisenzeit aus Holstein. Urnenfriedhöfe Schleswig-Holsteins 1 (Neumünster 1968).

BEHRENS 1952

H. BEHRENS, Die wichtigsten Neufunde des Jahres 1951 im Lande Sachsen-Anhalt. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 36, 1952, 283–333. Taf. 43 u. Taf. 47–51, bes. 294.

BEHRENS 1953

H. BEHRENS, Die wichtigsten Neufunde des Jahres 1952 im Lande Sachsen-Anhalt. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 37, 1953, 323–333 u. Taf. 46–49, bes. 330–333.

BEHRENS 1955

H. BEHRENS, Die wichtigsten Neufunde des Jahres 1953 aus dem Lande Sachsen-Anhalt. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 39, 1955, 194–212 u. Taf. 40–61, bes. 208–210.

BEMANN 2000

J. BEMANN, Zum Totenritual im 3. Jahrhundert n. Chr. In: S. FRÖHLICH (Hrsg.), Gold für die Ewigkeit. Das germanische Fürstengrab von Gommern (Halle/Saale 2000) 58–73.

BEMANN 2014

J. BEMANN, Mitteldeutschland und das Gallische Sonderreich 260–274. Eine liebgewonnene These auf dem Prüfstand. Kölner Jahrb. 47, 2014, 179–213.

BEMANN/VOß 2007

J. BEMANN/H.-U. VOß, Anmerkungen zur Körpergrabsitte in den Regionen zwischen Rhein und Oder vom 1. bis zur Mitte des 5. Jahrhunderts n. Chr. In: A. FABER/P. FASOLD/M. STRUCK/M. WITTEYER (Hrsg.), Körpergräber des 1.–3. Jahrhunderts in der Römischen Welt. Internationales Kolloquium Frankfurt am Main 19.–20. November 2004. Schr. Arch. Mus. Frankfurt 21 (Frankfurt am Main 2007) 153–183.

BERGER u.a. 2010

F. BERGER/F. BITTMANN/M. GESCHWINDE/P. LÖNNE/M. MEYER/G. MOOSBAUER, Die römisch-germanische Ausein-

andersetzung am Harzhorn (Ldkr. Northeim, Niedersachsen). Germania 88, 313–402.

BERGER u.a. 2013

F. BERGER/M. GESCHWINDE/M. MEYER/G. MOOSBAUER, Die Datierung des Fundmaterials. Ist es wirklich der Feldzug des Maximinus Thrax 235/36 n. Chr.? In: H. PÖPPELMANN/K. DEPPMEYER/W.-D. STEINMETZ (Hrsg.), Roms vergessener Feldzug. Die Schlacht am Harzhorn. Veröff. d. Braunschweigischen Landesmus. 115 (Darmstadt 2013) 66–70.

Berg-Hobohm 2004

ST. BERG-HOBOHM, Die germanische Siedlung von Göritz Lkr. Oberspreewald-Lausitz. Forsch. Arch. Land Brandenburg 7 (Wünsdorf 2004).

Bernatzky/Heske 2005

M. BERNATZKY/I. HESKE, Über Stock und Stein durchs Große Bruch. Arch. Niedersachsen 8, 2005, 108–112.

BERTHOLD u.a. 2005

B. BERTHOLD/U. MÜLLER/A. SELENT, Germanische Funde der römischen Kaiserzeit. In: H. MELLER (Hrsg.), Quer-Schnitt. Ausgrabungen an der B 6n. Bd. 1: Benzingerode – Heimburg. Arch. Sachsen-Anhalt Sonderbd. 2 (Halle/Saale 2005) 107–125 u. Beil.

BIBORSKI/ILKJÆR 2006a:

M. BIBORSKI/J. ILKJÆR, Illerup Ådal Bd. 11: Die Schwerter. Textband. Jutland Arch. Society Publications XXV:11 (Aarhus 2006).

BIBORSKI/ILKJÆR 2006b:

M. BIBORSKI/J. ILKJÆR, Illerup Ådal Bd. 12: Die Schwerter. Katalog, Tafeln und Fundlisten. Jutland Arch. Society Publications XXV:12 (Aarhus 2006).

BITTNER/STOCK 1994

J. BITTNER/M. STOCK, Probleme beim Aufbau eines digitalen archäologischen Informationssystems. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 76, 1994, 271–306.

BOCK 2013

J. BOCK, Der kaiser- und völkerwanderungszeitliche Siedlungsplatz Groß Meckelsen, Ldkr. Rotenburg (Wümme). In: I. HESKE/H.-J. NÜSSE/J. SCHNEEWEISS (Hrsg.), Landschaft, Besiedlung und Siedlung. Archäologische Studien im nordeuropäischen Kontext. [Festschr. f. Karl-Heinz Willroth zum 65. Geburtstag.] Göttinger Schr. Vor- u. Frühgesch. 33 (Neumünster, Hamburg 2013) 209–216.

BRABANDT 2007

J. BRABANDT, Die archäologische Forschung auf dem Gebiet des Landes Sachsen-Anhalt von ihren Anfängen bis zum Jahr 2000. Eine auswertende Zusammenstellung des publizierten archäologischen Fundmaterials. 2 Bde. Antiquitates 41.1–2 (Hamburg 2007).

BRANDT 1960

J. BRANDT, Das Urnengräberfeld von Preetz in Holstein. Mit einem [anthropol.] Beitr. v. U. Schaefer. Offa-Bücher 16 (Neumünster 1960).

BROCKNER/KLAPPAUF 1993

W. BROCKNER/L. KLAPPAUF, L. Spätantike Metallgewinnung und -verarbeitung im Harzraum. In: H. STEUER/U. ZIMMERMANN (Hrsg.), *Montanarchäologie in Europa. Berichte zum Internationalen Kolloquium »Frühe Erzgewinnung und Verhüttung in Europa«* 4. bis 7. Oktober 1990. Archäologie und Gesch. Bd. 4 (Sigmaringen 1993) 177–182.

BÜTTNER 2003

A. BÜTTNER, Germanen in der Altmark. Arch. Deutschland H. 2, 2003, 51.

CALLIES 2011

H. CALLIES, Historische Überlegungen zum römisch-germanischen Schlachtfeld am Harzhorn. Ber. Denkmalpfl. Niedersachsen H. 1, 2011, 28–32.

CASELITZ 2009

P. CASELITZ, Sag mir, wo die Männer sind Auf Stippvisite bei einer kaiserzeitlichen Bevölkerung an der Niederelbe. Arch. Niedersachsen 12, 2009, 55–58.

CASELITZ u.a. 1980

P. CASELITZ/F.-A. LINKE/B. WACHTER, Ein frühgeschichtliches Gräberfeld bei Wedderien, Gemeinde Göhrde, Ldkr. Lüchow-Dannenberg. Nachr. Nieders. Urgesch. 49, 1980, 175–211.

CRFB I 1994

CORPUS DER RÖMISCHEN FUNDE IM EUROPÄISCHEN BARBARICUM. Deutschland. Bd. I: Berlin und Brandenburg. Bearb. v. R. Laser, H.-U. Voß u.a. (Bonn 1994).

CRFB II 1995

CORPUS DER RÖMISCHEN FUNDE IM EUROPÄISCHEN BARBARICUM. Deutschland. Bd. II: Freistaat Sachsen. Bearb. v. R. Laser, E. Schultze u.a. (Bonn 1995).

CRFB IV 2002

CORPUS DER RÖMISCHEN FUNDE IM EUROPÄISCHEN BARBARICUM. Deutschland. Bd. IV: Hansestadt Bremen und Bundesland Niedersachsen. Bearb. v. M. Erdrich (Bonn 2002).

CRFB V 2004

CORPUS DER RÖMISCHEN FUNDE IM EUROPÄISCHEN BARBARICUM. Deutschland. Bd. 5: Freie und Hansestadt Hamburg und Land Schleswig-Holstein. Bearb. v. M. Erdrich u. C. von Carnap-Bornheim (Bonn 2004).

CRFB VI 2006

CORPUS DER RÖMISCHEN FUNDE IM EUROPÄISCHEN BARBARICUM. Deutschland Bd. VI: Land Sachsen-Anhalt, bearb. von M. Becker, J. Bemann, R. Laser, R. Leineweber, B. Schmidt, E. Schmidt-Thielbeer, I. Wetzler (Bonn 2006).

CRFB VII 2009

CORPUS DER RÖMISCHEN FUNDE IM EUROPÄISCHEN BARBARICUM. Deutschland Bd. VII: Land Nordrhein-Westfalen, Landesteile Westfalen und Lippe, bearb. von St. Berke (Bonn 2009).

DEFFNER 1996

A. DEFFNER, Ausgrabungen in Uenglingen, Ldkr. Stendal. Arch. Ber. Sachsen-Anhalt 1, 1996, 29–34.

DEFFNER 1997

A. DEFFNER, Ausgrabung einer kaiserzeitlichen Siedlung auf der Umgehungsstraße B 189 in Groß Schwechten, Ldkr. Stendal. Arch. Ber. Sachsen-Anhalt 1, 1997 [1999], 63–70.

DEFFNER 1998

A. DEFFNER, Dorf am Strand. Arch. Deutschland H. 2, 1998, 53.

DEFFNER/HUMMEL 1995

A. DEFFNER/J. HUMMEL, Die archäologische Dokumentation beim Bau der Erdgasleitung Steinitz – Bernau, Bauabschnitt Steinitz-Boock, Ldkr. Altmarkkreis Salzwedel, 1994. Vorbericht. Arch. Ber. Sachsen-Anhalt 2, 1995 [1996], 11–27.

DEHNKE 1937/38

R. DEHNKE, Burgundische Gräber von Lichtenburg, Kreis Torgau. Prähist. Zeitschr. 28/29, 1937/38, 265–284. Mit einem Beitrag von U. Thieme.

DERKS 2009

H. DERKS, Die Varusschlacht. In: 2000 Jahre Varusschlacht – Konflikt, hrsg. v. Varusschlacht im Osnabrücker Land GmbH – Museum und Park Kalkriese (Stuttgart 2009) 37–55.

DICKERS/DRESELY 1999

A. DICKERS/V. DRESELY, Siedlung – Dorf – Wüstung. Arch. Deutschland H. 1, 1999, 51.

DICKERS/SCHLEGEL 2003

A. DICKERS/O. SCHLEGEL, Ein birituelles Gräberfeld der späten römischen Kaiserzeit bei Wedderstedt, Ldkr. Quedlinburg. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 87, 2003, 55–80.

DOLLHOPF 2002

K.-D. DOLLHOPF, Erwachsenenrepräsentanz oder Erosionsverlust? Gedanken zu einem Dogma der Paläodemographie des frühen Mittelalters. *Germania* 80, 2002, 295–304.

DUŠEK 2001

S. DUŠEK, Das germanische Gräberfeld von Schlotheim, Unstrut-Hainich-Kreis. Weimarer Monogr. Ur- u. Frühgesch. 36 (Stuttgart 2001).

ECK 2013

W. ECK, Roms Germanenpolitik vom 1. bis 3. Jahrhundert n. Chr. Von der Dominanz zur Schwäche. In: G. RASBACH (Hrsg.), *Westgermanische Bodenfunde. Kolloquiums anlässlich des 100. Geburtstages von Rafael von Uslar am 5. und 6. Dezember 2008*. Koll. Vor- u. Frühgesch. 18 (Bonn 2013) 21–30.

EGER 1999

CH. EGER, Die jüngere vorrömische Eisen- und römische Kaiserzeit im Luhetal (Lüneburger Heide). 2 Bde. Internat. Arch. 56 (Rahden/Westf. 1999).

EGGERS 1955

H. J. EGGERS, Zur absoluten Chronologie der Römischen Kaiserzeit im Freien Germanien. *Jahrb. RGZM* 2, 1955, 196–238 (mit Beiträgen von R. Nierhaus u. F. Fremersdorf, S. 239–244).

ERDRICH 2001

M. ERDRICH, Rom und die Germanen. Das Verhältnis zwischen dem Imperium Romanum und den germanischen Stämmen vor

seiner Nordwestgrenze von der späten römischen Republik bis zum Gallischen Sonderreich. Römisch-Germanische Forschungen 58 (Mainz 2001).

FABESCH 1996

U.H. FABESCH, Die Siedlungsgrabung Derenburg-Meerestieg I, Ldkr. Wernigerode. Arch. Ber. Sachsen-Anhalt 1, 1996, 23–28.

FÖRTSCH 1904

O. FÖRTSCH, Langobardische Gräber von dem Mühlberge bei Mechau, Kr. Osterburg. Jahresschr. Vorgesch. sächs.-thüring. Länder 3, 1904, 65–70 u. Taf. 5.

FREUND 1954

G. FREUND, Einige westgermanische Funde aus Altmark und Prignitz in der Erlanger Universitätsammlung. Jahrb. mitteldt. Vorgesch. 38, 1954, 204–214 u. Taf. 26–28.

FRITSCH 1994

B. FRITSCH, Die kaiserzeitliche Siedlung Klötze »Im Eichengrund«. Arch. Ber. Sachsen-Anhalt 1994 [1996], 159–162.

FRITSCH 1995

B. FRITSCH, Ein Importfund der römischen Kaiserzeit aus Staßfurt, Ldkr. Aschersleben-Staßfurt. Arch. Ber. Sachsen-Anhalt 1995 [1996], 57–62.

FRITSCH/LEINWEBER 2018

B. FRITSCH/R. LEINWEBER Fibelmode in der Altmark. Arch. Deutschland H. 6, 2018, 63.

FUHRMANN 2013

J. FUHRMANN, Römische Kaiserzeit im südlichen Niedersachsen. 2 Bde. & Karten (unpubl. Magisterarbeit, FU-Berlin 2012).

FUHRMANN/STEINMETZ 2013

J. FUHRMANN/W.-D. STEINMETZ, »Nach seiner Ankunft ließ der das ganze Land verheeren ...«. Germanische Besiedlung entlang des römischen Marschweges. In: H. PÖPPELMANN/K. DEPPMEYER/W.-D. STEINMETZ (Hrsg.), Roms vergessener Feldzug. die Schlacht am Harzhorn. Veröff. Braunschweiger Landesmus. 115 (Stuttgart 2013) 135–141.

GAEDTKE-ECKARDT 1991

D. GAEDTKE-ECKARDT, Der Pflingstberg bei Helmstedt. Studien zu einem Gräberfeld der Römischen Kaiserzeit bis Völkerwanderungszeit. Forsch. u. Ber. Braunschweig. Landesmus. 2 (Braunschweig 1991).

GALL 2005

F. GALL, Zwei Gräberfelder vom Roten Berg, bei Loitsche, Ldkr. Ohrekreis. Veröff. Landesamt Denkmalpfl. Arch. Sachsen-Anhalt, Landesmus. Vorgesch. 59 (Halle/Saale 2012).

GALL 2010

F. GALL, Die Rennöfen von Jeetze 3. Ein Beitrag zur frühen Eisengewinnung in der Altmark. 80. Jahresber. Altmark. Verein vaterländ. Gesch., 2010, 5–17.

GALL 2012

F. GALL, Siedlungen der Römischen Kaiser- und Völkerwanderungszeit in der westlichen Altmark. Veröff. Landesamt Denkmalpfl. Arch. Sachsen-Anhalt, Landesmus. Vorgesch. 65 (Halle/Saale 2012).

GANSLMEIER 2011a

R. GANSLMEIER, Wind und Wohlstand – zur Kenntnis der Metallurgie. In: H. MELLER (Hrsg.), Kultur in Schichten. Archäologie am Autobahndreieck Südharz (A 71). Arch. Sachsen-Anhalt Sonderbd. 14 (Halle/Saale 2011) 119–126.

GANSLMEIER 2011b

R. GANSLMEIER, Fundstücke der jüngeren vorrömischen Eisenzeit und der Römischen Kaiserzeit der Germania Magna. In: H. MELLER (Hrsg.), Kultur in Schichten. Archäologie am Autobahndreieck Südharz (A 71). Arch. Sachsen-Anhalt Sonderbd. 14 (Halle/Saale 2011) 157–160.

GANSLMEIER/CLASEN 2011

R. GANSLMEIER/S. CLASEN, »Stampfe fleißig, mahle kräftig ...« Mahlstein als Anzeiger landwirtschaftlicher Produktion. In: H. MELLER (Hrsg.), Kultur in Schichten. Archäologie am Autobahndreieck Südharz (A 71). Arch. Sachsen-Anhalt Sonderbd. 14 (Halle/Saale 2011) 185–18.

GEISLER 1979

H. GEISLER, Germanische Brandgräber der späten römischen Kaiserzeit aus Schweinitz, Kr. Jessen. Veröff. Mus. Ur- u. Frühgesch. Potsdam 12, 1979, 81–122.

GENRICH 1954

A. GENRICH, Formenkreise und Stammesgruppen in Schleswig-Holstein nach geschlossenen Funden des 3. bis 6. Jahrhunderts. Offa-Bücher 10 (Neumünster 1954).

GESCHWINDE 2005

M. GESCHWINDE, Ausgraben wie vor hundert Jahren. Arch. Deutschland H. 5, 2005, 54.

GESCHWINDE 2013

M. GESCHWINDE, Eine rätselhafte Lanzen Spitze aus Kalefeld. In: H. PÖPPELMANN/K. DEPPMEYER/W.-D. STEINMETZ (Hrsg.), Roms vergessener Feldzug. die Schlacht am Harzhorn. Veröff. Braunschweiger Landesmus. 115 (Stuttgart 2013) 345.

GESCHWINDE/LÖNNE 2011

M. GESCHWINDE/P. LÖNNE, Das Schlachtfeld am Harzhorn. Neue archäologische Untersuchungen 2009 und 2010. Ber. zur Denkmalpflege in Niedersachsen H. 1, 2011, 25–27.

GESCHWINDE/LÖNNE 2013a

M. GESCHWINDE/P. LÖNNE, Die Entdeckung eines Schlachtfeldes, das es eigentlich gar nicht geben konnte. In: H. PÖPPELMANN/K. DEPPMEYER/W.-D. STEINMETZ (Hrsg.), Roms vergessener Feldzug. Die Schlacht am Harzhorn. Veröff. Braunschweiger Landesmus. 115 (Stuttgart 2013) 58–64.

GESCHWINDE/LÖNNE 2013b

M. GESCHWINDE/P. LÖNNE, Relikte einer Schlacht. Die Funde vom Harzhorn. In: H. PÖPPELMANN/K. DEPPMEYER/W.-D. STEINMETZ (Hrsg.), Roms vergessener Feldzug. Die Schlacht am Harzhorn. Veröff. Braunschweiger Landesmus. 115 (Stuttgart 2013) 272–284.

GESCHWINDE u.a. 2018

M. GESCHWINDE/P. LÖNNE/M. MEYER, Eingefrorene Zeit. Das Harzhorn-Ereignis. Archäologie einer römisch-germanischen Konfrontation 235 n.Chr. In: M. WEMHOFF/M. RIND (Hrsg.),

Bewegte Zeiten. Archäologie in Deutschland (Petersberg 2018) 282–293.

GODŁOWSKI 1970

K. GODŁOWSKI, The Chronology of the Late Roman and Early Migration Periods in Central Europe. *Prace Arch.* 11 (Kraków 1970).

GODŁOWSKI 1974

K. GODŁOWSKI, Die Synchronisierung der Chronologie der germanischen Fundstoffes zur Zeit der Markomannenkriege. In: H. FRIESINGER/J. TEJRAL/A. STUPPNER (Hrsg.), *Markomannenkriege – Ursachen und Wirkungen. VI. Internat. Symposium »Grundprobleme der frühgeschichtlichen Entwicklungen im nördlichen Mitteldonauegebiet«*. Wien, 23–26. November 1993. *Spisy Archeologického Ústavu AVČR Brno 1* (Brno 1994) 115–128.

GRAMSCH 2006

A. Gramsch, Eine kurze Geschichte des archäologischen Denkens in Deutschland. *Leipziger online-Beitr. Ur- u. Frühgesch. Arch.* 19, 2006, 1–18.

GRIEBEL 2013

J. GRIEBEL, *Der Kaiser im Krieg. Die Bilder der Säule des Marc Aurel. Image & Context 11* (Berlin, Boston 2013).

GRIMM 1951

P. GRIMM, Die Besiedlung der Flur Obermöllern, Kr. Weißenfels. *Jahresschr. mitteldt. Vorgesch.* 35, 1951, 194–214 u. Taf. 41,1.

GRIMM 1961

P. GRIMM, Zur frühgeschichtlichen Besiedlung von Obermöllern, Kr. Naumburg. *Prähist. Zeitschr.* 39, 1961, 108–114.

GRÖSSLER 1902

H. GRÖSSLER, Geschlossene vorgeschichtliche Funde aus den Kreisen Mansfeld (Gebirge und See), Querfurt und Sangerhausen. *Jahresschr. mitteldt. Vorgesch.* 1, 1902, 125–244 u. Taf. 17–25.

HARCK 1972/73

O. HARCK, Nordostniedersachsen vom Beginn der jüngeren Bronzezeit bis zum frühen Mittelalter. *Matehialh. Ur- u. Frühgesch. Niedersachsen 7* (Hildesheim 1972/1973).

HARNISCH/SCHIEFER 2011

J. HARNISCH/B. SCHIEFER, Außergewöhnliches Urnengrab der späten römischen Kaiserzeit. *Arch. Deutschland H.* 4, 2011, 51.

HEGEWISCH 2007

M. HEGEWISCH, Plänitz. Ein kaiser- und völkerwanderungszeitliches Gräberfeld im Kreis Ostprignitz-Ruppin. *Bonner Beitr. Vor- u. Frühgesch. Arch.* 7 (Bonn 2007).

HELLMUND 2016

M. HELLMUND, Holzkohlen von den Eisenschmelzplätzen am »Kleinen Schmidtskopf« bei Elbingerode, Lkr. Harz. *Jahresschr. mitteldt. Vorgesch.* 95, 2016, 251–268.

HELLMUND/PETZSCHMANN 2011

M. HELLMUND/U. PETZSCHMANN, Verkohle Getreidereste in

großen Mengen. In: H. MELLER (Hrsg.), *Kultur in Schichten. Archäologie am Autobahndreieck Südharz (A 71)*. *Arch. Sachsen-Anhalt Sonderbd.* 14 (Halle/Saale 2011) 191–200.

HELLMUND/SZÉDLI 2011

M. HELLMUND/H. SZÉDLI, Mit der Leiter in die Grube. Ein außergewöhnlicher Holzfund. In: H. MELLER (Hrsg.), *Kultur in Schichten. Archäologie am Autobahndreieck Südharz (A 71)*. *Arch. Sachsen-Anhalt Sonderbd.* 14 (Halle/Saale 2011) 169f.

HENSEN 1994

A. HENSEN, *Zu Caracallas Germanica Exeditio. Archäologisch-topographische Untersuchungen. Fundber. Baden-Württemberg 19, 1994, 219–254.*

HERZOG 2012

I. HERZOG, Aus Punkten werden Flächen. Vorschlag einer Methodik zur Abgrenzung von Gebieten mit hoher Fundpunktdichte. *Ber. RGK 91, 2010 [2012], 197–215.*

HILLE/NITZSCHKE 1991

A. HILLE/W. NITZSCHKE, Ausgewählte Neufunde aus den Jahren 1985 bis 1989. *Jahresschr. mitteldt. Vorgesch.* 74, 1991, 301–318 u. Taf. 20–21, bes. 312f.

HINGST 1959

H. HINGST, *Vorgeschichte des Kreises Stroman. Die vor- u. frühgesch. Denkmäler u. Funde in Schleswig-Holstein V* (Neumünster 1959).

HINZ 1983

H. HINZ, *Bosau VI. Untersuchung einer Siedlungskammer in Ostholstein. Grabung auf dem Möhlenkamp 1974–1979. Offa-Bücher 51* (Neumünster 1983).

HOFFMANN 1951

W. HOFFMANN, *Vorgeschichtliche Neufunde im Lande Sachsen-Anhalt. Die wichtigsten Fundmeldungen des Jahres 1950. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch.* 35, 1951, 215–228. Taf. 6,2. 41 u. 44.

HOFFMANN 1954

W. HOFFMANN, *Hügelgräber der römischen Kaiserzeit bei Sommerschenburg, Kreis Oschersleben. Jahrb. mitteldt. Vorgesch.* 38, 1954, 215–219 u. Taf. 29.

HOFFMANN 1965

W. HOFFMANN, *Ausgewählte Fundmeldungen und Neuerwerbungen des Jahres 1962. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch.* 49, 1965, 235–258 u. Taf. 37–40, bes. 253–255.

HOFFMANN 1966

W. HOFFMANN, *Ausgewählte Neufunde aus den Jahren 1963–1964. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch.* 50, 1966, 325–344 u. Taf. 36, bes. 339–341.

HOFFMANN 1967

W. HOFFMANN, *Ausgewählte Fundmeldungen und Neuerwerbungen des Jahres 1965. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch.* 51, 1967, 337–351 u. Taf. 42–44, bes. 347f.

HOFFMANN 1968

W. HOFFMANN, *Ausgewählte Neufunde aus dem Jahre 1966.*

Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 52, 1968, 337–355 u. Taf. 15–16, bes. 352f.

HOFFMANN 1971a

W. HOFFMANN, Ausgewählte Neufunde aus dem Jahre 1967. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 55, 1971, 297–308, bes. 305f.

HOFFMANN 1971b

W. HOFFMANN, Ausgewählte Neufunde aus dem Jahre 1968. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 55, 1971, 309–324 m. Taf. 1–2, bes. 319f.

HOFFMANN 1972

W. HOFFMANN, Ausgewählte Neufunde aus dem Jahre 1969. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 56, 1972, 237–248, bes. 245f.

HOFFMANN/SCHMIDT 1955

W. HOFFMANN/B. SCHMIDT, Die wichtigsten Neufundes des Jahres 1954 aus dem Lande Sachsen-Anhalt. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 39, 1955, 214–239 u. Taf. 62–67, bes. 235–238.

HOFFMANN/SCHMIDT 1956

W. HOFFMANN/B. SCHMIDT, Die wichtigsten Neufundes des Jahres 1955 aus dem Lande Sachsen-Anhalt. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 40, 1956, 295–321 u. Taf. 63–70, bes. 310–319.

HOFFMANN/SCHMIDT 1959

W. HOFFMANN/B. SCHMIDT, Die wichtigsten Neufundes des Jahres 1956 aus dem Lande Sachsen-Anhalt. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 43, 1959, 304–332 u. Taf. 51–60, bes. 325–330.

HOFFMANN/SCHMIDT 1961

W. HOFFMANN/B. SCHMIDT, Die wichtigsten Neufundes des Jahres 1956 aus dem Lande Sachsen-Anhalt. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 45, 1961, 278–298 u. Taf. 27–33, bes. 293–295.

HOFFMANN/SCHMIDT 1965

W. HOFFMANN/B. SCHMIDT, Die wichtigsten Neufundes des Jahres 1956 aus dem Lande Sachsen-Anhalt. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 49, 1965, 219–234 u. Taf. 32–36, bes. 231f.

HOLTMANN 1994

W. HOLTMANN, Ausgrabungen im Bereich der Wüstung Groß Orden in Quedlinburg 1993/1994. Arch. Ber. Sachsen-Anhalt 1994 [1996], 141–158.

HORST/LEUBE 1971

F. HORST/A. LEUBE, Spätkaiserzeitliche Siedlungsfunde von Zedau, Kr. Osterburg (Altmark). Ausgr. u. Funde 16, 1971, 29–33.

HUBENSACK 2011

V. HUBENSACK, Die Geheimnisse der Bernstein-Prinzessin. Ein reich ausgestattetes Frauengrab der späten Römischen Kaiserzeit. In: H. MELLER (Hrsg.), Kultur in Schichten. Archäologie am Autobahndreieck Südharz (A 71). Arch. Sachsen-Anhalt Sonderbd. 14 (Halle/Saale 2011) 162–167.

HÜSSEN/RAJTÁR 1994

C.-M. HÜSSEN/J. RAJTÁR, Zur Frage archäologischer Zeugnisse der Markomannenkriege in der Slowakei. In: H. FRIESINGER/J. TEJRAL/A. STUPPNER (Hrsg.), Markomannenkriege – Ursache und Wirkungen (Brno 1994) 217–232.

HÜSSEN u.a. 2012

C.-M. HÜSSEN/J. WEINIG/R. SCHWARZ, Ausgrabungen in germanischen Siedlungen. Einflüsse römischer Militäranlagen auf das germanische Siedlungswesen? In: H. MELLER (Hrsg.), Zusammengegraben – Kooperationsprojekte in Sachsen-Anhalt. Tagung vom 17. bis 20. Mai 2009 im Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale) Arch. Sachsen-Anhalt Sonderbd. 16 (Halle/Saale 2012) 109–116.

HVASS 1982

St. HVASS, Ländliche Siedlungen in der Kaiser- und Völkerwanderungszeit in Dänemark. Offa 39, 1982, 189–195.

JANKUHN 1976

H. JANKUHN, in: RGE2 Bd. 2, s. v. Bevölkerung. II. Bevölkerungszahlen D. Archäologie § 16 (Berlin, New York 1976) 355.

JARECKI/FRÖHLICH 2012

H. JARECKI/M. FRÖHLICH, Napoleon in Wennungen? Anmerkungen zur archäologischen Forschungsgeschichte im unteren Unstruttal. In: H. MELLER (Hrsg.), Neue Gleise auf alten Wegen I. Wennungen und Kalzendorf. Arch. Sachsen-Anhalt Sonderbd. 19 (Halle 2012) 21–39.

JÖNS/MÜCKENBERGER 2016

H. JÖNS/K. MÜCKENBERGER, Aktuelle Forschungen zu Landeplätzen und Ufermärkten der Römischen Kaiserzeit im nordwestdeutschen Küstengebiet. In: H.-U. VOß/N. MÜLLER-SCHEESSEL (Hrsg.), Archäologie zwischen Römern und Barbaren. Zur Datierung und Verbreitung römischer Metallarbeiten des 2. und 3. Jahrhunderts n. Chr. im Reich und im Barbaricum – ausgewählte Beispiele (Gefäße, Fibeln, Bestandteil militärischer Ausrüstung, Kleingeräte, Münzen). Internat. Kolloquium Frankfurt am Main, 19.–22. März 2009 (Bonn 2016) 793–806.

KÄHLER HOLST U.A. 2018

M. KÄHLER HOLST/J. HEINEMEIER/E. HERTZ/P. JENSEN/M. LØVSHAL/L. MOLLERUP/B. VAD ODGAARD/J. OLSEN/N. E. SØEF/S. MUNCH KRISTIANSEN, Direct evidence of a large Northern European Roman period martial event and postbattle corpse manipulation. PNAS 115 H. 23, 5920–2925.

KANTER 1999

H. KANTER, Siedlung und Gräberfeld der jüngeren vorrömischen Eisenzeit und römischen Kaiserzeit aus Riethnordhausen, Ldkr. Sangerhausen. Arch. Ber. Sachsen-Anhalt 1997/1, 1999, 239–244.

KARLSEN/WILLROTH 2018

H.-J. KARLSEN/K.-H. WILLROTH, Marwedel – ein »Fürstensitz« der Römischen Kaiserzeit an der Niederelbe. Ergebnisse der Grabungskampagnen 2003–2004 im Westteil der Siedlung. Göttinger Forsch. Ur- u. Frühgesch. 3 (Hamburg 2018). Mit Beiträgen von I. Baier, C. Becker, J. Eder, R. Freihothe, J. Haelm, Ch. Hannemann, M. Hegewisch, R. Hinz, Ph. Holzmann, D. Janiszewski, H. Jegge, H.-J. Karlsen, D. Knitter, H. Kroll, J. Opitz, Ch. Priske, B. Schräter, B. Ullrich, K.-H. Willroth u. H. Zöllner.

KAUFMANN 1984

H. KAUFMANN, Das spätkaiserzeitliche Brandgräberfeld von Wechmar, Kreis Gotha. Katalog und Tafeln. Weimarer Monogr. Ur- u. Frühgesch. 9 (Weimar 1984).

KELLER 1974

E. KELLER, Zur Chronologie der jünger-kaiserzeitlichen Grabfunde aus Südwestdeutschland und Nordbayern. [Festschr. J. Werner z. 65. Geb.] (München 1974) 247–291.

KERSTEN 1941/42

K. KERSTEN, Ein silberverzierter Bronze-eimer aus Göldenitz. *Offa* 6/7, 1941/42, 92–97.

KERSTEN 1951a

K. KERSTEN, Vorgeschichte des Kreises Herzogtum Lauenburg. Die vor- u. frühgesch. Denkmäler u. Funde in Schleswig-Holstein 2: Kreis Herzogtum Lauenburg (Neumünster 1951).

KERSTEN 1951b

K. KERSTEN, Ein münzdatiertes Körpergrab aus Heiligenhafen. *Offa* 9, 1951, 74–76 u. Taf. 10.

KIEFERLING 1994

G. KIEFERLING, Bemerkungen zu Äxten der römischen Kaiserzeit und der frühen Völkerwanderungszeit im mitteleuropäischen Barbaricum. In: C. VON CARNAP-BORNHEIM (Hrsg.), Beiträge zu römischer und barbarischer Bewaffnung in den ersten vier nachchristlichen Jahrhunderten. Veröff. Vorgesch. Seminars Marburg Sonderbd. 8. Akten des 2. Internat. Kolloquiums in Marburg a. d. Lahn, 20. bis 24. Feb. 1994 (Lublin/Marburg 1994) 335–356.

KLATT 2016

G. KLATT, Frühe Roteisensteinverhüttung im Nordharzvorland bei Derenburg, Lkr. Harz. *Jahresschr. mitteldt. Vorgesch.* 95, 2016, 183–200.

KLEEMANN 2007

J. KLEEMANN, Das Gräberfeld von Wechmar, Lkr. Gotha. Zur Chronologie, Waffenbeigabe und zu den römischen Beziehungen der Bestattungen. *Alt-Thüringen* 40, 2007, 205–235.

KOHL/QUITTA 1963

G. KOHL/H. QUITTA, Berlin – Radiokarbondaten archäologischer Proben. *Ausgr. u. Funde* 8, 1963, 281–301.

KÖRNER 1939

G. KÖRNER, Der Urnenfriedhof von Rebenstorf im Amte Lüchow. *Urnenfriedhöfe Niedersachsen* 2, H. 3/4 (Hildesheim/Leipzig 1939).

KOLB/MÜLLER 1994

M. KOLB/A. MÜLLER, Ein Suchschnitt durch die Altmark. Grabungen auf der Erdgastrasse. *Arch. Ber. Sachsen-Anhalt* 1994 [1996] 135–139.

KOPPE 1962

A. KOPPE, Kaiserzeitliche Gräber bei Flötz, Kr. Zerbst. *Prähist. Zeitschr.* 40, 1962, 205–219.

KUCHENBUCH 1938

F. KUCHENBUCH, Die altmärkisch-osthannöverschen Schalenurnenfelder der spätrömischen Zeit. *Jahresschr. Vorgesch. sächsisch-thüringischen Länder* 27, 1938.

KÜNZL 2009

E. KÜNZL, Angsthorde und Plündererdeposits. Die Reichskrise

des 3. Jahrhunderts n. Chr. aus archäologischer Sicht. In: 2000 Jahre Varusschlacht. Konflikt, hrsg. v. Varusschlacht im Osnabrücker Land GmbH – Museum und Park Kalkriese (Stuttgart 2009) 203–211.

KÜRBIS 1984

O. KÜRBIS, Ein spätkaiserzeitlich-frühvölkerwanderungszeitliches Körpergrab von Prettin, Kr. Jessen. *Ausgr. u. Funde* 29, 1984, 72–78.

KÜSSNER/SCHÜLER 2014

M. KÜSSNER/T. SCHÜLER, Truppen in Thüringen. Nordöstlichste römische Militäranlage entdeckt. *Arch. Deutschland* H. 3, 2014, 6.

KUPKA 1942

P.L.B. KUPKA, Einige Urnengräber des dritten Jahrhunderts von Borstel im Kr. Stendal und die gleichzeitigen Bewohner der Altmark. *Die Kunde* 10, 1942, 221–239.

KYRITZ 2014

D.M. KYRITZ, Haffen-Mehr – die Kontaktzone am nieder-rheinischen Limesgebiet (ungedr. Diss., Bonn 2014).

LASER 1963

R. LASER, Ein Brandgräberfeld der spätrömischen Kaiserzeit bei Schönebeck (Elbe). *Jahresschr. mitteldt. Vorgesch.* 47, 1963, 325–346.

LASER 1965

R. LASER, Die Brandgräberfelder der spätrömischen Kaiserzeit im nördlichen Mitteleuropa. Bd. 1: Katalog und Tafeln. Mit einer Zusammenstellung der römischen Fundmünzen des 1. bis 4. Jahrhunderts u. Z. *Forsch. Vor- u. Frühgesch.* 7 (Berlin 1965).

LASER 1998

R. LASER, Terra sigillata-Funde aus den östlichen Bundesländern. *Mat. Röm.-Germ. Keramik* 13 (Bonn 1998).

LEINWEBER 1997a

R. LEINWEBER, Die Altmark in spätrömischer Zeit. Veröff. Landesamtes Archäologie Landesmus. *Vorgesch. Sachsen-Anhalt* 50 (Halle/Saale 1997).

LEINWEBER 1997b

R. LEINWEBER, Kaiserzeitliche Hausbefunde aus Wallstawe-Tychow, Ldkr. Altmarkkreis Salzwedel. *Jahresschr. mitteldt. Vorgesch.* 79, 1997, 213–226.

LEINWEBER/WILLERDING 2000

R. LEINWEBER/U. WILLERDING, Ein kaiserzeitlicher Kastenbrunnen aus Klötze, Altmarkkreis Salzwedel. *Archäologische und paläo-ethnobotanische Befunde. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch.* 83, 141–189.

LEUBE 1988

A. LEUBE, Zur Bodendenkmalpflege in den Bezirken Halle/Saale und Magdeburg. *Arch. und Heimatgesch.* 3, 1988, 82f.

LEUBE 2009

A. LEUBE, Studien zu Wirtschaft und Siedlung bei den germanischen Stämmen im nördlichen Mitteleuropa während des 1. bis 5./6. Jahrhunderts n. Chr. *Röm.-Germ. Forsch.* 64 (Mainz 2009).

LIES 1976

H. LIES, Baggerfunde der Jahre 1974/75 von Magdeburg-Fermersleben. Ausgr. u. Funde 21, 1976, 237–244 u. Taf. 37.

LIPPOLD 1984

A. LIPPOLD, Der Germanenfeldzug des Kaisers C. Iulius Verus Maximus im Jahre 235/236. Die Historia Augusta und Rätien. Bayr. Vorgesch. bl. 49, 1984, 197–213.

LUDOWICI 2005

B. LUDOWICI, Frühgeschichtliche Grabfunde zwischen Harz und Aller. Die Entwicklungen der Bestattungssitten im südöstlichen Niedersachsen von der jüngeren römischen Kaiserzeit bis zur Karolingerzeit. Materialhefte Ur- u. Frühgesch. Niedersachsen 35 (Rahden/Westf. 2005).

MATTHIAS 1963

W. MATTHIAS, Ein Moorweg durch das Große Bruch nordwestlich von Dedeleben, Kr. Halberstadt. Ausgr. u. Funde 8, 1963, 43–47.

MATTHIAS/SCHMIDT 1963

W. MATTHIAS/B. SCHMIDT, Wichtige Fundmeldungen und Neuerwerbungen des Jahres 1960. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 47, 1963, 401–423 u. Taf. 41–48, bes. 419–421

MEYER/MOOSBAUER 2013a

M. MEYER/G. MOOSBAUER, Römisch oder germanisch? Wer kämpfte am Harzhorn. In: H. PÖPPELMANN/K. DEPPMEYER/W.-D. STEINMETZ (Hrsg.), Roms vergessener Feldzug, die Schlacht am Harzhorn. Veröff. Braunschweiger Landesmus. 115 (Stuttgart 2013) 71–75.

MEYER/MOOSBAUER 2013b

M. MEYER/G. MOOSBAUER, Rom und die Germanen. Eine wechselvolle Geschichte bis zu den Germaneneinfällen 233 n.Chr. In: H. PÖPPELMANN/K. DEPPMEYER/W.-D. STEINMETZ (Hrsg.), Roms vergessener Feldzug. Die Schlacht am Harzhorn. Veröff. d. Braunschweigischen Landesmus. 115 (Darmstadt 2013) 78–84.

MEYER/MOOSBAUER 2013c

M. MEYER/G. MOOSBAUER, Der Weg zum Harzhorn. In: H. PÖPPELMANN/K. DEPPMEYER/W.-D. STEINMETZ (Hrsg.), Roms vergessener Feldzug. Die Schlacht am Harzhorn. Veröff. d. Braunschweigischen Landesmus. 115 (Darmstadt 2013) 265–268.

MICHEL 2005

Th. MICHEL, Studien zur römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit in Holstein. UPA 123 (Bonn 2005).

MIKS 2007

Ch. MIKS, Studien zur römischen Schwertbewaffnung in der Kaiserzeit. Kölner Studien z. Arch. d. röm. Provinzen 8 (Rahden/Westf. 2007).

MILDENBERGER 1970

G. MILDENBERGER, Die thüringischen Brandgräber der spät-römischen Zeit. Mitteldt. Forsch. 60 (Köln, Wien 1970).

MÜLLER 1979a

Ch. MÜLLER, Ergebnisse der anthropologischen Untersuchungen der Leichenbrände aus dem kaiserzeitlichen Gräberfeld von Zethlingen, Kr. Kalbe/M. Zeitschr. Arch. 13, 1979, 265–278.

MÜLLER 1979b

Ch. MÜLLER, Anthropologische Bemerkungen zu den Leichenbränden der römischen Kaiserzeit aus Schweinitz, Kr. Jessen. Veröff. Mus. Ur- u. Frühgesch. Potsdam 12, 1979, 123–128.

MÜLLER 2002

U. MÜLLER, Vorläufige Ergebnisse der Untersuchungen in Derenburg, Meerenstieg II, Ldkr. Wernigerode. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 85, 2002, 77–90, bes. 78–80.

NEBE U.A. 2011

A. NEBE/C. LUBOW/St. DREIBRODT/O. NELLE/S. FRIEDRICH/H.-R. BORK, Ein Tell in Mitteldeutschland? Arch. Deutschland H. 2, 2011, 6–11.

NIKULKA 2016

F. NIKULKA, Archäologische Demographie. Methoden, Daten und Bevölkerung der europäischen Bronze- und Eisenzeiten (Leiden 2016).

NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1975

W. NITZSCHKE/H. STAHLHOFEN, Ausgewählte Neufunde aus den Jahren 1972/73. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 59, 1975, 343–361, bes. 354–357.

NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1977

W. NITZSCHKE/H. STAHLHOFEN, Ausgewählte Neufunde aus den Jahren 1974/75. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 61, 1977, 105–117 u. Taf. 2–3, bes. 114f.

NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1978

W. NITZSCHKE/H. STAHLHOFEN, Ausgewählte Neufunde aus den Jahren 1975/76. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 62, 1978, 221–233 u. Taf. 14, bes. 231.

NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1981

W. NITZSCHKE/H. STAHLHOFEN, Ausgewählte Neufunde aus den Jahren 1976/77. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 63, 1981, 195–207 u. Taf. 9–10, bes. 204–206.

NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1982

W. NITZSCHKE/H. STAHLHOFEN, Ausgewählte Neufunde aus den Jahren 1978/79. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 65, 1982, 265–279 u. Taf. 15–16, bes. 276f.

NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1983

W. NITZSCHKE/H. STAHLHOFEN, Ausgewählte Neufunde aus den Jahren 1980/81. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 66, 1983, 371–379 u. Taf. 41–42, bes. 377f.

NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1987

W. NITZSCHKE/H. STAHLHOFEN, Ausgewählte Neufunde aus den Jahren 1982 bis 1984. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 70, 1987, 251–263 u. Taf. 40, bes. 260f.

NUBER 2001

H.U. NUBER, Zeitenwende rechts des Rheins. Rom und die Alamannen. In: K. FUCHS/M. KEMPA/R. REDIES (Red.), Die Alamannen. Ausstellungskatalog (Stuttgart 2014) 59–68.

NÜSSE 2008

H.-J. NÜSSE, Untersuchungen zur Besiedlung des hannoverschen Wendlands von der jüngeren vorrömischen Eisen- bis zur Völkerwanderungszeit. Neue Ausgr. u. Forsch. Niedersachsen 26 (Neumünster 2008).

OTTO 1949

K.-H. OTTO, Vorgeschichtliche Neufunde in Sachsen-Anhalt und Erwerbungen des Landesmuseums Halle in den Jahren 1942–1946. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 33, 1949, 128–156, bes. 142–144.

PAPE 2006

J. PAPE, Kaiserzeitliche Grabfunde. In: H. MELLER (Hrsg.), Archäologie XXL. Archäologie an der B6n im Landkreis Quedlinburg. Arch. Sachsen-Anhalt Sonderbd. 4 (Halle/Saale 2006) 169–172.

PAULI-JENSEN 2009

X. PAULI-JENSEN, in: DIES./L. CH. NØRBACH, Illerup Ådal Bd. 13: Die Bögen, Pfeile und Äxte. Jutland Arch. society Publications XXV:13 (Aarhus 2009) 11–258.

PETERSEN 2011

U. PETERSEN, Ein Webstuhl aus der Eisenzeit. In: H. MELLER (Hrsg.), Kultur in Schichten. Archäologie am Autobahndreieck Südharz (A 71). Arch. Sachsen-Anhalt Sonderbd. 14 (Halle/Saale 2011) 172f.

PÖPPELMANN u.a. 2013

H. PÖPPELMANN/K. DEPPMEYER/W.-D. STEINMETZ (Hrsg.), Roms vergessener Feldzug. Die Schlacht am Harzhorn. Veröff. Braunschweiger Landesmus. 115 (Stuttgart 2013).

PREUß 1998

J. PREUß (Hrsg.), Das Neolithikum in Mitteleuropa (Weissbach 1998).

PUDELKO 1979

A. PUDELKO, Vom Südrand der »Insel Krummendiek«. Beobachtungen zur Vor- und Frühgeschichte im mittleren Seegetal. Die Kunde N.F. 30, 1979, 117–132.

RADDATZ 1961

K. RADDATZ, Römische Äxte aus dem freien Germanien. Offa 17/18, 1959/61, 17–25.

RADDATZ 1962a

K. RADDATZ, Kaiserzeitliche Körpergräber von Heiligenhafen, Kreis Oldenburg. Offa 19, 1962, 91–128 u. Taf. 2–8.

RADDATZ 1962b

K. RADDATZ, Die Funde der römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit von Merkendorf, Kr. Oldenburg. Offa 19, 1962, 143–157.

REICHENBERGER/WOHLFEIL 1999

A. REICHENBERGER/J. WOHLFEIL, Vorbericht zu den archäologischen Untersuchungen beim Bau der Pipeline Rostock – Böhlen im Streckenabschnitt zwischen Wahrenberg, Ldkr. Stendal, und Glindenberg, Ldkr. Ohrekreis. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 81, 1999, 371–410.

REUTER 2007

M. REUTER, Das Ende des raetischen Limes im Jahr 254 n.Chr. Bayr. Vorgesch.bl. 72, 2007, 77–149.

SAILE 1998

TH. SAILE, Untersuchungen zur ur- und frühgeschichtlichen Besiedlung der nördlichen Wetterau. Mat. Vor- u. Frühgesch. Hessen 21 (Wiesbaden 1998).

SCHÄFER 2009

CH. SCHÄFER, Alte und neue Wege. Die Erschließung Germaniens für die römische Logistik. 2000 Jahre Varusschlacht. Imperium, hrsg. v. LWL-Römermuseum in Haltern am See (Stuttgart 2009) 203–209.

SCHAFBERG 1998

R. SCHAFBERG, Das Urnengräberfeld vom Roten Berg bei Loitsche, Ldkr. Ohrekreis. Anthropologische Bearbeitung der Leichenbrände. Veröff. Landesamt Arch. – Landesmus. Vorgesch. Sachsen-Anhalt 52 (Halle/Saale 1998).

SCHAFBERG 2000

R. SCHAFBERG, Skelettreste als Informationsträger. In: S. FRÖHLICH (Hrsg.), Gold für die Ewigkeit. Das germanische Fürstengrab von Gommern (Halle/Saale 2000) 78–81.

SCHAFBERG 2005

R. SCHAFBERG, Pubertät und Karies. In: H. MELLER (Hrsg.), Quer-Schnitt. Ausgrabungen an der B 6n, Bd. 1: Benzingerode – Heimbürg. Arch. Sachsen-Anhalt Sonderbd. 2 (Halle/Saale 2005) 126–128.

SCHINDLER 1955

R. SCHINDLER, Eine germanische Siedlung des 1.–5. Jahrh. n.Chr. in Hamburg-Farmsen. Hammaburg 4, H. 10, 1955, 173–196 u. Taf. 53–67.

SCHLEGEL/SONNTAG 2002

O. SCHLEGEL/K. SONNTAG, Zwischen Bode und Bockshornschanze. Vorbericht zu den Ausgrabungen 1998/1999 im Bereich der Wüstung Groß Orden in Quedlinburg. Jahresber. mitteldt. Vorgesch. 85, 2002, 101–120.

SCHLETTE 1951

F. SCHLETTE, Ein Beitrag zur Besiedlung der Elbaue von Gübs, Kr. Burg. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 35, 1951, 80–101 u. Taf. 16–20.

SCHMID 1982

P. SCHMID, Ländliche Siedlungen der vorrömischen Eisenzeit bis Völkerwanderungszeit im niedersächsischen Küstengebiet. Offa 39, 1982, 73–96.

SCHMIDT 1956

B[ERTHOLD] SCHMIDT, Einige neue Körpergräber des 4. Jahrhunderts aus dem Saalegebiet. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 40, 1956, 205–210. Taf. 50,3 u. 51.

SCHMIDT 1960

B. SCHMIDT, Ein Urnengräberfeld der spätrömischen Kaiserzeit bei Großbadegast, Kr. Köthen. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 46, 1960, 252–297.

SCHMIDT 1975

B. SCHMIDT, Die späte Völkerwanderungszeit in Mitteldeutschland. Katalog (Nord- und Ostteil). Veröff. LMH Halle 29 (Berlin 1975).

SCHMIDT 1987

B. SCHMIDT, Bemerkenswerte Fund der spätrömischen Kaiserzeit aus dem Mittelbe-Saale-Gebiet. Ausgr. u. Funde 32, 1987, 194–198 u. Taf. 32.

SCHMIDT/BEMMANN 2008

B. SCHMIDT/J. BEMMANN, Körperbestattungen der jüngeren Römischen Kaiserzeit und der Völkerwanderungszeit Mitteldeutschlands. Katalog. Veröff. Landesamt Denkmalpf. Arch. Sachsen-Anhalt, Landesmus. Vorgesch. 61 (Halle/Saale 2008).

SCHMIDT/NITZSCHKE 1980

B. SCHMIDT/W. NITZSCHKE, Siedlung Gräberfeld und Eisenverhüttungsplatz der römischen Kaiserzeit bei Bösenburg, Kr. Eisleben. Ausgr. u. Funde 25, 1980, 194–197.

SCHMIDT/SCHNEIDER 1973

B. SCHMIDT/J. SCHNEIDER, Ausgewählte Neufunde aus den Jahren 1969/70. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 57, 1973, 211–230, bes. 225–227.

SCHMIDT/SCHNEIDER 1974

B. SCHMIDT/J. SCHNEIDER, Ausgewählte Neufunde aus den Jahren 1971/72. Jahresschr. Vorgesch. Sächs.-Thüring. Länder 58, 1974, 321–342.

SCHMIDT/SCHNEIDER 1979

B. SCHMIDT/J. SCHNEIDER, Ein Gräberfeld der spätrömischen Kaiserzeit bei Bennungen, Kr. Sangerhausen. Vorbericht. Ausgr. u. Funde 24, 1979, 183–186.

SCHMIDT/SCHNEIDER 1990

B. SCHMIDT/J. SCHNEIDER, Ein Achatgefäß und weitere römische Importfunde aus dem Saalegebiet. Ausgr. u. Funde 35, 1990, 194–199 u. Taf. 29–30.

SCHMIDT/GRUHLE 2003

B[URGHARDT]. SCHMIDT/W. GRUHLE, Klimaextreme in römischer Zeit. Eine Strukturanalyse dendrochronologischer Daten. Arch. Korr.bl. 33, 2003, 421–426.

SCHMIDT-THIELBEER 1967

E. SCHMIDT-THIELBEER, Das Gräberfeld von Wahlitz, Kr. Burg. Ein Beitrag zur frühen römischen Kaiserzeit im nördlichen Mitteldeutschland. Veröff. Landesmus. Vorgesch. Halle 22 (Berlin 1967).

SCHMIDT-THIELBEER 1970

E. Schmidt-Thielbeer, Die Besiedlung der Landschaft östlich Magdeburgs von der Bronzezeit bis zur Frühgeschichte. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 54, 1970, 169–195. Taf. 13–16 u. Beil. 3–4.

SCHMITT/LABUSKE 1990

W. SCHMITT/H. LABUSKE, 71. Herodianos, In: J. HERMANN (Hrsg.), Griechische und lateinische Quellen zur Frühgeschichte Mitteleuropas bis zur Mitte des 1. Jahrtausends u. Z. Teil 3: Von Tacitus bis Ausonius. Schriften und Quellen der Alten Welt 37,2 (Berlin 1990) 624–629.

SCHNEIDER 1968

J. SCHNEIDER, Spät Römerzeitliche Funde bei Osterwieck, Kr. Halberstadt. Ausgr. u. Funde 13, 1968, 46 u. Taf. 6–7.

SCHNEIDER 1971

J. SCHNEIDER, Ein spätrömerzeitliches Grab von Deersheim, Kr. Halberstadt. Ausgr. u. Funde 16, 1971, 37f. u. Taf. 7.

SCHNEIDER 1986

J. SCHNEIDER, Bodendenkmalpflege am Großen Bruch im Nordharzvorland. Siedlungsgeschichte und archäologische Quellenkritik. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 69, 1986, 205–224.

SCHNEPP 2016

E. SCHNEPP, Archäomagnetische Datierung von Befunden am »Kleinen Schmidtskopf« bei Elbingerode, Lkr. Harz. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 95, 2016, 243–250.

SCHRICKEL 2012

M. SCHRICKEL, Germanen in Haldensleben. In: H. MELLER (Hrsg.) Haldensleben vor seiner Zeit. Archäologische Ausgrabungen 2008–2012. Arch. Sachsen-Anhalt Sonderbd. 17 (Halle/Saale 2012) 128–139.

SCHUNKE 1998

T. SCHUNKE, Gräber des 4. und 5. Jahrhunderts aus Coswig, Ldkr. Anhalt-Zerbst. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 80, 1998, 119–164.

SCHUNKE 2005

T. SCHUNKE, Ein Brandgrab des 4. Jahrhundert. n.Chr. aus einem Gräberfeld zwischen Axien und Prettin, Ldkr. Wittenberg. Arch. Sachsen-Anhalt 3, 2005, 193–194.

SCHUNKE 2016

T. SCHUNKE, Ein ostgermanisches Brandgrab bei Axien, Lkr. Wittenberg. Arch. Sachsen-Anhalt 8, 2016, 157–162.

SCHULTE 2011

L. SCHULTE, Die Fibeln mit hohem Nadelhalter (Almgren Gruppe VII). Göttinger Schr. Vor- u. Frühgesch. 32 (Neumünster 2011).

SCHULTZE 1992

E. SCHULTZE, Waffenfunde der römischen Kaiserzeit aus Rockenthin in der Altmark. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 75, 1992, 277–289.

SCHULZ 1927

W. SCHULZ, Ein Kastenverschluss der mittleren römischen Zeit von Wetzendorf, Kr. Querfurt. Jahresschr. Vorgesch. sächs.-thür. Länder 15, 1927, 92–97.

SCHULZ 1933

W. SCHULZ, Das Fürstengrab von Haßleben. Röm.-Germ. Forsch. 7 (Berlin/Leipzig 1933). Mit einem Beitrag von R. Zahn: Die Silberteller von Haßleben und Augst.

SCHULZ 1952

W. SCHULZ, Die Grabfunde des 4. Jahrhunderts von Emersleben bei Halberstadt. Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 36, 1952, 102–139 u. Taf. 15–35. Mit einem Beitrag von H. Otto.

- SCHULZ 1962
W. SCHULZ, Die Grabfunde des 4. Jahrhunderts von Emersleben bei Halberstadt. *Jahresschr. mitteldt. Vorgesch.* 36, 1962, 102–139 u. Taf. 25–35.
- SCHULZ 1953
W. SCHULZ, Leuna. Ein germanischer Bestattungsplatz der spätrömischen Kaiserzeit. *Dt. Akademie Wiss. Berlin, Sektion Vor- u. Frühgesch.* 1 (Berlin 1953). Mit Beiträgen von H. Grimm u. F. O. Gandert.
- SCHUSTER 2001
J. SCHUSTER, Zwischen Wilhelmsaue und Lampertheim. Bemerkungen zur Burgundenproblematik. *Germania* 79, 2001, 63–91.
- SCHUSTER 2003
J. SCHUSTER, Herzsprung. Eine kaiserzeitliche bis völkerwanderungszeitliche Siedlung in der Uckermark. *Berliner Arch. Forsch.* 1 (Rahden/Westf. 2004).
- SCHUSTER 2016
J. SCHUSTER, Masse – Klasse – Seltenheiten. Kaiserzeitliche und völkerwanderungszeitliche Detektorfunde der Jahre 2006–2014 aus Schleswig-Holstein. *Sonderheft Arch. Nachr. Schleswig-Holstein* (Köthen 2016).
- SCHWARZ 1950
K. SCHWARZ, Die vorgeschichtlichen Neufunde im Lande Sachsen-Anhalt während der Jahre 1948 und 1949. *Zusammengestellt nach den Berichten im Landesfundarchiv. Jahresber. mitteldt. Vorgesch.* 34, 1950, 204–232 u. Taf. 38–52, bes. 226–229.
- SELENT 2006
A. SELENT, Kaiserzeitliche Grubenhäuser im Zapfenbachtal. In: H. MELLER (Hrsg.), *Archäologie XXL. Archäologie an der B6n im Landkreis Quedlinburg. Arch. Sachsen-Anhalt Sonderbd.* 4 (Halle/Saale 2006) 163–166.
- SEYER 1976
R. SEYER, Zur Besiedlungsgeschichte im nördlichen Mittelelbe-Havel-Gebiet um den Beginn unserer Zeitrechnung. *Schr. Ur- u. Frühgesch.* 29 (Berlin 1976).
- STAHLHOFEN 1980
H. STAHLHOFEN, Ein Brandgräberfeld im westlichen Randgebiet der Burger Gruppe bei Haldensleben. *Vorbericht. Ausgr. u. Funde* 25 (1980), 199–203 u. Taf. 30.
- STAHLHOFEN 1981
H. STAHLHOFEN, Ein Hemmoorer Eimer von Haldensleben II, Kr. Haldensleben. *Ausgr. u. Funde* 26, 1981, 193–195 u. Taf. 30c.
- STANGE/ULRICH 2002:
H. STANGE/J. ULRICH, Ein münzdatiertes spätkaiserzeitliches Körpergrab von Siedenbollentin, Lkr. Demmin und bei Küssow, Stadt Neubrandenburg. *Bodendenkmalpfl. Mecklenburg Jahrb.* 49, 2001 (2002) 125–135.
- STEUER 1979
H. STEUER, Frühgeschichtliche Sozialstrukturen in Mitteleuropa. Zur Analyse der Auswertungsmethoden des archäologischen Quellenmaterials. In: H. JANKUHN (Hrsg.), *Geschichtswissenschaft und Archäologie* (Sigmaringen 1979) 595–603.
- STEUER 2007
H. STEUER, Besiedlungsdichte, Bevölkerungsgrößen und Heeresstärken während der älteren Römischen Kaiserzeit in der Germania magna. In: G.A. LEHMANN (Hrsg.), *Römische Präsenz und Herrschaft im Germanien der augusteischen Zeit. Der Fundplatz von Kalkriese im Kontext neuerer Forschungen und Ausgrabungsbefunde. Beiträge zu der Tagung des Fachs Alte Geschichte der Universität Osnabrück und der Kommission »Imperium und Barbaricum« der Göttinger Akademie der Wissenschaften in Osnabrück vom 10. bis 12. Juni 2004* (Göttingen 2007) 337–362.
- STORCH 2001
S. STORCH, Zum Subadultendefizit in in prähistorischen Gesellschaften – Konstrukt oder Realität? *Mitt. Berliner Anthropol. Gesellschaft* 22, 2001, 85–101.
- TEEGEN 1999
W.-R. TEEGEN, Studien zum kaiserzeitlichen Quellopferrund von Bad Pyrmont. *RGA Erg. Bd.* 20 (Berlin, New York 1999).
- THOMAS 1966
S. THOMAS, Die provinzialrömischen Scheibenfibeln der römischen Kaiserzeit im freien Germanien. *Berliner Jahrb. Vor- u. Frühgesch.* 6, 1966, 119–178.
- TRAEGER/WETZEL 1987
J. TRAEGER/I. WETZEL, Ein spätkaiserzeitliches Waffengrab von Elster, Kr. Jessen. *Ausgr. u. Funde* 32, 1987, 71–75.
- TROMNAU 1976/77,
G. TROMNAU, Jünger-kaiserzeitliche Gräber vom Urnenfriedhof bei Klein Wesenberg, Kreis Storman. *Hammaburg N.F.* 3/4, 1976/77, 87–93.
- ULBERT 1977
G. ULBERT, Die römischen Funde von Bentumersiel. *Probl. Küstenforsch.* 12, 1977, 33–65.
- VOELKEL 1958
G. VOELKEL, Ein römischer Importfund im Kreise Lüchow-Dannenberg. *Die Kunde N.F.* 9, 1958, 95f. u. Taf. 1.
- VOGES 1908
TH. VOGES, Das Gräberfeld von Nienhagen. *Jahresschr. sächs.-thür. Länder* 7, 1908, 17–24 u. Taf. 7–8.
- VOIGT 1940
TH. VOIGT, Die Germanen des 1. und 2. Jahrhunderts im Mittelelbegebiete. *Jahresschr. mitteldt. Vorgesch.* 32, 1940, 1–242 u. Taf. 1–45.
- VOIGT 1959
TH. VOIGT, Eine reliefartig verzierte Fußschale aus der mittleren römischen Kaiserzeit von Listerfehrda, Kr. Jessen. *Ausgr. u. Funde* 4, 1959, 31–33.
- VOIGT 1964
TH. VOIGT, Die Rennöfen von Riestedt, Kreis Sangerhausen. *Jahresschr. mitteldt. Vorgesch.* 48, 1964, 219–308.

VON USLAR 1938

R. VON USLAR, Westgermanische Bodenfunde des ersten bis dritten Jahrhunderts nach Christus aus Mittel- und Westdeutschland. Germanische Denkmäler d. Frühzeit 3 (Berlin 1938).

VON USLAR 1977

R. VON USLAR, Zu einer Fundkarte der jüngeren Kaiserzeit in der westlichen Germania libera. Prähist. Zeitschr. 52, 121–147.

VON VELTHEIM/KRUSE 1824

VON VELTHEIM/F. KRUSE, Nachtrag zu den Statuten des Thüringisch-Sächsischen Vereins für die Erforschung des vaterländischen Alterthums und Erhaltung seiner Denkmale. Dt. Altertümer 1, H. 1, 1824, 91–95.

VÖLLING 2005

TH. VÖLLING, Germanien an der Zeitenwende. Studien zum Kulturwandel beim Übergang von der vorrömischen Eisenzeit zur älteren römischen Kaiserzeit in der Germania Magna. BAR Int. Ser. 1360 (Oxford 2005).

Voß 1998

H.-U. VOß, Zum Vergleich römischer und germanischer Feinschmiedetechnik an Hand ausgewählter Sachgüter. In: H.-U. Voß/P. HAMMER/J. LUTZ (Hrsg.), Römische und germanische Bunt- und Edelmetallfunde im Vergleich. Archäometallurgische Untersuchungen ausgehend von elbgermanischen Körpergräbern. Ber. RGK 79, 1998 [2000], 307–313.

Voß 1999

H.-U. VOß, Ein neues »Fürstengrab« in Hagenow. Arch. Deutschland H. 1, 1999, 6–9.

Voß 2006

H.-U. VOß, Vorbemerkung. In: K. HIRSCH/R. LEMPHUL/N. KUHLMANN/L. SAALOW/E. SCHANZ/J.-P. SCHMIDT/J. SCHUSTER/I. SUNDHOFF/V. VIRK/H.-U. VOß, »Römisches« aus Mecklenburg-Vorpommern. Nachträge zur Lieferung D 3 des »Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum«. Jahrb. Bodendenkmalpfl. Mecklenburg-Vorpommern, 53, 2006 (2007), 53–74

WACHTER 1961

B. WACHTER, Die ur- und frühgeschichtliche Besiedlung des Stadtgebietes von Genthin. Hrsg. vom Kreisheimatmus. Genthin (Genthin 1961).

WALTHER 1994

W. WALTHER, Spätkaizerzeitliche und frühvölkerwanderungszeitliche Funde aus Nordwestthüringen. Ein Beitrag zu den Verbindungen zwischen Thüringen und Alamannen im 4. und 5. Jahrhundert. Mühlhäuser Beitr. 17, 1994, 22–38.

WALTHER 1997/98

W. WALTHER, Spätkaizerzeitliche und frühvölkerwanderungszeitliche Funde aus Nordwestthüringen. Ein Beitrag zu den Verbindungen zwischen Thüringen und Alamannen im 4. und 5. Jahrhundert. Mühlhäuser Beitr. 20/21, 1997/98, 17–38.

WATERBOLK 1982

H. T. WATERBOLK, Mobilität von Dorf, Ackerflur und Gräberfeld in

Drenthe seit der Latènezeit. Archäologische Siedlungsforschungen auf der nordniederländischen Geest. Offa 39, 1982, 97–137.

WATT 1994

M. WATT, Gladii in Dänemark. Milieu und Zeitstellung. In: C. VON CARNAP-BORNHEIM (Hrsg.), Beiträge zu römischer und barbarischer Bewaffnung in den ersten vier nachchristlichen Jahrhunderten. Veröff. Vorges. Seminars Marburg, Sonderbd. 8. Akten d. 2. Internat. Kolloquiums in Marburg a. d. Lahn, 20. bis 24. Feb. 1994 (Lublin/Marburg 1994) 303–319.

WEBER 2009a

J. WEBER, 3000 Bestattungen der jüngeren Kaiser- bis Völkerwanderungszeit. Arch. Deutschland H. 1, 2009, 54.

WEBER 2009b

J. WEBER, »Es lebe der Zentralfriedhof...« Untersuchungen auf einem germanischen Brandgräberfeld im Süden der Stadt Braunschweig. Arch. Niedersachsen 12, 2009, 59–62.

WERNER 1973

J. WERNER, Bemerkungen zur mitteldeutschen Skelettgräbergruppe Haßleben-Leuna. Zur Herkunft der *ingentia auxilia* Germanorum des gallischen Sonderreiches in den Jahren 259–274 n. Chr. In: H. BEUMANN (Hrsg.), Mitteldeutsche Forschungen 74/I. [Festschr. W. Schlesinger] (Köln, Wien 1973) 1–30.

WERNER 1989

J. WERNER, Zu den römischen Mantelfibeln zweier Kriegergräber von Leuna. Jahresschr. mitteldt. Vorges. 72, 1989, 121–134.

WOLTERS 1989

R. WOLTERS, »Tam diu Germania vincitur«. Römische Germanensiege und Germanensieg-Propaganda bis zum Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. Kleine Hefte der Münzsammlung an der Ruhr-Universität Bochum 10/11 (Bochum 1989).

WORBS 1979

R. WORBS, Zethlingen. Ein Brandgräberfeld der spätrömischen Kaiserzeit aus der Altmark. Wiss. Beitr. Martin-Luther-Univers. Halle-Wittenberg L 14 (Altenburg 1979).

WORBS/LEINWEBER 1981

R. WORBS/B. LEINWEBER, Siedlungsfunde der römischen Kaiserzeit von Zethlingen, Kr. Kalbe/M. Vorbericht. Ausgr. u. Funde 26, 1981, 185–188 u. Taf. 28b.

ZIMMERMANN 1992

A. ZIMMERMANN, Tessellierung und Triangulation als Techniken zur Bestimmung archäologischer Funddichten. Arch. Inf. 15, 1992, 107–112.

ZIMMERMANN U. A. 2005

A. ZIMMERMANN/J. RICHTER/TH. FRANK/K.-P. WENDT, Landschaftsarchäologie II. Überlegungen zu Prinzipien einer Landschaftsarchäologie. Ber. RGK 85, 2004 [2005], 37–96.

ZOLLER 1987

D. ZOLLER, Ergebnisse und Probleme der Untersuchungen von rezenten Dörfern und Ackerwirtschaftsfluren mit archäologischen Methoden. Arch. Mitt. Nordwestdt. 10, 1987, 47–67.

Fundlisten

Liste 1 Fundplätze der Stufen C1a–C2

Nummer, Fundstelle, Fundstellenummer, Fundart, Literatur

Niedersachsen

► Lkr. Lüchow-Dannenberg

- | | |
|--|---|
| <p>1 Bahrendorf, Fst. 401/3
Bestattungsplatz (urspr. >1 Bestattung)
NÜSSE 2008, 99</p> <p>2 Beutow, Fst. 501/2
Siedlung
NÜSSE 2008, 100</p> <p>3 Billerbeck –Gledeberg, Fst. 141/1
Bestattungsplatz (urspr. ≥1 Bestattung)
VOELKEL 1958; CRFB IV 2002, XXI-04-6/1;
NÜSSE 2008, 100f.</p> <p>4 Bösel –Krymy, Fst. 502/3, 3a, 11
Siedlung
NÜSSE 2008, 102</p> <p>5 Bösel –Krymy, Fst. 502/3, 3a, 11
Bestattungsplatz (urspr. 1 Bestattung)
NÜSSE 2008, 102</p> <p>6 Breese i. d. Marsch, Fst. 201/1–4, 15
Siedlung
NÜSSE 2008, 103f.</p> <p>7 Gartow, Fst. 300/11–12, 28
Siedlung
PUDELKO 1979, 127; NÜSSE 2008, 107f.</p> <p>8 Gartow, Fst. 300/14, 15
Siedlung
PUDELKO 1970, 129; NÜSSE 2008, 109–193</p> <p>9 Gedelitz, Fst. 572/5
Siedlung
NÜSSE 2008, 138f.</p> <p>10 Granstedt, Fst. 107/2
Siedlung
NÜSSE 2008, 142–144</p> <p>11 Groß Trebel, Fst. 570/1
Siedlung
NÜSSE 2008, 145</p> <p>12 Güstritz, Fst. 592/2, 2a
Siedlung
NÜSSE 2008, 145f.</p> <p>13 Gummern, Fst. 341/3, 8, 9, 10, 13
Siedlung
NÜSSE 2008, 146–172</p> <p>14 Jeetzel, Fst. 506/3
Bestattungsplatz (urspr. 1 Reitergrab,
das ins 3./4. Jh. datieren soll)
NÜSSE 2008, 178</p> | <p>15 Jeetzel, Fst. 506/3
Siedlung
NÜSSE 2008, 178–180</p> <p>16 Kapern, Fst. 343/2
Siedlung
NÜSSE 2008, 182f.</p> <p>17 Kapern, Fst. 343/8
Siedlung
PUDELKO 1979, 124; NÜSSE 2008, 183</p> <p>18 Küsten, Fst. 520/4
Siedlung
NÜSSE 2008, 186f.</p> <p>19 Langendorf, Fst. 260/11
Siedlung
NÜSSE 2008, 189</p> <p>20 Langendorf, Fst. 260/3
Siedlung
NÜSSE 2008, 188</p> <p>21 Langendorf, Fst. 260/34
Siedlung
NÜSSE 2008, 190</p> <p>22 Lichtenberg, Fst. 582/24
Siedlung
NÜSSE 2008, 192f.</p> <p>23 Lichtenberg, Fst. 582/3, 15, 15a
Siedlung
NÜSSE 2008, 190f.</p> <p>24 Lübeln, Fst. 526/9
Bestattungsplatz (urspr. >1 Bestattung)
NÜSSE 2008, 194</p> <p>25 Lüchow, unbek. Fst.nr. (nicht kartiert)
Bestattungsplatz (urspr. >1 Bestattung)
CRFB IV 2002, XXI-04-7/1</p> <p>26 Lüggau, Fst. 206/1, 4, 5
Siedlung
NÜSSE 2008, 195</p> <p>27 Lüggau, Fst. 206/8
Siedlung
NÜSSE 2008, 195–223</p> <p>28 Marwedel–Hitzacker, Fst. 400/26,4
Siedlung
NÜSSE 2008, 175; DERS. 2014, bes. 318–326;
KARLSEN/WILLROTH 2018</p> <p>29 Nienbergen, Fst. 125/3
Siedlung
NÜSSE 2008, 225</p> <p>30 Puttball, Fst. 546/5
Siedlung
NÜSSE 2008, 226f.</p> |
|--|---|

- 31 Quarstedt (Neu Darchau), Fst. 431/1
Bestattungsplatz (urspr. mind. 370 Bestattungen)
CRFB IV 2002, XXI-04-5/1; NÜSSE 2008, 227f.
- 32 Rebenstorf, Fst. 560/4
Siedlung
NÜSSE 2008, 229f.
- 33 Rebenstorf-Lübbow, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (698 Bestattungen, urspr. mehr)
KÖRNER 1939; CRFB IV 2002, XXI-04-3/1
- 34 Restorf, Fst. 323/3
Siedlung
NÜSSE 2008, 231–239
- 35 Schaafhausen, Fst. 214/6
Siedlung
NÜSSE 2008, 241
- 36 Streetz, Fst. 217/7
Siedlung
NÜSSE 2008, 243
- 37 Teplingen, Fst. 595/1
Siedlung
NÜSSE 2008, 244
- 38 Teplingen, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz
NÜSSE 2008, 244
- 39 Tolstefanz, Fst. 532/10
Siedlung
NÜSSE 2008, 246f.
- 40 Tüschau, Fst. 533/1, 2
Bestattungsplatz
NÜSSE 2008, 247f.
- 41 Vietze, Fst. 320/13
Siedlung
NÜSSE 2008, 249
- 42 Vietze, Fst. 320/30–31, 56
Siedlung
NÜSSE 2008, 249
- 43 Wedderien
Siedlung
CASELITZ u.a. 1980, 175
- Sachsen-Anhalt**
► **Lkr. Altmarkkreis-Salzwedel**
- 44 Altensalzwedel, Fst. 2
Bestattungsplatz (16 Bestattungen, urspr. mind. 20–25)
HOFFMANN/SCHMIDT 1955, 235f.;
LEINWEBER 1997a, 198 Nr. 2; LEUBE 2009, 340 Nr. 4106
- 45 Altensalzwedel, Fst. 6
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 198 Nr. 1;
LEUBE 2009, 340 Nr. 4104; GALL 2012, 213 Nr. 2
- 46 Altmersleben, unbek. Fst.nr.
Siedlung
VOIGT 1964, 250 Nr. 4; LEINWEBER 1997a, 143 Nr. 1;
LEUBE 2009, 336 Nr. 3862; GALL 2012, 213 Nr. 3
- 47 Bandau, Fst. 4
Siedlung
NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1981, 204;
LEINWEBER 1997a, 156 Nr. 4
- 48 Beetzendorf, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LEINWEBER 1997a, 156 Nr. 6
- 49 Benkendorf, Fst. 1
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
HOFFMANN/SCHMIDT 1959, 325;
SCHMIDT-THIELBEER 1967, 42 Nr. 236;
BRABANDT 2007, 331 Nr. 810
- 50 Benkendorf, Fst. 2
Siedlung
DEFFNER/HUMMEL 1995, bes. 19–26;
LEINWEBER 1997a, 198 Nr. 3; LEUBE 2009, 340 Nr. 4109;
GALL 2010, 10; DERS. 2012, 214–273 Nr. 7–9
- 51 Bierstedt, Fst. 4
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LEINWEBER 1997a, 198f. Nr. 4;
BRABANDT 2007, 341 Nr. 1000; LEUBE 2009, 340 Nr. 4111
- 52 Bierstedt, Fst. 6
Siedlung
GALL 2012, 274f. Nr. 13
- 53 Böddenstedt, Fst. 2
Bestattungsplatz (25 Bestattungen, urspr. mind. 48)
LEINWEBER 1997a, 201–203 Nr. 9;
BRABANDT 2007, 716 Nr. 8179; LEUBE 2009, 340 Nr. 4112
- 54 Böddenstedt, Fst. 3
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 203 Nr. 10; LEUBE 2009, 340 Nr. 4113
- 55 Böddenstedt, Fst. 7
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 203 Nr. 11;
BRABANDT 2007, 717 Nr. 8202; LEUBE 2009, 340 Nr. 4114
- 56 Brewitz, Fst. 1
Siedlung
GALL 2012, 278 Nr. 20
- 57 Brietz, Fst. 1
Bestattungsplatz (12 Bestattungen, urspr. mind. 21)
LEINWEBER 1997a, 199f. Nr. 7;
BRABANDT 2007, 356 Nr. 1284/3;
LEUBE 2009, 340 Nr. 4119
- 58 Brietz, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (urspr. mind. 5 Bestattungen)
LEINWEBER 1997a, 199 Nr. 6; LEUBE 2009, 340 Nr. 4118

- 59 Brunau, Fst. 1
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 200f. Nr. 8;
LEUBE 2009, 336 Nr. 3872; GALL 2012, 279 Nr. 22
- 60 Cheine, Fst. 2, 3
Siedlung
HOFFMANN/SCHMIDT 1955, 237;
SCHMIDT/SCHNEIDER 1974, 336–338;
NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1977, 114; DIES. 1987, 261;
LEINWEBER 1997a, 219 Nr. 13; LASER 1998, 58;
LEUBE 2009, 340 Nr. 4120; GALL 2012, 281 Nr. 26
- 61 Cheine, Fst. 2, 3
Bestattungsplatz (154 Bestattungen, urspr. mehr)
SCHMIDT/SCHNEIDER 1974, 336f.;
LEINWEBER 1997a, 204–219 Nr. 13;
BRABANDT 2007, 747d. Nr. 8783. 8785. 8787 u. 8790;
LEUBE 2009, 340 Nr. 4120
- 62 Cheine, Fst. 8
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 219 Nr. 14;
LEUBE 2009, 340 Nr. 4121; GALL 2012, 282 Nr. 27
- 63 Cheinitz, Fst. 2
Siedlung
NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1982, 277;
DIES. 1983, 378; LEINWEBER 1997a, 219f. Nr. 15;
BRABANDT 2007, 844 Nr. 10613(?);
LEUBE 2009, 340 Nr. 4122; GALL 2012, 282 Nr. 28
- 64 Chüttlitz, Fst. 5
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 220f. Nr. 18;
LEUBE 2009, 340 Nr. 4125;
GALL 2010, 10; DERS. 2012, 284–297 Nr. 33
- 65 Dahrendorf-Gröningen, Fst. 3, 4
Bestattungsplatz (21 Bestattungen)
LEINWEBER 1997a, 221f. Nr. 20;
BRABANDT 2007, 458 Nr. 3255 u. 565 Nr. 5284;
LEUBE 2009, 340 Nr. 4131
- 66 Dambeck, Fst. 11
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 222 Nr. 22;
LEUBE 2009, 340 Nr. 4128; GALL 2012, 298 Nr. 36
- 67 Dambeck, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (5 Bestattungen)
LEINWEBER 1997a, 222 Nr. 21;
BRABANDT 2007, 374 Nr. 1638; LEUBE 2009, 340 Nr. 4127
- 68 Diesdorf, Fst. 4
Bestattungsplatz
LEINWEBER 1997a, 222 Nr. 23;
LEUBE 2009, 340 Nr. 4129
- 69 Ellenberg, Fst. 2
Siedlung
LEINWEBER 1997, 223 Nr. 25;
BRABANDT 2007, 413 Nr. 2396
- 70 Fleetmark –Velgau, unbek. Fst.nr.
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 223 Nr. 26; LEUBE 2009, 341 Nr. 4177
- 71 Groß Chüden, Fst. 1
Bestattungsplatz
LEINWEBER 1997a, 223 Nr. 27; LEUBE 2009, 340 Nr. 4132
- 72 Groß Engersen, Fst. 4
Siedlung
LEINWEBER 1997, 147 Nr. 14;
LEUBE 2009, 336 Nr. 3879(?)
- 73 Groß Gerstedt, Fst. 4
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1977, 114f.;
LEINWEBER 1997a, 223 Nr. 28; LEUBE 2009, 340 Nr. 4134
- 74 Groß Gischau, Fst. 1
Bestattungsplatz (6 Bestattungen)
SCHMIDT-THIELBEER 1967, 42 Nr. 241;
LEINWEBER 1997a, 223f. Nr. 29;
BRABANDT 2007, 441 Nr. 2917; LEUBE 2009, 340 Nr. 4135
- 75 Güssefeld, Fst. 1
Bestattungsplatz (5 Bestattungen, urspr. mind. 10)
LEINWEBER 1997a, 147f. Nr. 16;
BRABANDT 2007, 471 Nr. 3501; LEUBE 2009, 336 Nr. 3881
- 76 Güssefeld, Fst. 3
Siedlung?
GALL 2012, 299 Nr. 40
- 77 Hohendolsleben, Fst. 2
Siedlung
SCHMIDT/SCHNEIDER 1974, 338;
LEINWEBER 1997a, 224 Nr. 32; LEUBE 2009, 340 Nr. 4138;
GALL 2012, 303 Nr. 45
- 78 Hohentramm, Fst. 1
Siedlung
VOIGT 1964, 258 Nr. 28; LEINWEBER 1997a, 157 Nr. 8;
BRABANDT 2007, 523 Nr. 4475
- 79 Immekath, Fst. 9
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 157 Nr. 9; LEUBE 2009, 337 Nr. 3917;
GALL 1012, 304 Nr. 47
- 80 Jeeben, Fst. 3
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 157 Nr. 10;
BRABANDT 2007, 533 Nr. 4663(?); GALL 2012, 304 Nr. 48
- 81 Jeetze, Fst. 3
Siedlung
VOIGT 1964, 259 Nr. 31; HOFFMANN 1966, 340;
LEINWEBER 1997a, 225 Nr. 34;
BRABANDT 2007, 533 Nr. 4667; GALL 2010, 5ff. u. 10;
GALL 2012, 305 Nr. 50

- 82 Kahrstedt, Fst. 1
Bestattungsplatz (≥104 Bestattungen)
LEINWEBER 1997a, 225–229 Nr. 35;
BRABANDT 2007, 537 Nr. 4744 u. 4749
- 83 Kakerbeck, Fst. 5
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 149 Nr. 20; LEUBE 2009, 337 Nr. 3890
- 84 Kakerbeck, unbek. Fst.nr.
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 148 Nr. 19;
BRABANDT 2007, 537 Nr. 4753; LEUBE 2009, 337 Nr. 3889
- 85 Kalbe, Fst. 5
Siedlung(?)
LEINWEBER 1997a, 149 Nr. 22;
BRABANDT 2007, 537 Nr. 4754; LEUBE 2009, 337 Nr. 3894;
GALL 2012, 305f. Nr. 53
- 86 Kalbe, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (4 Bestattungen)
LEINWEBER 1997a, 149 Nr. 21;
BRABANDT 2007, 538 Nr. 4763(?);
LEUBE 2009, 337 Nr. 3891
- 87 Kemnitz (Ot. v. Steinitz), Fst. 4
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
LEINWEBER 1997a, 229 Nr. 37; LEUBE 2009, 340 Nr. 4139
- 88 Kerkau, Fst. 5
Siedlung
GALL 2005, 306–308 Nr. 59
- 89 Klein Gerstedt, Fst. 1
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 229 Nr. 38;
LEUBE 2009, 340 Nr. 4140; GALL 2012, 309 Nr. 62
- 90 Klötze-Ost, Fst. 6
Siedlung
FRITSCH 1994; LEINWEBER 1997a, 157f. Nr. 12;
LEINWEBER/WILLERDING 2000;
LEUBE 2009, 337 Nr. 3919; GALL 2012, 311–324 Nr. 69
- 91 Klötze-Ost, Fst. 8
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 158 Nr. 14;
BRABANDT 2007, 548f. Nr. 4973(?);
LEUBE 2009, 337 Nr. 3920; GALL 2012, Nr. 70
- 92 Klötze-West, Fst. 7
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
LEINWEBER 1997a, 158 Nr. 13; LEUBE 2009, 337 Nr. 3921
- 93 Kricheldorf, Fst. 4
Bestattungsplatz (13 Bestattungen)
LEINWEBER 1997a, 230 Nr. 41;
BRABANDT 2007, 716 Nr. 8171; LEUBE 2009, 340 Nr. 4142
- 94 Kricheldorf, Fst. 5
Bestattungsplatz
LEINWEBER 1997a, 230 Nr. 42
- 95 Kricheldorf, unbek. Fst.nr.
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 230 Nr. 40
- 96 Kuhfelde, Fst. 8
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
HOFFMANN 1966, 340; BRABANDT 2007, 564 Nr. 5261
- 97 Langenapel, Fst. 2
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LEINWEBER 1997a, 231 Nr. 44;
BRABANDT 2007, 567 Nr. 5317; LEUBE 2009, Nr. 4144
- 98 Leetze, Fst. 11
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
HOFFMANN 1966, 340f.; LEINWEBER 1997a, 231 Nr. 46;
LEUBE 2009, 340 Nr. 4146
- 99 Leetze, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattungen, urspr. mehr?)
LEINWEBER 1997a, 231 Nr. 45; LEUBE 2009, 340 Nr. 4145
- 100 Mechau, Fst. 1
Bestattungsplatz (530 Bestattungen, urspr. mehr)
FÖRTSCH 1904; HOFFMANN/SCHMIDT 1961, 294;
THOMAS 1964; HOFFMANN 1965, 254;
HILLE/NITZSCHKE 1991, 313;
LEINWEBER 1997a, 232–248 Nr. 48;
BRABANDT 2007, 612 Nr. 6173 u. 6174;
LEUBE 2009, 340 Nr. 4149
- 101 Neuendorf, Fst. 1
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 158f. Nr. 16; LEUBE 2009, 337 Nr. 3922
- 102 Neuenstall, Fst. 11
Bestattungsplatz
LEINWEBER 1997a, 159 Nr. 19; LEUBE 2009, 337 Nr. 3925
- 103 Osterwohle, Fst. 4
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LEINWEBER 1997a, 248 Nr. 49; LEUBE 2009, Nr. 4150
- 104 Packebusch, Fst. 2
Siedlung
GALL 2012, 327 Nr. 77
- 105 Perver, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz
LEINWEBER 1997a, 249 Nr. 52;
BRABANDT 2007, 716 Nr. 8174
- 106 Perver, Fst. 47
Bestattungsplatz (1 Bestattung[?], urspr. mind. 3)
LEINWEBER 1997a, 249 Nr. 53;
CRFB VI 2006, VII-10-13/1.1–3;
BRABANDT 2007, 717 Nr. 8197
- 107 Püggen, Fst. 1
Bestattungsplatz (27 Bestattungen, urspr. mehr)
HOFFMANN/SCHMIDT 1961, 294;
HOFFMANN 1971a, 306; LEINWEBER 1997a, 250f. Nr. 56;
BRABANDT 2007, 677 Nr. 7427; LEUBE 2009, 340 Nr. 4157

- 108 Püggen, Fst. 5
Siedlung (nach Gall äRKZ & VWZ)
VOIGT 1964, 264 Nr. 46; LEINWEBER 1997a, 251 Nr. 58;
BRABANDT 2007, 677 Nr. 726; LEUBE 2009, 340 Nr. 4158;
GALL 2012, 327f. Nr. 78 u. 79
- 109 Püggen, Fst. 8
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 251 Nr. 59; LEUBE 2009, 340 Nr. 4155
- 110 Püggen, Fst. 10
Siedlung (nach Gall äRKZ)
LEINWEBER 1997a, 251f. Nr. 60;
LEUBE 2009, 340 Nr. 4156; GALL 2012, 328f. Nr. 80
- 111 Püggen, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (8 Bestattungen, urspr. mehr)
LEINWEBER 1997a, 249f. Nr. 54;
BRABANDT 2007, 677 Nr. 7426; LEUBE 2009, 340 Nr. 4153
- 112 Ristedt, Fst. 5
Siedlung
LEINWEBER 1997, 160 Nr. 22; GALL 2012, 329 Nr. 83
- 113 Ritzleben, Fst. 1
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
LEINWEBER 1997a, 252 Nr. 61; LEUBE 2009, 340 Nr. 4159
- 114 Ritzleben, Fst. 2
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
HOFFMANN/SCHMIDT 1956, 318;
LEINWEBER 1997a, 252 Nr. 62;
BRABANDT 2007, 341 Nr. 1008; LEUBE 2009, 340 Nr. 4160
- 115 Rockenthin, Fst. 5
Bestattungsplatz (37 Bestattungen, urspr. deutlich mehr)
OTTO 1949, 143; SCHULTZE 1992;
LEINWEBER 1997a, 252–259 Nr. 63; LASER 1998, 58;
BRABANDT 2007, 514 Nr. 4311–4313(?) u. 4315;
LEUBE 2009, 340 Nr. 4162
- 116 Rockenthin, Fst. 401/3
Siedlung
FRTISCH/LEINWEBER 2018
- 117 Rohrberg, Fst. 5
Siedlung
GALL 2012, 329f. Nr. 86
- 118 Rohrberg, Fst. 17
Siedlung (nach Gall äRKZ)
LEINWEBER 1997a, 160 Nr. 25; GALL 2012, 330 Nr. 87
- 119 Salzwedel, Fst. 39
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 260 Nr. 67;
LEUBE 2009, 340 Nr. 4168; GALL 2012, 330f. Nr. 91
- 120 Siedentramm, Fst. 1
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 161 Nr. 27;
LEUBE 2009, 337 Nr. 3932; GALL 2012, 331 Nr. 96
- 121 Stappenbeck, Fst. 13
Siedlung
DEFFNER/HUMMEL 1995, bes. 15–19;
CRFB VI 2006, VII-10-18/1.1;
GALL 2006, bes. 267; DERS. 2012, 332–381 Nr. 99
- 122 Stöckheim, unbek. Fst.nr.
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 161 Nr. 28; BRABANDT 2007, 290 Nr. 27;
LEUBE 2009, 337 Nr. 3933
- 123 Tangeln, Fst. 8
Bestattungsplatz (28 Bestattungen)
LEINWEBER 1997a, 162 Nr. 30; CRFB VI 2006, VII-07-8/1;
BRABANDT 2007, 771 Nr. 9230; LEUBE 2009, 337 Nr. 3935
- 124 Tangeln, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz
LEINWEBER 1997a, 161f. Nr. 29;
BRABANDT 2007, 771 Nr. 924; LEUBE 2009, 337 Nr. 3934
- 125 Thüritz, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LEINWEBER 1997a, 261 Nr. 73; LEUBE 2009, 337 Nr. 3901
- 126 Tylsen, Fst. 1
Siedlung (nach Gall äRKZ)
LEINWEBER 1997a, 261f. Nr. 74;
BRABANDT 2007, 781 Nr. 9429; LEUBE 2009, 341 Nr. 4175;
GALL 2012, 381f. Nr. 102
- 127 Valfitz, unbek. Fst.nr.
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 262 Nr. 75; LEUBE 2009, 341 Nr. 4176
- 128 Vietzen, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (14 Bestattungen)
LEINWEBER 1997a, 262 Nr. 76;
BRABANDT 2007, 537 Nr. 4747; LEUBE 2009, 337 Nr. 3902
- 129 Vitzke, Fst. 5
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LEINWEBER 1997a, 262 Nr. 77; LEUBE 2009, 341 Nr. 4178
- 130 Wallstawe, Fst. 3
Siedlung
HOFFMANN, 1967, 347f.; LEINWEBER 1997a, 263 Nr. 78;
LEINWEBER 1997b; BRABANDT 2007, 795 Nr. 9693;
LEUBE 2009, 341 Nr. 4179; GALL 2012, 384–389 Nr. 109–117
- 131 Winkelstedt, Fst. 10
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LEINWEBER 1997a, 155 Nr. 36;
BRABANDT 2009, 822 Nr. 10185; LEUBE 2009a, 337 Nr. 3904
- 132 Wistedt, Fst. 1
Bestattungsplatz (1 Bestattung; urspr. jedoch mehr)
LEINWEBER 1997a, 263–265 Nr. 79;
BRABANDT 2007, 665 Nr. 7160(?); LEUBE 2009, 341 Nr. 4180
- 133 Wöpel, Fst. 1
Bestattungsplatz
LEINWEBER 1997a, 265f. Nr. 80;
BRABANDT 2007, 751 Nr. 8852; LEUBE 2009, 341 Nr. 4182

- 134 Wöpel, Fst. 2
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 266 Nr. 81;
BRABANDT 2007, 751 Nr. 8851; LEUBE 2009, 341 Nr. 4181
- 135 Zethlingen, Fst. 1
Bestattungsplatz (1.114 Bestattungen publ.,
insges. 1.537, urspr. mehr)
HOFFMANN/SCHMIDT 1955, 238;
DIES. 1956, 318;
DIES. 1959, 328–330;
HOFFMANN 1965, 255; MÜLLER 1979a;
WORBS 1979; NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1982, 277;
LEINWEBER 1997a, 266–339 Nr. 82;
LASER 1998, 58; AFLS-A 1999 (2001), 402f. Nr. 744–45;
BRABANDT 2007, 844f. Nr. 10612. 10614 u. 10615;
LEUBE 2009, 337 Nr. 3907
- 136 Zethlingen, Fst. 2
Siedlung
WORBS/LEINWEBER 1981; LEINWEBER 1989;
LEINWEBER 1997a, 339f. Nr. 83;
BRABANDT 2007, 845 Nr. 10615; LEUBE 2009, 337 Nr. 3906;
GALL 2010, 10; GALL 2012, 390–397 Nr. 120–122
- Lkr. Anhalt-Bitterfeld
- 137 »Anhalt«, unbek. Fst. (nicht kartiert)
Bestattungsplätze (mind. 9 Bestattungen versch. Fst.)
LASER 1965, 189f. [o. Nr.]
- 138 Aken, Fst. 1
Bestattungsplatz (5 Bestattungen)
LASER 1965, 121f. Nr. 106;
BRABANDT 2007, 290 Nr. 39 u. 291 Nr. 116
- 139 Aken, Fst. 2
Bestattungsplatz (mind. 2 Bestattungen)
LASER 1965, 122 Nr. 106; CRFB VI 2006, VIII-09-1/1;
BRABANDT 2007, 292 Nr. 87 u. 116 (u. 91?)
- 140 Badewitz, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (6 Bestattungen,
urspr. mehr [Kriegsverlust])
LASER 1965, 271f. Nr. 242;
BRABANDT 2007, 769 Nr. 9194 u. 9195(?);
LEUBE 2009, 344 Nr. 4436
- 141 Bitterfeld, Fst. 1
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 37 Nr. 38; BRABANDT 2007, 342 Nr. 1034
- 142 Bitterfeld, unbek. Fst.nr. (nicht kartiert)
Bestattungsplatz (9 Bestattungen)
LASER 1965, 37f. Nr. 38; BRABANDT 2007, 342 Nr. 1037
- 143 Cattau, unbek. Fst.nr.
Siedlung
LASER 1965, 124 Nr. 107; BRABANDT 2007, 821 Nr. 10157
- 144 Cösitz, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz
BRABANDT 2007, 371 Nr. 1577
- 145 Dobritz, unbek. Fst.nr.
Siedlung
MATTHIAS/SCHMIDT 1963, 419;
LASER 1965, 272f. Nr. 245;
BRABANDT 2007, 399 Nr. 2142; LEUBE 2009, 344 Nr. 4444
- 146 Dohndorf, Fst. 1
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 124 Nr. 109; BRABANDT 1007, 399 Nr. 2145
- 147 Elsdorf, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 125 Nr. 112
- 148 Elsnigk, Fst. 3
Bestattungsplatz
BRABANDT 2007, 414 Nr. 2409
- 149 Flötz, Fst. 3
Bestattungsplatz (4 Bestattungen)
OTTO, 1949, 143; KOPPE 1962; LASER 1965, 274f. Nr. 248;
BRABANDT 2007, 443 Nr. 2962 u. 2964;
LEUBE 2009, 344 Nr. 4443
- 150 Glebitzsch, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (urspr. >6 Bestattungen)
LASER 1965, 38–40 Nr. 39; CRFB VI 2006, VIII-03-2/1;
BRABANDT 2007, 442 Nr. 2938
- 151 Gödnitz, Fst. 3
Bestattungsplatz (1 Bestattung, urspr. mehr)
MATTHIAS/SCHMIDT 1963, 373; SEYER 1976, 195 Nr. 259;
BRABANDT 2007, 443 Nr. 2969; LEUBE 2009, 345 Nr. 4457
- 152 Gödnitz, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (3 Bestattungen, urspr. ≥20)
LASER 1965, 275 Nr. 249;
BRABANDT 2007, 443 Nr. 2960(?). 2966 u. 2972;
LEUBE 2009, 345 Nr. 4458
- 153 Görzig, Fst. 4
Bestattungsplatz (mind. 5 Bestattungen
der jRKZ & ≥72 der VWZ)
LASER 1965, 126–128 Nr. 113;
BRABANDT 2007, 447 Nr. 3037. 3038. 3042(?) u. 3047,2(-4?);
CRFB VI 2006, VIII-09-7/1;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 31–44
- 154 Görzig, Stelle 2
Siedlung
VOIGT 1964, 275 Nr. 10(?); CRFB VI 2006, VIII-09-7/2
- 155 Gollbogen, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 275 Nr. 250;
BRABANDT 2007, 769 Nr. 9191; LEUBE 2009, 345 Nr. 4459
- 156 Gröbzig, Fst. 1
Bestattungsplatz (6 Bestattungen)
LASER 1965, 128 Nr. 114;
BRABANDT 2007, 457 Nr. 3234 u. 3228(?);
CRFB VI 2006, VIII-09-8/5

- 157 Großbadegast, Fst. 1
Bestattungsplatz (56 Bestattungen, urspr. mehr)
HOFFMANN 1951, 226;
HOFFMANN/SCHMIDT 1956, 312f. u. 315–317; DIES. 1959, 326;
SCHMIDT 1960; LASER 1965, 129–140 Nr. 115;
DERS. 1998, 61; CRFB VI 2006, VIII-09-10/1;
BRABANDT 2007, 461 Nr. 3303 u. 3309
- 158 Großpaschleben, Fst. 7
Bestattungsplatz (127 Bestattungen, urspr. ca. 300)
LASER 1965, 140–160 Nr. 116; CRFB VI 2006, VIII-09-11/1;
BRABANDT 2007, 466 Nr. 3401;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 50 Nr. 48
- 159 Hohenlochau, o. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 276 Nr. 251; BRABANDT 2007, 575 Nr. 5465;
LEUBE 2009, 345 Nr. 4460
- 160 Jütrichau, Fst. 2
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
HOFFMANN 1966, 340; BRABANDT 2007, 536 Nr. 4736
- 161 Kleckewitz, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 40 Nr. 40
- 162 Kleinpaschleben, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (4 Bestattungen, urspr. viel mehr)
LASER 1965, 160–162 Nr. 118;
CRFB VI 2006, VIII-09-14/1; BRABANDT 2007, 545 Nr. 4904
- 163 Kleinzerbst, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz
BRABANDT 2007, 290 Nr. 75
- 164 Klietzen, Fst. 1
Bestattungsplatz (16 Bestattungen, urspr. mind. 20–25)
Dazu evtl. die Bestattung von Micheln (Nr. 177).
LASER 1965, 163–165 Nr. 120; CRFB VI 2006, VIII-09-16/1;
BRABANDT 2007, 623 Nr. 6361
- 165 Köthen, Fst. 1
Bestattungsplatz (4 Bestattungen, urspr. mehr)
LASER 1965, 166 Nr. 121; CRFB VI 2006, VIII-09-17/2;
BRABANDT 2007, 555f. Nr. 5079(?) u. 5101(?)
- 166 Köthen, Fst. 2
Bestattungsplatz (3 Bestattungen)
LASER 1965, 167 Nr. 121; BRABANDT 2007, 557 Nr. 5119(?)
- 167 Köthen, Fst. 27
Bestattungsplatz (nur Einzelfund)
CRFB VI 2006, VIII-09-17/1;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 76 Nr. 68
- 168 Köthen, unbek. Fst.nr. (nicht kartiert)
Bestattungsplatz (3 Bestattungen)
LASER 1965, 168 [o. Nr.]
- 169 Köthen-Klepzig, Fst. 30
Bestattungsplatz (2 Bestattungen, urspr. mind. 10)
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 76 Nr. 69
- 170 Lausigk, Fst. 1
Bestattungsplatz (7 Bestattungen, urspr. mehr)
LASER 1965, 168f. Nr. 122; CRFB VI 2006, VIII-09-18/2;
BRABANDT 2007, 731 Nr. 8466,4
- 171 Libbesdorf, Fst. 14
Siedlung
BRABANDT 2007, 580 Nr. 5554
- 172 Lindau-Sorge, Fst. 1
Bestattungsplatz (253 Bestattungen; urspr. ca. 500)
BECKER 1903; Voigt 1940, 166f. 190f. 196f. u. 198;
LASER 1965, 278 Nr. 258; BRABANDT 2007, 581 Nr. 5570;
LEUBE 2009, 345 Nr. 4472
- 173 Löberitz-Grötz, Fst. 1, 2 u. 3
Bestattungsplatz (3 Bestattungen)
LASER 1965, 40f. Nr. 41;
BRABANDT 2007, 583 Nr. 5605 u. 5610 u. 584 Nr. 5615
- 174 Merzien, Fst. 2
Siedlung
HOFFMANN 1971b, 319
- 175 Merzien, Fst. 23
Siedlung
AFLS-A 1998 (1999), 354 Nr. 310
- 176 Merzien, unbek. Fst.nr.
Siedlung
LASER 1965, 170 Nr. 124; BRABANDT 2007, 557 Nr. 5123
- 177 Micheln, Fst. 1
Bestattungsplatz (1 Bestattung?) –
evtl. zu den Bestattungen von Klietzen (Nr. 164) gehörig
LASER 1965, 170 Nr. 125; BRABANDT 2007, 623 Nr. 6361
- 178 Möst, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung, urspr. mehr)
LASER 1965, 42 Nr. 43; BRABANDT 2007, 731 Nr. 8473
- 179 Moritz, unbek. Fst.nr.
Siedlung
VOIGT 1940, 140 Nr. 33;
SCHMIDT-THIELBEER 1967, 45 Nr. 333;
SEYER 1976, 143 Nr. 654; LEUBE 2009, 345 Nr. 4476
- 180 Mühlbeck, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattungen, vom selben Fpl.)
LASER 1965, 42f. Nr. 44; BRABANDT 2007, 632 Nr. 6555
- 181 Mühlbeck, unbek. Fst.nr.
Siedlung
LASER 1965, 42f. Nr. 44; BRABANDT 2007, 632 Nr. 6555
- 182 Naundorf, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (mind. 5 Bestattungen)
LASER 1965, 171 Nr. 126; BRABANDT 2007, 731 Nr. 8466,3
- 183 Niederlepte, Fst. 1 (=Nr. 184?)
Bestattungsplatz (mind. 2 Bestattungen)
MATTHIAS/SCHMIDT 1963, 374; LASER 1965, 277 Nr. 257;
BRABANDT 2007, 652 Nr. 6923; LEUBE 2009, 345 Nr. 4478

- 184 Niederlepte, unbek. Fst.nr. (= Nr. 183?)
Siedlung
SCHMIDT-THIELBEER 1967, 45 Nr. 335;
SEYER 1976, 143 Nr. 656; LEUBE 2009, 345 Nr. 4479
- 185 Pouch
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 43 Nr. 45
- 186 Reppichau, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
MATTHIAS/SCHMIDT 1963, 420;
BRABANDT 2007, 697 Nr. 7806
- 187 Reuden, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
LASER 1965, 43f. Nr. 46; BRABANDT 2007, 698 Nr. 7819
- 188 Reupzig, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 174 Nr. 131; BRABANDT 2007, 698 Nr. 7829
- 189 Sandersdorf, Fst. 2
Bestattungsplatz (1 Bestattung & 7 weitere
von einem unbek. »Grubengelände«)
LASER 1965, 44–46 Nr. 48; BRABANDT 720 Nr. 8247
- 190 Scheuder, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (4 Bestattungen)
LASER 1965, 175 Nr. 132; CRFB VI 2006, VIII-09-21/1;
BRABANDT 2007, 731 Nr. 8466,2
- 191 Steckby, Fst. 4
Bestattungsplatz (4 Bestattungen, urspr. mehr)
BEHRENS 1955, 208; VOIGT 1964, 268 Nr. 58;
LASER 1965, 278–280 Nr. 259;
CRFB VI 2006, VIII-09-2182;
BRABANDT 2007, 766 Nr. 932 (hier Siedlung) u.
765f. Nr. 9120. 9122 u. 9137;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 112 Nr. 112;
LEUBE 2009, 345 Nr. 4482
- 192 Steutz, Fst. 4
Siedlung
VOIGT 1964, 268 Nr. 60; CRFB VI 2006, VIII-09-2187
- 193 Wieskau, Fst. 1
Bestattungsplatz (1 Bestattung.)
CRFB VI 2006, VIII-09-25/1;
BRABANDT 2007, 821 Nr. 10157;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 129f. Nr. 122
- 194 Wolfen, Fst. 1
Bestattungsplatz (4 Bestattungen)
LASER 1965, 46f. Nr. 49; BRABANDT 2007, 824 Nr. 10227
- 195 Wolfen, Fst. 2
Siedlung
LASER 1965, 47 Nr. 49
- 196 Wulfen, Fst. 2
Siedlung
LASER 1965, 183f. Nr. 137; DERS. 1998, 61;
CRFB VI 2006, VIII-09-26/2;
BRABANDT 2007, 831 Nr. 10349;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 138 Nr. 128
- 197 Wulfen, Fst. 7
Bestattungsplatz (28 Bestattungen, urspr. 34)
LASER 1965, 177–183 Nr. 137 (Fst. 1); SCHMIDT 1985;
CRFB VI 2006, VIII-09-26/1;
BRABANDT 2007, 832f. Nr. 10361 u. 10371
- 198 Wulfen, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (20 Bestattungen & 2 aus Wulfen
oder Nienberg)
LASER 1965, 184–187 Nr. 137; CRFB VI 2006, VIII-09-26/7;
BRABANDT 2007, 830f. Nr. 10342(?)
- 199 Zehmigkau, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (3 Bestattungen)
LASER 1965, 187f. Nr. 139; CRFB VI 2006, VIII-09-27/1;
BRABANDT 2007, 613 Nr. 6193
- 200 Zerbst, Fst. 3
Siedlung
VOIGT 1940, 168 Nr. 151d; DERS. 1964, 270 Nr. 67a;
SCHMIDT-THIELBEER 1967, 45 Nr. 349;
SEYER 1976, 144 Nr. 670; BRABANDT 2007, 841 Nr. 10545;
LEUBE 2009, 345 Nr. 4501
- 201 Zerbst, Fst. 7
Siedlung
HOFFMANN/SCHMIDT 1956, 319; DIES. 1959, 328;
LASER 1965, 282 Nr. 262 Nr. 2;
BRABANDT 2007, 841f. Nr. 10552 (Siedlung und Gräber
feld) u. 842 Nr. 10561* u. 10568,3*
(*hier Gräberfeld); LEUBE 2009, 345 Nr. 4503
- 202 Zerbst, unbek. Fst.nr.
Siedlung
VOIGT 1940, 168 Nr. 151a; VOIGT 1964, 271 Nr. 67b;
SCHMIDT-THIELBEER 1967, 45 Nr. 346;
SEYER 1976, 144 Nr. 668; BRABANDT 2007, 841 Nr. 10539;
LEUBE 2009, 345 Nr. 4498
- 203 Zerbst, unbek. Fst.nr.
Siedlung
VOIGT 1940, 168 Nr. 151b;
SCHMIDT-THIELBEER 1967, 45 Nr. 348;
SEYER 1976, 144 Nr. 671; BRABANDT 2007, 841 Nr. 10543;
LEUBE 2009, 345 Nr. 4499
- 204 Zerbst, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (4 Bestattungen)
LASER 1965, 281f. Nr. 262 Nr. 1; BRABANDT 2007, 842 Nr. 10554;
LEUBE 2009, 345 Nr. 4505
- 205 Zerbst, unbek. Fst.nr. (nicht kartiert)
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
LASER 1954, 283; DERS. 1965, 283f. Nr. 262;
CRFB VI 2006, VII-17-13/1.1;
BRABANDT 2007, 842 Nr. 10568,2; LEUBE 2009, 345 Nr. 4492

- 206 Zerbst, unbek. Fst.nr.
Siedlung
BRABANDT 2000, 841 Nr. 10549
- 207 Zörbig, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz
BRABANDT 2007, 847 Nr. 10667,17
- Lkr. Börde
- 208 Altenhausen, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (3 Bestattungen und 1 von unbek. Fst.)
LASER 1965, 105 Nr. 79; CRFB VI 2006, VII-05-2/1;
BRABANDT 2007, 298f. Nr. 205; LEUBE 2009, 335 Nr. 3781
- 209 Althaldensleben, Fst. 7
Bestattungsplatz (27 Bestattungen, insges. mind. 360)
LASER 1965, 109–113 Nr. 89; HOFFMANN 1966, 339;
STAHLHOFEN 1980; DERS. 1981;
NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1982, 276; CRFB VI 2006, VII-05-3/1;
LEUBE 2009, 335 Nr. 3787; ALPER/FRITSCH 2012, 31
- 210 Althaldensleben, Fst. 36
Siedlung
VOIGT 1964, 250 Nr. 3;
BRABANDT 2007, 486 Nr. 3768; SCHRICKEL 2012, 131–139
- 211 Barleben, Fst. 1
Siedlung
HOFFMANN 1951, 226; BEHRENS 1953, 332;
HOFFMANN/SCHMIDT 1955, 236f.;
LASER 1965, 254f. Nr. 228; LEUBE 1990, 344 Nr. 4397;
CRFB VI 2006, VII-16-1/1; BRABANDT 2007, 324 Nr. 682;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 15f.
- 212 Barleben, Fst. 19
Siedlung
HOFFMANN/SCHMIDT 1961, 293; VOIGT 1964, 251 Nr. 7;
BRABANDT 2007, 325 Nr. 693; LEUBE 2009, 344 Nr. 4402
- 213 Barleben, Fst. 24
Siedlung
HOFFMANN 1971a, 305; BRABANDT 2007, 325 Nr. 674
- 214 Bülstringen, Fst. 1
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 106 Nr. 82; LEUBE 2009, Nr. 3796
- 215 Calvörde, unbek. Fst.nr.
Siedlung
LASER 1965, 107 Nr. 83; BRABANDT 2007, 366 Nr. 1487;
LEUBE 2009, Nr. 3797
- 216 Calvörde, unbek. Fst.nr.
Siedlung
BRABANDT 2007, 366 Nr. 1490
- 217 Colbitz, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (3 Bestattungen)
LASER 1965, 256 Nr. 229; LEUBE 1990, 344 Nr. 4404
- 218 Dönstedt,, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 108 Nr. 84; LEUBE 2009, 335 Nr. 3790
- 219 Domersleben, Fst. 5
Siedlung
NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1975, 356
- 220 Domersleben, Fst. 16
Siedlung
LASER 1965, 240f. Nr. 203; CRFB VI 2006, VII-14-2/1;
LEUBE 2008, 343 Nr. 4376
- 221 Dreileben, Fst. 8
Siedlung
HILLE/NITZSCHKE 1991, 312; LASER 1998, 59;
CRFB VI 2006, VII-14-3/1; LEUBE 2009, 343 Nr. 4378
- 222 Druxberge, unbek. Fst.nr.
Siedlung
LASER 1998, 59; LEUBE 2009, 343 Nr. 4379
- 223 Eggenstedt, unbek. Fst.nr.
Siedlung
CRFB VI 2006, VII-14-5/1
- 224 Eichenbarleben, Fst. 11
Siedlung
CRFB VI 2006, VII-16-1
- 225 Eilsleben, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattungen)
LASER 1965, 241 Nr. 204; LEUBE 2009, 343 Nr. 4380
- 226 Emden, Fst. 1
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
HOFFMANN/SCHMIDT 1959, 326; LASER 1965, 108 Nr. 85;
LEUBE 2009, 335 Nr. 3804
- 227 Emden, Fst. 2
Siedlung
LASER 1965, 108 Nr. 86; BRABANDT 2007, 414 Nr. 2428
- 228 Emden, Fst. 40
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 23 Nr. 24
- 229 Emmeringen, Fst. 1
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
OTTO, 1949, 142f.;
LASER 1965, 194 Nr. 148; CRFB VI 2006, VII-08-3/1.1–2;
BRABANDT 2007, 657 Nr. 7025; LEUBE 2009, 337 Nr. 3948
- 230 Farsleben, Fst. 17
Bestattungsplatz (10 Bestattungen)
BRABANDT 2007, 423 Nr. 2593; LEUBE 2009, 344 Nr. 4408;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 26f. Nr. 27
- 231 Gunsleben, Fst. 1
Bestattungsplatz (1 Körperbestattung)
HOFFMANN/SCHMIDT 1956, 313f.;
BEMMANN/SCHMIDT 2008, 57 u. Taf. 55
- 232 Gutenswegen, unbek. Fst.nr.
Siedlung
LASER 1965, 259f. Nr. 232; BRABANDT 2007, 473 Nr. 3534;
LEUBE 2009, 344 Nr. 4411

- 233 Hadmersleben, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattungen und 1 von unbek. Fst.)
LASER 1965, 241f. Nr. 205; BRABANDT 2007, 474 Nr. 3545;
LEUBE 2009, 343 Nr. 4383
- 234 Hornhausen, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 195 Nr. 150; BRABANDT 2007, 528 Nr. 4570;
LEUBE 2009, 338 Nr. 3952
- 235 Hüsigg, Fst. 54
Siedlung
HILLE/NITZSCHKE 1991, 313; LEUBE 2009, 336 Nr. 3822
- 236 Hundisburg, Fst. 1
Bestattungsplatz (3 Bestattungen)
LASER 1965, 113f. Nr. 90; LEUBE 2009, 336 Nr. 3821
- 237 Hundisburg, Fst. 3
Siedlung
BRABANDT 2007, 478 Nr. 3785 (FO »Haldensleben«)
- 238 Klein Ammensleben, Fst. 2
Bestattungsplatz (3 Bestattungen)
LASER 1965, 260 Nr. 235; BRABANDT 2007, 544 Nr. 4888;
LEUBE 2009, 344 Nr. 4420
- 239 Krottorf, Fst. 1
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 195 Nr. 151;
BRABANDT 2008, 562 Nr. 5215 u. 5218;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 77f. Nr. 71;
LEUBE 2009, 338 Nr. 3954
- 240 Lindhorst, Fst. 1(?)
Bestattungsplatz (8 Bestattungen, urspr. mehr)
LASER 1965, 261f. Nr. 236; BRABANDT 2007, 369 Nr. 1543;
LEUBE 2009, 344 Nr. 4421
- 241 Lindhorst, Fst. 2(?)
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 262f. Nr. 236; BRABANDT 2007, 369 Nr. 1545;
LEUBE 2009, 344 Nr. 4423
- 242 Loitsche, Fst. 1
Bestattungsplatz (642 Bestattungen)
HOFFMANN 1951, 226; LASER 1965, 263–267 Nr. 237;
SCHMIDT/SCHNEIDER 1974, 338;
NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1975, 356; DIES. 1977, 115;
SCHAFBERG 1998; DIES. 2000; GALL 2005;
BRABANDT 2007, 588 Nr. 5687; LEUBE 2009, 344 Nr. 4424
- 243 Marienborn, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
LASER 1965, 196 Nr. 152;
BRABANDT 2007, 612 Nr. 6164; LEUBE 2009, 338 Nr. 3958
- 244 Meseberg, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (4 Bestattungen)
LASER 1965, 267f. Nr. 238; BRABANDT 2007, 621 Nr. 6332;
LEUBE 2009, 344 Nr. 4425
- 245 Neuenhofe, Fst. 3
Siedlung
SCHMIDT-THIELBEER 1967, Nr. 130;
SEYER 1976, 141 Nr. 478 u. 181f. Nr. 168;
LEUBE 2009, 336 Nr. 3824
- 246 Neuenhofe, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 115 Nr. 92; BRABANDT 2007, 644 Nr. 6791;
LEUBE 2009, 336 Nr. 3823
- 247 Rogätz, Fst. (1)
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 269 Nr. 239; BRABANDT 2007, 705 Nr. 7967,2;
LEUBE 2009, 344 Nr. 4427
- 248 Rogätz, Fst. (2)
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 269 Nr. 239; BRABANDT 2007, 705 Nr. 7967,3;
LEUBE 2009, 344 Nr. 4426
- 249 Schackensleben, Fst. 3
Siedlung
HILLE/NITZSCHKE 1991, 313; AFLS-A 1998, 387f. Nr. 397
- 250 Sommerschenburg (-Ländchen), unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (15 Bestattungen)
HOFFMANN 1954; LASER 1965, 196 Nr. 155;
LUDOWICI 2005, 210 Nr. 49; BRABANDT 2007, 752 Nr. 8883,3;
LEUBE 2009, 338 Nr. 3960
- 251 Sommersdorf, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (3 Bestattungen)
LASER 1965, 197 Nr. 156; LEUBE 2009, 338 Nr. 3962
- 252 Uhrsleben, unbek. Fst.nr.
Siedlung
LASER 1998, 58; LEUBE 2009, 336 Nr. 3828
- 253 Uthmöden, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 115 Nr. 93; LEUBE 2009, 336 Nr. 3830
- 254 Völpke, unbek. Fst.nr.
Siedlung
BRABANDT 2007, 790 Nr. 9602
- 255 Völpke, unbek. Fst.nr. (nicht kartiert)
Siedlung
BRABANDT 2007, 790 Nr. 9603
- 256 Völpke, unbek. Fst.nr.
Siedlung
LASER 1965, 197 Nr. 157; BRABANDT 2007, 790 Nr. 9608;
LEUBE 2009, 338 Nr. 3963
- 257 Wolmirstedt, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
LASER 1965, 269 Nr. 240; BRABANDT 2007, 826 Nr. 10252(?);
LEUBE 2009, 344 Nr. 4429
- 258 Wolmirstedt, unbek. Fst.nr. (nicht kartiert)
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
LASER 1965, 269 Nr. 240; LEUBE 2009, 344 Nr. 4429

- 259 Wolmirstedt-Elbeu, Fst. 2
Bestattungsplatz (2 Bestattungen, urspr. mehr)
LASER 1965, 258 Nr. 230; BRABANDT 2007, 828 Nr. 10295,5
- 260 Wolmirstedt-Elbeu, Fst. 3
Bestattungsplatz (7 Bestattungen, urspr. 16)
LASER 1965, 285f. Nr. 230; BRABANDT 2007, 828 Nr. 10295,6
- 261 Wolmirstedt-Elbeu, Fst. 10
Siedlung
CRFB VI 2006, VI-16-3/1; BRABANDT 2007, 826 Nr. 10259;
LEUBE 2009, 344 Nr. 4432
- 262 Wormsdorf, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz
LASER 1965, 245 Nr. 212; LEUBE 2009, 344 Nr. 4395
- 263 Wulferstedt, Fst. 1, 3
Bestattungsplatz (6 Bestattungen)
SCHWARZ 1950, 228; HOFFMANN 1951, 226;
SCHMIDT 1956, 210; LASER 1965, 197f. Nr. 158;
BRABANDT 2007, 833 Nr. 10383 u. 10385;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 138f. Nr. 129;
LEUBE 2009, 338 Nr. 3967
- 264 Wulferstedt, Fst. 21
Siedlung
MATTHIAS/SCHMIDT 1963, 375
- **Burgenlandkreis**
- 265 Bösau, unbek. Fst.nr.
Siedlung
LASER 1998, 61; CRFB VI 2006, VIII-07-1/1
- 266 Burgscheidungen, unbek. Fst.nr.
Siedlung
BECKER 1996, 103f. Nr. 151
- 267 Crauschwitz, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (nur Einzelfund)
MILDENBERGER 1970, 97f.; BECKER 1996, 99 Nr. 131
- 268 Dobergast, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
CRFB 6 2006, VIII-07-2/1;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 21f. Nr. 19
- 269 Freyburg (Unstrut), Fst. 2
Bestattungsplatz (6 Bestattungen)
SCHWARZ 1950, 227;
MILDENBERGER 1970, 104 Nr. 22; BECKER 1996, 104 Nr. 153;
CRFB VI 2006, VIII-12-02/3; BRABANDT 2007, 428 Nr. 2699
- 270 Freyburg (Unstrut), Fst. 13 u. 72
Siedlung
Die Fundplätze Großjena 2 (Nr. 276), 13 und 31, Kleinjena 8 und 23 (Nr. 282) sowie Freyburg 13 und 72 bilden eine zusammenhängende, ca. 0,6–1,0 km² große Fundstelle, deren innere Struktur unklar ist.
BECKER 1996, 104 Nr. 154; AFLS-A 1998 (1999), 275 Nr. 119;
CRFB VI 2006, VIII-12-02/1
- 271 Freyburg (Unstrut), Fst. 13 (s. Nr. 270)
Bestattungsplatz (4 Bestattungen)
MILDENBERGER 1970, 103 Nr. 22;
CRFB VI 2009, VIII-12-2/1.9–13;
BRABANDT 2007, 427f. Nr. 2683;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 27f. Nr. 29
- 272 Freyburg (Unstrut), Fst. 68
Bestattungsplatz (4 Bestattungen)
AFLS-A 1998 (1999), 276–278 Nr. 120;
CRFB VI 2006, VIII-12-02/4
- 273 Gröbitz, Fst. 2
Siedlung
SCHMIDT/SCHNEIDER 1973, 225;
AFLS-A 1994 (1995), 418 Nr. 49; BECKER 1996, 120 Nr. 218;
LASER 1998, 64; BRABANDT 2007, 456 Nr. 3219 u. 3220
- 274 Gröbitz, Fst. 4
Siedlung
AFLS-A 1994 (1995), 418f. Nr. 50;
BRABANDT 2007, 456 N. 3218
- 275 Großjena, Fst. I
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
MILDENBERGER 1970, 105 Nr. 25; BECKER 1996, 99f. Nr. 132
- 276 Großjena, Fst. 2 (s. Nr. 270)
Siedlung
VON USLAR 1938, 200f.; AFLS-A 1994 (1995), 419 Nr. 52;
BECKER 1996, 100 Nr. 134; LASER 1998, 63;
BRABANDT 2007, 640 Nr. 6700 (FO Naumburg)
- 277 Großkorbetha, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattungen publiziert)
MILDENBERGER 1970, 106; BECKER 1996, 120f. Nr. 219 u. 220
- 278 Jaucha, Fst. 2
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
BECKER 1996, 86 Nr. 67; CRFB VI 2006, VIII-07-4/1;
BRABANDT 2007, 522 Nr. 4452
- 279 Karsdorf, unbek. Fst.nr.
Siedlung
BECKER 1996, 104f. Nr. 156; BRABANDT 2007, 540 Nr. 4799
- 280 Kirchscheidungen, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
Zum gleichen Bestattungsplatz gehörig wie Nr. 281?
BECKER 1996, 105 Nr. 157
- 281 Kirchscheidungen, Fst. 3 (s. Nr. 280)
Bestattungsplatz (1 Bestattung).
BECKER 1996, 105 Nr. 158
- 282 Kleinjena, Fst. 8 u. 23 (s. Nr. 270)
Siedlung
SCHMIDT/SCHRÖTER 1990; BECKER 1996, 100 Nr. 136;
CRFB VI 2006, VIII-11-06/1
- 283 Kretzschau, unbek. Fst.nr.
Siedlung
OTTO 1949, 143

- 284 Langendorf, Fst. 2
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
SCHMIDT 1987, 194f.; CRFB VI 2006, VIII-18-04/2;
BRABANDT 2007, 568 Nr. 5326(?) u. 5330;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 78 Nr. 72
- 285 Naumburg, unbek. Fst.nr.
Siedlung
MILDENBERGER 1970, 137f. Nr. 48;
BRABANDT 2007, 637 Nr. 6641
- 286 Naumburg, Fst. I
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
MILDENBERGER 1970, 137f. Nr. 48;
BECKER 1996, 100 Nr. 137–138;
BRABANDT 2007, 637 Nr. 6641(?)
- 287 Nebra, Fst. 1
Bestattungsplatz (30 Bestattungen)
MILDENBERGER 1970, 138ff. Nr. 49;
BECKER 1996, 105–108 Nr. 160; CRFB VI 2006, VIII-12-05/1;
BRABANDT 2007, 641 Nr. 6722;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 94f. Nr. 81
- 288 Nessa, Fst. 2
Siedlung
BECKER 1996, 85f. Nr. 68
- 289 Obermöllern, Fst. 2
Siedlung
GRIMM 1951, 201 u. 212 Nr. 28; DERS. 1961, 109;
BECKER 1996, 101f. Nr. 143; BRABANDT 2007, 625f. Nr. 6416
- 290 Obernessa, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
MILDENBERGER 1970, 142; NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1978, 231;
BECKER 1996, 86 Nr. 69; BRABANDT 2007, 644 Nr. 6774
- 291 Plotha, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung?)
BECKER 1996, 121 Nr. 222
- 292 Pretzsch, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (5 Bestattungen)
BECKER 1996, 87 Nr. 70–72; CRFB VI 2006, VIII-10-16/1;
BRABANDT 2007, 675 Nr. 7393;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 104f. Nr. 95
- 293 Reinsdorf (Nebra), unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattungen erhalten)
BECKER 1996, 109 Nr. 164; BRABANDT 2007, 547 Nr. 4936(?)
- 294 Reinsdorf (Nebra), unbek. Fst.nr.
Siedlung
BECKER 1996, 109f. Nr. 165
- 295 Reinsdorf (Nebra), Fst. 2
Bestattungsplatz (12 Bestattungen, urspr. 14)
LASER 1965, 172–174 Nr. 129; BECKER 1996, 109 Nr. 163;
CRFB VI 2006, VIII-12-06/1; BRABANDT 2007, 566 Nr. 5290(?);
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 106 Nr. 97
- 296 Roßbach, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (urspr. 6 Bestattungen)
MILDENBERGER 1970, 146 Nr. 62; BECKER 1996, 101f. Nr. 144;
CRFB VI 2006, VIII-11-08/1
- 297 Schkortleben, Fst. 1
Bestattungsplatz (1 Bestattung, urspr. 6–7)
MILDENBERGER 1970, 149f.; BECKER 1996, 121 Nr. 223;
CRFB VI 2006, VIII-18-06/1; BRABANDT 2007, 734 Nr. 8528;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 109f. Nr. 107
- 298 Schönburg, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (urspr. mind. 9 Bestattungen)
MILDENBERGER 1970, 150f. Nr. 67; VOIGT 1964, 267 Nr. 55;
BECKER 1996, 102f. Nr. 145; CRFB VI 2006, VIII-11-09/1
- 299 Stößen, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
MILDENBERGER 1970, 153 Nr. 73; BECKER 1996, 87 Nr. 73
- 300 Stößen, unbek. Fst.nr.
Siedlung
HOFFMANN 1971a, 306; BRABANDT 2007, 768 Nr. 9177
- 301 Weißenfels-Beudefeld, Fst. 27 u. 23
Bestattungsplatz
(9 erh. Bestattungen, urspr. wesentlich mehr)
VON USLAR 1938, 247; MILDENBERGER 1970, 157ff. Nr. 81;
BECKER 1996, 122–127 Nr. 227–231;
CRFB VI 2006, VIII-18-08/1; BRABANDT 2007, 803 Nr. 9846;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 120–126 Nr. 120
- 302 Wennungen, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
VON USLAR 1938, 247; MILDENBERGER 1970, 160f. Nr. 82;
BECKER 1996, 110 Nr. 170; CRFB VI 2006, VIII-12-08/1;
BRABANDT 2007, 539 Nr. 4797 u. 540 Nr. 4800;
JARECKI/FRÖHLICH 2012, bes. 35
- 303 Wetzendorf, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (15 Bestattungen, urspr. mehr)
SCHULZ 1927; MILDENBERGER 1970, 161 Nr. 83;
BECKER 1996, 110–113 Nr. 171 u. 172;
CRFB VI 2006, VIII-12-09/1
- 304 Wildschütz, Fst. 2
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
SCHMIDT 1956, 206–208; CRFB VI 2006, VIII-07-08/1;
BRABANDT 2007, 393 Nr. 2027;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 131f. Nr. 124
- 305 Zäckwar, Fst. 2 u. 6
Siedlung
HOFFMANN 1971b, 319; BECKER 1996, 103 Nr. 147;
LASER 1998, 63; CRFB VI 2006, VIII-11-14/1;
BRABANDT 2007, 753 Nr. 8904
- 306 Zangenberg, Fst. 1
Bestattungsplatz (9 Bestattungen erh.)
MILDENBERGER 1970, 161f.; BECKER 1996, 130f. Nr. 243

► **Dessau, kreisfrei**

- 307 Dessau, Fst. 19
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
HOFFMANN/SCHMIDT 1955, 237; LASER 1965, 49f. Nr. 51;
BRABANDT 2007, 390 Nr. 1962
- 308 Dessau, unbek. Fst.nr. (nicht kartiert)
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
LASER 1965, 94 Nr. 55
- 309 Dessau-Großkühnau, Fst. 10
Bestattungsplatz (210 Bestattungen)
LASER 1965, 50–92 Nr. 52; LASER 1998, 64;
CRFB IV 2006, VIII-21-01/1;
BRABANDT 2007, 385 u. 390 Nr. 1856(?). 1861. 1865 u.
1870 u. 1954
- 310 Dessau-Kleinkühnau, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz
BRABANDT 2007, 386 Nr. 1877
- 311 Dessau-Mosigkau
Bestattungsplatz (7 Bestattungen)
LASER 1965, 92f. Nr. 53; SCHMIDT/SCHNEIDER 1973, 226;
BRABANDT 2007, 387 Nr. 1901 u. 389 Nr. 1938
- 312 Dessau-Süd, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 93 Nr. 53; BRABANDT 2007, 390 Nr. 1954
- 313 Roßlau, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
LASER 1965, 218 Nr. 173; BRABANDT 2007, 709 Nr. 8044
- 314 Ziebigk, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung, urspr. mehr)
BÄR 1963, 397f.; BRABANDT 2008, 370 Nr. 1567
- **Halle, kreisfrei**
- 315 Halle (Domhof), unbek. Fst.nr.
Siedlung
BECKER 1996, 85 Nr. 60; CRFB VI 2006, VIII-22-1/5;
BRABANDT 2007, 498 Nr. 4013
- 316 Halle-Bruckdorf, unbek. Fst.nr. (nicht kartiert)
Bestattungsplatz (2 Bestattungen, urspr. mehr)
BECKER 1996, 84 Nr. 55; SCHMIDT/BEMMANN 2008, 19 Nr. 12
- 317 Halle-Büschdorf, unbek. Fst.nr.
Siedlung
BECKER 1996, 85 Nr. 56; NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1977, 114;
BRABANDT 2007, 500 Nr. 4050
- 318 Halle-Giebichenstein, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz? (nur Einzelfunde)
BECKER 1996, 85 Nr. 57; CRFB VI 2006, VIII-22-4/1
- 319 Halle-Osendorf, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
VON USLAR 1938, 185; MILDENBERGER 1970, 144;
BECKER 1996, 85 Nr. 62

- 320 Halle-Südost, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
CRFB VI 2006, VIII-22-08/1;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 57f. Nr. 54

► **Lkr. Harz**

- 321 Aderstedt, Fst. 8
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 18f. Nr. 19; BRABANDT 2007, 289 Nr. 13
- 322 Badeborn, Fst. 1
Bestattungsplatz (6 Bestattungen)
LASER 1965, 199 Nr. 159; SCHMIDT 1975, 813f. Nr. 1;
CRFB VI 2006, VIII-13-1/1.1; BRABANDT 2007, 315 Nr. 501
- 323 Badeborn, Fst. 2
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 199f. Nr. 159; SCHMIDT 1975, 814 Nr. 2;
CRFB VI 2006, VIII-13-1/2.1; BRABANDT 2007, 314f. Nr. 501
- 324 Badeborn, unbek. Fst.nr. (nicht kartiert)
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 200 Nr. 159; BRABANDT 2007, 314 Nr. 494
- 325 Ballenstedt, Fst. 2 (bei Laser 3)
Siedlung
VOIGT 1964, 251 Nr. 6; LASER 1965, 201 Nr. 160 (Fst. 3);
SCHMIDT 1975, 814 Nr. 4 (u. Nr. 6?); LASER 1998, 63;
CRFB VI 2006, VIII-13-02/1; BRABANDT 2007, 320 Nr. 601
- 326 Benzingerode, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 245f. Nr. 213;
BRABANDT 2007, 808 Nr. 9932 u. 812 Nr. 9998;
CRFB VI 2006, VII-15-1/1
- 327 Benzingerode (und Heimbach), unbek. Fst.nr.
Siedlung
BERTHOLD u.a. 2005, bes. 108–115 u. Beil.
- 328 Benzingerode (und Heimbach)
Bestattungsplatz (7 Bestattungen)
BERTHOLD u.a. 2005, bes. 115–123 u. Beil.;
SCHAFBERG 2005
- 329 Danstedt, unbek. Fst.nr.
Siedlung
BRABANDT 2007, 851 Nr. 10755,1
- 330 Danstedt, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz
BRABANDT 2007, 851 Nr. 10755,2
- 331 Deersheim, Fst. 22
Siedlung
HOFFMANN 1972, 245; BRABANDT 2007, 378 Nr. 1726
- 332 Deersheim, Fst. 26
Siedlung
HOFFMANN 1972, 245f.; BRABANDT 2007, 379 Nr. 1733

- 333 Deersheim, Fst. 30
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
SCHNEIDER 1971; SCHMIDT/SCHNEIDER 1973, 225;
BRABANDT 2007, 379 Nr. 1731;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 20 Nr. 16
- 334 Derenburg, Fst. 1
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 246 Nr. 216
- 335 Derenburg, Fst. 2
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 246 Nr. 216; BRABANDT 2007, 383 Nr. 1803(?)
- 336 Derenburg, Fst. 2
Siedlung
KLATT 2016, 185–194
- 337 Derenburg, Fst. 44, 46
Bestattungsplatz (3 Bestattungen)
FABESCH 1996, bes. 26 u. 28; MÜLLER, U. 2002, 78–80;
CRFB VI 2006, VII-15-2/2;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 20f. Nr. 17
- 338 Derenburg, unbek. Fst.nr. (nicht kartiert)
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
LASER 1965, 247 Nr. 216
- 339 Ditfurt, Fst. 1
Bestattungsplatz (3 Bestattungen, urspr. mehr)
LASER 1965, 201f. Nr. 161; SCHMIDT 1975, 814 Nr. 7;
CRFB VI 2006, VIII-13-03/3; BRABANDT 2007, 397 Nr. 2091
- 340 Ditfurt, unbek. Fst.nr.
Siedlung
DICKERS/DRESELY 1999, 51
- 341 Ditfurt, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz
BRABANDT 2007, 398 Nr. 2121
- 342 Elbingerode, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 247 Nr. 217; BRABANDT 2007, 413 Nr. 2393
- 343 Elbingerode, unbek. Fst.nr.
Verhüttungsplatz
ALPER 2016; HELLMUND 2016; SCHNEPP 2016
- 344 Emersleben, Fst. 1
Bestattungsplatz (3 Bestattungen)
SCHULZ 1952; BRABANDT 2007, 478 Nr. 3632;
LEUBE 2009, 335 Nr. 3754;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 23–26 Nr. 25
- 345 Groß Quenstedt, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (3 Bestattungen)
LASER 1965, 97 Nr. 65; BRABANDT 2007, 466f. Nr. 3411;
LEUBE 2009, 335 Nr. 3755
- 346 Güntersberge, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 203 Nr. 162
- 347 Halberstadt, unbek. Fst.nr. (nicht kartiert)
Bestattungsplatz (3 Bestattungen)
LASER 1965, 104f. m. Anm. 3
- 348 Harsleben, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (9 Bestattungen)
LASER 1965, 98f. Nr. 67; BRABANDT 2007, 503 Nr. 4105
- 349 Haus Nienburg, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 99 Nr. 68
- 350 Hausneindorf, unbek. Fst.nr.
2 Bestattungen (davon 1 aus Umgebung)
LASER 1965, 12 Nr. 8; BRABANDT 2007, 504f. Nr. 4130
- 351 Hausneindorf, unbek. Fst.nr.
Siedlung
BRABANDT 2007, 504 Nr. 4132
- 352 Hedersleben, unbek. Fst.nr.
Siedlung
OTTO 1949, 143; LASER 1965, 12 Nr. 9;
BRABANDT 2007, 509 Nr. 4225
- 353 Hedersleben, unbek. Fst.nr.
Siedlung (zu Nr. 354 gehörig?)
LASER 1965, 12 Nr. 9; BRABANDT 2007, 510 Nr. 4227
- 354 Hedersleben, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (zu Nr. 353 gehörig?)
BRABANDT 2007, 508 Nr. 4197
- 355 Heimbürg, Fst. 6
Bestattungsplatz (16 Bestattungen)
LASER 1965, 247–249 Nr. 218;
NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1987, 261; CRFB VI 2006, VII-15-3/1;
BRABANDT 2007, 513 Nr. 4279 u. 4282
- 356 Heudeber, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 250 Nr. 220; BRABANDT 2007, 516 Nr. 4358
- 357 Klein Quenstedt, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 99 Nr. 69; BRABANDT 2007, 479 Nr. 3635
- 358 Klein Quenstedt, unbek. Fst.nr.
Siedlung
BRABANDT 2007, 481f. Nr. 3692 (unter »Halberstadt«, jedoch nordöstl. von Klein Quenstedt)
- 359 Langenstein, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattung; 1 von unbek. Fst.)
MATTHIAS/SCHMIDT 1963, 420; LASER 1965, 100 Nr. 70;
LASER/SIEBRECHT 1981; BRABANDT 2007, 570 Nr. 5374
LEUBE 2009, 335 Nr. 3762
- 360 Minsleben, Fst. 18
Bestattungsplatz (3 Bestattungen; urspr. mind. 15)
LASER 1965, 251 Nr. 222; NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1975, 354;
CRFB VI 2006, VII-15-6/1; BRABANDT 2009, 808 Nr. 9934

- 361 Nienhagen, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (7 Bestattungen)
VOGES 1908, bes. 22f.; LASER 1965, 100f. Nr. 71;
CRFB VI 2006, VII-0-10/1; BRABANDT 2007, 650 Nr. 6884;
LEUBE 2009, 335 Nr. 3764
- 362 Osterwieck, Fst. 7
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1968; CRFB VI 2006, VII-04-11/1;
BRABANDT 2007, 664 Nr. 7154;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 102f. Nr. 91
- 363 Quedlinburg, Fst. 1
Siedlung
VOIGT 1964, 264 Nr. 46A; LASER 1965, 210 Nr. 165 (Fst. 7);
SCHMIDT 1975, 814; HOLTMANN 1994
LASER 1998, 63; SCHLEGEL/SONNTAG 2002, bes. 117f.;
CRFB VI 1006, VIII-13-6/2
- 364 Quedlinburg, Fst. (2)
Bestattungsplatz (15 Bestattungen, urspr. mehr)
LASER 1965, 206–209 Nr. 165; SCHMIDT 1975, 815f. Nr. 15;
CRFB VI 2006, VIII-13-06/7
BRABANDT 2007, 685 Nr. 7578
- 365 Quedlinburg, Fst. 3, 4, 9 u. 232
Bestattungsplatz (vermutl. ein Bestattungsplatz,
insges. 5 Bestattungen)
LASER 1965, 209 Nr. 165 (Fst. 3, 4 u. 9);
SCHMIDT 1975, 815 Nr. 11–13; PAPE 2006;
BRABANDT 2007, 684 Nr. 7547,1–3 (Fst. 4 = Siedlung?);
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 106 Nr. 96a
- 366 Quedlinburg, Fst. 25 (1)
Bestattungsplatz (13 Bestattungen)
SCHMIDT 1960, Taf. 51 u. 52;
LASER 1965, 20–206 Nr. 165 (Fst. 1); SCHMIDT 1975, 186;
CRFB VI 2006, VIII-13-06/3; BRABANDT 2007, 684 Nr. 7547
- 367 Quedlinburg, Fst. 234
Bestattungsplatz (18 Bestattungen)
PAPE 2006; SCHMIDT/BEMMANN 2008, 105f. Nr. 96
- 368 Quedlinburg, unbek. Fst.nr.
Siedlung
SCHMIDT 1975, 186
- 369 Quedlinburg, unbek. Fst.nr. (nicht kartiert)
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
LASER 1965, 217 (o. Nr.)
- 370 Quedlinburg, unbek. Fst.nr.
Siedlung
SELENT 2005, 49
- 371 Quedlinburg, unbek. Fst.nr.
Siedlung
BLÖDORN/DÖHLE 2011, 51
- 372 Quedlinburg, unbek. Fst.nr.
Siedlung
SELENT 2006
- 373 Quedlinburg, unbek. Fst.nr.
Siedlung
OTTO 1949, 143
- 374 Quedlinburg, unbek. Fst.nr.
Siedlung
BRABANDT 2007, 679 Nr. 7449
- 375 Quedlinburg, unbek. Fst.nr.
Siedlung
PAPE 2006, 171
- 376 Reinstedt, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 16f. Nr. 15; BRABANDT 2007, 697 Nr. 7796
- 377 Rieder, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattungen; von 1 Fst. unbek.)
LASER 1965, 214 Nr. 166; CRFB VI 2006, VIII-13-08/1;
BRABANDT 2007, 699 Nr. 7846 u. 7851
- 378 Rodersdorf, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (3 Bestattungen)
LASER 1965, 101 Nr. 72; LEUBE 2009, 335 Nr. 3771
- 379 Sargstedt, unbek. Fst.nr.
Siedlung
CRFB VI 2006, VII-04-13/1
- 380 Schwanebeck, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (4 Bestattungen, urspr. mind. 5)
HOFFMANN/SCHMIDT 1959, 327; LASER 1965, 102f. Nr. 74;
BRABANDT 2007, 746 Nr. 8756
- 381 Silstedt
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
LASER 1965, 251f. Nr. 223
- 382 Thale, Fst. 2
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 215 Nr. 167;
BRABANDT 2007, 776f. Nr. 9329 u. 9346
- 383 Warnstedt, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
LASER 1965, 215f. Nr. 168; SCHMIDT 1975, 817f. Nr. 23;
BRABANDT 2007, 799 Nr. 9780
- 384 Wedderstedt, Fst. 3
Bestattungsplatz (6 Bestattungen)
DICKERS/SCHLEGEL 2003; BECKER u.a. 2003, 139–146;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 119f. Nr. 118
- 385 Wegeleben, Fst. 3
Siedlung
CRFB VI 2006, VII-04-18/1
- 386 Wegeleben, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung?)
LASER 1965, 103f. Nr. 75
- 387 Wehrstedt, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 104 Nr. 76.

- 388 Westerhausen, Fst. 1
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 216 Nr. 169; SCHMIDT 1975, 817f. Nr. 24;
BRABANDT 2007, 816 Nr. 10084
- 389 Westerhausen, Fst. 4
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 216 Nr. 169;
BRABANDT 2007, 816 Nr. 10082
- Lkr. Jerichower Land
- 390 Biederitz-Heyrothsberge, Fst. 1 (nicht kartiert)
Bestattungsplatz (nur Einzelfunde vorhanden;
urspr. mehrere Bestattungen)
LASER 1963, 344; BRABANDT 2007, 339 Nr. 966(?);
LEUBE 2009, 332 Nr. 3604
- 391 Biederitz-Heyrothsberge, Fst. 2
Bestattungsplatz (4 Bestattungen)
HOFFMANN 1965, 253; SCHMIDT-THIELBEER 1970, 185 Nr. 1;
BRABANDT 2007, 340 Nr. 991(?); LEUBE 2009, 332 Nr. 3605
- 392 Burg-Gütter, Fst. 1
Bestattungsplatz (2 Bestattungen, urspr. >450)
SCHMIDT 1975, 13 Nr. 113;
BRABANDT 2007, 359–361 Nr. 1345(?), 1354(?) u. 1384;
LEUBE 2009, 333 Nr. 3612
- 393 Dornburg, Fst. 7
Siedlung
DIES. 1967, 44 Nr. 317;
DIES. 1970, 185 Nr. 70 u. 186 Nr. 54;
SEYER 1976, 143 Nr. 637 u. 194 Nr. 254;
BRABANDT 2007, 401 Nr. 2188; LEUBE 2009, 344 Nr. 4445
- 394 Dornburg, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 273 Nr. 246; BRABANDT 2007, 401 Nr. 2182;
LEUBE 2009, 344 Nr. 4446
- 395 Gommern, Fst. 2
Bestattungsplatz
HOFFMANN 1951, 226; BRABANDT 2007, 445 Nr. 3009;
LEUBE 2009, 333 Nr. 3632
- 396 Gommern, Fst. 3
Bestattungsplatz (1 Bestattung; urspr. mehrere)
SCHMIDT/SCHNEIDER 1974, 338;
BRABANDT 2007, 445 Nr. 3008;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 30f. Nr. 36;
LEUBE 2009, 333 Nr. 3635; BECKER 2010
- 397 Gommern, Fst. 4
Bestattungsplatz (urspr. >1 Bestattung)
BEHRENS 1952, 294;
BRABANDT 2007, 446 Nr. 3013(?) u. 3019;
LEUBE 2009, 333 Nr. 3626
- 398 Gommern, Fst. 6
Bestattungsplatz (urspr. >1 Bestattung)
HOFFMANN 1951, 226; SCHMIDT-THIELBEER 1967, 37 Nr. 40;
DIES. 1970, 184 Nr. 16 u. 185 Nr. 7;
SEYER 1976, 140 Nr. 404; BRABANDT 2007, 445 Nr. 3007;
LEUBE 2009, 333 Nr. 3631
- 399 Gommern, Fst. 6
Siedlung
SCHMIDT-THIELBEER 1970, 184 Nr. 17 u. 185 Nr. 7;
SEYER 1976, 140 Nr. 404; LEUBE 2009, 333 Nr. 3627
- 400 Gommern, Fst. 10, 11
Siedlung(?)
HOFFMANN/SCHMIDT 1956, 312
- 401 Gübs, Fst. 1
Bestattungsplatz (4 Bestattungen und 5 der VWZ)
SCHWARZ 1950, 227f.; HOFFMANN 1951, 226;
SCHLETTE 1951; BRABANDT 2007, 470 Nr. 3474;
LEUBE 2009, 333 Nr. 3642;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 56 Nr. 51
- 402 Gübs, Fst. 2
Siedlung
SCHWARZ 1950, 226; NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1983, 377;
DIES. 1987, 261; LEUBE 2009, 333 Nr. 3643
- 403 Gübs, Fst. 3
Siedlung
SCHMIDT-THIELBEER 1970, 185 Nr. 10;
NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1987, 261;
LEUBE 2009, 333 Nr. 3646
- 404 Gübs, Fst. 6
Siedlung
SCHMIDT-THIELBEER 1970, 185 Nr. 11;
LEUBE 2009, 333 Nr. 3644
- 405 Heyrothsberge, Fst. 22
Siedlung
HOFFMANN 1965, 253; LEUBE 2009, 333 Nr. 3649
- 406 Hohenwarthe, Fst. 1
Bestattungsplatz (3 Bestattungen)
BEHRENS 1952, 294; HOFFMANN/SCHMIDT 1956, 313;
HOFFMANN 1965, 254; BRABANDT 2007, 525 Nr. 4504;
LEUBE 2009, 333 Nr. 3653
- 407 Hohenwarthe, Fst. 2
Siedlung
SEYER 1976, 140 Nr. 409; LEUBE 2009, 333 Nr. 3654
- 408 Hohenwarthe, Fst. 3
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
SCHWARZ 1950, 228;
BRABANDT 2007, 525 Nr. 4500(?) u. 4505;
LEUBE 2009, 333 Nr. 3650
- 409 Hohenwarthe, Fst. 4
Siedlung
SCHWARZ 1950, 226; BRABANDT 2007, 525 Nr. 4508;
LEUBE 2009, 333 Nr. 3651
- 410 Hohenwarthe, Fst. 9
Siedlung
SCHMIDT-THIELBEER 1970, 185 Nr. 15;
LEUBE 2009, 333 Nr. 3652

- 411 Karith-Plöthen, Fst. 1
Siedlung
BRABANDT 2007, 539 Nr. 4787; LEUBE 2009, 333 Nr. 3656
- 412 Karow, Fst. 6
Siedlung
HOFFMANN 1971a, 305; BRABANDT 2009, 539 Nr. 4792
- 413 Kleinwusterwitz, Fst. 1
Bestattungsplatz (1 Bestattung aus einem Gräberfeld)
HOFFMANN 1951, 226; WACHTER 1961, 19 Nr. 26;
BRABANDT 2007, 380 Nr. 1765
- 414 Königsborn, Fst. 2
Siedlung
SEYER 1976, 140 Nr. 419 u. 178 Nr. 144;
BRABANDT 2007, 550 Nr. 5002; LEUBE 2009, 333 Nr. 3664
- 415 Königsborn, Fst. 3
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
SCHWARZ 1950, 228; BRABANDT 2007, 550 Nr. 5003;
LEUBE 2009, 333 Nr. 3659
- 416 Königsborn, Fst. 7
Siedlung
BRABANDT 207, 550 Nr. 4998; LEUBE 2009, 333 Nr. 3661
- 417 Körbelitz, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz
VOIGT 1940, 139; SCHMIDT-THIELBEER 1967, 37 Nr. 52;
DIES. 1970, 184 Nr. 31 u. 185 Nr. 19; SEYER 1976, 140 Nr. 423;
LEUBE 2009, 333 Nr. 3668
- 418 Lochower Forst, Fst. 1
Bestattungsplatz
NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1982, 276
- 419 Menz, Fst. 1
Siedlung
MATTHIAS/SCHMIDT 1963, 374; LEUBE 2009, 334 Nr. 3673
- 420 Neu-Derben, Fst. 1
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1981, 205;
BRABANDT 2007, 380f. Nr. 1771
- 421 Neuredekin, Fst. 11,12
Siedlung
AFLS-A 1997 (1998), 490 Nr. 97–98
- 422 Paplitz, , unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz
BRABANDT 2007, 667 Nr. 7209
- 423 Schermen, Fst. 3
Bestattungsplatz
AFLS-A 1998 (1999), 397 Nr. 413;
BRABANDT 2007, 730 Nr. 8443; LEUBE 2009, 334 Nr. 3679
- 424 Stresow, unbek. Fst.nr.
Siedlung
VOIGT 1940, 140; SCHMIDT-THIELBEER 1967, 37 Nr. 62;
BRABANDT 2007, 769 Nr. 9199 u. 769 Nr. 9199
(als Bestattungsplatz)
- 425 Wahlitz, Fst. 2
Siedlung
VOIGT 1940, 141 Nr. 37b; LEUBE 2009, 334 Nr. 3691
- 426 Wahlitz, Fst. 3
Siedlung
VOIGT 1964, 269 Nr. 64; SCHMIDT-THIELBEER 1967, 37;
BRABANDT 2007, 790 Nr. 9618; LEUBE 2009, 334 Nr. 3690
- 427 Wahlitz, Fst. 6
Bestattungsplatz (369 Bestattungen)
HOFFMANN 1951, 226; SCHMIDT-THIELBEER 1967;
VÖLLING 2005, bes. 41–43;
BRABANDT 2007, u. 792f. Nr. 9634 (hier ebenfalls unter
»Gerstenberg«) u. 790 Nr. 9616 u. 9631;
LEUBE 2009, 334 Nr. 3693
- 428 Wahlitz, Fst. 7
Siedlung
SCHMIDT-THIELBEER 1967, 37 Nr. 66; DIES. 1970, 184 Nr. 45;
SEYER 1976, 140 Nr. 440; LEUBE 2009, 334 Nr. 3694
- 429 Wörlitz, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung, urspr. 3)
VOIGT 1940, 39 u. 195; SCHMIDT-THIELBEER 1967, 37 Nr. 68;
DIES. 1970, 184 Nr. 49; SEYER 1976, 140 Nr. 443;
LEUBE 2009, 334 Nr. 3700
- 430 Woltersdorf, Fst. 1
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
BEHRENS 1955, 208; HOFFMANN/SCHMIDT 1961, 294;
BRABANDT 2007, 829 Nr. 10317; LEUBE 2009, 334 Nr. 3698
- 431 Woltersdorf, Fst. 3
Siedlung
SCHMIDT-THIELBEER 1967, 37, 70; DIES. 1970, 184 Nr. 48;
SEYER 1976, 140 Nr. 445; LEUBE 2009, 334 Nr. 3699
- **Magdeburg (kreisfrei)**
- 432 Magdeburg, Fst. 3
Bestattungsplatz
BRABANDT 2007, 607 Nr. 6078
- 433 Magdeburg-Buckau, Fst. 6, 7
Bestattungsplatz (3 Bestattungen)
LASER 1965, 191 Nr. 142; NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1978, 231;
BRABANDT 2007, 610 Nr. 6136,2; LEUBE 2009, 337 Nr. 3943
- 434 Magdeburg-Cracau, unbek. Fst.nr.
Siedlung
BRABANDT 2007, 602f. Nr. 5992,4 u. 609 Nr. 6107
- 435 Magdeburg-Femersleben, Fst. 6
Siedlung (?)
LIES 1976, 238–241; LEUBE 2009, 337 Nr. 3943
- 436 Magdeburg-Kloster Berge, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 191 Nr. 141; BRABANDT 2007, 610 Nr. 6136,3
- 437 Magdeburg-Neustadt, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (3 Bestattungen)
LASER 1956, 177f.; LASER 1965, 192 Nr. 144

- 438 Magdeburg-Neustadt, Fst. 11
Siedlung
HOFFMANN 1971b, 319
- 439 Magdeburg-Rothensee, Fst. 1
Siedlung
HOFFMANN 1971a, 306
- 440 Magdeburg-Salbke (»Westerhüsen«), unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 193 Nr. 145a (FO »Westerhüsen«);
BRABANDT 2007, 610 Nr. 6136,1
- Lkr. Mansfeld-Südharz
- 441 Augsdorf, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
VON USLAR 1938, 206 (»Helmsdorf«);
LASER 1965, 117 (»Helmsdorf«); BECKER 1996, 80f. Nr. 32
- 442 Bennungen, Fst. 19, 23
Siedlung
BECKER 1996, 117f. Nr. 197 u. 198;
BRABANDT 2007, 332 Nr. 821
- 443 Bennungen, Fst. 24
Bestattungsplatz (4 von 16 Bestattungen publiziert)
SCHMIDT/SCHNEIDER 1979; SCHMIDT 1987, 195f.;
BECKER 1996, 117 Nr. 196; CRFB VI 2006, VIII-17-02/1;
BRABANDT 2007, 332 Nr. 829
- 444 Bösenburg, Fst. 7
Siedlung
NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1976, 356;
SCHMIDT/NITZSCHKE 1980; BECKER 1996, 81;
CRFB VI 2006, VIII-04-02/1; LASER 1998, 61;
BRABANDT 2007, 712 Nr. 8096;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 18 Nr. 10
- 445 Bösenburg, Fst. 18
Siedlung
HOFFMANN 1967, 347; HOFFMANN 1968, 352;
SCHMIDT/NITZSCHKE 1980; BECKER 1996, 81;
CRFB VI 2006, VIII-04-02/2;
BRABANDT 2007, 711 Nr. 8084
- 446 Bösenburg, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
SCHMIDT/NITZSCHKE 1980; BECKER 1996, 81
- 447 Bösenburg, unbek. Fst.nr.
Verhüttungsplatz
SCHMIDT/NITZSCHKE 1980
- 448 Bornstedt, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz
HOFFMANN/SCHMIDT 1965, 231;
BRABANDT 2007, 347 Nr. 1111
- 449 Dederstedt, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (5 Bestattungen)
MILDENBERGER 1970, 98 Nr. 13; BECKER 1996, 81
- 450 Einzingen, Fst. 6
Siedlung?
BECKER 1996, 118f. Nr. 207
- 451 Eisleben, unbek. Fst.nr. (nicht kartiert)
Bestattungsplatz (4 Bestattungen?)
BECKER 1996, 81f. Nr. 37–39 u. 41
- 452 Gerbstedt, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung?)
CRFB VI 2006, VIII-06-7/1;
BRABANDT 2007, 436 Nr. 2835 u. 511 Nr. 4253;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 28f. Nr. 31
- 453 Großörner, Fst. 5
Bestattungsplatz (19 Bestattungen)
LASER 1965, 116f. Nr. 97; CRFB VI 2006, VIII-06-4/1;
BRABANDT 2007, 465 Nr. 3381 u. 466 Nr. 3396(?);
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 46–49 Nr. 44–47
- 454 Helbra, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
MILDENBERGER 1970, 116; BECKER 1996, 82 u. Taf. 21,2
- 455 Hettstedt, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
LASER 1965, 118 Nr. 100;
BRABANDT 2007, 516 Nr. 4336. 4339 u. 4347
- 456 Hohlstedt, unbek. Fst.nr.
Siedlung
BECKER 1996, 119 Nr. 208;
BRABANDT 2007, 793f. Nr. 9670
- 457 Lüttchendorf, unbek. Fst.nr.
Siedlung
AFLS-A 1998 (1999), 338f. Nr. 264
- 458 Niederröblingen, unbek. Fst.nr.
Siedlung
BRABANDT 2007, 703 Nr. 7922(?);
GANSLMEIER 2011a; DERS. 2011b, bes. 160;
DERS./CLASEN 2011, bes. 187f.;
HELLMUND/PETZSCHMANN 2011, bes. 193f.;
HELLMUND/SZÉDLI 2011; PETERSEN 2011;
NEBE u.a. 2011, bes. 10f.
- 459 Niederröblingen, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
HUBENSACK 2011
- 460 Oberröblingen, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
VON USLAR 1938, 221; BECKER 1996, 83 Nr. 47;
BRABANDT 2007 652 Nr. 6929
- 461 Oberwiederstedt, Fst. 13
Siedlung(?)
AFLS-A 1997 (1998), 491 Nr. 100; LASER 1998, 61;
CRFB VI 2006, VIII-06-9/1; BRABANDT 2007, 819 Nr. 10131
- 462 Oberwiederstedt, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 118 Nr. 101; BRABANDT 2007, 819 Nr. 10132

- 463 Oberwiederstedt, unbek. Fst.nr. (nicht kartiert)
Bestattungsplatz (3 Bestattungen)
GRÖSSLER 1902, 237f.; LASER 1965, 118f. Nr. 101;
BRABANDT 2007, 818 Nr. 10123
- 464 Quenstedt, Fst. 5
Siedlung
LASER 1965, 119f. Nr. 102; SCHMIDT 1975, bes. 824;
AFLS-A 1998 (1999), 373f. Nr. 363; LASER 1998, 61;
CRFB VI 2006, VIII-06-10/1;
BRABANDT 2000, 686f. Nr. 7592. 7594 u. 7601
- 465 Riestedt, Fst. 15
Siedlung
VOIGT 1964, bes. 229–234 u. 264f. Nr. 47b;
BRABANDT 2007, 700 Nr. 7873
- 466 Riethnordausen, Fst. 3
Siedlung
KANTER 1999, 239–244; CRFB VI 2006, VIII-17-12/1
- 467 Riethnordhausen, Fst. 3
Bestattungsplatz (12 von 79 Bestattungen publ.)
KANTER 1999, 240–243; BECKER u.a. 2003, 147–150;
CRFB VI 2006, VIII-17-12/1
- 468 Sangerhausen, Fst. 18
Siedlung
AFLS-A 1995/1996 (1997), 436f. Nr. 65;
BECKER 1996, 119 Nr. 213(?); BRABANDT 2007, 723 Nr. 8314
- 469 Tilleda, Fst. 1
Siedlung
NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1981, 206;
BECKER 1996, 119 Nr. 214; CRFB VI 2006, VIII-17-14/1;
BRABANDT 2007, 778 Nr. 6369
- 470 Unterrißdorf, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
MILDENBERGER 1970, 154; BECKER 1996, 83 Nr. 48
- 471 Wallhausen, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (nur Einzelfunde)
BECKER 1996, 120 Nr. 216; BRABANDT 2007, 793;
CRFB VI 2006, VIII-17-16/1
- 472 Wansleben, Fst. 6
Bestattungsplatz (3 Bestattungen)
CRFB VI 2006, VIII-04-12/1;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 118f. Nr. 117
- 473 Wansleben, unbek. Fst.nr.
Siedlung
SCHMIDT-THIELBEER 1967, 38 Nr. 95;
BRABANDT 2007 797f. Nr. 797
- 474 Welbsleben, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
LASER 1965, 120 Nr. 104; BRABANDT 2007, 806f. Nr. 9903
- 475 Zabenstedt, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung?)
CRFB VI 2006, VIII-06-11/1; BRABANDT 2007, 835 Nr. 10423
- **Saalekreis**
- 476 Almsdorf, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz
BRABANDT 2007, 459 Nr. 3277
- 477 Bad Dürrenberg, Fst. I
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
MILDENBERGER 1970, 98f.; BECKER 1996, 88 Nr. 79–81;
CRFB VI 2006, VIII-10-1/1
- 478 Barnstädt, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (3 Bestattungen)
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 16 Nr. 4
- 479 Benndorf, Fst. 3
Bestattungsplatz (1 Bestattung, urspr. 9)
MILDENBERGER 1970, 95 Nr. 5;
BRABANDT 2007, 351 Nr. 1189;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 16 Nr. 5
- 480 Bennstedt, Fst. 5
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 16 Nr. 6
- 481 Beuditz, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattungen?)
VOIGT 1949, S. 144 (unter Merseburg);
MILDENBERGER 1970, 106; BECKER 1996, 115f. Nr. 188;
LASER 1998, 63f.
- 482 Beuna, unbek. Fst.nr.
Siedlung
HÜSSEN u.a. 2012, bes. 113f.
- 483 Braunsbedra, Fst. 10
Bestattungsplatz (3 Bestattungen)
HOFFMANN/SCHMIDT 1956, 310; BECKER 1996, 88f. Nr. 82;
BRABANDT 2007, 353 Nr. 1225
- 484 Braunsbedra, Fst. 18
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
HOFFMANN 1968, 352; BRABANDT 2007, 353 Nr. 1235;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 18f. Nr. 11
- 485 Frankleben, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
BRABANDT 2007, 426 Nr. 2653
- 486 Goddula, Fst. IV (u. III)
Bestattungsplatz (2 Bestattungen und 2 von unbek. Fst.)
MILDENBERGER 1970, 98f.; LASER 1998, 61f.;
CRFB VI 2006, VIII-10-5/1; BRABANDT 2007, 312 Nr. 456;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 29f. Nr. 34
- 487 Großkayna, Fst. 6
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
HILLE/NITZSCHKE 1991, 312; BRABANDT 2007, 463 Nr. 3353;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 47 Nr. 43
- 488 Großkayna, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (nur Einzelfunde)
MILDENBERGER 1970, 106 Nr. 26;
BECKER 1996, 89f. Nr. 87; CRFB VI 2006, VIII-10-6/1

- 489 Hohenthurm
Bestattungsplatz
MILDENBERGER 1970, 116 Nr. 32
- 490 Holleben, Fst. 3
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
HOFFMANN/SCHMIDT 1956, 313; SCHMIDT 1956, 205f.;
BRABANDT 2007, 527 Nr. 4545;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 59f. Nr. 59
- 491 Holleben, Fst. 6
Bestattungsplatz (Ezfd., urspr. mind. 2 Bestattungen)
OTTO 1949, 143; SCHULZ 1953, 58;
MILDENBERGER 1970, 116f.; BECKER 1996, 116 Nr. 191;
CRFB VI 2006, VIII-16-6/1; BRABANDT 2007, 527 Nr. 4544
- 492 Kötzschau, Fst. 3
Siedlung
BRABANDT 2007, 558 Nr. 5143
- 493 Kollenbey, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
CRFB VI 2006, VIII-10-10/1;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 60f. Nr. 62
- 494 Krumpa, Fst. 2
Bestattungsplatz (4 Bestattungen)
MILDENBERGER 1970, 122f. Nr. 40;
BECKER 1996, 90f. Nr. 91;
BRABANDT 2007, 562 Nr. 5233 u. 564 Nr. 5250
- 495 Leuna, Fst. 1, 11, 13
Bestattungsplatz (11 Bestattungen, urspr. mehr)
OTTO 1949, 143; LASER 1998, 62; CRFB VI 2006, VIII-10-12/1;
BRABANDT 2007, 578 Nr. 5508. 5579 u. 5536;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 78–81 Nr. 73
- 496 Leuna, Fst. 14
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
SCHULZ 1953, 10; SCHMIDT/BEMMANN 2010, 81
- 497 Lodersleben, Fst. 12
Siedlung
BECKER 1996, 114 Nr. 174
- 498 Merseburg, Fst. II (Altenburg)
Bestattungsplatz?
MILDENBERGER 1970, 135 Nr. 43;
BRABANDT 2007, 616 Nr. 6239
- 499 Merseburg, Fst. 8
Bestattungsplatz (103 Bestattungen)
SCHULZ 1950; HOFFMANN 1951, 226;
MILDENBERGER 1970, 127 ff. Nr. 43;
SCHMIDT/SCHNEIDER 1973, 226; SCHMIDT 1982;
BECKER 1996, 91f.; CRFB VI 2006, VIII-10-13/1;
BRABANDT 2007, 618f. Nr. 6267 u. 6285;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 81–93 Nr. 75
- 500 Merseburg, Fst. 10
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
SCHULZ 1950; SCHMIDT/BEMMANN 2008, 93 Nr. 76
- 501 Merseburg, Fst. 29
Siedlung
AFLS-A 1994 (1995), 435 Nr. 96;
BRABANDT 2007, 620 Nr. 6305
- 502 Möckerling, Fst. 14
Siedlung
HOFFMANN 1971a, 305; BRABANDT 2007, 632 Nr. 6546
- 503 Möritzsch, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (7 Bestattungen)
MILDENBERGER 1970, 135f. Nr. 44; BECKER 1996, 93f.
- 504 Mücheln, Fst. 1
Bestattungsplatz (2 Bestattungen, 1 fraglich)
BECKER 1996, 94 Nr. 101; CRFB VI 2006, VIII-10-14/1;
BRABANDT 2007, 632 Nr. 6540;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 93f. Nr. 79
- 505 Nauendorf, Fst. 3
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
HOFFMANN 1968, 352; BECKER 1996, 116 Nr. 192;
BRABANDT 2007, 634 Nr. 6600
- 506 Nauendorf, Fst. 5
Siedlung?
HOFFMANN 1968, 353
- 507 Nauendorf, unbek. Fst.nr. (nicht kartiert)
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
BECKER 1996, 116 Nr. 193
- 508 Neumark, Fst. 6
Siedlung
BECKER 1996, 94 Nr. 104
- 509 Neumark, Fst. 14
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
HOFFMANN 1965, 254f.; MILDENBERGER 1970, 142;
BECKER 1996, 94f. Nr. 105; CRFB VI 2006, VIII-10-15/1.1;
BRABANDT 2008, 353f. Nr. 1237
- 510 Neumark, unbek. Fst.nr. (nicht kartiert)
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
BECKER 1996, 95 Nr. 106
- 511 Niedereichstädt, Fst. 7?
Bestattungsplatz (2 Bestattungen; urspr. mehr)
MILDENBERGER 1970, 123f. Nr. 41;
BECKER 1996, 114 Nr. 178;
CRFB VI 2006, VII-14-8/1;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 95 Nr. 82
- 512 Niederschmon, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
BECKER 1996, 114 Nr. 179; BRABANDT 2007, 736 Nr. 8559
- 513 Oberschmon, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
MILDENBERGER 1970, 143; BECKER 1996, 114 Nr. 180;
BRABANDT 2007, 736 Nr. 8562

- 514 Oberteutschenthal, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 101 Nr. 88
- 515 Oberteutschenthal, Fst. 8
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
AFLS-A 1994/1995 (1996), 431 Nr. 52;
AFLS-A 1999 (2001), 313 Nr. 472;
CRFB VI 2006, VIII-16-09/1; BRABANDT 2007, 776 Nr. 9328;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 101f. Nr. 89
- 516 Obhausen, Fst. 8
Bestattungsplatz (Ezfd, urspr. mind. 4 Bestattungen)
BECKER 1996, 114 Nr. 181
- 517 Obhausen, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
CRFB VI 2006, VIII-13-10/1;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 102 Nr. 90
- 518 Osmünde, Fst. 1
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
MILDENBERGER 1970, 144f.; BECKER 1996, 116f. Nr. 194
- 519 Reipisch, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
MILDENBERGER 1970, 146 Nr. 61; BECKER 1996, 95 Nr. 109
- 520 Reipisch, Fst. T1
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
CRFB VI 2006, VIII-10-17/1;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 106f. Nr. 98
- 521 Rössen, Fst. 5
Bestattungsplatz (2 Bestattungen, 1 von unbek. Fst.)
CRFB VI 2006, VIII-10-18/1-2; BRABANDT 2007, 579 Nr. 5535;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 107f. Nr. 101-102
- 522 Roßbach, unbek. Fst.
Siedlung?
LASER 1965, 62; CRFB VI 2006, VIII-10-19/1
- 523 Roßbach, unbek. Fst.
Bestattungsplatz (4 Bestattungen?)
BECKER 1996, 95f. Nr. 112
- 524 Schafstädt, Fst. 4
Bestattungsplatz (1 Bestattung der RKZ)
MILDENBERGER 1970, 147 Nr. 63; BECKER 1996, 96 Nr. 113;
CRFB VI 2006, VIII-10-20/1;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 108f. Nr. 105
- 525 Schafstädt, Fst. 9
Bestattungsplatz (Einzelfunde, urspr. mehrere Bestattungen)
MILDENBERGER 1970, 147f. Nr. 63; BECKER 1996, 96f. Nr. 114
- 526 Schkopau, Fst. I
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
MILDENBERGER 1970, 148 Nr. 64; BECKER 1996, 97f. Nr. 120;
BRABANDT 2007, 732 Nr. 8478(?)
- 527 Schkopau, Fst. T3
Bestattungsplatz (6 Bestattungen, urspr. mehr)
MILDENBERGER 1970, 148f.; BECKER 1996, 97 Nr. 118;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 109 Nr. 106
- 528 Sennewitz, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
CRFB VI 2006, VIII-16-13/1; BRABANDT 2007, 750 Nr. 8832;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 110 Nr. 108
- 529 Spergau, Fst. T3, 5
Bestattungsplatz (2 Bestattungen, von selber Fst.?)
BECKER 1996, 98 Nr. 122; BRABANDT 2007, 753 Nr. 8890;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 111 Nr. 110
- 530 Stöbnitz, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung, urspr. ca. 30)
MILDENBERGER 1970, 153 Nr. 72; BECKER 1996, 98 Nr. 123;
LASER 1998, 62f.; BRABANDT 2007, 631 Nr. 6532;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 112 [o. Nr.]
- **Salzlandkreis**
- 531 Alsleben, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
SCHMIDT 1956, 205; BRABANDT 2007, 298 Nr. 198;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 15 Nr. 1
- 532 Alsleben, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 19 Nr. 20; BRABANDT 2007, 298 Nr. 195
- 533 Altenburg, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (4 Bestattungen)
LASER 1965, 19f. Nr. 21; CRFB VI 2006, VIII-02-3/1.1;
BRABANDT 2007, 649 Nr. 6862
- 534 Aschersleben, Fst. 1
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
LASER 1965, 1; CRFB VI 2006, VIII-01-1/1.1
- 535 Aschersleben, Fst. 2
Siedlung
LASER 1965, 1;
BRABANDT 2007, 306 Nr. 336(?) u. 307 Nr. 358
- 536 Aschersleben, Fst. 4
Bestattungsplatz (6 Bestattungen; urspr. mehr)
LASER 1965, 2f.
- 537 Aschersleben, Fst. 5
Bestattungsplatz (keine Bestattung erhalten)
LASER 1965, 3; BRABANDT 2007, 307 Nr. 358
- 538 Aschersleben, Fst. 7
Siedlung
LASER 1965, 1; BRABANDT 2007, 307 Nr. 358
- 539 Athensleben, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 224 Nr. 188;
BRABANDT 2007, 587 Nr. 5674. 5675 u. 5679;
LEUBE 2009, 341 Nr. 4212

- 540 Barby, Fst. 2
Siedlung
OTTO 1949, 142; LASER 1965, 219 Nr. 175
- 541 Bernburg, Fst. 1
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 20f. Nr. 22; BRABANDT 2007, 336 Nr. 904
- 542 Bernburg-Dröbel, Fst. 3
Bestattungsplatz (mind. 5 Bestattungen)
LASER 1965, 21f. Nr. 22; BRABANDT 2007, 336 Nr. 904
- 543 Bernburg, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 22 Nr. 22; BRABANDT 2007, 336 Nr. 898
- 544 (ehem. Kreis) Bernburg (nicht kartiert)
Bestattungsplatz (12 Bestattungen)
LASER 1965, 35f.; BRABANDT 2007, 336 Nr. 897(?)
- 545 Bleckendorf, Fst. 8
Bestattungsplatz (mind. 7 Bestattungen)
LASER 1965, 226f. Nr. 189; LEUBE 2009, 341 Nr. 4215;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 17f. Nr. 8
- 546 Breitenhagen-Heden, Fst. 3
Siedlung
LASER 219f. Nr. 177; LEUBE 2009, 341 Nr. 4187
- 547 Crüchern, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (mind. 1 Bestattung)
SCHWARZ 1950, 227; LASER 1965, 23 Nr. 23;
BRABANDT 2007, 824 Nr. 10222
- 548 Döben, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
LASER 1965, 220 Nr. 179; LEUBE 2009, 341 Nr. 4190
- 549 Egel, Fst. 1
Bestattungsplatz (mind. 4 Bestattungen)
LASER 1965, 227 Nr. 190 (1); BRABANDT 2007, 410 Nr. 2340;
LEUBE 2009, 341 Nr. 4221
- 550 Egel, Fst. 2
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
LASER 1965, 228 Nr. 190 (2); LEUBE 2009, 341 Nr. 4217;
BRABANDT 2007, 410 Nr. 2340;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 22 Nr. 22
- 551 Egel, Fst. 3
Siedlung
LASER 1965, 229 Nr. 190 (3); BRABANDT 2007, 408 Nr. 2312;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 23 (Fst. 4);
LEUBE 2009, 341 Nr. 4219 (Fst. 16)
- 552 Egel, Fst. 4
Bestattungsplatz (3 Bestattungen und 1 von unbek. Fst.)
HOFFMANN/SCHMIDT 1959, 326;
LASER 1965, 229 Nr. 190 (4); LEUBE 2009, 341 Nr. 4220;
BRABANDT 2007, 409 Nr. 2336;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 22f. Nr. 23
- 553 Egel, Fst. 28
Bestattungsplatz (1 Bestattung?)
NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1981, 204f.;
BRABANDT 2007, 410 Nr. 2339
- 554 Friedrichsaue, Fst. 1
Siedlung
LASER 1965, 9 Nr. 5
- 555 Friedrichsaue, Fst. 2
Siedlung
LASER 1965, 9 Nr. 5
- 556 Friedrichsaue, Fst. 3
Siedlung
LASER 1965, 9 Nr. 5
- 557 Friedrichsaue, Fst. 4
Siedlung
LASER 1965, 9 Nr. 5
- 558 Gänsefurth, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung?)
LASER 1965, 230 Nr. 192; BRABANDT 2007, 507 Nr. 4181;
LEUBE 2009, 341 Nr. 4224
- 559 Gatersleben, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (4 Bestattung)
LASER 1965, 11f. Nr. 7; CRFB VI 2006, VIII-01-5/1;
BRABANDT 2007, 432f. Nr. 2774
- 560 Gottesgnaden, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1954, 220 Nr. 180; LEUBE 2009, Nr. 341 Nr. 4191
- 561 Grimmsleben, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 46
- 562 Gröna, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz
BRABANDT 2007, 457 Nr. 3245
- 563 Großwirschleben, Fst. 2
Bestattungsplatz (30 Bestattungen)
BECKER/KOIKI 1995; CRFB VI 2006, VIII-02-8/1;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 52–56 Nr. 50
- 564 Güsten, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (5 Bestattungen, urspr. mind. 17)
LASER 1965, 230–232 Nr. 193; CRFB VI 2006, VII-12-2/1;
BRABANDT 2007, 472 Nr. 3510; LEUBE 2009, 341 Nr. 4225
- 565 Hecklingen, Fst. 1
Bestattungsplatz (6 Bestattungen)
MATTHIAS/SCHMIDT 1963, 419; LASER 1965, 232f. Nr. 194;
HOFFMANN 1966, 340; BRABANDT 2007, 507 Nr. 4184;
LEUBE 2009, 341 Nr. 4227
- 566 Ilbersdorf, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (mind. 1 Bestattung)
LASER 1965, 24 Nr. 25; BRABANDT 2007, 820 Nr. 10138

- 567 Klein Schierstedt, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 13 Nr. 11; BRABANDT 2007, 545 Nr. 4910
- 568 Königsau, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 13 Nr. 11
- 569 Latdorf, Fst. 1
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 25 Nr. 27; BRABANDT 2007, 571 Nr. 5396
- 570 Latdorf, Fst. 2
Bestattungsplatz (5 Bestattungen, urspr. mehr)
MATTHIAS/SCHMIDT 1963, 420; LASER 1965, 26 Nr. 27;
CRFB VI 2006, VIII-02-11/1;
BRABANDT 2007, 571f. 5397 u. 5399
- 571 Löderburg, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 234 Nr. 196; LEUBE 2009, 341 Nr. 4240
- 572 Mehringen, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 13 Nr. 12;
BRABANDT 2007, 613 Nr. 6185 u. 6190
- 573 Nachterstedt, Fst. 2
Bestattungsplatz (9 Bestattungen, urspr. mind. 18)
BEHRENS 1953, 331; LASER 1965, 13–15 Nr. 12;
SCHMIDT 1975, Taf. 15,2–7; LASER 1998, 60;
CRFB VI 2006, VIII-01-8/1; BRABANDT 2007, 634 Nr. 6587;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 94 Nr. 80
- 574 Nelben, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 27 Nr. 28; BRABANDT 2007, 551 Nr. 5018
- 575 Neugattersleben, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 27 Nr. 29; CRFB VI 2006, VIII-02-12/1.1;
BRABANDT 2007, 6796
- 576 Nienburg, Fst. 3
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
SCHMIDT 1958; CRFB VI 2006, VIII-02-13/1;
BRABANDT 2007, 648f. Nr. 6860(?);
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 99f. Nr. 84
- 577 Nienburg, unbek. Fst.nr. (nicht kartiert)
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 27 Nr. 30
- 578 Plömnitz, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (23 Bestattungen, urspr. >40)
LASER 1965, 27–30 Nr. 31;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 103f.
- 579 Pömmelte, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 221 Nr. 183; BRABANDT 2007, 674 Nr. 7367;
LEUBE 2009, 341 Nr. 4194
- 580 Preußnitz, Fst. 4
Bestattungsplatz (13 Bestattungen und zahlreiche unpubl.)
LASER 1965, 30–34 Nr. 32;
AFLS-A 1997 (1998), 494f. Nr. 108;
AFLS-A 1998 (1999), 371f. Nr. 367;
BRABANDT 2007, 676 Nr. 7400
- 581 Preußnitz, Fst. 4
Siedlung
AFLS-A 1997 (1998), 494f. Nr. 108
- 582 Preußnitz, Fst. 8
Siedlung
ALFLS-A 1998, 371f. Nr. 367
- 583 Rajoch, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz?
LASER 1965, 221 Nr. 184; BRABANDT 2007, 586 Nr. 5665;
LEUBE 2009, 341 Nr. 4196
- 584 Schackstedt, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
CRFB VI 2006, VIII-02-16/1; BRABANDT 2007, 725f. Nr. 8370;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 108 Nr. 103
- 585 Schadeleben, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (3 Bestattungen)
LASER 1965, 17 Nr. 16; BRABANDT 2007, 726 Nr. 8371
- 586 Schadeleben, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 108 Nr. 104
- 587 Schönebeck, Fst. 2
Bestattungsplatz (73 Bestattungen, urspr. bedeutend mehr)
OTTO 1949, 143; LASER 1963; LASER 1965, 222 Nr. 185 (2);
BRABANDT 2007, 741 Nr. 8665 u. 8671;
LEUBE 2009, 341 Nr. 4202
- 588 Schönebeck, Fst. 4
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 222 Nr. 185 (4);
BRABANDT 2007, 742 Nr. 8678,4; LEUBE 2009, 341 Nr. 4201
- 589 Schönebeck, Fst. 5
Bestattungsplatz (3 Bestattungen)
LASER 1965, 222f. Nr. 185 (5);
BRABANDT 2007, 742 Nr. 8678,5; LEUBE 2009, 341 Nr. 4205
- 590 Schönebeck, Fst. 6
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
HOFFMANN/SCHMIDT 1961, 294f.;
LASER 1965, 223 Nr. 185 (6); LEUBE 2009, 341 Nr. 4204
- 591 Staßfurt, Fst. 15
Siedlung
FRITSCH 1995; CRFB VI 2006, VII-12-06/1
- 592 Trebitz, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 34 Nr. 33; BRABANDT 2007, 574 Nr. 5433

- 593 Üllnitz, Fst. 6
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 223f. Nr. 186; LEUBE 2009, 341 Nr. 4207
- 594 Weddegast, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 34 Nr. 34; BRABANDT 2007, 671 Nr. 7305
- 595 Wedlitz, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (4 Bestattungen)
LASER 1965, 34f. Nr. 35; BRABANDT 2007, 801 Nr. 9805
- 596 Westeregeln, Fst. 2
Bestattungsplatz (13 Bestattungen)
HOFFMANN/SCHMIDT 1959, 328;
LASER 1965, 236–240 Nr. 200;
BRABANDT 2007, 813f. Nr. 10029. 10035 u. 10036;
LEUBE 2009, 342 Nr. 4249
- 597 Westeregeln, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 239f. Nr. 200; BRABANDT 2007, 814 Nr. 10047;
LEUBE 2009, 342 Nr. 4244
- 598 Wilsleben, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
LASER 1965, 17f. Nr. 17; CRFB VI 2006, VIII-01-10/1.1 u. 2.1;
BRABANDT 2007, 821 Nr. 10186
- 599 Winnigen, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
LASER 1965, 18 Nr. 18; CRFB VI 2006, VIII-01-11/1.1;
BRABANDT 2007, Nr. 822 Nr. 10186
- 600 Wispitz, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 35 Nr. 36
- **Lkr. Stendal**
- 601 Altenzaun, Fst. 1
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LEINWEBER 1997a, 163 Nr. 1
- 602 Arensberg, Fst. 1
Bestattungsplatz
LEINWEBER 1997a, 143 Nr. 3
- 603 Arneburg, Fst. 1
Bestattungsplatz (1 Bestattung; urspr. mind. 5)
LEINWEBER 1997a, 340 Nr. 1; BRABANDT 2007, 303 Nr. 290;
LEUBE 2009, 342 Nr. 4254
- 604 Arneburg, Fst. 2
Bestattungsplatz (17 Bestattungen)
HOFFMANN 1971a, 305; LEINWEBER 1997a, 340f. Nr. 2;
BRABANDT 2007, 303 Nr. 292 u. 304 Nr. 308
LEUBE 2009, 342 Nr. 4251* u. 4255 (*irrtüml. Wolmirsleben)
- 605 Arneburg, Fst. 3
Bestattungsplatz (22 Bestattungen)
LEINWEBER 1997a, 341f. Nr. 3;
BRABANDT 2007, 303 Nr. 292 u. 305 Nr. 318;
LEUBE 2009, 342 Nr. 4256
- 606 Arneburg, unbek. Fst.nr.
Siedlung
BÜTTNER 2003, 51
- 607 Baben, Fst. 2
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LEINWEBER 1997a, 163 Nr. 2; LEUBE 2009, 338 Nr. 3970
- 608 Badingen, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (Einzelfunde)
LEINWEBER 1997a, 342 Nr. 4; LEUBE 2009, 342 Nr. 4257
- 609 Beelitz, Fst. 1
Bestattungsplatz (Einzelfunde)
LEINWEBER 1997a, 342 Nr. 5; LEUBE 2009, 342 Nr. 4258
- 610 Behrend, Fst. 4
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 163f. Nr. 4; LEUBE 2009, 338 Nr. 3972
- 611 Behrend, Fst. 9
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 164 Nr. 5; LEUBE 2009, 342 Nr. 4258
- 612 Berkau, o. Nr.
Bestattungsplatz (49 Bestattungen)
KUCHENBUCH 1938, 112; LEINWEBER 1997a, 144 Nr. 5;
BRABANDT 2007, 335 Nr. 865 u. 867;
LEUBE 2009, 336 Nr. 3866
- 613 Berkau, Fst. 2
Siedlung
BRABANDT 2007, 334 Nr. 868;
LEUBE 2009, 334 Nr. Nr. 3713 (irrtüml. Wartenberg);
GALL 2012, 274 Nr. 12
- 614 Berkau, unbek. Fst.nr.
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 143 Nr. 4; LEUBE 2009, 336 Nr. 3867
- 615 Biesenthal, unbek. Fst.nr.
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 164 Nr. 7; LEUBE 2009, 338 Nr. 3975
- 616 Biesenthal, Fst. 2
Bestattungsplatz (4 Bestattungen)
LEINWEBER 1997a, 164 Nr. 8; LEUBE 2009, 338 Nr. 3976
- 617 Bittkau, Fst. 1
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 343 Nr. 8;
BRABANDT 2007, 342 Nr. 1038; LEUBE 2009, 343 Nr. 4351
- 618 Borstel, Fst. 2, 3
Bestattungsplatz (560 Bestattungen, urspr. mind. 580)
KUPKA 1942; SCHWARZ 1950, 227; BEHRENS 1953, 332f.;
HOFFMANN/SCHMIDT 1956, 310; DIES. 1959, 325;
HOFFMANN 1965, 253f.; HOFFMANN 1971a, 305;
DERS. 1971b, 319; NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1976, 356;
LEINWEBER 1997a, 343–365 Nr. 9; LASER 1998, 58f.;
BRABANDT 2007, 760–762 Nr. 9038. 9044. 9045 u. 9056;
LEUBE 2009, 343 Nr. 4359

- 619 Borstel, Fst. 11
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 365f. Nr. 11; LEUBE 2009, 343 Nr. 4362
- 620 Bretsch, Fst. 8
Bestattungsplatz (Einzelfunde)
LEINWEBER 1997a, 164f. Nr. 9;
BRABANDT 2008, 355 Nr. 1256; LEUBE 2009, 338 Nr. 3979
- 621 Brunkau, Fst. 1
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
HOFFMANN/SCHMIDT 1955, 237;
LEINWEBER 1997a, 366 Nr. 13;
BRABANDT 2007, 822 Nr. 10177
- 622 Brunkau, Fst. 2
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
HOFFMANN/SCHMIDT 1956, 310;
LEINWEBER 1997a, 366 Nr. 14;
BRABANDT 2007, 822 Nr. 10178
- 623 Bürs, Fst. 1, 2
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 366f. Nr. 15;
BRABANDT 2007, 303 Nr. 290; LEUBE 2009, 342 Nr. 4263
- 624 Bürs, Fst. 1, 2
Bestattungsplatz
BRABANDT 2007, 303 Nr. 290 u. 295
- 625 Bürs, Fst. 9
Siedlung
MATTHIAS/SCHMIDT 1963, 373;
LEINWEBER 1997a, 367–369 Nr. 16;
BRABANDT 2007, 303 Nr. 290; LEUBE 2009, 342 Nr. 4264
- 626 Demker, Fst. 2
Bestattungsplatz (6 Bestattungen)
BEHRENS 1953, 332; LEINWEBER 1997a, 369 Nr. 18;
BRABANDT 2007, 380 Nr. 1749(?) u. 1755
- 627 Dewitz, Fst. 14
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 165 Nr. 12; LEUBE 2009, 338 Nr. 3984
- 628 Dobberkau, Fst. 9
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LEINWEBER 1997a, 369 Nr. 20;
BRABANDT 1007, 398 Nr. 2128; LEUBE 2009, 343 Nr. 4268
- 629 Dobbrun, Fst. 1
Siedlung
SCHWARZ 1950, 226; HOFFMANN/SCHMIDT 1956, 310;
MATTHIAS/SCHMIDT 1963, 373;
LEINWEBER 1997a, 165–167 Nr. 13;
LEUBE 2009, 338 Nr. 3985
- 630 Döbbelin, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (5 Bestattungen)
KUCHENBUCH 1938, 118; LEINWEBER 1997a, 369f. Nr. 21;
BRABANDT 2007, 531 Nr. 4628
LEUBE 2009, 343 Nr. 4266
- 631 Düsedau, Fst. 6
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LEINWEBER 1997a, 167 Nr. 14; LEUBE 2009, 338 Nr. 3986
- 632 Eichstedt, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
KUCHENBUCH 1938, 118; LEINWEBER 1997, 370 Nr. 22;
BRABANDT 2007, 411 Nr. 2370 u. 412 Nr. 412,4(?)
- 633 Einwinkel, Fst. 2
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 167f. Nr. 15; LEUBE 2009, 338 Nr. 3987
- 634 Einwinkel, Fst. 6
Siedlung
HOFFMANN/SCHMIDT 1956, 310;
LEINWEBER 1997a, 168 Nr. 16; LEUBE 2009, 338 Nr. 3988
- 635 Einwinkel, Fst. 10
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 168 Nr. 18
- 636 Erxleben, Fst. 8
Bestattungsplatz (3 Bestattungen)
AFLS-A 1994 (1995), 408 Nr. 25;
LEINWEBER 1997a, 168 Nr. 19;
BRABANDT 2007, 418f. Nr. 2506; LEUBE 2009, 338 Nr. 3991
- 637 Erxleben, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz
AFLS-A 1997 (1998), 470 Nr. 34
- 638 Flessau, Fst. 21
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 168f. Nr. 20; LEUBE 2009, 338 Nr. 3993
- 639 Flessau, Fst. 25
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 169 Nr. 21
- 640 Gardelegen, Fst. 11
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LEINWEBER 1997a, 147 Nr. 13;
BRABANDT 2007, 432 Nr. 2764 (oder 2761?);
LEUBE 2009, 335 Nr. 3703
- 641 Gardelegen, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (Einzelfunde)
LEINWEBER 1997a, 146f. Nr. 12;
BRABANDT 2007, 432 Nr. 2761 (oder 2764?);
LEUBE 2009, 335 Nr. 3702
- 642 Gladigau, Fst. 6
Bestattungsplatz
NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1978, 231;
BRABANDT 2007, 441 Nr. 2932
- 643 Grieben, Fst. 6
Siedlung
SCHMIDT-THIELBEER 1967, 45 Nr. 357;
BRABANDT 2007, 453f. Nr. 3176; LEUBE 2009, 343 Nr. 4361

- 644 Grieben, Fst. 10
Bestattungsplatz (10 Bestattungen, urspr. mind. 12)
KUCHENBUCH 1938, 120–122; LEINWEBER 1997a, 371 Nr. 25;
BRABANDT 2007, 453 Nr. 3174. 3175 u. 3177,2;
LEUBE 2009, 343 Nr. 4362
- 645 Grieben, Fst. 10
Siedlung
SCHMIDT-THIELBEER 1967, 45 Nr. 358;
BRABANDT 2007, 454 Nr. 3177,1
- 646 Groß Garz, Fst. 1
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 170 Nr. 27, LEUBE 2009, 338 Nr. 4001
- 647 Groß Garz, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LEINWEBER 1997a, 170 Nr. 26; CRFB VI 2006, VII-09-5/1.1;
BRABANDT 2007, 462 Nr. 3327 u. 3328;
LEUBE 2009, 338 Nr. 4000
- 648 Groß Möringen, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung; zu Nr. 674?)
LEINWEBER 1997a, 371 Nr. 26;
BRABANDT 2007, 628 Nr. 6474; LEUBE 2009, 343 Nr. 4272
- 649 Groß Schwechten, Fst. 1
Siedlung
KUCHENBUCH 1938, 114 Nr. 75 (Gräberfeld);
VOIGT 1964, 257 Nr. 23A; HOFFMANN 1965, 254;
LEINWEBER 1997a, 372 Nr. 29;
BRABANDT 2007, 468 Nr. 3433; LEUBE 2009, 343 Nr. 4274
- 650 Groß Schwechten, Fst. 2
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 372 Nr. 28;
AFLS-A 1998 (1999), 290 Nr. 148(?); DEFFNER 1997;
DERS. 1998, 53; BRABANDT 2007, 469 Nr. 3460;
LEUBE 2009, 343 Nr. 4273
- 651 Hämerten, Fst. 5
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 376 Nr. 34
- 652 Hassel, Fst. 5
Siedlung
CRFB VI 2006, VII-13-14/1
- 653 Heeren (Ost), Fst. 1
Bestattungsplatz (42 Bestattungen)
HOFFMANN/SCHMIDT 1961, 294;
LEINWEBER 1997a, 372–374 Nr. 30;
BRABANDT 2007, 510 Nr. 4230 u. 4232;
LEUBE 2009, 343 Nr. 4278
- 654 Heeren (West), Fst. 1
Bestattungsplatz (67 Bestattungen)
HOFFMANN/SCHMIDT 1956, 313; DIES. 1959, 326;
HOFFMANN 1966, 340; DERS. 1971b, 319;
LEINWEBER 1997a, 374–376 Nr. 32;
BRABANDT 2007, 510 Nr. 4233. 4234 u. 4237;
LEUBE 2009, 342 Nr. 4279
- 655 Hlindenburg, Fst. 8, 9
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 170 Nr. 29; LEUBE 2009, 338 Nr. 4008
- 656 Hindenburg, Fst. 10
Siedlung
VOIGT 1964, 258 Nr. 27b; LEINWEBER 1997a, 170f. Nr. 30;
BRABANDT 2007, 519 Nr. 4388
- 657 Hlindenburg, Fst. 30
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LEINWEBER 1997a, 171 Nr. 31
- 658 Holzhausen, Fst. 4
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 171 Nr. 33;
BRABANDT 2007, 565 Nr. 5279
- 659 Iden, Fst. 8
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 171 Nr. 35; LEUBE 2009, 338 Nr. 4013
- 660 Iden, Fst. 12
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 171f. Nr. 36; LEUBE 2009, 338 Nr. 4014
- 661 Iden, Fst. 15
Bestattungsplatz (Einzelfunde, urspr. mind. 3 Bestattungen)
LEINWEBER 1997a, 172 Nr. 38; LEUBE 2009, 338 Nr. 4016
- 662 Iden, Fst. 16
Bestattungsplatz (5 Bestattungen)
LEINWEBER 1997a, 172 Nr. 39; LEUBE 2009, 338 Nr. 4017
- 663 Jäskau, Fst. 1
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LEINWEBER 1997a, 148 Nr. 18
- 664 Jeggel, Fst. 4
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LEINWEBER 1997a, 172 Nr. 40;
BRABANDT 2007, 462 Nr. 3326; LEUBE 2009, 338 Nr. 4018
- 665 Jerchel, unbek. Fst.nr.
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 377 Nr. 37; LEUBE 2009, 343 Nr. 4365
- 666 Kabelitz, Fst. 5
Siedlung
SEYER 1976, 141 Nr. 487; LEUBE 2009, 336 Nr. 3846
- 667 Kehnert, Fst. 11
Siedlung
HOFFMANN/SCHMIDT 1955, 237f.;
LEINWEBER 1997a, 377 Nr. 38
- 668 Kehnert, Fst. 15
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
HOFFMANN/SCHMIDT 1956, 313;
LEINWEBER 1997a, 377 Nr. 39;
BRABANDT 2007, 541 Nr. 4831; LEUBE 2009, 343 Nr. 4367

- 669 Kläden/Arendsee, Fst. 1
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LEINWEBER 1997a, 173 Nr. 44;
BRABANDT 2007, 543 Nr. 4875(?); LEUBE 2009, 338 Nr. 4019
- 670 Kläden, Fst. 5
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 378 Nr. 42;
BRABANDT 2007, 543 Nr. 4876; LEUBE 2009, 342 Nr. 4285
- 671 Kläden, Fst. 8
Siedlung
CRFB VI 2006, VII-13-17/1
- 672 Kläden, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz
Einzelfunde
LEINWEBER 1997a, 377 Nr. 41; CRFB VI 2006, VII-13-17/2.1;
LEUBE 2009, 342 Nr. 4284
- 673 Klein Ellingen, Fst. 1
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 172f. Nr. 42
- 674 Klein Möringen, Fst. 20
Bestattungsplatz (1 Bestattung; zu Nr. 648)
REICHENBERGER/WOHLFEIL 1999, 403 Anm. 5;
AFLS-A 1998 (1999), 322f.; BRABANDT 2007, 628 Nr. 6475
- 675 Klein Schwechten, Fst. 6
Siedlung
CRFB VI 2006, VII-09-13/1
- 676 Kleinau, Fst. 4
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 173 Nr. 43; LEUBE 2009, 338 Nr. 4023
- 677 Königsmark, Fst. 2
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 178 Nr. 60
- 678 Könnigde, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (6 Bestattungen)
LEINWEBER 1997a, 152 Nr. 24;
BRABANDT 2007, 551 Nr. 5019; LEUBE 2009, 337 Nr. 3895
- 679 Kossebau, Fst. 1
Bestattungsplatz (mind. 28 Bestattungen)
BEHRENS 1953, 333; HOFFMANN/SCHMIDT 1956, 313;
LEINWEBER 1997a, 173f. Nr. 45;
BRABANDT 2007, 552 Nr. 5037(?). 5038 u. 5040
- 680 Kremkau, Fst. 4
Bestattungsplatz (80 Bestattungen)
HOFFMANN 1951, 226; LEINWEBER 1997a, 149–152 Nr. 23;
BRABANDT 2007, 559 Nr. 5160; LEUBE 2009, 337 Nr. 3896
- 681 Krevese, Fst. 2
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LEINWEBER 1997a, 174f. Nr. 46;
BRABANDT 2007, 560 Nr. 5174; LEUBE 2009, 318 Nr. 4027
- 682 Krevese, Fst. 5
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 175 Nr. 47;
BRABANDT 2007, 561 Nr. 5187; LEUBE 2009, 318 Nr. 4028
- 683 Krüden, Fst. 1
Siedlung
VOIGT 1964, 260 Nr. 37a; LEINWEBER 1997a, 176f. Nr. 52;
LEUBE 2009, 319 Nr. 4030
- 684 Krüden, Fst. 2
Siedlung
VOIGT 1964, 260f. Nr. 37b; LEINWEBER 1997a, 177 Nr. 53;
LEUBE 2009, 319 Nr. 4031
- 685 Krüden, Fst. 3
Siedlung
SCHWARZ 1950, 227; VOIGT 1964, 261 Nr. 37c;
LEINWEBER 1997a, 177 Nr. 54;
BRABANDT 2007, 563 Nr. 5226; LEUBE 2009, 319 Nr. 4032
- 686 Krüden, Fst. 8
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
HOFFMANN/SCHMIDT 1959, 326;
LEINWEBER 1997a, 178 Nr. 56
- 687 Krüden, Fst. 10
Siedlung
MATTHIAS/SCHMIDT 1963, 374; VOIGT 1964, 261 Nr. 37d;
LEINWEBER 1997a, 178 Nr. 57
- 688 Krüden, Fst. 14 (u. 13)
Siedlung
VOIGT 1964, 261 Nr. 37f.; LEINWEBER 1997a, 178 Nr. 58;
AFLS-A 1998 (1999), 327f. Nr. 235 (Fst. 13);
REICHENBERGER/WOHLFEIL 1999, bes. 400f.;
BRABANDT 2007, 562f. Nr. 5225 (u. 5228?);
LEUBE 2009, 319 Nr. 4036
- 689 Krumke, Fst. 6
Bestattungsplatz (1 Bestattung, urspr. mehr)
HOFFMANN 1965, 254; LEINWEBER 1997a, 175f. Nr. 48;
LEUBE 2009, 339 Nr. 4038; BRABANDT 2007, 660 Nr. 7086
- 690 Krumke, Fst. 8
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
LEINWEBER 1997a, 176 Nr. 50; LEUBE 2009, 339 Nr. 4040
- 691 Krumke, Fst. 10
Bestattungsplatz (urspr. mind. 1 Bestattung)
HOFFMANN/SCHMIDT 1955, 238;
LEINWEBER 1997a, 176 Nr. 51; LEUBE 2009, 339 Nr. 4041;
BRABANDT 2007, 659 Nr. 7064
- 692 Lindstedt, Fst. 7
Bestattungsplatz (1 Bestattung, urspr. wohl 31)
KUPKA 1942, 231; LEINWEBER 1997a, 153 Nr. 26;
BRABANDT 2007, 582 Nr. 5581; LEUBE 2009, 334 Nr. 3705
- 693 Lindstedt, Fst. 8
Bestattungsplatz (1 Bestattung, urspr. mind. 2)
LEINWEBER 1997a, 153 Nr. 27;
BRABANDT 2007, 582 Nr. 5581(?);
LEUBE 2009, 334 Nr. 3706; GALL 2012, 324f. Nr. 72

- 694 Lindstedt, Fst. 10
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 153 Nr. 28; LEUBE 2009, 334 Nr. 3707
- 695 Lindstedt, Fst. 15
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 153f. Nr. 29; LEUBE 2009, 334 Nr. 3708
- 696 Lindstedt, Fst. 18
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 154 Nr. 30; LEUBE 2009, 334 Nr. 3709;
GALL 2012, 325 Nr. 73
- 697 Lindtorf, Fst. 1
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 378 Nr. 45; LEUBE 2009, 342 Nr. 4288
- 698 Lohne, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LEINWEBER 1997a, 179 Nr. 61;
CRFB VI 2006, VII-09-13/1.1-2;
BRABANDT 2007, 544 Nr. 4894
- 699 Losse, Fst. 1
Siedlung
MATTHIAS/SCHMIDT 1963, 374; VOIGT 1964, 261f. Nr. 40a;
LEINWEBER 1997a, 179 Nr. 62; LEUBE 2009, 339 Nr. 4042
- 700 Losse, Fst. 7
Siedlung
VOIGT 1964, 262 Nr. 40b; LEINWEBER 1997a, 169 Nr. 63;
LEUBE 2009, 339 Nr. 4044
- 701 Losse, Fst. 8
Siedlung
VOIGT 1964, 262 Nr. 40c; LEUBE 2009, 339 Nr. 4045
- 702 Lotsche, Fst. 1
Bestattungsplatz (2 Bestattungen publ.;
mind. 48 Bestattungen)
LEINWEBER 1997a, 154 Nr. 31; CRFB VI 2006, VI-02-10/1;
BRABANDT 2007, 749f. Nr. 8820(?). 8821 u. 8823;
LEUBE 2009, 334 Nr. 3710
- 703 Lüffingen, Fst. 2
Bestattungsplatz
HILLE/NITZSCHKE 1991, 313; LEINWEBER 1997a, 154 Nr. 32;
BRABANDT 2007, 514 Nr. 4300 u. 4302(?)
- 704 Meseberg, Fst. 5
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 179 Nr. 64;
BRABANDT 2007, 621 Nr. 6323; LEUBE 2009, 339 Nr. 4049
- 705 Meßdorf, Fst. 1
Bestattungsplatz (16 Bestattungen)
LEINWEBER 1997a, 180 Nr. 66;
BRABANDT 2007, 621f. Nr. 6338. 6340 u. 6345;
LEUBE 2009, 337 Nr. 3897
- 706 Meßdorf, Fst. 4
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 180f. Nr. 67
- 707 Nahrstedt, unbek. Fst.nr.
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 379 Nr. 47; LEUBE 2009, 342 Nr. 4290
- 708 Neuendorf am Speck, Fst. 6
Siedlung
CRFB VI 2006, VII-13-22/1
- 709 Orpensdorf, Fst. 2
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 181 Nr. 69; LEUBE 2009, 339 Nr. 4050
- 710 Osterburg, Fst. 1
Siedlung
BRABANDT 2007, 659 Nr. 7058
- 711 Osterburg, Fst. 2
Bestattungsplatz (6 Bestattungen)
LEINWEBER 1997a, 181f. Nr. 72; LEUBE 2009, 339 Nr. 4065
- 712 Osterburg, Fst. 5
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 183 Nr. 71; LEUBE 2009, 339 Nr. 4068
- 713 Osterburg, Fst. 14
Siedlung
HOFFMANN 1971b, 319; LEINWEBER 1997a, 182 Nr. 73;
LEUBE 2009, 339 Nr. 4052
- 714 Osterburg, Fst. 16
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 182 Nr. 75; LEUBE 2009, 339 Nr. 4055
- 715 Osterburg, Fst. 19
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
HOFFMANN/SCHMIDT 1955, 238;
LEINWEBER 1997a, 182 Nr. 76
- 716 Osterburg, Fst. 26
Siedlung
LEINWEBER 1997a 182 Nr. 74; LEUBE 2009, 339 Nr. 4057
- 717 Osterburg, Fst. 27
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 183 Nr. 78
- 718 Osterburg, Fst. 28
Siedlung
KOLB/MÜLLER 1994, bes. 136-138;
LEINWEBER 1997a, 182 Nr. 75; LEUBE 2009, 339 Nr. 4059
- 719 Osterburg, Fst. 100
Bestattungsplatz (Einzelfund, urspr. 3 Bestattungen)
HILLE/NITZSCHKE 1991, 313;
LEINWEBER 1997a, 184 Nr. 83;
BRABANDT 2007, 659 Nr. 7059
- 720 Petersmark, Fst. 2
Bestattungsplatz (56 Bestattungen)
HOFFMANN/SCHMIDT 1960, 337;
NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1977, 115;
LEINWEBER 1997a, 184-186 Nr. 84;
BRABANDT 2007, 444f. Nr. 2984, 2985, 288 u. 2991;
LEUBE 2009, 339 Nr. 4069

- 721 Petersmark, Fst. 6
Siedlung
HOFFMANN 1971b, 319; LEINWEBER 1997a, 186 Nr. 85;
LEUBE 2009, 339 Nr. 4070
- 722 Peulingen, Fst. 4
Bestattungsplatz (9 Bestattungen)
LEINWEBER 1997a, 379f. Nr. 52;
BRABANDT 2007, 468 Nr. 3439, 4 u. 8;
LEUBE 2009, 342 Nr. 4296
- 723 Peulingen, unbek. Fst.nr.
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 379 Nr. 50;
LEUBE 2009, 342 Nr. 4294
- 724 Polkau, Fst. 2
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 186 Nr. 87
- 725 Polkern, Fst. 9
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
BEHRENS 1955, 208; HOFFMANN/SCHMIDT 1961, 294;
LEINWEBER 1997a, 186f. Nr. 98;
LEUBE 2009, 339 Nr. 4075
- 726 Polkern, Fst. 24
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LEINWEBER 1997a, 187 Nr. 90;
AFLS-A 1998 (1999), 371 Nr. 355; LEUBE 2009, 339 Nr. 4074
- 727 Polkritz, Fst. 2
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 187 Nr. 91; LEUBE 2009, 339 Nr. 4076
- 728 Polkritz, Fst. 7
Bestattungsplatz (44 Bestattungen)
HOFFMANN/SCHMIDT 1956, 314 u. 317;
LEINWEBER 1997a, 187 Nr. 92;
BRABANDT 2007, 746 Nr. 8764; LEUBE 2009, 339 Nr. 4077
- 729 Polkritz, Fst. 10
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 187f. Nr. 93; LEUBE 2009, 339 Nr. 4078
- 730 Räbel, Fst. 1
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 188 Nr. 95
- 731 Rochau, Fst. 2
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 381 Nr. 56; LEUBE 2009, 342 Nr. 4298
- 732 Rochau, Fst. 6
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LEINWEBER 1997a, 381 Nr. 57;
BRABANDT 2007, 703 Nr. 7936; LEUBE 2009, 342 Nr. 4299
- 733 Rochau, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LEINWEBER 1997a, 381 Nr. 55;
BRABANDT 2007, 703 Nr. 7928; LEUBE 2009, 342 Nr. 4297
- 734 Sandauerholz, Fst. 2
Siedlung
BRABANDT 2007, 852 Nr. 10769; LEUBE 2009, 342 Nr. 4081
- 735 Sanne(-Kerkuhn), Fst. 1
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LEINWEBER 1997a, 188 Nr. 96;
BRABANDT 2007, 724 Nr. 8351; LEUBE 2009, 339 Nr. 4082
- 736 Sanne, Fst. 2
Bestattungsplatz (59 Bestattungen)
NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1982, 277;
LEINWEBER 1997a, 382–384 Nr. 60;
BRABANDT 2007, 725 Nr. 8357; LEUBE 2009, 339 Nr. 4303
- 737 Sanne, Fst. 3
Siedlung
LEINWEBER 1997a, VII-13-25-2Nr. 59;
CRFB VI 2006, VII-13-25-2; BRABANDT 2007, 724 Nr. 8351;
LEUBE 2009, 342 Nr. 4300
- 738 Schäplitz, Fst. 1
Bestattungsplatz (121 Bestattungen, urspr. mehr)
HOFFMANN/SCHMIDT 1956, 318; DIES. 1959, 326;
NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1981, 205; DIES. 1983, 377f.;
LEINWEBER 1997a, 385–390 Nr. 64;
BRABANDT 2007, 728f. Nr. 8416. 8419 u. 8421;
LEUBE 2009, 342 Nr. 4304
- 739 Schäplitz, Fst. 2
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
HOFFMANN/SCHMIDT 1959, 326;
BRABANDT 2007, 728 Nr. 8417
- 740 Schinne, Fst. 1
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 385 Nr. 62;
BRABANDT 2007, 731 Nr. 8474; LEUBE 2009, 342 Nr. 4306
- 741 Schollene, Fst. 10
Siedlung
HOFFMANN 1968, 353; CRFB VI 2006, VII-06-5/1
- 742 Schorstedt, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LEINWEBER 1997a, 385 Nr. 63;
BRABANDT 2007, 342 Nr. 1021 u. 744 Nr. 8713;
LEUBE 2009, 342 Nr. 4307
- 743 Seehausen (West), unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LEINWEBER 1997a, 188 Nr. 98;
BRABANDT 2007, 749 Nr. 8808; LEUBE 2009, 339 Nr. 4084
- 744 Staffelde, Fst. 2
Siedlung
NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1983, 378;
LEINWEBER 1997a, 390f. Nr. 66;
BRABANDT 2007, 755 Nr. 8937; LEUBE 2009, 342 Nr. 4309
- 745 Staffelde, unbek. Fst.nr.
Siedlung
BRABANDT 2007, 755 Nr. 8931

- 746 Stegelitz, Fst. 1
Siedlung
SCHMIDT-THIELBEER 1967, 44 Nr. 288;
SEYER 1976, 143 Nr. 620; LEUBE 2009, 343 Nr. 4370
- 747 Stendal, Fst. 1
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 400 Nr. 78; LEUBE 2009, 343 Nr. 4326
- 748 Stendal (Nord), Fst. 2
Bestattungsplatz (225 Bestattungen, urspr. wohl >1.000)
SCHWARZ 1950, 228; FREUND 1954, 206. 212–214;
HOFFMANN/SCHMIDT 1956, 318;
LEINWEBER 1997a, 391–398 Nr. 70;
BRABANDT 2007, 760–763 Nr. 9035. 9041. 9050. 9054.
9065. 9068 u. 9072. 9081;
LEUBE 2009, 343 Nr. 4318
- 749 Stendal (Nord), Fst. 5
Siedlung
SCHWARZ 1950, 227; MATTHIAS/SCHMIDT 1963, 374;
LEINWEBER 1997a, 398 Nr. 71; LASER 1998, 59;
BRABANDT 2000, 763 Nr. 9075; LEUBE 2009, 343 Nr. 4319
- 750 Stendal (Nord), Fst. 6
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
HOFFMANN 1966, 341; LEINWEBER 1997a, 399 Nr. 72;
LEUBE 2009, 343 Nr. 4320
- 751 Stendal (Nord), Fst. 10
Siedlung
MATTHIAS/SCHMIDT 1963, 374;
LEINWEBER 1997a, 399 Nr. 73; LASER 1998, 59;
LEUBE 2009, 343 Nr. 4325
- 752 Stendal (Nord), Fst. 11
Bestattungsplatz (8 Bestattungen)
HOFFMANN 1951, 227; LEINWEBER 1997a, 399 Nr. 74;
BRABANDT 2007, 762 Nr. 9070; LEUBE 2009, 343 Nr. 4321
- 753 Stendal (Nord), Fst. 19
Bestattungsplatz (5 Bestattungen)
HOFFMANN 1967, 347; DERS. 1968, 353; DERS. 1971a, 306;
BRABANDT 2007, 762f. Nr. 9071 u. 9074
- 754 Stendal (Nord), Fst. 24
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 399 Nr. 76; LEUBE 2009, 343 Nr. 4323
- 755 Stendal (Ost), Fst. 3
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 400 Nr. 77;
AFLS-A 1998 (1999), 410 Nr. 444; LASER 1998, 59;
BRABANDT 2007, 763 Nr. 9073
LEUBE 2009, 343 Nr. 4324
- 756 Storbeck, Fst. 15
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 189 Nr. 102; LEUBE 2009, 339 Nr. 4090
- 757 Storbeck, unbek. Fst.nr.
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 188f. Nr. 99; LEUBE 2009, 339 Nr. 4085
- 758 Storkau, Fst. 1
Siedlung
CRFB VI 2006, VII-13-03/1
- 759 Tangermünde (Nord), Fst. 4
Bestattungsplatz (5 Bestattungen)
SCHWARZ 1950, 228; LEINWEBER 1997a, 401 Nr. 81;
BRABANDT 2007, 772f. Nr. 9248 u. 9263;
LEUBE 2009, 343 Nr. 4331
- 760 Tangermünde (Süd), Fst. 1
Siedlung
VOIGT 1964, 268f. Nr. 61; LEUBE 2009, 343 Nr. 4334
- 761 Tangermünde (Süd), Fst. 2
Siedlung
HOFFMANN 1951, 225; SEYER 1976, 143 Nr. 608;
LEUBE 2009, 343 Nr. 4333
- 762 Tangermünde (West), Fst. 1
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
LEINWEBER 1997a, 401 Nr. 83; LEUBE 2009, 343 Nr. 4335
- 763 Tangermünde (West), Fst. 4
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LEINWEBER 1997a, 401 Nr. 84; LEUBE 2009, 343 Nr. 4336
- 764 Uchtdorf, Fst. 2
Siedlung
HOFFMANN/SCHMIDT 1955, 238;
BRABANDT 2007, 781 Nr. 9435; LEUBE 2009, 343 Nr. 4372
- 765 Uchtdorf, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (uspr. mind. 4 Bestattungen)
LEINWEBER 1997a, 402 Nr. 85; LEUBE 2009, 343 Nr. 4371
- 766 Uenglingen, Fst. 6
Siedlung
DEFFNER 1996, 53; KRECHER 1997;
LEINWEBER 1997a, 402 Nr. 87;
BRABANDT 2007, 781 Nr. 9437; LEUBE 2009, 343 Nr. 4340
- 767 Uenglingen, Fst. 8
Siedlung
KUPKA 1942, 231; LEINWEBER 1997, 402 Nr. 86;
CRFB VI 2006, VII-13-32/1; BRABANDT 2007, 781 Nr. 9437;
LEUBE 2009a, 343 Nr. 4339
- 768 Uenglingen, Fst. 23
Siedlung
CRFB VI 2006, VII-13-32/4
- 769 Vinzelberg, Fst. 5
Siedlung
LEINWEBER 1997, 403 Nr. 90; LEUBE 2009a, 343 Nr. 4344
- 770 Wahrenberg, Fst. 3
Bestattungsplatz
REICHENBERGER/WOHLFEIL 1999, bes. 399;
BRABANDT 2007, 852 Nr. 10775
- 771 Walsleben (Osterburg), Fst. 23
Siedlung
KOLB/MÜLLER 1994, bes. 138f.; CRFB VI 2006, VII-09-22/2

- 772 Walsleben (Osterburg), Fst. 28
Siedlung
CRFB VI 2006, VII-9-22/1
- 773 Wartenberg, Fst. 2
Siedlung
HILLE/NITZSCHKE 1991, 313;
LEINWEBER 1997a, 155 Nr. 34;
BRABANDT 2007, 334 Nr. 862; LEUBE 2009, 337 Nr. 3903;
GALL 2012, 389f. Nr. 118
- 774 Werben/Elbe, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (3 Bestattungen)
LEINWEBER 1997, 189f. Nr. 104;
BRABANDT 2007, 808 Nr. 9925; LEUBE 2009a, 339 Nr. 4094
- 775 Wollenrade, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LEINWEBER 1997, 190 Nr. 106;
LEUBE 2009a, 339 Nr. 4096
- 776 Wust, Fst. 36
Siedlung
HOFFMANN/SCHMIDT 1956, 318
- 777 Wust, Fst. 41
Siedlung
SCHMIDT-THIELBEER 1967, 39 Nr. 137;
SEYER 1976, 141 Nr. 500; LEUBE 2009, 336 Nr. 3861
- 778 Zedau, Fst. 1
Bestattungsplatz (128 Bestattungen, urspr. mind. 200–250)
SCHWARZ 1950, 228; MATTHIAS/SCHMIDT 1963, 375;
HOFFMANN/SCHMIDT 1959, 328; DIES. 1961, 295;
NITZSCHKE/STAHLHOFEN 1976, 356; SCHULTZE 1988;
LEINWEBER 1997a, 190ff. Nr. 107;
CRFB VI 2006, VII-09-24/1.1–6;
BRABANDT 2007, 659 Nr. 7053. 7055 u. 660f. Nr. 7092
- 779 Zedau, Fst. 2
Siedlung
HOFFMANN/SCHMIDT 1956, 318; HORST/LEUBE 1971;
LEINWEBER 1997a, 197 Nr. 108; LEUBE 2009, 339 Nr. 4099
- 780 Zedau, Fst. 7
Siedlung
LEINWEBER 1997a, 197 Nr. 110; LEUBE 2009, 339 Nr. 4101
- 781 Zedau, Fst. 8
Siedlung
SCHMIDT/SCHNEIDER 1973, 227;
LEINWEBER 1997a, 197f. Nr. 111;
LEUBE 2009, 339 Nr. 4102
- **Wittenberg**
- 782 Annaburg, Fst. 14
Siedlung
CRFB VI 2006, VIII-08-1/1
- 783 Axien-Hohndorf-Prettin, Fst. 15, 9 u. 26
Bestattungsplatz (6 Bestattungen)
GEISLER 1979, 112 Nr. 5; KÜRBIS 1984; SCHUNKE 2005;
CRFB VI 2006, VIII-08-6/1; HARNISCH/SCHIEFER 2011, 51;
SCHUNKE 2016
- 784 Bethau, Fst. 3
Siedlung
GEISLER 1979, 113 Nr. 15
- 785 Bethau, Fst. 12
Siedlung
GEISLER 1979, 113 Nr. 16
- 786 Coswig, Fst. 5
Siedlung
AFLS-A 1997 (1998), 463f. Nr. 21 (vgl. ebenda, 464f. Nr. 24);
SCHUNKE 1998, 138; SCHMIDT/BEMMANN 2008, 19
- 787 Coswig, Fst. 14
Bestattungsplatz (6 Bestattungen vollst. publ.,
17 unvollst.; insges. 40)
SCHUNKE 1998; SCHUNKE 2001; CRFB VI 2006, VIII-15-02/1;
BRABANDT 2007, 372 Nr. 1593;
SCHMIDT/BEMMANN 2008, 19f. Nr. 14
- 788 Elster (Elbe), Fst. 1
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
TRAEGER/WETZEL 1987, 71–75
- 789 Gerbisbach, Fst. 2
Siedlung
GEISLER 1979, 114 Nr. 20; AFLS-A 1999 (2001), 204 Nr. 148;
CRFB VI 2006, VIII-08-02/1
- 790 Gerbisbach, Fst. 4 (evtl. 6 u. 31)
Siedlung
GEISLER 1979, 114 Nr. 21 (u. 22?);
AFLS-A 1999 (2001), 204 Nr. 149–154.
- 791 Hemsendorf, unbek. Fst.nr.
Siedlung
AFLS-A 1995/96 (1997), 421 Nr. 26;
CRFB VI 2006, VIII-08-03/1
- 792 Klieken, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (Einzelfunde)
LASER 1965, 217 Nr. 171; BRABANDT 2007, 546 Nr. 4920
- 793 Lebien, Fst. 4
Siedlung
GEISLER 1979, 116 Nr. 37; CRFB VI 2006, VIII-08-05/1
- 794 Listerfehrda, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz? (1 Bestattung?)
VOIGT 1959
- 795 Meinsdorf, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (1 Bestattung)
LASER 1965, 218 Nr. 172
- 796 Naundorf, Fst. 5
Siedlung
GEISLER 1979, 117 Nr. 47
- 797 Pratau, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (3 Bestattungen)
LASER 1965, 252 Nr. 225

- 798 Prettin, Fst. 3
Bestattungsplatz (7 Bestattungen)
DEHNKE 1937/38; GEISLER 1979, 118 Nr. 57
- 799 Prettin, Fst. 9
Siedlung
AFLS-A 1995/96 (1997), 434f. Nr. 59;
BRABANDT 2007, 675 Nr. 7378
- 800 Reuden, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
LASER 1965, 94 Nr. 58; BRABANDT, 2007, 711 Nr. 8081
- 801 Schweinitz, Fst. 2
Bestattungsplatz (39 Bestattungen, urspr. mind. 41)
GEISLER 1979; MÜLLER, CHR. 1979b;
BECKER, A. 2006, 431f. Nr. 158–167;
CRFB VI 2006, VIII-08-07/1;
BRABANDT 2007, 535 Nr. 4704
- 802 Straach, unbek. Fst.nr.
Siedlung
BRABANDT, 2000, 768f. Nr. 9184
- 803 Weiden, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
LASER 1965, 218 Nr. 174;
BRABANDT 2007, 532 Nr. 4648 u. 4649
- 804 Wittenberg, Fst. 59
Siedlung
HILLE/NITZSCHKE 1991, 313; BRABANDT 2007, 599 Nr. 5922
- 805 Wörlitz, unbek. Fst.nr.
Bestattungsplatz (2 Bestattungen)
LASER 1965, 95 Nr. 59; BRABANDT 2007, 829 Nr. 10322
- 806 Zahna, Fst. 2
Bestattungsplatz (Einzelfund)
LASER 1965, 253 Nr. 227; CRFB VI 2006, VIII-19-02/1;
BRABANDT 2007, 836 Nr. 10452
- 807 Zahna, unbek. Fst.nr.
Siedlung
VOIGT 1964, 270 Nr. 66
- **Weitere Fundplätze**
- 808 Helmstedt »Pfungstberg« (Lkr. Helmstedt, Niedersachsen)
Bestattungsplatz (953 Bestattungen)
GAEDTKE-ECKARDT 1991
- 809 Ichstedt, Fst. 7 (Kyffhäuserkreis, Thüringen)
Bestattungsplatz (102 Bestattungen)
BECKER 1999
- 810 Schlotheim (Unstrut-Hainich-Kreis, Thüringen)
Bestattungsplatz (287 Bestattungen)
DUŠEK 2001
- 811 Wechmar (Lkr. Gotha, Thüringen)
Bestattungsplatz (208 Bestattungen)
KAUFMANN 1984
- 812 Hachelbich (Kyffhäuserkreis, Thüringen)
Römisches Marschlager
KÜßNER/SCHÜLER 2014
- 813 Dedeleben, Fst. 1 (Lkr. Harz, Sachsen-Anhalt)
Moorweg an der Schmalseite zwischen zwei kleinen, in der Niederung liegenden, inselartigen Erhebungen, mit Fortsetzung auf niedersächsischem Gebiet. Pfahlkonstruktion in z.T. dreifach parallel laufenden Reihen; auf einer Strecke von 273,5 m wurden 131 Pfähle nachgewiesen. Größter Breitenabstand zwischen 5,5 und 6,0 m. Mittelreihe mit mehreren meist unregelmäßig gruppierten Pfählen besetzt. Pfahllängen ca. 1,6–2,0 m, Dm. ca. 0,14–0,17 m. Möglicherweise dazugehörend ein weiterer »Moorübergang«, ca. 500 m östlich bei Westerburg (LASER 1965, 104 Nr. 77). ¹⁴C-Datierung: 260 ± 120 n.Chr. KOHL/QUITTA 1963, 289; MATTHIAS 1963; LASER 1965, 96 Nr. 63

Liste 2 Bestattungsplätze der Stufen C1a–C2 im östl. Holstein

Nummer, Fundplatz, Fundplatznummer, Fundart, Literatur

Niedersachsen

► Kr. Hzgtm. Lauenburg

- 1 Basthorst, Fst. 1
(11 Bestattungen, urspr. mehr)
KERSTEN 1951a, 145–147
- 2 Göldenitz, Fst. 1
(5 Bestattungen, urspr. mind. 9)
KERSTEN 1941/42; DERS. 1951a, 218f.;
CRFB V 2004, XXIV-06-5
- 3 Hamfelde, Fst. LA 4
(868 Bestattungen & zahlreiche Einzelfund)
KERSTEN 1951a, 179 (s. Dahmker, Fst. 3);
BANTELMANN 1971; SCHUSTER 2016, 76–81 Nr. 14–74
- 4 Kittlitz, Fst. 14
(1 Bestattung, urspr. mehr)
KERSTEN 1951a, 275f.; GENRICH 1954, 62 u. 78 Nr. 104
- 5 Krummesse, Fst. 10
(mind. 5 Bestattungen, mind. unpubl.
45 weitere Stadt Lübeck)
KERSTEN 1951a, 298f.; GENRICH 1954, 65 u. 78 Nr. 104
- 6 Sachsenwald, Grabhügel 839
(1 Bestattung)
KERSTEN 1951a, 427; GENRICH 1954, 70
- 7 Schnakenbek-Glüsing, Fst. 70
(2 Bestattungen)
KERSTEN 1951a, 227

► Kr. Ostholstein

- 8 Bosau, unbek. Fst.nr.
(20 Bestattungen)
HINZ 1983, 13–26

- 9 Gleschendorf, Fst. 30
(85 Bestattungen)
GENRICH 1954, 55f.; ARTICUS 2004, 245–251;
CRFB V 2004, XXIV-08-13/1
- 10 Heiligenhafen, Fst. 85
(5 Bestattungen, urspr. mehr)
KERSTEN 1951b; RADDATZ 1962a;
CRFB V 2004, XXIV-08-7/1
- 11 Kasseedorf, Fst. 19
(205 Bestattungen)
ARTICUS 2004; CRFB V 2004, XXIV-08-8a/1
- 12 Malente, Fst. 77, 80 o. 82
(3 Bestattungen)
ARTICUS 2004, 265
- 13 Malente, Fst. 77, 80 o. 82
(1 Bestattungen)
ARTICUS 2004, 265
- 14 Malente, Fst. 77, 80 o. 82
(9 Bestattungen)
ARTICUS 2004, 265
- 15 Malente-Krummsee, Fst. 123
(155 Bestattungen)
GENRICH 1954, 62–65; ARTICUS 2004, 254–263
- 16 Marxdorf, Fst. 1
(13 Bestattungen)
ARTICUS 2004, 267f.; CRFB V 2004, XXIV-08-14/1
- 17 Merkendorf, Fst. 47
(50 Bestattungen, urspr. mind. 62, vermutl. >100)
GENRICH 1954, 66f; RADDATZ 1962b;
CRFB V 2004, XXIV-08-14/2
- 18 Riepsdorf, Fst. 41
(26 Bestattungen)
ARTICUS 2004, 251–253
- 19 Stockelsdorf
(2 Bestattungen)
GENRICH 1954, 71
- **Kr. Plön**
- 20 Löptin-Karkmaßen, Fst. LA 15
(2 Bestattungen, urspr. mind. 300)
ARTICUS 2004, 264f.; SCHUSTER 2016, Kat. S. 81 Nr. 497
- 21 Mücheln-Tresdorf
(2 Bestattungen, urspr. mehr)
GENRICH 1954; ARTICUS 2004, 274
- 22 Preetz, Fst. 43
(215 Bestattungen)
BRANDT 1960
- 23 Schellhorn; Fst. LA 15
(12 Bestattungen; urspr. mehr)
ARTICUS 2004, 269f; SCHUSTER 2016, 119f. Nr. 483–487
- **Kr. Segeberg**
- 24 Bad Segeberg, Fst. 14 (1)
(8 Bestattungen, urspr. mehrere hunderte)
ARTICUS 2004, 271–273
- 25 Bad Segeberg (Fst. 2)
(1 Bestattung; urspr. mehrere)
ARTICUS 2004, 271
- 26 Bad Segeberg (Fst. 3)
(1 Bestattung, urspr. mehrere)
ARTICUS 2004, 271f.
- 27 Klein Gladebrügge (Fst. 1)
(2 Bestattungen)
ARTICUS 2004, 253
- 28 Klein Gladebrügge, Fst. 10 (2)
(1 Bestattungen urspr. mehrere)
ARTICUS 2004, 253f.
- 29 Pronstorf, Fst. 63
(1 Ezfd. der jRKZ. nicht bearb. >131 Bestattungen der äRKZ)
ARTICUS 2004, 251
- 30 Rohlstorf, Fst. 5
(1 Bestattung; urspr. mehr)
MICHEL 2005, Kat. S. 115 Nr. 719
- 31 Schwissel, Fst. 1
(2.525 Bestattungen, davon 58 der RKZ)
BEHRENDIS 1968; CRFB V 2004, XXIV-13-6/2
- 32 Seedorf, Fst. 212
(17 von 75 erh. Bestattungen publ., urspr. 84?)
GENRICH 1954, 45f.
- 33 Stocksee, Fst. 28
(7 von 9 Bestattungen publiziert)
ARTICUS 2004, 273
- **Kr. Storman**
- 34 Bargtheide, Fst. 25
(1 Bestattungen)
HINGST 1959, 175
- 35 Barsbüttel, Fst. 1
(24 Bestattungen, urspr. mind. 27)
GENRICH 1954, 44f; HINGST 1959, bes. 182f.
- 36 Hammoor, Fst. 1
(262 Bestattungen, urspr. mind. 288)
GENRICH 1954, 57–61; HINGST 1959, 224–255;
CRFB V 2004, XXIV-15-4/1
- 37 Hammoor, Fst. 6
(182 Bestattungen, urspr. mehr)
HINGST 1959, 255–269; DERS. 1986, 42f.
- 38 Klein Wesenberg, Fst. 1
(14 Bestattungen von urspr. ≥35 Bestattungen der jRKZ, insges. ca. 330)
HINGST 1959, 489f; TROMNAU 1976/77;
CRFB V 2004, XXIV-15-5

39 Pölit, Fst. 16
(217 Bestattungen, urspr. mind. 230)
GENRICH 1954, 69f.; HINGST 1959, 329–356

40 Rausdorf, Fst. 8
(76 Bestattungen, v.a. der äRKZ)
HINGST 1959, 358–363

41 Reinfeld, Fst. 2
(39 Bestattungen, urspr. mind. 52)
GENRICH 1954, 71; HINGST 1959, 382–386

42 Rethwisch, Fst. 14
(1 Bestattung, urspr. mehr)
HINGST 1959, 393

Liste 3 Münzen von 236–274

^A = Zentralkaiser; ^B = Gegenkaiser

Brandenburg

► Stadt Brandenburg (kreisfrei)

1 Brandenburg
unbek. Fundart
^B1 Sestertius Maximinus I (März 235/Jan 236)
CRFB I 1994, IV-17-1/1.1

► Lkr. Havelland

2 Gräningen
unbek.
^A1 Antoninian Postumus (259/268)
CRFB I 1994, IV-14-3/1.1

3 Nauen
unbek.
^A1 Aureus Tetricus I. (272); gelocht
CRFB I 1994, IV-08-18/1.1

4 Paaren im Glien, Fst. 3
Siedlung
^A1 Antoninian Gallienus (253/268)
CRFB I 1994, IV-08-10/1.3

5 Vieritz
Einzelfund
^A1 Aureus Tetricus I. (~270/273)
CRFB I 1994, IV-14-12/1.1

► Lkr. Oberhavel

6 Velten(?)
unbek.
^A1 Antoninian Volusianus (251/253)
CRFB I 1994, IV-10-6/1.1

► Potsdam (kreisfrei)

7 Baumgartenbrück (Geltow/Wildpark West)
Depot
^A1 Antoninian Gordianus II. (241/243);
»Zusammen mit etwa 10 gleichen Münzen«
CRFB I 1994, IV-12-1/1.1

► Lkr. Potsdam-Mittelmark

8 Kemnitz
unbek.
^A1 Antoninian Volusianus (251/253)
CRFB I 1994, IV-12-5/4.1

9 Ketzür
unbek.
^A1 AE Gordianus III. (238/244)
CRFB I 1994, IV-02-9/1.1

► Lkr. Prignitz

10 Kletztke
Depot
^A1 Traianus Decius (249/251) (?);
^A1 Gordianus II. (238/244); 1 (?)
CRFB I 1994, IV-02-6/2.1

Niedersachsen (nach CRFB IV 2004)

► Lkr. Helmstedt

11 Esbeck (Schöningen)
Einzelfund
^A1 Tetricus I./II. (270/274)
CRFB I 1994, XXII-06-6/3.1

► Lkr. Lüchow-Dannenberg

12 Rebenstorf
aus Gräbern
^A1 Antoninian Gallienus (257/268);
^A1 Antoninian Postumus (259/268)
CRFB I 1994, XXII-04-3/1.7

► Lkr. Wolfenbüttel

13 Werlaburgdorf
Einzelfund
^A1 Antoninian Tetricus I. (270/274)
CRFB I 1994, XXII-10-11/2.1

14 Wetzleben
Einzelfund
^A1 Antoninian Gordian III. (240)
CRFB I 1994, XXII-10-7/1.1

Sachsen (nach CRFB II 1995)

► Leipzig (kreisfrei)

15 Leipzig (Stadtkreis)
unbek.
^A1 Aureus Gallienus (266/267)
CRFB I 1994, XIII-11-1/4.1

► Lkr. Leipziger Land

16 Dehnitz (Wurzen)
unbek.
^A1 Antoninian Aurelianus (270/275)
CRFB I 1994, XIII-10-1/1.1

► Lkr. Nordsachsen

17 Ockritz (Schwerta)
unbek.
^A1 Quaternio Gallienus (263); gelocht
CRFB I 1994, XIII-7-8/1.1

- 18 Wehlitz (Schkeuditz)
unbek.
^{B1} Sestertius Maximinus L (236/238), gelocht
CRFB I 1994, XIII-7-16/2.1
- Sachsen-Anhalt**
- 19 »Sachsen-Anhalt« (nicht kartiert)
unbek.
^{A1} Antoninian Gordianus III. (238/239);
^{A1} Antoninian Philippus I. (248);
^{A1} Antoninian Volusian (251/253);
^{A2} Antoniniane Gallienus (254 u. 258/259)
CRFB VI 2006, VII-13-33/1.1
- 20 »Altmark« (nicht kartiert)
unbek.
^{B1} Sestertz Maximinus I. Thrax (236/238)
CRFB VI 2006, VIII-23-3/1.1
- **Lkr. Anhalt-Bitterfeld**
- 21 Altjeßnitz
unbek.
^{A1} Antoninian Gallienus (260/268)
CRFB VI 2006, VIII-03-1/1.1
- 22 Elsdorf
Einzelfund
^{A1} Antoninian Philippus II. (247/249)
CRFB VI 2006, VIII-09-6/1.1
- 23 Gröbzig
Einzelfund
^{A1} Antoninian Gordian III. (242)
CRFB VI 2006, VIII-09-8/4.1
- 24 Löberitz
unbek.
^{A1} Antoninian Gallienus (258/259)
CRFB VI 2006, VIII-03-3/1.1
- 25 Löbersdorf
unbek.
^{A1} Antoninian Philippus I. für Otacilia Severa (246/248)
CRFB VI 2006, VIII-03-4/1.1
- **Lkr. Börde**
- 26 Althaldensleben
unbek.
^{B1} Sesterz Maximinus I. Thrax (236/238)
CRFB VI 2006, VII-05-3/2.1
- 27 Barleben
Einzelfund
^{A1} Antoninian Gordian III. (238/239)
CRFB VI 2006, VII-16-1/3.1
- 28 Belsdorf
Einzelfund
^{B1} Doppelsesterz Postumus (259/261)
CRFB VI 2006, VII-14-1/1.1
- 29 Berenbrock
Einzelfund
^{B1} Aureus Postumus (259/268)
CRFB VI 2006, VII-05-4/1.1
- 30 zwischen Calvörde & Haldensleben
Einzelfund
^{A1} Antoninian Gordian III. (241/243);
^{A1} Antoninian Claudius II. Gothicus (268/270)
CRFB VI 2006, VII-05-22/1.1
- 31 Dreileben
Siedlung
^{A1} Antoninian Philippus I. (244/247);
^{A1} Antoninian Claudius II. Gothicus (268/270)
CRFB VI 2006, VII-14-3/1.12
- 32 Eichenbarleben
Siedlung
^{A1} Antoninian Antoninian Gallienus (257);
^{B1} Antoninian Postumus (261)
CRFB VI 2006, VII-16-2/1.2
- 33 Elbeu
Siedlung
^{A1} As Philippus I. für Philippus II. (244/246);
^{A1} Nominal? Aurelian (270/275)
CRFB VI 2006, VII-16-2/1.2
- 34 Gröningen
unbek.
^{B1} Antoninian Gordian III. (241/243)
CRFB VI 2006, VII-08-4/3.1
- 35 Haldensleben (Umgebung)
Einzelfund
^{A1} Denar Gordianus III. (241/243)
CRFB VI 2006, VII-06-1/3.1
- 36 Hundisburg
Einzelfund
^{B1} Antoninian Tetricus I. (271/274)
CRFB VI 2006, VII-05-14/4.1
- 37 Klein Wanzleben
Einzelfund
^{A1} Sesterz Gordian III. (240/244)
CRFB VI 2006, VII-14-9/2.1
- 38 Krottorf (Liste 1 Nr. 237)
Körpergrab
^{B5} Aurei Postumus, gelocht: 1 (263), 1 (263?),
2 (259/268)
CRFB VI 2006, VII-08-6/1.2
- 39 Neuwegersleben
unbek.
^{A1} Antoninian Claudius II. Gothicus (268/270)
CRFB VI 2006, VII-08-7/1.1
- 40 Stemmer
Einzelfund
^{A1} Tetrachme Aurelian (273/274)
CRFB VI 2006, VII-14-13/1.1

- 41 Wolmirstedt
Einzelfund
^A₁ Antoninian Philippus I. (244/247);
^A₁ Antoninian Philippus I. für Otacilia Severa (246/248)
CRFB VI 2006, VII-16-10/1.1
- **Lkr. Burgenlandkreis**
- 42 Großjena
Siedlung
^A₂ Antoninian Gallienus (253–268);
^B₃ Antoninian Tetricus I. (271–274);
^B₁ Antoninian gall. Kaiser, bearb.
CRFB VI 2006, VIII-11-5/1.61
- 43 Zeitz
unbek.
^A₁ Antoninian Claudius II. Gothicus (268/270)
CRFB VI 2006, VIII-20-4/1.1
- **Dessau (kreisfrei)**
- 44 Dessau-Großkühnau
unbek.
^A₁ Sesterz Gordian III. (243/244)
CRFB VI 2006, VIII-22-1/4.1
- **Halle (kreisfrei)**
- 45 Halle-Passendorf
unbek.
^A₁ Antoninian Traianus Decius für Etruscilla (249/251)
CRFB VI 2006, VIII-22-6/1.1
- **Lkr. Harz**
- 46 Dedeleben
Einzelfund
^A₁ Antoninian Gallienus (260/268)
CRFB VI 2006, VII-04-3/2.1
- 47 Emersleben (Liste 1 Nr. 341)
Körpergrab 2
^B₁ Aureus Postumus (259), gelocht.
CRFB VI 2006, VII-04-5/1.12
- 48 Quedlinburg
unbek. (Depot?)
^A₁ Antoninian Gallienus für Salonina (260/268)
CRFB VI 2006, VIII-13-6/5.1
- 49 Quedlinburg
unbek. (Depot?)
^A₁ Antoninian Gallienus (260/268)
CRFB VI 2006, VIII-13-6/6.1
- **Lkr. Jerochower Land**
- 50 Burg
Einzelfund
^A₁ Aureus Trebonianus Gallus (251/253), gelocht.
CRFB VI 2006, VII-01-1/1.1
- 51 Genthin
Einzelfund
^A₁ Antoninian Probus (276/282)
CRFB VI 2006, VII-03-1/2.1
- 52 Genthin
Siedlung
^B₁ Antoninian Postumus (259/268)
CRFB VI 2006, VII-03-1/3.1
- 53 Gladau
Einzelfund
^A₁ Antoninian Gordian III. (243/244)
CRFB VI 2006, VII-03-2/1.1
- 54 Kleinwusterwitz
Einzelfund
^B₁ Antoninian Postumus (258/268)
CRFB VI 2006, VII-03-3/1.1
- 55 Schermen
Einzelfund
^A₁ Antoninian Claudius II. Gothicus (Divo Claudio?)
(268/270 u. danach?)
CRFB VI 2006, VII-01-8/2.1
- 56 Stegelitz
Depot?
^A₂ Antoniniane Gallienus: 1 (259), 1 (259/268)
CRFB VI 2006, VII-01-9/1.1
- **Magdeburg (Stadtkreis)**
- 57 Magedburg (Umgebung)
unbek.
^A₁ Aureus Trebonianus Gallus (251/253), gelocht.
CRFB VI 2006, VII-01-1/1.1
- **Lkr. Mansfeld-Südharz**
- 58 Gerbstedt
unbek.
^A₁ Aureus Volusian (251/253)
CRFB VI 2006, VII-06-3/2.1
- 59 Helbra
unbek.
^A₁ Antoninian Philippus I. (247/249)
CRFB VI 2006, VII-04-5/2.1
- **Lkr. Saalekreis**
- 60 »Merseburger Land« (nicht kartiert)
unbek.
^B₁ Doppelsesterz Postumus (259/268)
CRFB VI 2006, VIII-10-27/1.1
- 61 Braunsdorf
Einzelfund
^A₁ Nominal(?) Pupienus (238)
CRFB VI 2006, VIII-10-3/1.1
- 62 Kuckenburg
Einzelfund
^A₁ Sesterz Gordian III. (240)
CRFB VI 2006, VIII-14-4/1.1
- 63 Leuna (Liste 1 Nr. 495)
Körpergrab 2/1917
^B₁ Aureus Tetricus I. (271/274)
CRFB VI 2006, VIII-10-12/1.8

- 64 Nemsdorf
Körpergrab 2/1917
^{A1} Antoninian Probus (281)
CRFB VI 2006, VIII-14-7/1.1
- 65 Oberfarnstädt
Einzelfund
^{B2} Antoniniane Postumus: 1 (259/268),
1 (259/268), gelocht.
CRFB VI 2006, VIII-14-9/1.1 u. 3.1
- 66 Öchlitz
Depot
^{A1} Aureus Gordian III. (238/244)
CRFB VI 2006, VIII-14-11/1.1
- **Lkr. Salzlandkreis**
- 67 Aschersleben (Umgebung)
unbek.
^{B1} Sesterz Philippus I. für Otacilia Severa (244/249)
CRFB VI 2006, VIII-01-12/1.1
- 68 Bernburg
unbek.
^{A1} Antoninian Gallienus für (Salonina; 253);
^{A1} Antoninian Claudius II. Gothicus (268/270)
CRFB VI 2006, VIII-02-5/1.1
- 69 Hohenedlau
Siedlung
^{A1} Antoninian Volusian (251/253)
CRFB VI 2006, VIII-02-9/1.1
- 70 Nachterstedt
Siedlung
^{A1} Sesterz Philippus I. für Otacilia Severa (244/249);
^{B1} Antoninian Laelianus (268)
CRFB VI 2006, VIII-01-8/1.3
- 71 Westeregeln
unbek.
^{A1} Denar Gordianus III. (238/244)
CRFB VI 2006, VII-12-8/2.1
- **Lkr. Stendal**
- 72 Eichstedt
Siedlung
^{A1} Antoninian Gallienus (253/268);
^{A1} Antoninian Aurelian (270/274)
CRFB VI 2006, VII-13-9/1.6
- 73 Hämerten
Siedlung
^{A1} Antoninian Philippus I. (244/247)
CRFB VI 2006, VII-13-13/2.3
- 74 Hassel
Siedlung
^{A1} Antoninian Gallienus (258);
^{A1} Antoninian Postumus (259/268)
CRFB VI 2006, VII-13-14/1.9
- 75 Havelberg
Einzelfund
^{A1} As Hostilian (251)
CRFB VI 2006, VII-06-1/3.1
- 76 Heeren
Siedlung
^{A1} Antoninian Gallienus (257);
^{A1} Antoninian Victorinus (268/270);
^{B1} Antoninian gall. Kaiser (268/274)
CRFB VI 2006, VII-06-1/3.1
- 77 Kläden
Siedlung
^{B1} Sesterz (Denar?) Postumus (260), bearb.;
^{B1} Antoninian Tetricus I. (271/274)
CRFB VI 2006, VII-13-17/1.17
- 78 Klein Schwechten
Siedlung
^{A1} Antoninian Valerian I.
(für Divus Valerianus II. (257/258);
^{A1} Antoninian Gallienus (260/268);
^{A1} Antoninian Probus (276/282);
^{A1} Antoninian Gordian III. (240);
^{B1} Antoninian gall. Kaiser
[kaum Claudius II. Gothicus] (260/274);
^{B3} Antoniniane Tetricus I.: 2 (271/274), 1 (ca. 272/274)
CRFB VI 2006, VII-09-9/1.11
- 79 Lindtorf
Siedlung
^{B1} AE Postumus (259/268);
^{B1} Antoninian Tetricus I. (271/274)
CRFB VI 2006, VII-13-19/1.3
- 80 Nahrstedt
Siedlung
^{B1} Minimus Tetricus I. (271/274), bearb.
CRFB VI 2006, VII-13-21/1.14
- 81 Neuendorf a. Speck (Groß Schwechten)
Siedlung
^{A1} Antoninian Gallienus (254);
^{B1} Antoninian Tetricus I. (271/274)
CRFB VI 2006, VII-13-22/1.8
- 82 Nitzow
unbek.
^{A1} Antoninian Gordianus III. (241/243)
CRFB VI 2006, VII-06-3/1.1
- 83 Sanne
Siedlung
^{A1} Antoninian Gallienus (260/268);
^{B1} Antoninian Postumus (259/268);
^{B2} Antoniniane Victorinus (268/270);
^{B1} Antoninian Tetricus I. (271/274)
CRFB VI 2006, VII-13-25/2.11
- 84 Schollene
unbek.
^{A1} AE Gordian III. (241/243)
CRFB VI 2006, VII-06-5/2.1

85 Staffelde
Siedlung
^B₁ Antoninian Tetricus I. (271/274), bearb.
CRFB VI 2006, VII-13-27/1.5

86 Stendal(-Ost), Fst. 4
Siedlung
^B₁ Antoninian Victorinus (268/270)
CRFB VI 2006, VII-13-28/1.4

87 Tangermünde(-Nord), Fst. 4
Einzelfund (Gräberfeld)
^B₁ Antoninian Tetricus I. (271/274)
CRFB VI 2006, VII-13-31/4.9

88 Uenglingen, Fst. 8
Siedlung
^A₁ Antoninian Valerian I./Gallienus für Salonina (258);
^A₁ Antoninian Gallienus (260/268);
^A₁ Antoninian Gallienus für Salonina (260/268);
^B₁ Antoninian Postumus (260)
CRFB VI 2006, VII-13-32/1.6

89 Uenglingen, Fst. 23
Siedlung
^B₁ Antoninian Postumus (259/268)
CRFB VI 2006, VII-13-32/4.11

90 Walsleben
Siedlung
^A₁ Antoninian Quintillus (270)
CRFB VI 2006, VII-09-22/1.4

► **Lkr. Wittenberg**

91 Coswig (Liste 1 Nr. 779)
Körpergrab
^A₁ Antoninian Claudius II. (268–270),
am Rand gelocht.
CRFB VI 2006, VIII-15-2/1.2

Thüringen

► **Lkr. Kyffhäuserkreis**

92 Artern
unbek.
^A₁ Antoninian Gordian III. (243/244)
CRFB VIII, 1 2017, XXII-07-1/1.1

93 Bretleben
Siedlung
^A₁ Antoninian Postumus (260/269)
CRFB VIII, 1 2017, XVII-07-5/1.3

94 Heldrungen
Siedlung
^A₁ Antoninian (Fragm.) Claudius II Gothicus (268/270)
CRFB VIII, 1 2017, XVII-07-14/4.8

95 Holzthaleben
Depot
^A₂ (3?) Antoniniane Valerianus (253/258);
^A₈₄ (78?) Antoniniane Gallienus (259/268);
^A₇₄ (12?) Antoniniane Gallienus für Salonina;

^A₄ Antoniniane Postumus (259/268);
^A₄₁ (ca. 50?) Antoniniane Claudius II.
Gothicus (268/270) –
^A₂ (0?) Antoniniane Quintillus (270)
CRFB VIII, 1 2017, XVII-07-15/1.1

96 Kleinbrüchter
Einzelfund
^A₁ Antoninian Traianus Decius (249/251)
CRFB VIII, 1 2017, XVII-07-17/1.1

► **Lkr. Nordhausen**

97 Bleicherode
Depot
^A₁ Antoninian Gordian III. (242);
^A₁ Antoninian Gordian III. (238/244)
CRFB VIII, 1 2017, XVII-08-2/1.1

98 Uthleben
Siedlung
^A₁ Antoninian Gallienus (260/268)
CRFB VIII, 1 2017, XVII-08-13/1.3

► **Lkr. Sömmerda**

99 Beichlingen
Einzelfund
^A₁ Antoninian Gordian III. (241/243)
CRFB VIII, 1 2017, XVII-12-13/4.1

100 Burgwenden
Einzelfund
^A₁ Antoninian Gallienus (253/268)
CRFB VIII, 1 2017, XVII-13-06/1.1

101 Frohndorf, Fst. 2
Einzelfund
^A₁ Sesterz Gordian III. (241/243)
CRFB VIII, 1 2017, XVII-13-11/1.1

102 Frohndorf, Fst. 8
Einzelfund
^A₁ Sesterz Postumus (259/268)
CRFB VIII, 1 2017, XVII-13-11/2.1

103 Frohndorf, Fst. 13
Einzelfund
^A₁ Sesterz Postumus (259/268)
CRFB VIII, 1 2017, XVII-13-11/3.2

104 Haßleben
Körpergrab 4
^B₁ Aureus Victorinus (268/270)
CRFB VIII, 1 2017, XVII-13-18/1.5

Körpergrab 8
^A₁ Aureus Gallienus (260/268)
CRFB VIII, 1 2017, XVII-13-18/1.22

Körpergrab 20
^B₁ Aureus Laelianus (268), Obolus.
CRFB VIII, 1 2017, XVII-13-18/1.40

- 105 Leubingen, Fst. 2
Einzelfund
^1 Antoninian Claudius II. Gothicus (268/270)
CRFB VIII, 1 2017, XVII-13-24/1.1
- 106 Leubingen, Fst. 5
Körpergrab
^1 Antoninian Claudius II. Gothicus (268/270)
CRFB VIII, 1 2017, XVII-13-24/2.4
- 107 Olbersleben
Einzelfund
^1 Antoninian Gallienus (254/255)
CRFB VIII, 1 2017, XVII-13-26/1.1
- **Lkr. Weimarer Land**
- 108 Bad Sulza
Einzelfund
^1 Antoninian Philippus I. für Otacilia Severa (244/249);
^1 Antoninian Gallienus für Saloninus I. (258)
CRFB VIII, 1 2017, XVII-12-13/4.1
- 109 Flurstedt
Körpergrab
^1 Antoninian Philippus I.
für Otacilia Severa (244/249) –
^1 Antoninian Gallienus für Saloninus I. (258)
CRFB VIII, 1 2017, XVII-17-6/1.5
- 110 Reisdorf
Einzelfund
^1 Quinar (Br.) Quintillus/Aurelian für
Divus Claudius II. Gothicus (n. 270)
CRFB VIII, 1 2017, XVII-17-3/1.1
- Liste 4 Münzen von 97–222**
- 1 Spandau
Fundart unbek.
1 Denar Antoninus Pius (138/161)
CRFB I 1994, IV-18-4/1.1
- Brandenburg**
- 2 Brandenburg und Prignitz (nicht kartiert)
Fundart unbek.
1 Denar Faustina I. († 141);
1 Denar Antoninus Pius (145/161)
CRFB I 1994, IV-18-4/1.1
- **Havelland**
- 3 Buschow-Karpzow, Fst. 2
Hortfund?
5 Denare: 2 Vespasianus (69/79); 1 Trajanus (103–111);
1 Faustina I. († 141), 1 Marc Aurel (144?)
CRFB I 1994, IV-08-2/2.1
- 4 Dallgow, Fst. 5
Siedlung
1 Sesterz Commodus (180/192)
CRFB I 1994, IV-08-3/3.1
- 5 Groß Behnitz
Siedlung
1 Denar Hadrian (117–138); 1 Denar Marcus Aurel (161/180)
CRFB I 1994, IV-08-7/1.2
- 6 Ketzin, Fst. 4
Siedlung
1 Denar Marc Aurel (Dez. 165/166–169/170), gelocht
CRFB I 1994, IV-08-9/1.5
- 7 Paretz
Lesefund
1 Denar Hadrian (117/138)
CRFB I 1994, IV-08-11/1.1
- 8 Pausin
3 Urnengräber
mit je einem Denar antonin. Zeit
CRFB I 1994, IV-08-12/1.1
- **Ostprignitz-Ruppin**
- 9 Zechlin
Fundart unbek.
1 Sesterz Faustina I. (138/161)
CRFB I 1994, IV-09-5/1.1
- **Brandenburg (kreisfrei)**
- 10 Fahrland
Urnengrab
3 AE, darunter 1 Marc Aurel (161/180)
CRFB I 1994, IV-12-3/1.1
- 11 Potsdam
Urnengrab
1 Denar Antoninus Pius (138/161)
CRFB I 1994, IV-18-3/2.1
- **Potsdam-Mittelmark**
- 12 Belzig
Fundart unbek.
1 Sesterz Faustina II. (176/180)
CRFB I 1994, IV-01-1/1.1
- 13 Cammer, Fst. 2(?)
Hortfund
»Münzen des Kaisers Trajan«
CRFB I 1994, IV-01-2/2.1
- 14 Dippmannsdorf
Fundart unbek.
1 Sesterz(?) Faustina I. (138/161)
CRFB I 1994, IV-01-4/1.1
- 15 Fredersdorf
Fundart unbek.
Denar, wohl 1./2. Jh.
CRFB I 1994, IV-01-5/1.1
- 16 Niemeck
Hortfund
74 Münzen, jüngste: 1 Denar Hadrian (119/122)
CRFB I 1994, IV-01-7/1.1

17 Trechwitz
Fundart unbek.
1 Denar Faustina II. (147–180)
CRFB I 1994, IV-02-15/2.1

18 Treuenbrietzen
Fundart unbek.
1 Denar Marc Aurel (140/161/180)
CRFB I 1994, IV-04-5/1.1

► **Prignitz**

19 Perleberg
Fundart unbek.
1 Denar Faustina I. († 141)
CRFB I 1994, IV-11-15/1.1

20 Pritzwalk
Einzelfund
1 Sesterz Hadrian (125/128)
CRFB I 1994, IV-13-6/1.1

Niedersachsen (nach CRFB IV 2002)

► **Braunschweig** (kreisfrei)

21 Hagen-Dowesee
Einzelfunde (Gräber?)
1 AE Hadrian (98/117); 1 Sesterz Hadrian (117/122);
1 AE Marc Aurel (161/180);
1 As Marc Aurel für Faustina II. (161/176)
CRFB IV 2002, XXII-01-1/2.2

► **Helmstedt**

22 Bornum
Einzelfund
1 Denar Antoninus Pius (138/161)
CRFB IV 2002, XXII-06-4/1.1

23 Esbeck
Einzelfunde
1 Denar Trajan (112/114); 1 Denar Marc Aurel (170/171);
1 Denar Septimus Severus (202/210)
CRFB IV 2002, XXI-06-6/3.1

24 Königslutter a. Elm
Einzelfund
1 Denar Elagabal für Julia Maesa (218/222)
CRFB IV 2002, XXII-06-4/2.1

► **Lüchow-Dannenberg**

25 Lüchow
Einzelfund
1 Denar Marc Aurel (161)
CRFB IV 2002, XXI-04-7/2.1

26 Lüchow (Kreisgebiet; nicht kartiert)
Einzelfund
1 Sesterz Antoninus Pius (157/158)
CRFB IV 2002, XXI-04-8/1.1

27 Marwedel
Siedlung
U.a. 1 Denar Trajan(?), Nachahmung
KARLSEN/WILLROTH 2018, 327f. u. 338

28 Rebenstorf
Einzelfunde (aus Gräbern)
1 Denar Antoninus Pius (159/160)^A1;
1 Denar Antoninus Pius für Marc Aurel (139/140),
als Ring gefasst;
1 Antoninian Gallienus (257/268);
Antoninian Postumus (259/268);
1 unbest. Mittelerr (?)
CRFB IV 2002, XXI-04/3/1.7

► **Uelzen**

29 Klein Hesebeck
Hortfund
12 Denare, jüngster: 1 Caracalla (196/211/217?)
CRFB IV 2002, XXI-10-1/2.1

30 Uelzen (Umgebung)
Einzelfunde
1 Mittelerr Trajan (98/117);
1 Sesterz Hadrian (116/138);
1 Mittelerr Caracalla (211/217)
CRFB IV 2002, XXI-10-10/2.1

► **Wolfenbüttel**

31 Groß Denkte
Einzelfund
1 Denar Antoninus Pius (148/149)
CRFB IV 2002, XXII-10-3/

32 Wetzleben
Einzelfund
1 Denar Antoninus Pius für Faustina I. (141/161)
CRFB IV 2002, XXII-10/7/1.1

Sachsen

► **Leipzig** (Stadtkreis)

33 Leipzig (nicht kartiert)
Fundart unbek.
1 Sesterz Antoninus Pius (140/144)
CRFB II 1995, XIII-11-1/3.1

34 Leipzig-Dölitz(?)
Fundart unbek.
1 Sesterz Trajan (98/117)
CRFB II 1995, XIII-11-3/1.1

35 Leipzig-Stünz
Fundart unbek.
1 As Trajan (103/111)
CRFB II 1995, XIII-11-6/1.1

36 Leipzig-Möckern
Fundart unbek.
1 Sesterz Antoninus Pius (138/161)
CRFB II 1995, XIII-11-5/1.1

37 Mölkau
Fundart unbek.
1 Sesterz Hadrian (125/128);
1 Dupondius Commodus (186)
CRFB II 1995, XIII-07-18/2.1 u. 3.1

► **Leipziger Land**

- 38 Raschwitz
Fundart unbek.
1 Denar Faustina I. († 141)
CRFB II 1995, XIII-07-12/1.1
- 39 Zauschwitz
Lesefund
1 Denar Marc Aurel (161/162)
CRFB II 1995, XIII-01/4/1.15

► **Meißen**

- 40 Stauchitz
Fundart unbek.
1 Denar Antoninus Pius (145/161)
CRFB II 1995, XII-14-2/3.1

► **Mittelsachsen**

- 41 Delmschütz
Fundart unbek.
1 Denar Hadrian (134/138)
CRFB II 1995, XIII-03-1/1.1

► **Nordsachsen**

- 42 Eilenburg
Fundart unbek.
1 Sesterz Marc Aurel (140/161/180)
CRFB II 1995, XIII-04-1/1.1
- 43 Glesien
Fundart unbek.
1 Denar Faustina I. (138/161)
CRFB II 1995, XIII-02-1/1.1
- 44 Papitz
Einzelfund
1 Denar Antoninus Pius (152/153)
CRFB II 1995, XIII-07-9/3.1
- 45 Räpitz
Fundart unbek.
1 Sesterz Lucilla (164/169)
CRFB II 1995, XIII-07-11/1.1
- 46 Taucha
Einzelfund
1 Denar Marc Aurel (161/180)
CRFB II 1995, XIII-07-15/1.1
- 47 Torgau
Fundart unbek.
Mehrere AE aus der 2. H. des 2. Jhs.
CRFB II 1995, XIII-09-5/1.1
- 48 Wiedemar
Grabfund
Mehrere Denare Antoninus Pius (138/161)
CRFB II 1995, XIII-02-5/1.1

Sachsen-Anhalt

► **Altmarkkreis-Salzwedel**

- 49 »Altmark« (nicht kartiert)
Fundart unbek.
U.a. 1 Denar Antoninus Pius (138/161);
Denar Antoninus Pius für Marc Aurel (151/152);
1 Denar Marc Aurel für Faustina II. (161/176);
1 Denar Commodus (183/184);
1 Denar Elagabal (219/220)
CRFB VI 2006, VII-13-33/1
- 50 Bombeck
Gräber?
1 Denar Trajan (114/118);
1 Denar Antoninus Pius (158/159);
1 Denar »Faustina« (138/180); 1 Nominal(?), unbek.
CRFB VI 2006, VII-10-2/1.1 u. 2.1
- 51 Jeetze
Fundart unbek.
1 Denar(?) Antoninus Pius (138/161)
CRFB VI 2006, VII-10-9/1.1
- 52 Kahrstedt, Fst. 1
Urnengrab 2
1 As Antoninus Pius (140/144), gelocht
CRFB VI 2006, VII-10-10/1.4
- 53 Kalbe (Milde)
Einzelfund
1 Denar Lucius Verus für Lucilla (164/169)
CRFB VI 2006, VII-02-6/3.1
- 54 Ristedt
Einzelfund
1 Sesterz Trajan (103/111)
CRFB VI 2006, VII-07-6/1.1
- 55 Püggen, Fst. 1
Urnengrab
1 As Antoninus Pius für Diva Faustina I. (n. 141)
CRFB VI 2006, VII-10/14/1.1
- 56 Rockenthin
Fundart unbek.
1 Sesterz Antoninus Pius (138/161)
CRFB VI 2006, VII-10-15/2.1
- 57 Salzwedel (Umgebung)
Fundart unbek.
1 Denar Hadrian (117/138)
CRFB VI 2006, VII-10-16/2.1
- 58 Seeben
Fundart unbek.
1 Denar Trajan (98/117); 1 Denar »Faustina« (138/180)
CRFB VI 2006, VII-10-17/1.1
- 59 Velgau
Einzelfund
1 Denar Trajan (103/111)
CRFB VI 2006, VII-10-21/1.1

► Anhalt-Bitterfeld

- 60 Aken
Einzelfund
1 Denar Elagabal (218/222)
CRFB VI 2006, VIII-09-1/3.1
- 61 Dohndorf
Einzelfund
1 Denar Commodus für Divus Marc Aurel (180)
CRFB VI 2006, VII-09-3/1.1
- 62 Edderitz
Einzelfund
1 Dupondius Antoninus Pius (140/144)
CRFB VI 2006, VIII-09-5/1.1
- 63 Gröbzig
Einzelfund
1 Sesterz Trajan (98/99)
CRFB VI 2006, VIII-09-8/3.1
- 64 Lausigk
Einzelfund
1 Münze Antoninus Pius für Marc Aurel Caesar (140/144)
CRFB VI 2006, VIII-09-18/1.1
- 65 Löberitz
Fundart unbek.
1 »As« Antoninus Pius; 1 Denar Marc Aurel (169/170)
CRFB VI 2006, VIII-03-3/1.1
- 66 Osternienburg
Einzelfund
1 Denar Marc Aurel (165)
CRFB VI 2006, VIII-09-20/2.1
- 67 Salzfurkapelle
Einzelfund
1 Dupondius Trajan (100), antike Fälschung
CRFB VI 2006, VIII-03-6/1.1
- 68 Trebbichau
Einzelfund
1 Denar Antoninus Pius für Faustina I. (n. 141)
CRFB VI 2006, VIII-09-23/1.1
- 69 Wulfen
Einzelfunde
1 Sesterz Antoninus Pius (145/161);
1 Sesterz Marc Aurel (166/167)
CRFB VI 2006, VIII-09-26/4.1
- 70 Wulfen
Einzelfund
1 Sesterz Antoninus Pius (145/161)
CRFB VI 2006, VIII-09-26/5.1
- 71 Zerbst
Einzelfund
1 Sesterz Antoninus Pius (139)
CRFB VI 2006, VII-17-13/2.1

- 72 Zörbig
Einzelfund
1 Denar Septimius Severus (193)
CRFB VI 2006, VIII-03-8/2.1

- 73 Zörbig
Einzelfund
1 Denar Hadrian (117/138)
CRFB VI 2006, VIII-03-8/4.1

► Börde

- 74 Altenhausen
Fundart unbek.
1 Denar Hadrian (98/117)
CRFB VI 2006, VII-05-2/2.1
- 75 Alvensleben
Fundart unbek.
1 Aureus Antoninus Pius für Diva Faustina I. (n. 141)
CRFB VI 2006, VII-05-21/1.1
- 76 Ausleben
Hortfund
142 Münzen erhalten: jüngste: 1 Denar Marc Aurel (179/180)
CRFB VI 2006, VII-08-1/1.1
- 77 Badeleben
Einzelfund
1 Denar Commodus (190/191)
CRFB VI 2006, VII-08-2/1.1
- 78 Dolle
Einzelfund
1 Tetradrachme Hadrian (127/128), Alexandria
CRFB VI 2006, VII-05-7/1.1
- 79 Dorst
Fundart unbek.
1 Dupondius Antoninus Pius (138/161)
CRFB VI 2006, VII-05-8/1.1
- 80 Dreileben, Fst. 8
Siedlung
U.a. 1 Denar Antoninus Pius (149/150)
CRFB VI 2006, VII-14-3/1.12
- 81 Eichenbarleben, Fst. 11
Siedlung
U.a. 1 Sesterz Hadrian (119/121)
CRFB VI 2006, VII-16-2/1.2
- 82 Eilsleben
Einzelfund
1 Sesterz Antoninus Pius (157/158)
CRFB VI 2006, VII-14-6/2
- 83 Elbeu
Siedlung
U.a. 1 Dupondius Traian (103/111);
1 Sesterz Lucius Verus (161);
1 Nominal(?) Septimius Severus (193/211)
CRFB VI 2006, VII-16-3/1.1

- 84 Hadmersleben
Einzelfund
1 Denar Antoninus Pius (138/161)
CRFB VI 2006, VII-14-7/1.1
- 85 Haldensleben (Umgebung)
Fundart unbek.
1 As Antoninus Pius (138/161), gelocht;
1 As Antoninus Pius für Marc Aurel (145)
CRFB VI 2006, VII-05-23/1.1
- 86 Hillersleben
Einzelfund
1 Denar Antoninus Pius (157/158)
CRFB VI 2006, VII-05-13/1.1
- 87 Hundisburg
Einzelfund
1 Denar Antoninus Pius (145/161)
CRFB VI 2006, VII-05-14/1.1
- 88 Hundisburg
Einzelfund
1 Sesterz Commodus (183/185)
CRFB VI 2006, VII-05-14/2.1
- 89 Klein Wanzleben
Einzelfund
1 Denar Commodus (192)
CRFB VI 2006, VII-14-9/1.1
- 90 Langenweddingen
Einzelfunde
1 As Trajan (114/117); 1 Denar Elagabal (219)
CRFB VI 2006, VII-14-10/1.1 u. 2.1
- 91 Ostingersleben
Einzelfund
1 Denar Lucius Verus für Lucilla (164/169)
CRFB VI 2006, VII-05-16/1.
- 92 Rogätz
Einzelfund
1 Denar Antoninus Pius für Faustina I. (141/161)
AFL-SA 1997 (1998), 498f. Nr. 117;
AFL-SA 1998 (1999), 378 Nr. 379
- 93 Schackensleben
Siedlung
1 Denar Marc Aurel (175); 1 Sesterz Marc Aurel (172/173)
CRFB VI 2006, VII-05-17/1.1
- 94 Seehausen
Einzelfund
1 Denar Antoninus Pius (140/143)
CRFB VI 2006, VII-14-12/1.1
- 95 Ummendorf
Einzelfund
1 Denar Antoninus Pius für Marc Aurel
CRFB VI 2006, VII-14-14/1.1
- 96 Ummendorf
Einzelfund
1 Denar Lucius Verus (161/162)
CRFB VI 2006, VII-14-14/2.1
- 97 Uthmöden
Fundart unbek.
1 Denar Antoninus Pius (138/161)
CRFB VI 2006, VII-05-19/1.1
- 98 Wefensleben
undarten unbek.
1 Denar Commodus (172/177/192);
1 Denar Hadrian (134/138);
1 Denar Marc Aurel für Divus Antoninus Pius (n. 161)
- 99 Wefensleben
Fundart unbek.
1 Denar Commodus (172/177/192);
1 Denar Hadrian (134/138);
1 Denar Marc Aurel für Divus Antoninus Pius (n. 161)
CRFB VI 2006, VII-14-15/1.1 u. 2.1 u. 3.1
- 100 Wegenstedt
Fundart unbek.
1 Denar Antoninus Pius (138/161)
CRFB VI 2006, VII-05-20/1.1
- 101 Wolmirstedt
Fundart unbek.
1 Denar Trajan (98/117);
1 Denar Septimius Severus (202/210), gelocht
CRFB VI 2006, VII-16-9/1.1 u. 2.1
- 102 Wulferstedt
Einzelfund
1 Sesterz Antoninus Pius für Marc Aurel (158/159)
CRFB VI 2006, VII-08-8/2.1
- 103 zwischen Calvörde und Haldensleben
Fundart unbek.
1 Denar Antoninus Pius für Marc Aurel (145/147?)
CRFB VI 2006, VII-05-22/1.1
- **Burgenlandkreis**
- 104 Bad Kösen
Fundart unbek.
1 Denar Commodus (183/184)
CRFB VI 2006, VIII-11-1/1.1
- 105 Balgstädt
undart unbek.
1 Denar Septimius Severus (197/198)
CRFB VI 2006, VIII-12-1/1.1
- 106 Bornitz
Einzelfund
1 Sesterz Hadrian (101/102)
CRFB VI 2006, VIII-20-1/2.1
- 107 Freyburg (Umgebung)
Fundart unbek.
1 Denar Trajan (114/117)
CRFB VI 2006, VIII-12-11/1.1

- 108 Golzen
Fundart unbek.
1 Denar Marc Aurel für Faustina II. (161/176)
CRFB VI 2006, VIII-12-3/1.1
- 109 Gröbitz
Fundart unbek.
1 Denar Hadrian (117/138)
CRFB VI 2006, VIII-18-3/2.1
- 110 Großjena, Fst. 2
Siedlung
U.a. (A) 1 Denar Antoninus Pius für Marc Aurel (145/47);
1 Denar Marc Aurel (164/65); (~3/5) Denar Marc Aurel (175);
1 Denar Commodus (192); 1 Sesterz Commodus (190);
1 Denar Septimius Severus (196/197) und
(B) 1 Dupondius Marc Aurel (174);
1 Denar Septimius Severus für Julia Domna (Rom 193/196);
1 Sesterz Antoninus Pius für Faustina I. (141/161) und
(C) 1 Denar (barb.) Faustina II;
(1/2) Sesterz Marc Aurel (171/172); 1 Sesterz Marc Aurel
für Lucius Verus (161); 1 Denar Commodus (190/191);
ca. 1/4 Denar (wohl 1./2. Jh.);
1 Antoninian Gallienus (253/268)
CRFB VI 2006, VIII-11/5/1.61
- 111 Kleinjena, Fst. 8 u. 23
Siedlung
1 Sesterz Marc Aurel (163/164);
1 Denar Antoninus Pius für Faustina I. (141/165);
1 Denar Septimius Severus (193/194)
CRFB VI 2006, VIII-11-6/1.2 u. 1.12
- 112 Nebra
Fundart unbek.
1 Denar Trajan (112/114); 1 Denar Marc Aurel (176/177)
CRFB VI 2006, VIII-12-5/3.1
- 113 Pretzsch
Siedlung
1 Sesterz Caracalla (210/213)
CRFB VI 2006, VIII-07-6/1.1
- 114 Stößen
Einzelfund
1 Sesterz Septimius Severus (193/211)
CRFB VI 2006, VIII-07-7/3.1
- 115 Wennungen
Urnengrab
1 AE-Medaillon Antoinus Pius
CRFB VI 2006, VIII-12-8/1.1
- 116 Zeitz (ehem. Kreisgebiet; nicht kartiert)
Fundart unbek.
1 Dupondius oder As Hadrian für Lucius Aelius (137)
CRFB VI 2006, VIII-20-5/4.1
- **Dessau (Stadtkreis)**
- 117 Dessau-Waldersee
Fundart unbek.
1 Denar Antoninus Pius (138/161)
CRFB VI 2006, VIII-21-5/1.1
- **Halle (Stadtkreis)**
- 118 Halle
Siedlung?
1 Denar Commodus (189)
CRFB VI 2006, VIII-22-1/5.1
- 119 Halle-Nord
Einzelfunde
1 Denar Antoninus Pius (145); 1 Denar Antoninus Pius/
Marc Aurel für Faustina II. (145/161/180)
CRFB VI 2006, VIII-22-5/1.1 u. 2.1
- 120 Halle-Südost
Körpergrab
1 Denar Commodus (186/187), Obolus
CRFB VI 2006, VIII-22-8/1.1
- **Harz**
- 121 Danstedt
Einzelfund
1 Denar Trajan (103/111)
CRFB VI 2006, VII-04/2/1.1
- 122 Dedeleben
Einzelfund
1 Denar Trajan (101/102)
CRFB VI 2006, VII-04/3/1.1
- 123 Derenburg
Siedlung
1 Denar Hadrian für Sabina (128/137)
CRFB VI 2006, VII-15-2/1.1
- 124 Ditfurt
Fundart unbek.
1 Denar Antoninus Pius und Marc Aurel Caesar (139/140)
CRFB VI 2006, VIII-13-3/1.1
- 125 Opperode
Fundart unbek.
1 Dupondius Antoninus Pius (138/161)
CRFB VI 2006, VIII-13-5/1.1
- 126 Osterwieck
Körpergrab
1 Sesterz Hadrian (134/138)
CRFB VI 2006, VII-04-11/1.2
- 127 Quedlinburg
Fundart unbek.
1 Sesterz Hadrian (121/122);
1 Münze Antoninus Pius (148/149);
1 Sesterz Marc Aurel (162/163)
CRFB VI 2006, VIII-13-6/4.1
- 128 Quedlinburg
Einzelfunde (Hortfund?)
U.a. 1 Denar Septimius Severus (210);
jüngste Münzen: 2 Centenionales Valens (364/367)
CRFB VI 2006, VIII-13-6/5.1

- 129 Quedlinburg (Umgebung; nicht kartiert)
Einzelfund
1 Sesterz Antoninus Pius (158/159 oder 159/160)
CRFB VI 2006, VIII-13-6/6.1
- 130 Schlanstedt
Einzelfund
1 Denar Hadrian (119/122)
CRFB VI 2006, VII-04/14/1.1
- 131 Westerhausen
Einzelfund
1 Sesterz Antoninus Pius (143/144)
CRFB VI 2006, VIII-13-10/1.1
- **Jerichower Land**
- 132 Genthin
Einzelfund
1 Sesterz Antoninus Pius (140/144)
CRFB VI 2006, VII-03-1/2.1
- 133 Gommern, Fst. 3
Körpergrab (»Fürstengrab«)
1 Aureus Trajan (112/114); 1 Denar Hadrian (125/128);
1 Denar Antoninus Pius (145/161);
1 Denar Antoninus Pius (148/149);
1 Denar Marc Aurel unter Antoninus Pius (153/54);
1 Denar Lucius Verus für Lucilla (164/169);
2 Pressbleche zur Schildfesselnetabdeckung:
Münzabschläge aus vergold. Silberpressblech, als Model
diente wahrscheinl. ein Denar (wohl kaum Aureus) des
Severus Alexander (231/235)
CRFB VI 2006, VII-01-3/1.13
- 134 Klepps
Einzelfund
1 Denar Trajan (98/117?)
CRFB VI 2006, VII-17-5/1.1
- 135 Leitzkau
Fundart unbek.
1 Sesterz Antoninus Pius (138/161)
CRFB VI 2006, VII-17-7/1.1
- 136 Lobur
Fundart unbek.
U.a. 1 Denar Hadrian (117/138);
1 As Antoninus Pius bzw. Marc Aurel für Faustina II.
(145/161/180)
CRFB VI 2006, VII-17-10/1.1
- 137 Stegelitz
Fundart unbek. (Hortfund?)
1 Denar -Septimius Severus (200/201);
1 Denar Macrinus (217) – 2 Antoniniane Gallienus:
1 (259), 1 (259/268)
- **Magdeburg (Stadtkreis)**
- 138 Magdeburg
Hortfund
Denarhort: 1 Hadrian (117/138);
1 Antoninus Pius (138/161);
- 2 Marc Aurel (140/161/180);
1 Lucius Verus für Lucilla (164/169)
CRFB VI 2006, VII-18-1/1
- 139 Magdeburg (nicht kartiert)
Fundart unbek.
1 Denar Antoninus Pius für Faustina I.
(138/141 und danach) –
1 Denar Septimius Severus für Geta (203/208)
CRFB VI 2006, VII-18-1/2.1 u. 4.1
- **Mansfeld-Südharz**
- 140 Beyernaumburg(?)
Fundart unbek.
1 Denar Elagabal (218/222)
CRFB VI 2006, VIII-17-4/1.1
- 141 Bischofrode
Einzelfund
1 Denar Hadrian (114/117)
CRFB VI 2006, VIII-04-1/1.1
- 142 Bösenburg
Fundart unbek.
Denar Hadrian (117/138)
CRFB VI 2006, VIII-04-2/4.1
- 143 Bösenburg
Fundart unbek.
1 Denar Antoninus Pius für Diva Faustina I. (n. 141)
CRFB VI 2006, VIII-04-2/5.1
- 144 Dederstedt
Fundart unbek.
1 Sesterz Commodus für Marc Aurel (180)
CRFB VI 2006, VIII-04-3/1.1
- 145 Eisleben
Fundart unbek.
1 Denar Trajan (114/117)
CRFB VI 2006, VIII-04-4/2.1
- 146 Eiselben (Umgebung; nicht kartiert)
2 Denare Antoninus Pius (140/142)
CRFB VI 2006, VIII-04-14/1.1
- 147 bei Eisleben (nicht kartiert)
Fundart unbek.
1 Sesterz Hadrian (134/138);
1 Sesterz Septimius Severus (193), beiderseits Anbohrung
CRFB VI 2006, VIII-04-13/1.1
- 148 Freist
Fundart unbek.
1 Denar Trajan (119/122)
CRFB VI 2006, VIII-06-2/1.1
- 149 Gerbstedt
Fundart unbek.
1 Sesterz Commodus (188/189)
CRFB VI 2006, VIII-06-3/1.1

- 150 Großleinungen
Fundart unbek.
1 Sesterz Antoninus Pius (153/154)
CRFB VI 2006, VIII-17-6/2.1
- 151 Heiligenthal (Flur »Kleines Feld«)
Einzelfund
1 Sesterz Marc Aurel (161/163)
CRFB VI 2006, VIII-06-5/2.1
- 152 Heiligenthal (Wüstung Nienstedt)
Einzelfunde
2 AE wohl Antoninus Pius
CRFB VI 2006, VIII-06-5/1.1
- 153 Helbra
Einzelfund
1 Denar Trajan (103/111)
CRFB VI 2006, VIII-04-5/1.1
- 154 Helfta
Fundart unbek.
1 Denar Traian (114/117);
1 Sesterz Antoninus Pius für Diva Faustina I. (n. 141)
CRFB VI 2006, VIII-04-6/2.1
- 155 Kreisfeld
Fundart unbek.
1 Sesterz Antoninus Pius (156/157)
CRFB VI 2006, VIII-04-7/1.1
- 156 Mittelhausen
Einzelfund
1 Sesterz Trajan (98/117), Henkelspur
CRFB VI 2006, VIII-17-8/1.1
- 157 Morungen(?)
Fundart unbek.
1 Sesterz Trajan (98/117)
CRFB VI 2006, VIII-17-9/1.1
- 158 Nienstedt
Fundart unbek.
1 Denar Trajan (98/117)
CRFB VI 2006, VIII-17-10/1.1
- 159 Oberwiederstedt
Einzelfund (Grab?)
1 Denar Antoninus Pius für Marc Aurel Caesar (147/148)
CRFB VI 2006, VIII-06-9/2.1
- 160 Polleben
Fundart unbek.
1 Sesterz Antoninus Pius für Diva Faustina I. (141)
CRFB VI 2006, VIII-04-8/1.1
- 161 Riestedt, Fst. 10
Einzelfund
1 Dupondius Antoninus Pius für Faustina I. (141)
CRFB VI 2006, VIII-17-11/1.1
- 162 Sangerhausen
Einzelfund
1 Dupondius Antoninus Pius (139)
CRFB VI 2006, VIII-17-13/1.1
- 163 Sangerhausen (Umgebung; nicht kartiert)
Fundart unbek.
1 Sesterz Commodus (190)
CRFB VI 2006, VIII-17-18/1.1
- 164 Tilleda
Körpergrab
1 Denar Caracalla (213), in sekundärer Verwendung?
CRFB VI 2006, VIII-17-14/1.2
- 165 Unterrißdorf
Einzelfund
1 Denar Antoninus Pius (145/161)
CRFB VI 2006, VIII-04-9/1.1
- 166 Volkstedt
Einzelfund
1 Denar Trajan (100)
CRFB VI 2006, VIII-04-11/1.1
- 167 Wallhausen
Einzelfund
1 Denar Septimius Severus für Geta (200/202)
CRFB VI 2006, VIII-17-16/2.1
- **Saalekreis**
- 168 Bedra
Fundart unbek.
1 Denar Commodus (187/188)
CRFB VI 2006, VIII-10-2/2.1
- 169 Boltzenhöh
Fundart unbek.
1 Denar Septimius Severus (202/210)
CRFB VI 2006, VIII-16-1/1.1
- 170 Braunsdorf
Einzelfund
1 Nominal(?) Pupienus (238)
CRFB VI 2006, VIII-10-3/1.1
- 171 Farnstädt
1 barb. Denar(?) Diadumenian(?) (217/218?)
CRFB VI 2006, VIII-14-2/1.1
- 172 Gimritz
Fundart unbek.
1 Denar Commodus (172/177/192)
CRFB VI 2006, VIII-16-3/1.1
- 173 Hornburg
Fundart unbek.
1 Sesterz Lucius Verus (161)
CRFB VI 2006, VIII-13-3/1.1
- 174 Kötzschlitz
Einzelfund
1 Nominal(?) Trajan oder Marc Aurel
CRFB VI 2006, VII-10-9/1.1

- 175 Kuckenburg
Einzelfunde
1 Sesterz Marc Aurel (172/173);
1 Sesterz Antoninus Pius/Marc Aurel für
Faustina II. (145/161/176)
CRFB VI 2006, VIII-14-4/1.1
- 176 Liderstädt
Fundart unbek.
1 Denar Marc Aurel (161/162)
CRFB VI 2006, VIII-14-5/1.1
- 177 Liderstädt (Umgebung)
Fundart unbek.
1 Denar Antoninus Pius (148/149)
CRFB VI 2006, VIII-14-14/1.1
- 178 Lodersleben
Einzelfund
1 As Marc Aurel (172/173)
CRFB VI 2006, VIII-14-6/2.1
- 179 Merseburg
Einzelfund
1 As Marc Aurel (173/174)
CRFB VI 2006, VIII-10-13/4.1
- 180 Merseburg (Umgebung)
Fundart unbek.
1 Denar Trajan (112/117)
CRFB VI 2006, VIII-10-26/3.1
- 181 »Merseburger Land«
Fundart unbek.
1 Dupondius Antoninus Pius (138/161);
1 Sesterz Antoninus Pius für Diva Faustina I. (n. 141);
1 As Antoninus Pius für Diva Faustina I. (n. 141)
CRFB VI 2006, VIII-10-27/1.1
- 182 Niedereichstädt
Urnengrab
1 Nominal(?) Hadrian
CRFB VI 2006, VIII-14-8/1.2
- 183 Oberfarnstädt
Einzelfund
1 Denar Trajan (103/111)
CRFB VI 2006, VIII-14-9/2.1
- 184 Oberfarnstädt
Einzelfunde (Grab?)
1 Denar Trajan (98/117);
1 Antoninian Postumus (259/268), gelocht
CRFB VI 2006, VIII-14-9/3.1
- 185 Querfurt
Hortfund(?)
Denarhort »von Vespasianus bis Trajanus« (1690 gefunden)
CRFB VI 2006, VIII-14-12/1.1
- 186 Schaftstädt
Fundart unbek.
1 Sesterz Marc Aurel (163/164)
CRFB VI 2006, VII-10-20/3.1
- 187 Wegwitz
Fundart unbek.
1 Denar Trajan (98/99)
CRFB VI 2006, VIII-10-25/2.1
- 188 Wettin
Fundart unbek. (Urnengrab?)
1 Denar Antoninus Pius (158/159);
1 Denar Marc Aurel (179); 1 Denar Commodus (186/187)
CRFB VI 2006, VIII-16-15/1.1
- 189 Wettin (nicht kartiert)
Fundart unbek.
1 Denar Hadrian (119/122); 1 Didrachme Hadrianus (128/138)
CRFB VI 2006, VIII-16-15/2.1 u. 3.1
- **Salzlandkreis**
- 190 Aschersleben (Umgebung)
Fundart unbek.
1 Dupondius Commodus (186);
1 Denar Septimius Severus (209)
CRFB VI 2006, VIII-01-12/1.1 u. 2.1
- 191 Bernburg
Fundart unbek.
1 Sesterz Antoninus Pius (138/161);
1 Sesterz Marc Aurel (140/161/180);
1 Sesterz Antoninus Pius (138/161)
CRFB VI 2006, VIII-02-5/2.1 u. 3.1
- 192 Bernburg (ehem. Solvay-Werke)
Fundart unbek.
1 Sesterz Antoninus Pius (151/153)
CRFB VI 2006, VIII-02-5/1.1
- 193 Bernburg
Einzelfund
1 Denar Septimius Severus (193/211)
AFL-SA 1997 (1998), 485 Nr. 81
- 194 Biere
Fundart unbek.
1 Denar Septimius Severus für Julia Domna (196/202)
CRFB VI 2006, VII-11-1/2.1
- 195 Gatersleben
Fundart unbek.
1 As Trajan (98/102) –
1 Denar Marc Aurel für Divus Antoninus Pius (n. 161)
CRFB VI 2006, VII-01-5/2.1
- 196 Hecklingen
Fundart unbek. und Einzelfund
1 Sesterz Antoninus Pius (138/161);
1 Denar Commodus (185)
CRFB VI 2006, VII-12-3/1.1 u. 2.1
- 197 Hohenedlau
Einzelfund (Siedlung?)
U.a. 1 Denar Lucius Verus für Lucilla (164/168)
CRFB VI 2006, VIII-02-9/1.1

- 198 Hohenerxleben
Fundart unbek.
1 Nominal(?) Lucius Verus für Lucilla (164/169);
1 Nominal(?), unbek.
CRFB VI 2006, VII-12-4/1.1
- 199 Nachterstedt, Fst. 2
Siedlung
U.a. 1 As Trajan (98); 1 Sesterz Marc Aurel (173/174);
1 Denar Elagabal (220/221)
CRFB VI 2006, VII-01-8/1.3
- 200 Schneidingen
Einzelfund
1 Sesterz Hadrian (117/138)
CRFB VI 2006, VII-12-5/1.1
- 201 Straßfurt
Einzelfund
1 Sesterz Commodus für Divus Marc Aurel (180/181)
CRFB VI 2006, VII-12-6/2.1
- 202 Staßfurt (Umgebung)
Fundart unbek.
1 Dupondius Antoninus Pius (138/161);
1 Sesterz Marc Aurel (140/161/180);
1 Sesterz Caracalla (196/211/217)
CRFB VI 2006, VII-12-7/1.1
- 203 Westeregeln
Einzelfund (Grab?)
1 Denar Commodus (188)
CRFB VI 2006, VII-12-8/1.4
- 204 Wilsleben
Einzelfund
1 Nominal(?) Antoninus Pius (138/161)
CRFB VI 2006, VIII-01-10/3.1
- **Stendal**
- 205 Arneburg, Fst. 23
Einzelfund
1 Denar Antoninus Pius (157/158)
CRFB VI 2006, VII-13-1/1.1
- 206 Bellingen
Einzelfund
1 Denar Trajan (98/117?)
CRFB VI 2006, VII-13-2/2.1
- 207 Billberge
Siedlung
1 Denar Trajan (134/138)
CRFB VI 2006, VII-13-3/2.1
- 208 Bürs, Fst. 1, 2 oder 9
Siedlung oder Gräberfeld
1 Denar Antoninus Pius (139)
CRFB VI 2006, VII-13-5/1.2
- 209 Derwitz
Einzelfund
1 Denar Marc Aurel für Divus Antoninus Pius (n. 161)
CRFB VI 2006, VII-09-3/2.1
- 210 Gethlingen
Siedlung
1 Denar Trajan (103/111)
CRFB VI 2006, VII-09-4/1.1
- 211 Groß Schwechten, Fst. 1 und 2
Siedlung
U.a. 1 Denar Trajan (103/111)
CRFB VI 2006, VII-13-12/1.11
- 212 Hämerten, Fst. 6
Siedlung
U.a. 1 Sesterz Commodus (181/187)
CRFB VI 2006, VII-13-13/2.3
- 213 Hassel, Fst. 5
Siedlung
U.a. 1 Denar Hadrian (134/138);
2 Denare Commodus: 1 (184), 1 (192);
1 Sesterz Commodus (186/187[189]);
1 Denar Septimius Severus (n. 194)
- 214 Havelberg
Fundart unbek.
1 Sesterz Antoninus Pius für Faustina II. (145/161/180)
CRFB VI 2006, VII-06-1/4.1
- 215 Heeren (Ost), Fst. 2
Hortfund
Denarschatz mit z. Zt. 73 Münzen;
jüngste: 1 Denar Pertinax (193)
CRFB VI 2006, VII-13-15/4.1
- 216 Hohenberg-Krusenmark
Einzelfund
1 Sesterz Elagabal für Julia Maesa (218/222)
CRFB VI 2006, VII-09-8/1.1
- 217 Kläden, Fst. 8
Siedlung
U.a. 3 Denare Antoninus Pius: 1 (151/152),
1 gegossen(?), 1 (156/157);
1 Denar Antoninus Pius für Marc Aurel (151/152);
2 Denare Antoninus Pius für Diva Faustina I. (n. 141);
2 Denare Antoninus Pius für Faustina II.: 1 (145/161),
1 barb. (145/161)
CRFB VI 2006, VII-13-17/1.7
- 218 Klein Schwechten
Siedlung
U. a. 1 Denar Traian (100);
1 Denar Antoninus Pius (155/156);
1 Denar Antoninus Pius für Faustina II. (145/161);
1 Denar Marc Aurel für Commodus (172/175),
gelocht u. langovaler Randausschnitt;
2 Sesterze Marc Aurel für Faustina II. (161/176);
1 Sesterz Commodus (182)
CRFB VI 2006, VII-09-9/1.11
- 219 Königsmark
Einzelfund
1 Sesterz Trajan (98/117)
CRFB VI 2006, VII-09-10/1.1

- 220 Langensalzwedel, Fst. 4
Siedlung
1 Denar Antoninus Pius für Faustina I. (141)
CRFB VI 2006, VII-13-18/2.3
- 221 Nahrstedt, Fst. 1 und 2
Siedlung
U.a. 1 Sesterz Hadrian (117/138);
1 Denar Antoninus Pius (?), gegossen;
1 Sesterz Lucius Verus für Lucilla (164/169)
CRFB VI 2006, VII-13-21/1.14
- 222 Neuendorf am Speck
Siedlung
U.a. 1 Denar Hadrian (119/122);
1 Denar(?), gegossen, gelocht;
1 Denar Antoninus Pius (145/161);
1 Denar Antoninus Pius für Marc Aurel (156/157);
1 Sesterz Marc Aurel (168/169);
1 Denar Lucius Verus (168);
1 Denar Commodus (189?);
1 Denar Septimius Severus (197/198)
CRFB VI 2006, VII-13-22/1.8
- 223 Nitzow
Fundart unbek.
1 Denar Antoninus Pius (138/161)
CRFB VI 2006, VII-06-3/1.1
- 224 Osterburg
Einzelfund
1 Denar Antoninus Pius für Faustina I. (141)
CRFB VI 2006, VII-09-17/1.1
- 225 Rochau, Fst. 3
Siedlung
1 Denar Antoninus Pius (148/149)
CRFB VI 2006, VII-13-24/1.1
- 226 Sanne, Fst. 3
Siedlung
U.a. 1 barb. Denar Marc Aurel (161/180);
1 Denar Severus Alexander (222/228);
1 barb. Hybrider Denar Commodus für Crispina (180/183)
- 227 Schäplitz, Fst. 1
Einzelfunde (Gräber?)
1 Sesterz Hadrian (134/138); 3 AE unbek.
CRFB VI 2006, VII-13-26/1.2
- 228 Stendal
Fundart unbek.
1 Denar Marc Aurel für Divus Antoninus Pius (n. 161);
1 Münze Caracalla?
CRFB VI 2006, VII-13-28/7.1 u. 8.1
- 229 Storkau, Fst. 1
Siedlung
2 Denare Trajan (103/111); 3 Denare Antoninus Pius:
1(?), gegossen, 1 (152/153), 1 (153/154);
1 Denar Antoninus Pius für Marc Aurel Caesar (156/157);
2 Denare Marc Aurel (168/169);
- 1 Denar Marc Aurel für Faustina II. (161/176);
1 Denar Commodus (189)
CRFB VI 2006, VII-13-30/1.6
- 230 Tangermüne (Nord), Fst. 4
Einzelfund (Gräberfeld?)
U.a. 1 Denar Elagabal für Julia Soaemias (218/222)
CRFB VI 2006, VII-13-31/4.9
- 231 Uenglingen, Fst. 8
Siedlung
U.a. 1 plat. Denar Traian (103/111); 1 Denar Hadrian (118);
2 Denare Antoninus Pius: 1 (148/149), 1 (157/158);
1 Denar Commodus (190/191)
CRFB VI 2006, VII-13-32/1.6
- 232 Uenglingen, Fst. 23
Siedlung
U.a. 1 Sesterz Hadrian (117/138); 3 Sesterze Marc Aurel:
1 (167/168), 1 (177/179), 1 (179/180);
1 Denar Commodus (190)
AFL-SA 1998 (1999), 416f. Nr. 467;
CRFB VI 2006, VII-13-32/4.11
- 233 Walsleben, Fst. 23
Siedlung
1 Sesterz Hadrian (134/138), gelocht
CRFB VI 2006, VI-09-22/2.2
- 234 Walsleben, Fst. 28
Siedlung
U.a. 2 Denare Hadrian (134/138)
CRFB VI 2006, VI-09-22/1.4
- **Wittenberg**
- 235 Annaburg, Fst. 15
Siedlung
1 Denar Antoninus Pius (151/152)
CRFB VI 2006, VIII-08-1/1.1
- 236 Coswig
Einzelfund
1 Sesterz Marc Aurel (140/161/180)
CRFB VI 2006, VIII-15-2/2.1
- 237 Jessen
Fundart unbek.
1 Denar Hadrian (117/138)
CRFB VI 2006, VIII-08-4/1.1
- 238 Zschiesewitz
Einzelfund
1 Denar Trajan (98/117)
CRFB VI 2006, VIII-05-2/1.1
- Thüringen**
- **Ilm-Kreis**
- 239 Elxleben, Fst. 2
Siedlung
1 Denar Antoninus Pius (138/161), halbiert;
1 Denar Commodus (187/188);
1 Sesterz Commodus (186/187);

- 1 Sesterz Commodus (190);
1 Denar Severus Alexander (223), fast halbiert
CRFB VIII,1 2017, XVII-06-5/1.4
- **Jena (Stadtkreis)**
- 240 Jena
Fundart unbek.
1 Denar Marc Aurel (161/180);
1 Denar Lucius Verus für Diva Lucilla (n. 183)
CRFB VIII,1 2017, XVI-04-1/2.1
- 241 Zwätzen
Einzelfund?
1 Sesterz Marc Aurel für Faustina II. (161/176)
CRFB VIII,1 2017, XVI-04-6/1.1
- **Kyffhäuserkreis**
- 242 Artern
Fundart unbek.
1 Sesterz Antoninus Pius (140/144)
CRFB VIII,1 2017, XVII-07-1/1.1
- 243 Bebra, Fst. 42
Einzelfund
1 AE Marc Aurel (140/161/180)
CRFB VIII,1 2017, XVII-07-3/2.1
- 244 Bretleben, Fst. 2
Siedlung
U.a. 1 Denar Antoninus Pius (145/161);
1 Denar Antoninus Pius für Diva Faustina I. (n. 141);
1 Sesterz Antoninus Pius (152/153);
1 Denar Antoninus Pius (157/158);
1 Denar Lucius Verus, für Lucilla (164/169);
1 Denar Marc Aurel für Faustina II. (161/175);
1 Sesterz Marc Aurel für Diva Faustina II. (n. 175);
1 Denar Commodus (186/187);
1 Sesterz Septimius Severus (193?);
1 Denar Septimius Severus (202/210);
1 Denar Septimius Severus(?) (193/211?);
1 Denar Caracalla (211/217); 1 Denar Elagabal (218/222)
CRFB VIII,1 2017, XVII-07-5/1.3
- 245 Gorsleben, Fst. 14
Fundart unbek.
1 Denar Traian (98/117); 1 Denar Hadrian (177/138);
1 Denar Antoninus Pius für Faustina I. (138/n.141)
CRFB VIII,1 2017, XVII-07-9/1.1
- 246 Gorsleben, Fst. 22
Einzelfunde
1 Denar Denar Antoninus Pius für Diva Faustina I. (n. 141);
1 Denar Commodus (172/177/192); 1 Denar Commodus (192)
CRFB VIII,1 2017, XVII-07-9/2.1
- 247 Großenehrich, Fst. 7
Einzelfund
1 Denar Antoninus Pius/Marc Aurel (138/180?)
CRFB VIII,1 2017, XVII-07-11/1.1
- 248 Hechendorf
Einzelfund
1 Denar Trajan (98/117)
CRFB VIII,1 2017, XVII-07-13/1.1
- 249 Heldrungen
Siedlung
1 Sesterz Antoninus Pius (138/161)
CRFB VIII,1 2017, XVII-07-14/4.8
- 250 Oberbösa
Siedlung
1 Denar Hadrian (177/138);
1 Sesterz Antoninus Pius (138/161);
1 Denar Caracalla (196/198/217)
CRFB VIII,1 2017, XVII-07-18/1.2
- 251 Reinsdorf
Einzelfund
1 Denar Hadrian (134/138)
CRFB VIII,1 2017, XVII-07-20/1.1
- 252 Rockstedt
Einzelfund
1 Denar Hadrian (125/128)
CRFB VIII,1 2017, XVII-07-21/1.1
- 253 Sachsenburg
Einzelfund
1 Denar Antoninus Pius für Diva Faustina I. (n. 141)
CRFB VIII,1 2017, XVII-07-22/1.1
- **Nordhausen**
- 254 Steigerthal
Siedlung
1 As Hadrian (125/128)
CRFB VIII,1 2017, XV-08-10/1.6
- **Saale-Holzland-Kreis**
- 255 Stiebritz
Einzelfund
1 Denar Commodus (191/192)
CRFB VIII,1 2017, XVII-09-9/1.1
- 256 Tautenburg, Fst. 1
Hortfund(?)
5 bekannte Münzen eines Denarhortes,
jüngste: 1 Denar Lucius Verus (162/163)
CRFB VIII,1 2017, XVII-09-10/1.1
- **Sömmerda**
- 257 Brachra, Fst. 6
Körpergrab
1 Denar Marc Aurel (164/165)
CRFB VIII,1 2017, XVI-13-1/2.1
- 258 Beichlingen
Einzelfunde
1 Denar Traian (103/111) – 1 Sesterz Hadrian (132/134);
1 Sesterz Hadrian (134/138)
CRFB VIII,1 2017, XVII-13-4/1.1
- 259 Burgwenden
Einzelfund
1 Dupondius Commodus (172/177/192)
CRFB VIII,1 2017, XVII-13-6/1.1

- 260 Eckstedt
Einzelfund
1 Sesterz Trajan (98–117), stark korrodiert
CRFB VIII,1 2017, XVII-13-9/1.1
- 261 Frohndorf, Fst. 2
Fundart unbek. (Einzelfunde?)
1 Sesterz Septimius Severus (195);
1 Denar Septimius Severus für Geta Caesar (209)
CRFB VIII,1 2017, XVII-13-11/1.1
- 262 Frohndorf, Fst. 2
Einzelfund
1 As antonin. (138/192)
CRFB VIII,1 2017, XVII-13-11/2.1
- 263 Griefstedt
Einzelfund
1 Denar Commodus (187/188)
CRFB VIII,1 2017, XVII-13-12/1.1
- 264 Günstedt
Hortfund
Urspr. >230 Münzen, jüngste erhaltene: 1 Denar Clodius Albinus (193/197)
CRFB VIII,1 2017, XVII-13-15/1.1
- 265 Hardisleben
Einzelfund
1 Sesterz Marc Aurel (140/161/180)
CRFB VIII,1 2017, XVII-13-17/1.1
- 266 Haßleben, Fst. 2
Körpergrab 8
U.a. Aureus Hadrianus (117/138);
2 Aurei Antoninus Pius (138/161)
CRFB VIII,1 2017, XVII-13-18/1.22
- Körpergrab 21
1 Aureus Hadrian für Divus Trajan (117/118)
CRFB VIII,1 2017, XVII-13-17/1.1;
nach Bemmman (2014, 182 Anm. 28) suspekt
- 267 Kleimrembach
Fundart unbek.
1 Sesterz Antoninus Pius (155/156)
CRFB VIII,1 2017, XVII-13-22/1.1
- 268 Kölleda
Fundart unbek.
1 Denar Antoinus Pius für Faustina I. (138/n. 141)
CRFB VIII,1 2017, XVII-13-23/1.2
- 269 Olbersleben
Einzelfund
1 Sesterz Trajan (98/117)
CRFB VIII,1 2017, XVII-13-26/1.1
- 270 Schillingstedt
Einzelfund
1 Denar Antoninus Pius (138/161)
CRFB VIII,1 2017, XVII-13-30/1.1
- 271 Schlossvippach
Einzelfund
1 Denar Marc Aurel für Faustina II. (161/176)
CRFB VIII,1 2017, XVII-13-31/1.1
- 272 Sömmerda, Fst. 3
Siedlung
1 Denar Didius Julianus für Manila Scantilla (193)
CRFB VIII,1 2017, XVII-13-32/1.1
- 273 Weißensee, Fst. 23
Einzelfund
1 Denar Marc Aurel für Faustina II. (161/176)
CRFB VIII,1 2017, XVII-13-26/1.1
- **Weimar**
- 274 Weimar, Fst. 9
Fundart unbek.
1 Denar Hadrian (ab 119)
CRFB VIII,1 2017, XVI-06-6/1.1
- **Weimarer Land**
- 275 Bad Sulza, Fst. 32
Einzelfunde
U.a. 1 As Domitian (81); 1 As Antoninus Pius (140/144);
1 Sesterz Antoninus Pius für Diva Faustina I. (n. 141);
1 As Antoninus Pius, für Diva Faustina I. (n. 141);
1 Denar Antoninus Pius für Faustina II. (145/167);
1 Antoninian Caracalla (216); 1 Antoninian Elagabal (279);
2 Antoniniane Elagabal (218/222)
CRFB VIII,1 2017, XVII-17-3/1.1
- 276 Kapellendorf, Fst. 2
Einzelfund
1 Sesterz Antoninus Pius (139)
CRFB VIII,1 2017, XVII-17-12/1.1
- 277 Ottstedt am Berge
Siedlung
1 Denar Antoninus Pius für Faustina I. (n. 141)
CRFB VIII,1 2017, XVII-17-22/1.4
- 278 Reisdorf, Fst. 13
Einzelfunde
U.a. 1 AE Trajan (n. 112);
1 Denar Marc Aurel (174/175);
1 Denar Lucius Verus für Lucilla (164/169)
CRFB VIII,1 2017, XVII-17-23/1.1
- 279 Weimar (Umgebung; nicht kartiert)
Einzelfund
1 Medaillon Commodus (188/189)
CRFB VIII,1 2017, XVI-06-6/2.1

Liste 5a Einzelfunde germanischer Lanzenspitzen

Sachsen-Anhalt

- 1 Hohendolsleben, Lkr. Altmarkkreis-Salzwedel
LEINWEBER 1997a, 224 Nr. 31
- 2 Zedau (Fst. 6), Lkr. Stendal
LEINWEBER 1997a, 197 Nr. 9

Liste 5b Römische Äxte und Pfeilspitzen**Sachsen**

- 3 Wiederau, Lkr. Leipzig
Urnengrab 41
röm. Axt, Lanzen spitze, Knopfsporn, Messer, Meißel
CRFB II 1995, XIII-01-4/1.14

Sachsen-Anhalt

- 4 Crauschwitz, Lkr. Burgenlandkreis
Lesefund (Brandgrab?)
röm. Axt
RADDATZ 1961, 18f. Nr. 2;
CRFB VI 2006, VIII-11-3/1.1
- 5 Schkortleben, Lkr. Burgenlandkreis
Einzelfund (aus Urnengrab)
röm. Hammeraxt
RADDATZ 1961, 19 Nr. 5; CRFB VI 2006, VIII-18-6/1.4
- 6 Allstedt, Lkr. Mansfeld-Südharz
Einzelfund
röm. Axt
RADDATZ 1961, 18 Nr. 1; CRFB VI 2006, VIII-17-1/1.1
- 7 Bennungen, Lkr. Mansfeld-Südharz
Urnengrab 4
röm. Pfeilspitze, Elbefibel A VI 2
SCHMIDT/SCHNEIDER 1979, 185 Abb. 2a
- Urnengrab 14
2 röm. Pfeilspitzen, 3 germ. Lanzen spitzen
SCHMIDT 1987, 195f. u. 197 Abb. 2b
- 8 Großörner, Lkr. Mansfeld-Südharz
Körpergrab 18 (Mehrfachbestattung)
röm. Axt
RADDATZ 1961, 18 Nr. 4; CRFB VI 2006, VIII-06-4/1.4

Thüringen

- 9 Voigtstedt, Lkr. Kyffhäuserkreis
Brandgrab 18
röm.(?) Axt, Fibel A VII 2, Fibel A VI Fig. 170, Messer, Napf
CRFB VIII,1 2017, XVII-07-28/1.10
- 10 Großneuhausen, Lkr. Sömmerda
Urnengrab
röm. Axt, Fibel A VII 2, Fibel A VI Fig. 170, Messer, Napf
RADDATZ 1961, 19 Nr. 2; CRFB VIII,1 2017, XVII-13-13/1.3
- 11 Großromstedt, Lkr. Weimarer Land
Urnengrab 1910/36
röm. Hammeraxt
CRFB VIII,1 2017, XVII-17-8/1.15
- Urnengrab 1911/16
röm. Hammeraxt
CRFB VIII,1 2017, XVII-17-8/1.27
- 12 Hachelbich, Lkr. Kyffhäuserkreis
s. *Liste 1, Nr. 812*

Liste 6 Scheibenfibeln mit Emailbelag und Schachbrettmustern (Thomas C)**► Berlin**

- 1 Mariendorf
Sekundärfund
CRFB I 1994, VXV-17-1/1.1

Niedersachsen**► Lüchow-Dannenberg**

- 2 Lüchow
Grab (ohne Zusammenhang)
CRFB IV 2002, XXI-04-7/1.2
- 3 Rebenstorf
Grab (ohne Zusammenhang)
CRFB IV 2002, XXI-04-3/1.4

Sachsen**► Lkr. Leipzig**

- 4 Wiederau, Fst. 2
Brandgrab 2
CRFB II 1995, XIII-01-3/1.1

Sachsen-Anhalt**► Altmarkkreis-Salzwedel**

- 5 Brietz, Fst. 1
Brandgrab (zerstört)
LEINWEBER 1997, 200 Nr. 7; CRFB VI 2006, VII-10-3/1.1
- 6 Cheine, Fst. 2/3
Brandgrab (Zugehörigkeit unklar)
LEINWEBER 1997, 209 Nr. 13; CRFB VI 2006, VII-10-5/1.8
- Cheine, Fst. 2/3
Brandgrab (Zugehörigkeit unklar)
LEINWEBER 1997, 209 Nr. 13; CRFB VI 2006, VII-10-5/1.9
- Cheine, Fst. 2/3
Brandgrab (Zugehörigkeit unklar)
LEINWEBER 1997, 209 Nr. 13; CRFB VI 2006, VII-10-5/1.10
- 7 Rockenthin, Fst. 5
Brandgrab (zerstört)
LEINWEBER 1997, 255 Nr. 63; CRFB VI 2006, VII-10-15/1.7
- 8 Rockenthin
Siedlung
FRITSCH/LEINWEBER 2018, 63
- 9 Zethlingen, Fst. 1
Brandgrubengrab 874
LEINWEBER 1997, 315 Nr. 82; CRFB VI 2006, VII-10-25/1.6

► Burgenlandkreis

- 10 Großjena, Fst. 2
Siedlung
CRFB VI 2006, VII-11-5/1.5
- 11 Freyburg
Siedlung
CRFB VI 2006, VII-12-2/1.2

12 Schkortleben
Grab (»Funde aus Urnen«)
CRFB VI 2006, VII-18-6/1.3 u. Taf. 98,1 (s. Abb. 19, Legende)

13 Schönburg
Brandgrab
CRFB VI 2006, VII-18-6/1.3;
BECKER 1996, 102f. Nr. 145; CRFB VI 2006, VIII-11-9/1.1–3

► **Jerichower Land**

14 Möckern
Einzelfund
THOMAS 1966, 164 f. Nr. 76; CRFB VI 2006, VII-01-1/1.1

► **Stendal**

15 Uenglingen, Fst. 6
Siedlung
CRFB VI 2006, VII-13-32/3.1

Thüringen

► **Ilm-Kreis**

16 Haarhausen, Fst. 5
Siedlung
CRFB VIII,1 2017, XVII-06-7/2.51

Haarhausen, Fst. 5
Siedlung
CRFB VIII,1 2017, XVII-06-7/2.53

17 Mattstedt, Fst. 2
Siedlung
CRFB VIII,1 2017, XVII-17-18/1.2

